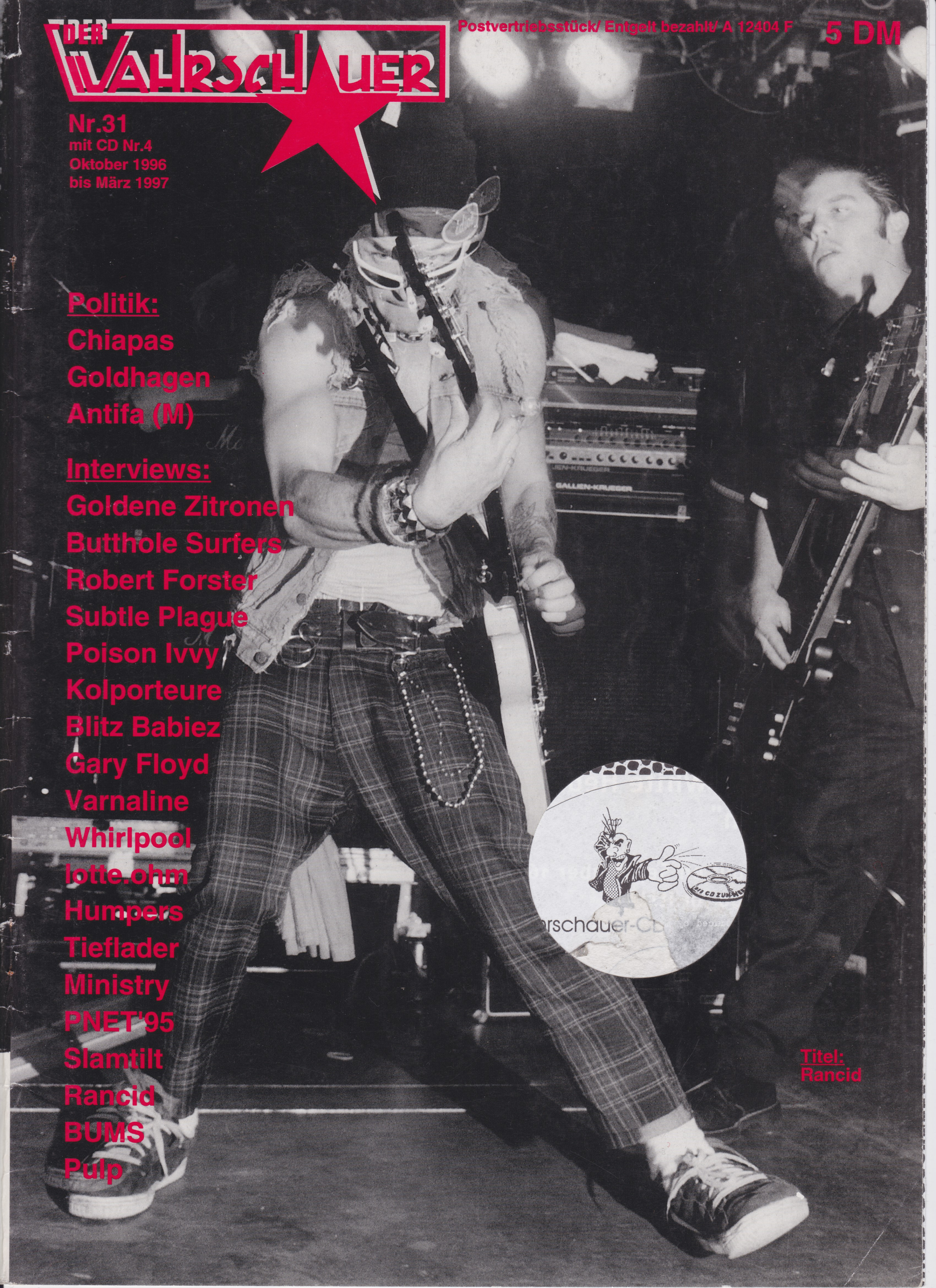

DER WAHRSCHAUER
Postvertriebsstück/ Entgelt bezahlt/ A 12404 F
5 DM
Nr.31
mit CD Nr.4
Oktober 1996
bis März 1997
Politik:
Chiapas
Goldhagen
Antifa (M)
Interviews:
Goldene Zitronen
Butthole Surfers
Robert Forster
Subtle Plague
Poison Ivvy
Kolporteure
Blitz Babiez
Gary Floyd
Varnaline
Whirlpool
lotte.ohm
Humpers
Tieflader
Ministry
PNET'95
Slamtilt
Rancid
BUMS
Pulp
Titel:
Rancid

Uff...

wiedermal abgerackert haben wir uns für Euch, viele Nerven gelassen und nun ist es bereits so weit, daß jemand von uns die Computer-Maus mit der Gauloises-Suchtpackung verwechselt und sich wundert, warum nix auf dem Bildschirm passiert.

Nun ist sie fertig, die Nummer 31, und wir hoffen, Euch gefällt unser 4. Sampler genausogut wie uns.
Übrigens ist dies der fetteste Wahrschauer, den es je gab, er verfügt über 16 Seiten mehr, d.h. auch, daß die Interviews wieder so umfangreich sind, wie sie waren, bevor wir vor einem Jahr die Seiten zur CD eingerichtet hatten.

WICHTIG:
Da ein echter Punkrocker auch irgendwann einmal Karriere machen und dafür sein Studium abschließen will, erscheint der **näxte Wahrschauer #32** erst etwas später, nämlich **Ende März '97.**

conny

IMPRESSUM

Verleger: Alexander Troll,
Weinmeisterhornweg 158, 13593 Berlin

V.i.S.d.P und Herausgeber:
Alexander Troll

Die Sichtbaren:
Alexander, Birgit, conny, Daniela, Dick, Jan, Jan Ole, pogge, Simpson, Sven Lorenz

Die Unsichtbaren:
Sabine, Gerrit, Malte, Peer, der Unsichtbare, Krömi, Patty, Andrea, Anja, cris C.

Titelfoto: JapA
Artikellayout: conny
Seiten zur CD: Sabine

Druck: GAM Media, Markgrafen-straße 67, 10969 Berlin
Presswerk: panteon, Süsterfeldstr. 61, 52072 Aachen
CD-Mastering: Nepenthes Music, Ahornallee 31, 16547 Birkenwerder, Tel.: 03303-503492 Fax: 03303-503493
Auflage: 6 000

KONTAKT:
Der Wahrschauer; c/o Giese,
Uhlandstraße 14, 10623 Berlin
Tel./Fax 030-313 85 41
Internet: http://www.cs.tu-berlin.de/~pogge

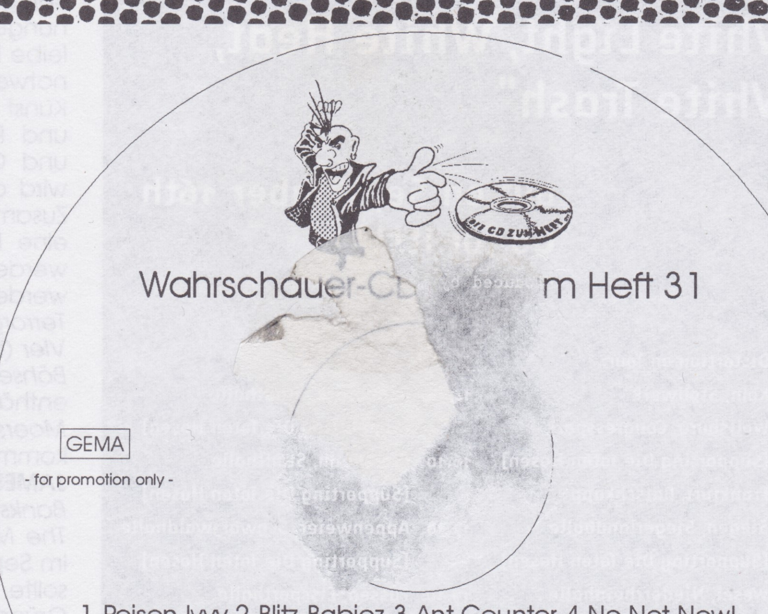
Bürozeiten:
Montag, Mittwoch, Freitag 14-18 Uhr

Fight for your right ...

... and party !

Seiten zur CD

Rubriken





Unser aller Liebling Emilio Winschetti wird seinem geliebten Vinyl ein wenig untreu und beschert uns mit seinem jüngsten Kind, dem CD-only-Label **OBVIOUS DISCS**, ein Spielfeld für Silberträume. Und als erste Veröffentlichung kredenzt uns der Herr über **HIDDEN RECORDS** eine CD von **MATMOSPHERE**, auf der neben den Songs der 10" und der Single auch noch drei neue exklusive zu finden sind. Und besonders schön ist, daß die CDs zu einem außerordentlich zivilisierten Preis in den Läden stehen. Außerdem steigt er noch ins Dance-Geschäft ein. Eine Compilation mit **TO ROCOCO ROT** und weiteren deutschen Trip-Techno-Neo-weiß-nicht-was-tanzbaren-Acts ist das erste Ergebnis. ✦ Am 15. Oktober können alle wilden Schüler - und solche, die sich noch jung genug fühlen - beim **SCHOOL'S OUT FESTIVAL 2** im *Getaway* in Solingen so richtig den Frust über unfaire Lehrer und gebrochene Herzen wg. schönstem/r Mitschüler/in (nicht zutreffendes streichen!) mit Pogo und Stagediving beseitigen. Zur Krisenberatung stehen auf der Bühne: *Ryker's, Thumb, Party Diktator, Quest For Rescue* und *Lunchbox*. Und dann kostet das alles nur 10 Mark. Da ist der Gang zum Psychiater selbst auf Krankenschein teurer. Ganz zu schweigen von den Beruhigungsmitteln, wenn ihr wieder die Schulbank drückt. Have fun. ✦ Staatsgewalt, ick hör dir trappsen. Okay, daß ein nächtlicher Gig der Berliner Popband **DIE ELEKTROS** auf einem Hausdach in der Oranienburger Straße Ende Juni dem einen oder anderen den Schlaf geraubt haben mag ist ja klar. Aber mußten da gleich 100 Staatsdiener im grünen Drillich auf ebendieses klettern? Das ist ja wohl das sprichwörtliche Schießen mit Kanonen auf Spatzen. Das hat aber auch der Polizeipräsident eingesehen, denn er will "nur" eine Geldbuße von 325 DM von Utz und seinen Freunden haben. In Zeiten harten Sparens können sich die Musiker wenigstens das Bezahlen der Rechnung für den umfangreichen Einsatz sparen. Auch der Polizeipräsident ist ja kein Unmensch. ✦ Ende Juni letzten Jahres wurden die Räume des **ALPHA-VERLAGES**, der **EDITION KUNST DER COMICS** und der Verlagsauslieferung **PACKWAHN** auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft Meinigen durch die Polizei durchsucht und verschiedene Comics - darunter *'Maus'* des Amerikaners **ART SPIEGELMAN** und **RALF KÖNIG**-Sachen - und andere Schriften beschlagnahmt. Danach gab es noch mehr Streß, da Gott und die Welt in Bewegung gesetzt wurden, um dem Verlag das Leben schwer zu machen. Das alles wurde übrigens mit angeblicher "Nazi-Propaganda" begründet. Hier noch mal ein Beispiel für den langsam denkenden Amtsschimmel: *Art Spiegelman*, der in seinen Comics mit ironisch-kindlichen Zeichnungen den Haulocaust in Comic-Form gegossen hat, ist beileibe kein Nazi. Die verwendeten NS-Symbole sind zur Illustration notwendig. Aber das verstehen die Herren Beamten wohl nicht. Kunst ist eben etwas komplexer als unendlich viele Vorschriften und Paragraphen. Nachdem sich verschiedene Institutionen und Organisationen hinter den *Alpha-Verlag* gestellt haben, wird am 15. November die Promotion-Agentur **KURZSCHLUß** in Zusammenarbeit mit dem Label **PLATTENMEISTER** im EfA-Vertrieb eine Benefiz-CD samt Comic herausbringen. Sämtliche Erlöse werden in einen Fond "Gegen die Zensur" fließen. Auf der CD werden exklusive oder spezielle Songs von u.a. den *Ärzten*, der *Terrorgruppe*, dem *Fetten Brot, The Notwist*, den *Fantastischen Vier* (hier sei aber ihr gutes Verhältnis zu den Auch-Frankfurtern *Böhse Onkelz* erwähnt!!) und 15 weiteren Bands sein. Der Comic enthält u.a. Zeichnungen von *H.R. Giger, Ralf König, Walter Moers ('Kleines Arschloch')* und weiteren Künstlern. ✦ Die Platten kommen u.a. auch noch demnächst: **APHEX TWIN/RICHARD D. JAMES** *(Warp/ Rough Trade)*; **NIRVANA** (!) *('From The Muddy Banks Of Wishkah', Geffen/MCA)*; **JERU THE DAMAJA** *('Wrath Of The Maths', Metronome)* ✦ Die neue **HELMET**-LP, die eigentlich im September erscheinen und auf einer Tour vorgestellt werden sollte, ist auf den kommenden Januar verschoben worden. Die Gründe sind nicht ersichtlich, aber vielleicht hat unser alter Freund und Kupferstecher *Page Hamilton* Probleme mit seinen Mitstreitern bekommen. Es gibt da so Gerüchte über seltsame Knebelverträge des Herren (vgl. eine der *flipside*-Ausgaben der letzten Zeit!) ✦ Die News-Kanone empfiehlt als persönliche Tips: **HERBERT** *('100 lbs.', Phono/EfA)* - lustiger Post-Drum 'n Bass aus GB; **DJ SPOOKY** *('Songs Of A Dead Dreamer', Asphodel/ EfA)* - abgedrehter Techno-Dub aus New York und die geniale Dub-Compilation **RODIGAN'S DUB CLASSICS** mit Spät-70er-Perlen von *King Tubby, Prince Jammy* und *Scientist (Rewind Selecta/ EfA)*.

Blablabla!

Leserbrief Nr.1

Hallo Leute vom Wahrschauer!

Bin der SIGI (Sänger) von den MARIONETZ und Bassist von den EX-F.K.K. STRANDWIXERN und hab die Kritik über Euer ZINE in dem Scheiß-Punkheft PLASTIK-BOMB Nr. 14 gelesen.
Das sind ja Pisser dort. Verreißen alles, was gut + geil ist und besprechen nur so RANZEL-SOZI AL-HILFE-HOLSTENBIER-RUHR-POTT - STINKE - BIERDÖDEL - DEUTSCHPUNKBANDS. SEX PISTOLS, SHAM 69, BAD RELIGION, alles voll schlecht gemacht. Die Zeitung wird wohl von 2-3 so KINDERPUNX gemacht, die noch behütet in den Windeln lagen, als wir in PUNKSTALINGRAD lagen und die großen TANX wie die verrissenen Bands an uns vorbeidonnerten. Ich werd' näxten Monat 39 und bin happy, immer noch'n PUNK zu sein. Aber eben positiv, mit Spaß, Toleranz, Selbstbewußtsein und etwas Resthirn.
Nun gut, zirka im Herbst erscheint meine erste Solo-CD *"SIGI plays 25 PUNK-ROCK-HITS"*.

➡ Sigi

Leserbrief Nr. 3

Hallo!

Eben habe ich die Kritik im *Ox* gelesen. Ich würde ja zu gerne den *Wahrschauer* #30 vor dem Einschlafen lesen. Und wenn es nur wegen *Marc Almond* wäre!

➡ Jens

Leserbrief Nr. 4

Hi Leute!

Ich lese Eure Zeitung (unter vielen anderen) seit der #15 regelmäßig und muß sagen, daß ich bei Euch in den Reviews immer die eine oder andere Scheibe entdecke, die in den anderen Publikationen gar nicht erst auftauchen (in #29 z.B. die *Monsters*-LP). Das ist für mich Grund genug, Euer Heft weiterhin zu kaufen, obwohl mir Eure Reviews eigentlich etwas zu kurz bzw. nichtssagend sind.
P.S: Auf der CD zu #29 gefallen mir am besten die *Bronx Boys* (das Stück ist absolut geil, hatte ich aber schon auf der Original-CD), *U.L.A.A.* (kannte ich noch gar nicht), die *Ruhrpottkanaken* (hab' ich bis jetzt immer nur in die Aso-Punk-Ecke platziert) sowie die *Killrays* (obwohl ich *Lost & Found* mit durchaus gemischten Gefühlen betrachte).

➡ K.-H. Schrödel

Leserbrief Nr. 2

Hi Amigos,

toll, daß Ihr mir die Gelegenheit gegeben habt, mir anhand Eurer CD einen Überblick über neue und nicht so neue Bands zu verschaffen. Danke an dieser Stelle für die nette Geste.
Glückwunsch auch für die politischen Artikel, die jedesmal auf's neue zu begeistern wissen. So viel ich weiß, seid Ihr die einzigen, die anspruchsvolle Texte dieser Art bringen, ohne permanent eine Politschiene zu fahren. Weiter so.
Etwas peinlich fand ich den Bericht über die *Misfits*. Ich weiß, ich weiß.... jeder bringt etwas über die *Misfits*..., das bringt ja auch neue Anzeigen und so. Und trotzdem geht mir diese Retro-Scheiße auf den Keks, weil's voll offensichtlich ist, daß diese Ami-Wixer hier nur abzocken wollen, damit sie vielleicht eines Tages ihren Scheiß-Job bei *McDonalds* aufgeben können!
In diesem Sinne Sinne wünsch' ich mir etwas mehr gedankliche Reflexion bei Euren Lesern, die wohl besser auf einem *Zusamm-Rottung*- oder *Dritte-Wahl*-Konzert aufgehoben wären, weil da der PUNK richtig abgeht, und nicht nur theatralisch übertrieben in Szene gesetzt wird.
Im Grunde genommen frag' ich mich, was diese Clowns mit ihrem Horror-Image so anziehend macht. Diese Stampf-Musik kann's ja wohl nicht sein!!! Diese Jungs sind doch ganz und gar die Persiflage auf sich selbst! Lächerlich...
I.d.S.: "Mommy, can I go out and bash some MISFITS...?!"
Viele Horror-Grüße

➡ RATZO C.T.R.

GRABBELECKE

Hier könnt Ihr alles tauschen, verhökern und suchen, was mit Musik zu tun hat, oder auch politische Termine ankündigen. Schickt uns einfach 'ne Postkarte und wir drucken es kostenlos für Euch ab, z. B. wenn Ihr einen Gitarristen sucht, alte Platten loswerden, nicht mehr erhältliche Wahrschauer tauschen wollt, usw. (bitte bedenkt aber, daß wir nur begrenzt Platz haben).

★ Noch immer einzutauschen sind: 1 Nirvana Eintrittskarte (Berlin) gegen irgend etwas Sinnvolles;
1 Nirvana Eintrittskarte (Hamburg) gegen eine Nirvana Eintrittskarte (Berlin). An Wahrschauer schreiben. Stichwort jeweils: Kopfschuß

★ Lockenwickler-Hardrockband a. D. WOHLSTANDS-KINDER* wollen auch mal Punk-Rock-Konzerte spielen. Wenn ihr uns also ein versifftes Loch, nix zu essen und keine Pennplätze anbieten könnt, macht hin. Nur solange noch Platz im Terminkalender ist. Kontakt: Schachenaneler Str. 19 a, 53797 Lohmar, Tel.: (02206) 8 33 99 (*: Vita-Pills # 5, Partisanen 3)

★ Verkaufe CD's: Maxi CD "Weak" - Skunk Anansie, limitierte Doppel-CD "Killer" - Iron Maiden, CD "Hemi" - Hemi, CD "Harnessed in Slums" - Archers of Loaf. Kontakt: Krause, Peterholzhang 30, 06849 Dessau, Tel.: (0340) 854 63 19

★ Hallo Bands! Wenn ihr es leid seid, ständig Eure Tonträger (Tapes, CDs, Platten ... oder auch Videos und Shirts) selbst zu vertreiben, dann schickt uns einfach ein Demo und ein Bandinfo. Bei Gefallen übernehmen wir den Vertrieb. Darüber hinaus bieten wir euch Auftrittsmöglichkeiten, Kontakte zu günstigen Tonstudios ... Musikrichtung egal, solange es kein Mainstream ist. Antwort und ehrliche Beurteilung garantiert. Kidnap music; Alexander Thome, Heidehof, 55767 Gimbweiler

★ Soliveranstaltungen / oder Parties werden gerne musikalisch unterstützt durch: fan Man (siehe Song auf WAHRSCHAUER-CD in diesem Heft). Tim Nielsen: (0171) 262 03 93 (17.00 - 20.00 Uhr ist es billig)

★ Hobby-Sängerin (29) mit eigenem Übungsraum, sucht netten, preisgünstigen, stimmbegabten Gesangslehrer. Symphatie ist ausschlaggebend. Gute Angebote an den Wahrschauer, KW: Stimmgabel

Unsere persönlichen Musik-Tips!!!

Sabine
1 **Gavin Friday**: Shag Tobacco (Island/Mercury)
2 **Audio Active**: Happy Happer (ON-U Sound/EfA)
3 **Cornershop**: Woman's Gotta Have It (Wiiija/Rough Trade)

AT
1 **Fehlstart**: Boykott (Day Glo/SPV)
2 **Negativ-Nein**: Negativ-Nein (Wolverine)
3 **Fan Man**: Starfish (Wahrschauer-Sampler)

Dick
1 **Fuckemos**: Lifestyles (No Lie/Import)
2 **Six Finger Satellite**: Paranormalized (Sub Pop/wea)
3 **New Bomb Turks**: Scared Straight (Epitaph/semaphore)

Jan Ole
★ **A Tribe Called Quest**: Beats, Rhymes And Life (Jive/Zomba/BMG)
★ Compilation: **Platinum Breakz** (Metalheadz/Metronome)
★ **Rockers Hi-Fi**: Mish Mash (Different Drummer/wea)

conny
1 **Iration Steppas Meet D.Rootical**: Original Dub D.A.T. (Gumh/indigo)
2 **Morcheeba**: Who Can You Trust (China/wea)
3 **Jamiroquai**: 5 Track (Epic/Sony)

Gwen
1 **Beck**: **Odelay** (Geffen/BMG)
2 **Kula Shaker**: Kula Shaker (Columbia/Sony)
3 **Longpigs**: The Sun Is Often Out (Mother Records)

J.'O.D.
1 **Anfield Road Fans**: You'll Never Walk Alone
2 **Three Lines**: Three Lines (Sony)
3 **Blümchen**: Boomerang

Daniela
1 **Squat**: It's All Over (New Red Archives/Import)
2 **Nena**: 99 Luftballons
3 **Bikini Kill**: Reject All American (K Records/semaphore)

Jan
Außenstelle Spanien
- momentan nicht erreichbar -

pogge
★ **Axhandle Records Compilation** (Axhandle Records/Import)
★ **The Queers**: One Day Late And A Dollar Short (Lookout)
★ Compilation: **Trash On Demand** (Ultra Under/Import)

Das "Intergalaktische Treffen für Menschlichkeit und gegen Neoliberalismus" in Chiapas

Erste postkommunistische Revolution am Ende des 20. Jahrhunderts

Das revolutionäre Vorspiel in einem Aufzug

Die Globalisierung macht es möglich: Ronald Reagan, Joschka Fischer, Spiegel-Redakteur, BDI[1]-Chef Hans-Olaf Henkel und Subcomandante Marcos befinden sich im neoliberal eingerichteten Wohnzimmer bei Kaffee und Kuchen.

Ronald bohrt sich, mit einem hintergründigen Grinsen im Gesicht, in der Nase. Er ist in Pension und hat deshalb sehr viel Freizeit. Der Spiegel-Redakteur liest in einem Buch von zwei Spiegel-Redakteuren. Der Titel heißt: „Die Globalisierungsfalle“. Subcomandante Marcos steht vor dem Fenster und führt mit jemanden, den er Durito nennt, Selbstgespräche.
Joschka: *Darf ich jetzt ökologische Steuerreform spielen?*
BDI-Onkel Hans-Olaf: *Nein, erst werden die neuen Vokabeln abgefragt. Was ist Deregulierung?*
Joschka: *Privatisierung, flexible Arbeitszeiten, et cetera.*
Spiegel -Redakteur: *Ach nein, ist das schlimm. Habt Ihr schon davon gehört, daß bald alles total global ist? Durch diese schreckliche Sache wird Deutschland im Jahre 2020 nur noch die sechst größte Wirtschaftsmacht auf der Welt sein.*[2] *Noch ein Täßchen Tee?*
Joschka: *Der Onkel macht mir Angst. Darf ich 1998 ökologische Steuerreform spielen?*
BDI-Onkel Hans-Olaf: *Nur wenn du von der Schule bessere Noten nach Hause bringst.*
Marcos murmelt vor sich hin: *Es ist nämlich so, daß der Neoliberalismus keine Theorie ist, um die Krise zu überwinden oder zu erklären. Er ist die zu Theorie und Wirtschaftslehre gewordene Krise. Das bedeutet, der Neoliberalismus hat nicht die geringste Kohärenz, weder Pläne noch historische Perspektiven. Kurz und gut, nichts als theoretische Scheiße.*[3]
Er antwortet sich selbst überrascht: *Daran habe ich noch gar nicht gedacht.*
Ronald stirbt.

Am 1. Januar 1994 trat das Freihandelsabkommen (NAFTA) zwischen Kanada, USA und Mexiko in Kraft. Doch die mexikanische Bevölkerung bestaunte zusammen mit der Weltöffentlichkeit an diesem Tag ein ganz anderes Phänomen: die erste postkommunistische Revolution. Eine Guerillaarmee stieg aus den Bergen des Bundesstaates Chiapas herab und besetzte unter anderem die Städte San Cristóbal, Ocosingo, Las Margaritas, Altamirano, Chanal, Huixtán. Chiapas ist der südwestlichste Zipfel Mexikos. Der Bundesstaat grenzt im Norden an den mexikanischen Bundesstaat Tabasco, im Westen an die Bundesstaaten Veracruz und Oaxaca, im Süden an den pazifischen Ozean und im Osten an das mittelamerikanische Land Guatemala. Auf dem Rathaus der Bezirkshauptstadt San Cristóbal de Las Casas wehte am Neujahrstag eine schwarz-rote Fahne mit den Buchstaben EZLN. Unter der Überschrift *„Basta! - Es reicht!“* wurde ein Manifest an das Gebäude geschlagen. „Der Bundesarmee wird der Krieg erklärt, der eigenen zapatistischen Armee der Befehl gegeben, *'bis zur Hauptstadt des Landes vorzurücken'*. Nichts geringeres als den Sturz der Regierung unter dem damaligen Präsidenten Salinas de Gortari will die Guerilla. Sie beruft sich dabei auf die Helden der mexikanischen Revolution zu Anfang des 20. Jahrhunderts, die Bauernführer Pancho Villa und Emiliano Zapata. Und sie zitiert den Artikel 39 der mexikanischen Verfassung: *'Das Volk hat zu jeder Zeit das unveräußerliche Recht, die Form seiner Regierung zu verändern oder zu modifizieren'*. Den Krieg rechtfertigen die Zapatisten als ein letztes Mittel angesichts *'eines nicht erklärten Ausrottungskrieges gegen unsere Völker'*. Sie nennen ihre banal erscheinenden elf Grundforderungen: Arbeit, Land, Wohnung, Ernährung, Gesundheit, Erziehung, Unabhängigkeit, Freiheit, Demokratie, Gerechtigkeit und Frieden.“[4] Der Spiegel schreibt über Marcos, daß er *„seine eher schwammigen politischen Ansichten“* über Internet verbreitet. Sicher, am besten wäre eine gesellschaftliche Alternative, die ein theoretisches Fundament von einem internationalen Nobelpreisträger und eine fünfzigjährige positiv verlaufene Testphase in zehn Ländern vorweisen kann. Doch die Zapatisten *sagen „Basta! - es reicht“* zu ihren Lebensbedingungen in Chiapas. Dieser kollektive Kampf der Indígenas für ihre Rechte hat ihnen etwas gegeben, daß ihnen die Regierung nun nicht mehr wegnehmen kann: ihre Würde. Es wundert mich nicht, daß ein Spiegel-Journalist das nicht erkennt.
Nicht die Tatsache einer Revolte war Überraschend, denn bewaffnete Kämpfe zwischen landlosen Campesinos und Großgrundbesitzern gab es in Chiapas in den letzten Jahren immer wieder. *„In den Indígena-Gemeinden existieren massive Proteste gegen die Abschaffung des Artikel 27 der mexikanischen Verfassung, der die Nivellierung des Gemeindelandes vorsieht. Sie protestieren gegen ihre Vertreibung aus Gebieten, die sich der Großgrundbesitz allmählich einverleibt und kämpfen um die Bestätigung alter Landtitel, die ihnen seit Jahren versprochen werden.“*[5] Für die meisten Mexikaner war jedoch ein organisierter und gezielter Aufstand der Indígenas undenkbar. Automatisch ging man zunächst davon aus, daß die Revolte durch das Ausland gesteuert sei.
Auch wenn Subcomandante Marcos ein Mestize zu sein scheint, besteht die EZLN fast ausschließlich aus Indígenas. Im Jahre 1990 fand in Quito (Ecuador) ein *„erstes kontinentales Treffen der indianischen Völker“* statt. Damals nahmen 300 Abgeordnete aus 120 indígenen Nationen aus 22 amerikanischen Ländern daran teil. Dort wurde an einer gemeinsamen Erklärung zur 500-Jahrfeier der Entdeckung Amerikas gearbeitet, in der es unter anderem hieß: *„Die vergangenen fünf Jahrhunderte haben die Sehnsucht der Indianer nach Freiheit nicht erstickt. In 500 Jahren sind wir nicht umgekommen; es ist nicht gelungen unsere Kulturen, unsere Weisheit und unseren Freiheitswillen auszulöschen.“* [6] Später im Oktober 1992 tauchte in Xelaju (Guatemala) ein Flugblatt auf, das auch an die Forderungen der EZLN vom Januar 1994 erinnert: *„Der Kampf für 'eine gerechte Ordnung' soll kein Rassenkampf sein, sondern ein Kampf der indigenen Völker gegen jegliches System der Beherrschung und Ausbeutung, national und international. (..) Das 'Einklagen einer gerechten Ordnung' heißt national: Zugang aller zu Gütern wie Land, Erziehung, Gesundheit, Arbeit mit gerechter Entlohnung, politische Mitbestimmung in ihren Ländern. Und international: gerechtere Strukturen des Weltmarktes, kein Ausverkauf der Umwelt im Tausch gegen Auslandsschulden. (..)“*
Das Auftauchen einer ernsthaften politischen und militärischen Bewegung, die in der Lage ist, diese Forderungen über die nationalen Grenzen hinweg auf die politische Tagesordnung zu setzen, hat nicht nur die mexikanische Regierung, sondern auch die internationale Linke überrascht.

Der kleine Erdkundeunterricht für zwischendurch

Chiapas, Staat in S-Mexiko, 73 887 km², 1,5 Mill. E (1970), Hauptstadt Tuxtla Gutiérrez. Erstreckt sich vom Pazifik über die Sierra Madre de C. (bis zu 4.000 m ü.d.M.), das Tal des Rio Grijalva und das anschließende Hochland bis in das Golfküstentiefland; u.a. Kaffeeanbau. - Ruinenstätten der Maya, u.a. Palenque. (Meyers Taschenlexikon von 1981)

In der landwirtschaftlichen Produktion steht Chiapas, egal ob es sich um Mais, Kaffee, Bananen oder Kakao handelt, an erster bis dritter Stelle in der Landesproduktion. Von dem gesamten durch Wasserkraft produzierten Strom in Mexiko kommen 60% aus Chiapas. Vom Lacandonen-Urwald, einem der Hauptaktionsgebiete der Zapatisten, sind noch 15% übriggeblieben. Der Rest ist inzwischen exportiert worden. Seit den 70er Jahren wird in dem Bundesstaat Öl gefördert. Diese Vorkommen sollen zu den ergiebigsten in Mexiko gehören. Nach den Angaben von Gerold Schmidt („Der Indio-Aufstand in Chiapas“ / Knaur Juni 1996) lebt der überwiegende Teil der Menschen in Chiapas auf dem Lande. Von den 3,2 Millionen Menschen dieses Bundesstaates sind ungefähr ein Drittel Indígenas.
Dieser an natürlichen Ressourcen so reiche Landstrich leidet gleichzeitig an großer Armut. „Über 50% der Bevölkerung leidet an Unterernährung, eine der höchsten Ziffern landesweit.“[7] Ein Drittel der Gemeinden haben keine Stromversorgung. Die höchste Sterberate im Landesvergleich, auch an Krankheiten die grundsätzlich heilbar sind, spricht für eine ärztliche Unterversorgung. Subcomandante Marcos schrieb dazu: Die Erfahrungen Chiapas *„mit Plünderung und Ausbeutung sind jahrhunderte alt. Wie heute flossen auch früher Holz und Früchte, Vieh und Menschen durch die Adern der Plünderung in die Metropolen. Ähnlich wie die Bananenrepubliken (..) exportiert der Südosten weiterhin Rohstoffe und Arbeitskräfte, um wie vor 500 Jahren das zentrale Gut der kapitalistischen Produktion zu importieren: Elend und Tod.“*[8]
Verschiedene Versuche, durch eine Landreform die landwirtschaftliche Nutzfläche gerechter zu verteilen sind gescheitert. Acht Großgrundbesitzer besitzen ungefähr so viele Hektar, wie alle Indígenas und Campesinos zusammen. Die Landkonzentration wurde durch die neoliberale Politik der mexikanischen Regierung verstärkt. Die salinistische Regierung schaffte das Recht auf einen gemeinsam zu bearbeitenden Boden, den sogenannten *ejidos* ab, um diesen zu privatisieren. Diese kollektiv genutzten Ländereien waren eine der wichtigsten Errungenschaften der Revolution und bis dahin im Artikel 27 der Verfassung verankert. Die traditionelle Subsistenzwirtschaft der Indígenas wurde immer stärker zurückgedrängt. Gleichzeitig konzentrierte sich die Wirtschaftspolitik in der Amtszeit der letzten beiden Präsidenten de la Madrid (1982-1988) und Salinas (1988-1994) auf die Erfüllung des NAFTA-Abkommens und die Vorgaben der Weltbank. Beide Präsidenten sahen sich als „Modernisierer“, die mit einer Liberalisierung der Wirtschaft auf die Zahlungsunfähigkeit Mexikos im Jahre 1982 reagierten. Dies bedeutete einen starken Rückgang der Subventionen an den Agrarsektor. In einer Situation fallender Weltmarktpreise, eines überbewerteten Peso (und damit Verteuerung der Produkte im Ausland), und unzureichender Anbauflächen wurden die Kleinproduzentinnen von der Regierung ohne Hilfe ihrem

---

[1] Bundesverband der Deutschen Industrie
[2] Der Spiegel, Nr.39, 23.9.96, S. 84, Titel: „Total Global“
[3] Subcomandante Marcos, „Botschaften aus dem Lakandonischen Urwald“, Edition Nautilus 1996, S. 129

[4] Gerold Schmidt, „Der Indio-Aufstand in Chiapas“, Knaur, Juni 1996, S. 19-20
[5] Schwarzer Faden, 1/94, S.7
[6] Die Erklärung des Kongresses wurde in der Graswurzelrevolution (Nr. 165, April'92) abgedruckt.

[7] Lateinamerika Nachrichten 254/255 / August/September 1995
[8] Macos, „Botschaften aus dem Lakandonischen Urwald“, Edition Nautilus 1996

Schicksal überlassen. Viele überlebten dies wirtschaftlich nicht, und wenn sie es doch geschafft hatten, dann wurde ihnen das Genick spätestens durch das Einreißen der Zollmauer gegenüber den USA gebrochen. Die dortige Landwirtschaft ist um ein vielfaches produktiver. Die wirtschaftliche Blockbildung mit den USA und Kanada (NAFTA) raubte ungefähr zwei Millionen Kleinbauern die Existenz.
Viele, von der Regierung unabhängige Interessenvertretungen von Campesinos entstanden und wurden dann von den Behörden unterdrückt. Das hieß Mord, Zerstörung von Siedlungen und Gefängnis. Eine dieser Organisationen gründete sich am Anfang der 90er Jahre und hieß *Alianza Nacional Campesina Independiente Emiliano Zapata* (ANCIEZ). „Es war diese Organisation, die schließlich Anfang 1993 in den Untergrund ging - der Rest der Entwicklung ist bekannt."[9]

Die mexikanische Gesellschaft nach dem 1. Januar 1994

Viele Photos vom Neujahrstag aus San Christobal zeigen bewaffnete Zapatisten mit mehr oder weniger modernen Waffen, teilweise maskiert oder nicht maskiert. Sind Zivilisten ebenfalls auf den Photos, dann blicken sie meistens mit ungläubigen Augen auf die Aufständischen, als würden sie gerade einen Geist sehen. Herby Sachs, ein Augenzeuge an diesem Tag, schrieb im Schwarzen Faden: *„Zwischen ihnen bewegt sich interessiert und ohne Scheu ein schaulustiges Publikum aus Touristen und Einheimischen. Doch eine richtige Volksfeststimmung kommt nicht auf."* Während die ersten Militärmaschienen die Stadt überfliegen kündigt Subcomandante Marcos eine öffentliche Versammlung für den Nachmittag an. Auf dem Plaza Mayor erhalten die Zapatisten von den anwesenden Einwohnern viel Beifall. Am 2. Januar schlägt das mexikanische Militär mit ca. 17.000 Soldaten zu. Die Weltöffentlichkeit zeigt Anzeichen einer aufkommenden Sympathie für die neue Guerilla. Eine militärische Entscheidung soll daher umgehend erreicht werden. Die Zapatisten hatten sich jedoch schon in den ersten Morgenstunden aus fast allen Städten in die Bergregionen zurückgezogen. Mit einer Ausnahme: aus Ocosingo kann sich die EZLN nicht schnell genug zurückziehen. *„Auf dem Marktplatz werden sie von der anrückenden Bundesarmee eingekreist und unter Beschuß genommen. Einen Tag später sind fast alle Zapatisten tot. Im nachhinein stellt sich heraus: Mehrere Zapatisten sind mit einem 'Gnadenschuß' regelrecht hingerichtet worden."*[10] Die Gesamtzahl der Opfer in Chiapas in den ersten Januartagen steht nicht fest. Sie wird von einigen auf über 1.000 geschätzt. Die meisten Toten in der Bundesarmee waren ebenfalls Indígenas, die den größten Teil der Infanterie ausmachen. Wie in anderen Gesellschaften bilden die Unterprivilegierten das Kanonenfutter der Nationen. Sie wurden aus Angst vor einer Verbrüderung aus anderen Bundesstaaten herangeschafft. Die Armee der EZLN ging sofort zu einer klassischen Guerillataktik (örtliche Attacken und schnelle Rückzüge) über, die nach Gerold Schmidt ihr militärisches Aktionsfeld in diesen Tagen auf fast ein Drittel des Bundesstaates ausdehnen kann. Die schnelle Niederschlagung des Aufstandes ist ebenso gescheitert, wie ein revolutionärer Flächenbrand in Mexiko. Am 12. Januar verkündet der Präsident Salinas den Befehl zur Feuereinstellung. Von nun an beginnt der Kampf um die sogenannte Zivilgesellschaft. Dabei werden von beiden Seiten die Waffen der Politik und der Worte eingesetzt.
Auch hier übernehmen die Zapatisten zunächst umgehend die Initiative. Die Leistungen der EZLN in dieser politischen Phase übertreffen die militärischen noch einmal um einiges. Die Aufständischen treffen in ihren Kommuniquès die Widersprüche in der mexikanischen Gesellschaft. Die traditionelle Außenpolitik der Partei der Institutionellen Revolution (PRI) war immer sehr offen. Sie unterstützte Fidel Castro und hatte gute Verbindungen zu anderen Guerillabewegungen in Lateinamerika. Nach innen war die Politik jedoch nicht so liberal. Selbst die konservative Partei der Nationalen Aktion (PAN) kommentiert in diesen Tagen das Programm der Zapatisten mit den Worten: *„Es ist gerecht, und niemand kann es kritisieren."* In die heillos zerstrittene linke Opposition in Mexiko kommt Bewegung. Es gibt große Sympathiedemonstrationen in Mexiko-Stadt und Solidaritätsaktionen.
In den, von den Zapatisten besetzten Gebieten werden mehrere Aguascalientes errichtet. Diese Orte erinnern an ein griechisches Theater. In wenigen Wochen wird ein Podium aus Holz für 100 Personen, eine Bühne in der Form eines Schiffs und Holzbänke für 8000 Menschen gezimmert. Zu einigen Aguascalientes gehört auch eine Bibliothek, Übernachtungshütten, Stromversorgung und ein mit Computern eingerichtetes Pressezentrum. Die EZLN nutzt die Möglichkeiten des globalen Informationszeitalters. Diese Orte wurden im Sommer '96 auch für das „Intergalaktische Treffen" genutzt. Diese Tagungsorte symbolisieren auch das Demokratieverständnis der Indígenas, das sich von repräsentativen Strukturen unterscheidet. Bei wichtigen Fragen, wie Krieg und Frieden, soll die Bevölkerung Dorf für Dorf, Familie für Familie und Familienmitglied für Familienmitglied befragt werden.
Doch auch Salinas zog alle Register des politischen Kampfes. Es wurden Zugeständnisse gemacht und einige mißliebige Politiker entlassen. Gleichzeitig wurden die EZLN durch die vom Staat kontrollierten Massenmedien diskreditiert. Eine besondere Brisanz erhielt diese Auseinandersetzung durch die am 21. August stattfindenden Präsidentschaftswahlen. Die Zapatisten beschlossen, diesen Wahlgang nicht zu boykottieren, obwohl es bei den vergangenen Wahlen offensichtliche Wahlfälschungen der seit 1917 ununterbrochen regierenden PRI gegeben hat. Am 23. März wurde der als Reformer geltende Präsidentschaftskandidat der PRI, Luis Donaldo Colosio, erschossen. Die Umstände und Hintergründe des Attentats könnten allein ein Buch füllen. Der Mord ist bis heute nicht aufgeklärt. Die Hoffnungen der EZLN auf die Wahlen erfüllten sich nicht. Der neue Kandidat der PRI, Ernesto Zedillo, gewann. Die oppositionellen Kandidaten hatten gegen die geballte Staatspartei und aufgrund von Wahlfälschungen keine Chance.
Diese politische Pattsituation zwischen EZLN und mexikanischer Regierung blieb bis zum Sommer 1996 erhalten. Eine militärische Offensive durch die mexikanische Bundesarmee wurde immer wahrscheinlicher. Einen wirklichen Frieden gab es in der Region seit dem Waffenstillstand am 12. Januar sowieso nicht. Es gab einen Krieg mit niedriger Intensität, denn trotz der Verhandlungen mit der EZLN gab es Verhaftungen, Verschleppungen, Folterungen und Morde. Besonders die paramilitärischen Verbände der Großgrundbesitzer waren dabei besonders aktiv.
Die internationale Sympathie für die Zapatisten ist ein wichtiger Schutz für die Aufständischen. In dieser Situation lud Subcomandante Marcos die internationale Linke zu *einem „Intergalaktischen Treffen gegen den Neoliberalismus"* nach Chiapas ein. Eine Entwicklungshilfe für die ratlose Linke im Norden, die dort gerne angenommen wurde.

Interview mit TeilnehmerInnen am „Intergalaktischen Treffen"

Wahrschauer : Könnt Ihr Euch kurz vorstellen?

Karin : Ich stamme aus Ost-Berlin und habe schon bei diversen Bürgerinitiativen mitgemacht.

Christian : Ich wohne in einem besetzten Haus.

Wahrschauer : Was war Eure persönliche Motivation an dem „Intergalaktischen Treffen" teilzunehmen?

Christian : Ich habe mich für den Aufstand in Chiapas und die Politik der EZLN interessiert. Außerdem wollte ich Leute kennenlernen, Kontakte knüpfen und Inspirationen für die festgefahrene Politik der Linken in Deutschland bekommen.

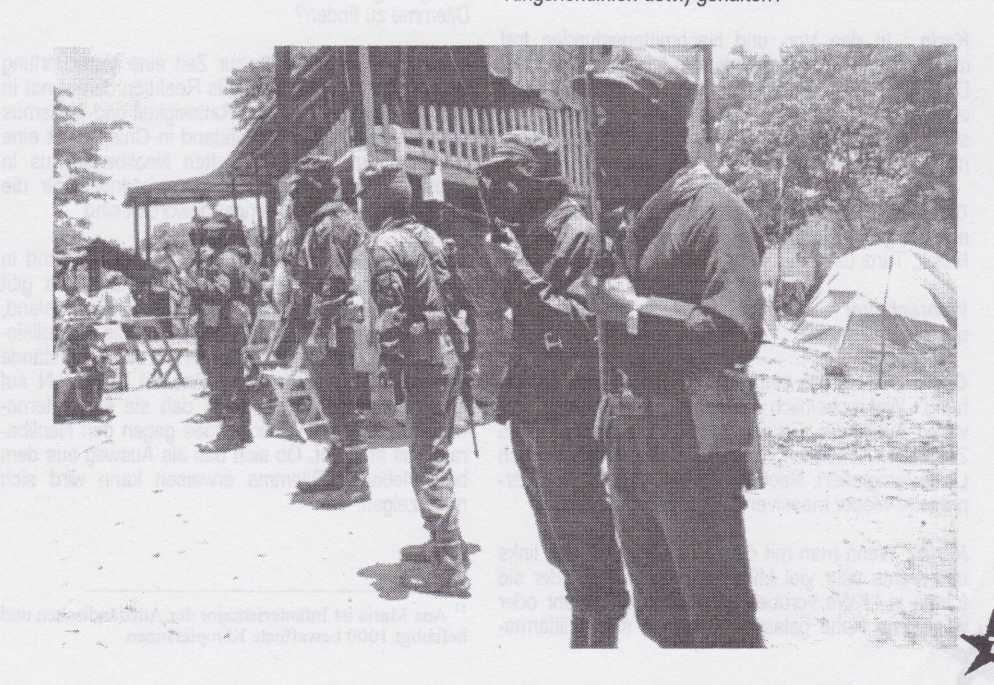
Karin : Meine Motivation war eine ganz ähnliche. Zusätzlich wollte ich vor Ort die Lebenssituation und die Motivation der Leute kennenlernen, die zum Aufstand geführt haben.

Wahrschauer : Habt Ihr den Aufstand in Chiapas als „Vitaminspritze" für die Linke (weltweit) empfunden?

Christian : Das interessante daran ist, daß die EZLN versucht einen neuen Weg zu gehen: weg von den alten Gewohnheiten der Guerilla in Lateinamerika, d.h. sie verzichten auf marxistisch-leninistische Parolen und Hierarchien innerhalb ihrer Organisation. Für mich persönlich gab es dort sehr prägende Eindrücke, wobei nur kleine Teile davon in die Politik in Europa oder Deutschland einbezogen werden können.

Karin : Nach dem Fall der Mauer ist eine hoffnungslose Stimmung und Orientierungslosigkeit unter den Linken hier entstanden. Ich denke es ist notwendig sich wieder zusammenzufinden, um über Visionen und Alternativen für die Zukunft zu diskutieren. Die EZLN hat mit der Einladung zu diesem Kongreß eine ganz erstaunliche initiative ergriffen, die eine ganz große Chance darstellt.

Wahrschauer : Haben sich die deutschen Delegierten an die organisatorischen Vorgaben aus dem lacandonischen Urwald (die 14 Punkte betreffs Ernennung einer Nationalen Kommission, Akkreditierungsrichtlinien usw.) gehalten?



[9] siehe 7
[10] Gerold Schmidt, S.21

Karin : Es gab kein Deligiertenverfahren. Es konnten sich alle Bürger, die Interesse hatten mitzufahren, melden. Es ist eine nationale Vorbereitungskommission entstanden, die das Akkredetierungsverfahren so durchgeführt haben, wie es von den Gastgebern gewünscht war. Aus Sicherheitsgründen sollten die Leute bekannt sein, daß heißt, sie mußten eine Referenz vorweisen. Von denjenigen, die sich angemeldet haben, sind fast alle akkreditiert worden. Einige Leute, bei denen nicht erkennbar war aus welchen Zusammenhängen sie kommen bzw. bei denen vermutet wurde, daß sich ihre Interessen auf Revolutionstourismus beschränken, wurden abgelehnt. Die Kommission wußte bis zum Schluß nicht, ob alle fahren können, weil die mögliche Anzahl erst kurzfristig bekannt gegeben wurde. Absagen mußten jedoch nicht mehr erteilt werden. Es haben sich dann kleinere Gruppen zusammengefunden, die dann gemeinsam geflogen sind.

Wahrschauer : Wie ist die Anreise abgelaufen?

Karin : In San Cristóbal hat sich eine Delegation von 92 Leuten gebildet. Die weitere Reise erfolgte zusammen.

Christian : Von San Cristóbal aus sind wir mit 50 Bussen in das erste Aguascalientes gefahren, das hieß Oventic. Dort gab es eine Eröffnungsveranstaltung. Am nächsten Tag hat sich der gesamte Kongreß in fünf Arbeitsgruppen, in fünf verschiedenen Orten in Chiapas aufgeteilt. Die fünf Themen lauteten: 1. Welche Politik brauchen wir?, 2. Die ökonomische Frage, 3. Alle Kulturen für alle und Medien, 4. Zivile Gesellschaft, 5. In diese Welt passen viele Welten

Wahrschauer : Wie war die Atmosphäre in Euren Aquascalientes?

Christian : Ich fand die Atmosphäre eigentlich gut, fast schon familiär. Wir waren beide in der Arbeitsgruppe drei in Oventic. Wir waren ca. 400 Leute aus Mexiko, Lateinamerika, Westeuropa und Japan. Es wurden viele Kontakte untereinander geknüpft. Es ist auch ein internationales Netz daraus hervorgegangen.

Wahrschauer : Gab es Kontakte zu den Zapatisten?

Christian : Soweit es die sprachlichen Barrieren zuließen gab es zu den Zapatisten gute Kontakte.

Karin : Unsere Arbeitsgruppe ist noch einmal in vier Untergruppen aufgeteilt worden. Die Zapatisten hatten Commandantes in jede Gruppe geschickt, die aufgrund ihrer Sprachbarriere die Sache nicht groß verfolgen konnten. Sie haben sich nur sehr spärlich an der Diskussion beteiligt.

Wahrschauer : Wie sah der Tagesablauf aus?

Karin : In den Vor- und Nachmittagsstunden traf man sich in den verschiedenen Arbeitsgruppen zur Diskussion. Am ersten Tag wurden zunächst sehr viele Vorträge gehalten. Später hat man dann versucht, neue Gedanken einzubringen und die Ergebnisse zusammenzufassen.

Christian : Dazwischen gab es Essenspausen und abends gab es immer ein Kulturprogramm mit viel Musik, Tanz usw.

Wahrschauer : War eine militärische Bedrohung spürbar?

Christian : Es gab keine direkte militärische Bedrohung. Wahrscheinlich aufgrund der Präsenz der vielen Ausländer. Es gab beim Passieren zur Zona Zapatista Kontrollen, und teilweise wurden auch Leute fotografiert. Nach dem Kongreß ist die Militärpräsens wieder massiver geworden.

Karin : Wenn man mit dem Bus fuhr, hat man links und rechts sehr viel Militär stehen sehen, oder sie fuhren in LKWs vorüber. Sie haben uns mehr oder weniger in Ruhe gelassen. Zweimal sind Militärmaschinen im Tiefflug über unser Lager geflogen, um uns einzuschüchtern.

Wahrschauer : Welche Einstellung habt Ihr zu dem Mystizismus, den die EZLN bewußt hervorbringt?

Karin : Ich finde, dieses Problem sollte man von zwei Seiten betrachten. Man muß sich in die Lebenssituation der Indígenas hineinversetzen und ihren Bildungsstand berücksichtigen. Die EZLN ist für sie eine große Hoffnung Subcomandante Marcos und die anderen Comandantes haben eine große Vorbildfunktion für die Bauern in der Gegend.

Christian : Die Menschen in Lateinamerika haben eine andere Mentalität als wir Europäer. Es ist so, daß Ché Guevara und Subcomandante Marcos fast schon wie Götter verehrt werden. Der Mystizismus auf dem Kongreß wurde eigentlich eher von den Leuten aus Europa, Nordamerika und der Presse hereingetragen. Viele wollten Autogramme vom Sub und von den anderen Comandantes haben. Das war ziemlich peinlich.

Karin : Er ist in das öffentliche Bewußtsein gerückt, weil er zum Sprecher der EZLN gewählt wurde. Dadurch stand er automatisch im Rampenlicht.

Wahrschauer : Die wichtigste Frage: habt Ihr Subcomandante Marcos gesehen (oder war es ein Double)?

Christian : Dieser Marcos hat mich ziemlich genervt. Er kam ständig zu mir, hat sich bei mir ausgeheult und wollte Anregungen für seine Reden haben. Ich habe ihn viel zu oft gesehen.

Karin : Also mal im ernst: auf der Eröffnungsveranstaltung in Oventic ging es ziemlich feierlich zu. Alle dachten, daß jetzt der Subcomandante Marcos kommen würde, aber das war nicht der Fall. Der Kongreß wurde von anderen Comandantes eröffnet. Unter anderem wurde von der Commandantin Ana Maria[11] eine beeindruckende Rede gehalten. Es wurde vermutet, daß aufgrund der großen Entfernung und der Gefährlichkeit der Sub nicht kommen konnte. Er hat sich zu dieser Zeit in La Realidad. Dort hat später die gemeinschaftliche Abschlußkundgebung stattgefunden. Wir haben von einer Gruppe, die schon länger in La Realidad war, gehört, daß er dort mit Pressearbeit beschäftigt war und Autogrammjäger ständig hinter ihm her waren. Als wir ihn später auf der Abschlußveranstaltung gesehen haben, hat er auf der Bühne einen ganz normalen, fast schon zurückhaltenden Eindruck hinterlassen.

Wahrschauer : Hat der Neoliberalismus im Zeichen der Globalisierung nationalen Revolutionen den Boden entzogen? Und ist der Aufstand in Chiapas ein gelungener Versuch eine Antwort auf dieses Dilemma zu finden?

Karin : Wir beobachten zur Zeit eine Verschärfung der sozialen Gegensätze. Als Reaktion darauf hat in der internationalen Linken Ratlosigkeit und Zynismus um sich gegriffen. Der Aufstand in Chiapas ist eine Reaktion auf den verschärften Neoliberalismus in Mexiko, durch den die Lebensverhältnisse für die Indígenas immer schwieriger geworden sind.

Christian : Also in erster Linie ist der Aufstand in Chiapas ebenso ein nationaler Aufstand. Es gibt weiterhin auch nationale Aufstände im Baskenland, Irland und in Kurdistan. Natürlich ist die Globalisierung durch den Neoliberalismus für diese Aufstände ein starker Gegenwind. Die Antwort der EZLN auf diese Situation besteht darin, daß sie eine Internationalisierung des Widerstandes gegen den Neoliberalismus anstrebt. Ob sich das als Ausweg aus dem beschriebenen Dilemma erweisen kann wird sich noch zeigen.

[11] Ana Maria ist Infanteriemajor der Aufständischen und befehligt 1000 bewaffnete KämpferInnen.

Wahrschauer : Was waren die Themen und Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Neoliberalismus"?

Karin : Das Thema Neoliberalismus war in allen Arbeitsgruppen präsent, weil er alle Lebensbereiche betrifft und auf sie Einfluß hat. Da wir an der Arbeitsgruppe nicht teilgenommen haben, die sich speziell mit dem Neoliberalismus als politisches Phänomen auseinandergesetzt hat, können wir dies im einzelnen nicht wiedergeben.

Christian : Das wäre auch viel zu umfangreich, und wir wollen ja auch nicht Eure ganzen Seiten klauen mit unserem Gelaber über Neoliberalismus. Die Ergebnisse werden demnächst gesammelt in einem Buch veröffentlicht.

Wahrschauer : Hat das „Intergalaktische Treffen" Eure Erwartungen in bezug auf einen Schritt hin zu einem globalen Bewußtsein, Solidarität und Opposition erfüllt?

Christian : Auf dem Treffen gab es sehr viele Reden, und dazwischen gab es leider sehr wenig Zeit diese Reden zu diskutieren. Das war etwas schade. Das lag weniger an den Organisatoren als vielmehr an den Rednern, die alle ihre Reden halten wollten, obwohl sie teilweise sehr ähnlich waren. Deshalb sind meine Erwartungen in dieser Richtung nur teilweise erfüllt worden. Aber die Diskussionen beim Essen, die persönlichen Kontakte, die geknüpft wurden und der Beschluß zu einem internationalen Netz sind sehr zufriedenstellend gewesen.

Karin : Ich denke auch, daß der Kongreß erst einmal ein Anfang war. Durch die Vernetzung wird man in vielen Punkten in Kontakt bleiben und die weiter offen gebliebenen Fragen diskutieren. Ich glaube aber, daß speziell für Chiapas die Solidaritätsbewegung aufgefrischt wurde. Die internationale Solidarität für die EZLN hat für die Leute vor Ort hoffentlich auch ein bißchen mehr Sicherheit gebracht.

Wahrschauer : Eine Kritik am Neoliberalismus dürfte in kurzer Zeit formulierbar zu sein. In Chiapas versuchen die Indígenas ihre Subsistenzwirtschaft zu verteidigen. Die Formulierung einer wirtschaftspolitischen Alternative für den Norden ist jedoch nicht in Sicht. Wie könnten Ansätze aussehen?

Karin : Eine Formulierung einer wirtschaftlichen Alternative mit passender Theorie wäre sicherlich ein zu weit gestecktes Ziel gewesen. Das Treffen war erste ein Anfang. Der Erfahrungsaustausch stand zunächst im Vordergrund. In Nordamerika und Europa gibt es kleinere Versuche eine alternative Wirtschaftsform aufzubauen. Diese sind jedoch bisher in keinem Maße relevant, aber auf jeden Fall ausbaufähig.

Christian : Alternativen für den „Norden" kenne ich nicht. Für mich wäre jedoch die Voraussetzung für eine Alternative die Abschaffung des Kapitalismus und das ist noch ein weiter Weg.

Wahrschauer : Wird es ein weiteres „intergalaktisches Treffen" im nächsten Jahr in Europa geben?

Christian : Es ist ein Treffen in Europa geplant, bzw. es wurde von der EZLN vorgeschlagen. Wer das realisiert ist noch unklar. Es gibt Gerüchte, daß es in Italien stattfindet aber etwas genaues weiß man noch nicht.

big at

Veranstaltungen zum Thema:
14.10.1996 Roter Salon in der Volksbühne
15.10.1996 um 19 Uhr Frauen-Lesben Veranstaltung
20.10.1996 Ex im Mehringhof
23.10.1996 Cafè Krähenfuß in der Humbolt-Uni

Buchtip:
„Der Indio-Aufstand in Chiapas", Gerold Schmidt, Knaur 1996 (15,90 DM)

Goldhagen und die Deutschen

Kaum ein Geschichtsbuch hat weltweit - dabei aber vor allem in Deutschland - eine ähnliche Resonanz ausgelöst wie „Hitlers willige Vollstrecker" von Daniel J. Goldhagen. Um die teilweise hysterischen Reaktionen besser verstehen zu können, bietet es sich an, zunächst einmal die wichtigsten Aussagen des Buches darzustellen.
Anhand dreier Beispiele zeigt Goldhagen eindrucksvoll auf, daß die Deutschen, die am Völkermord an den Juden beteiligt waren, nicht widerwillig sondern im Gegenteil bewußt und aus Überzeugung handelten.
Besonders erschreckend ist die Darstellung der Mitwirkung der Polizeibataillone am Holocaust. Diese setzten sich aus zumeist älteren Wehrpflichtigen zusammen, die einen recht repräsentativen Ausschnitt der deutschen Bevölkerung bildeten. Die Polizeibataillone waren ähnlich wie die berüchtigten Einsatzgruppen an den Massenerschießungen der Jahre 1941/42 beteiligt und an der Räumung jüdischer Ghettos mit anschließendem Transport in die Vernichtungslager. Anhand des Pol.Bat. 101 erfährt man, daß 98% der Polizisten an den ersten Erschießungen beteiligt waren, obwohl ihnen diese Teilnahme ausdrücklich als freiwillig angekündigt wurde. Die Erschießungen wurden auch nicht kühlsachlich wie Hinrichtungen durchgeführt, sondern waren mit Mißhandlungen und Herabwürdigungen von vor allem „typisch jüdisch" aussehenden Menschen verbunden.
Auch der Wert, den die Deutschen der Arbeit, die die Juden für die deutsche Kriegswirtschaft zu leisten hatten, zusprachen, ist bezeichnend. Entgegen aller ökonomischen Effizienz und den Prinzipien des Totalen Krieges wurde die Arbeit der Juden so erschwert, daß innerhalb kürzester Zeit möglichst viele Juden an ihr zugrunde gingen. Daher lag die Todesquote der Juden in den „Arbeitslagern" mit 100 % pro Jahr weit über der anderer dort inhaftierter Gruppen.
Ebenso macht das dritte Beispiel deutlich, daß die deutschen Täter ein besonderes Verhältnis zu ihren jüdischen Opfern hatten. Bei den 1944/45 durchgeführten Todesmärschen der Überlebenden der Vernichtungs- und Arbeitslagern wurden auch entgegen eindeutiger Befehle Himmlers (der sich dadurch eine bessere Verhandlungsposition gegenüber den Westalliierten versprach) mehrere Zehntausend Juden mißhandelt und ermordet. Bei den Beteiligten handelte es sich z.T. um Wehrmachtsangehörige und andere Deutsche, die nicht der ideologischen Schulung der SS ausgesetzt waren.
Dieses barbarische Handeln Kindern, Frauen und Männern gegenüber, deren einziges Vergehen das „Jude-sein" war, erklärt Goldhagen mit einem tief verwurzelten Antisemitismus der weite Teile des deutschen Volkes schon lange vor Hitlers Machtantritt infiziert hatte. Die Deutschen waren eben nicht die ersten Opfer Hitlers, sondern waren in weitem Maße von seinem Vorgehen überzeugt. Soweit es „die Juden" betraf, waren selbst gesellschaftliche Gruppen wie die Arbeiterschaft, die für gewöhnlich als tendentiell oppositionell eingeschätzt werden, vom Antisemitismus beeinflußt. Auch für den national-konservativen militärischen Widerstand gab es noch 1943 eine „Judenfrage", die durch wirtschaftliche Beschränkung und Auswanderung „gelöst" werden sollte. Basierend auf diese Fakten kommt Goldhagen zu dem Schluß, daß potentiell nahezu jeder Deutsche am Massenmord mitgewirkt hätte, wenn es die Situation so ergeben hätte (tatsächlich nimmt er an, daß einige Hunderttausend Deutsche am Holocaust direkt beteiligt waren).
Erstaunlich ist der große Unterschied in der Bewertung von Goldhagens Thesen im In- und Ausland. Während sich im Ausland Fürsprecher und Gegner in etwa die Waage halten, sind in Deutschland die Verteidiger Goldhagens fast nur unter deutschen Juden zu finden. Kritisiert wird dabei vor allem, daß Goldhagen den Eindruck erweckt, daß der Holocaust nur in Deutschland hat stattfinden können. Die Existenz eines speziell deutschen Antisemitismus wird bestritten. Die Mordtaten werden mit Obrigkeitsgläubigkeit und gruppendynamischen Prozessen erklärt, obwohl Goldhagen zu Recht darauf hinweist, daß sich die Deutschen in den letzten hundert Jahren die Obrigkeit genau aussuchten, der sie „glauben" wollten und weist außerdem nach, daß kein Fall bekannt ist, bei dem ein deutscher Soldat/Polizist/SS-Mann wegen seiner Weigerung an Mordaktionen teilzunehmen, selbst an Leib und Leben bedroht worden wäre, sondern schildert vielmehr etliche Situationen, bei denen den deutschen Tätern die Wahl gelassen wurde und sich über 90 % freiwillig an den Mordtaten beteiligten.
Trotzalledem wäre es zu einfach, wenn man behaupten würde, daß der einzige Grund für den Holocaust der deutsche Antisemitismus gewesen wäre. Dies sagt Goldhagen aber auch an keiner Stelle. Er verweist vielmehr daraufhin, daß der Antisemitismus

Daniel Jonah Goldhagen
Die Juden sind unser Unglück
Hitlers willige Vollstrecker
Ganz gewöhnliche Deutsche und der Holocaust

eine notwendige aber nicht ausreichende Voraussetzung war. Zu diesem wie er es nennt eliminatorischen Antisemitismus mußte noch zwingend eine dem Nazi-Regime ähnliche Herrschaftsform dazukommen. Wer dieses Regime aber als totalitäre Diktatur versteht, die nur durch Terror Wohlverhalten und Zustimmung gewinnen konnte, greift zu kurz. Das Nazi-Regime war äußerst populär (die Zahl der offiziellen und inoffiziellen Mitarbeiter der Gestapo war für 80 Mio. Deutsche geringer als die der Stasi für 16 Mio. in der DDR) und konnte in weiten Bereichen seiner Politik mit Zustimmung rechnen (vor allem auch bei den antijüdischen Maßnahmen, die seit 1933 praktiziert wurden).
Daher erscheint es noch viel vereinfachender zu sein, wenn man behauptet, daß Antisemitismus und Rassismus bei der Durchführung des Holocaust eine untergeordnete Rolle gespielt hätten, wie es in der Holocaust-Forschung der letzten Jahre der Fall gewesen ist. Die Analyse des industriell durchgeführten Massenmords in den Gaskammern der Vernichtungslager schilderte die Mörder als emotionslose Bürokraten des Todes, die kein Verhältnis zu ihren Opfern haben, sondern nur ihre Pflicht tun.
Hier macht Goldhagen tatsächlich einen Schritt zurück auf die Diskussionsebene, die kurz nach dem Krieg vorherrschte und verweist zurecht auf die Begleitumstände der Deportationen, die mit maximalen Haß und Brutalität durchgeführt wurden, auf die über 1,5 Millionen Juden, die auf „konventionelle" Art durch Erschießungen und Verhungern und andere Bestialitäten ermordet wurden. Hier gab es in der Tat ein sehr intensives persönliches Verhältnis zwischen Tätern und Opfern, das von deutscher Seite von Haß und Vergeltungssucht geprägt war.
Die beteiligten Deutschen mußten eben nicht gezwungen werden, sondern machten freiwillig bei den Mordtaten mit, da sie als Antisemiten überzeugt waren, daß die Juden aus dem deutschen Herrschaftsbereich zu verschwinden hätten. Da die Möglichkeiten, die Juden „verschwinden" zu lassen im Krieg auf die Durchführung eines Massenmordes beschränkt waren, führten sie diesen mit deutscher Gründlichkeit durch.
Der Ausgang der Debatte um Goldhagens Thesen hat über den engen Bereich der historischen Auseinandersetzung eine ganz erhebliche Bedeutung für die innenpolitische Entwicklung in Deutschland. In den 80er Jahren versuchten ein Reihe konservativer Historiker von Nolte über Hillgruber bis Fest die Nazi-Zeit als „normale" Epoche in die deutsche Geschichte einzuordnen. Verbunden war dies mit dem Bemühen, die Verbrechen der Deutschen in dieser Zeit zu relativieren und kleinzureden. Sie griffen dabei z.T. auch auf Argumentationsmuster und Behauptungen von eindeutig rechtsradikalen Autoren zurück.
Beabsichtigt war damit den Deutschen wieder zu einem aus konservativer Sicht „normalen" und selbstbewußten Nationalgefühl zu verhelfen. Ohne : daß den Relativierern ein durch-schlagender Erfolg in der wissenschaftlichen Debatte vergönnt war, kann man schon davon ausgehen, daß ihre Thesen dem Großteil der Deutschen aus dem Herzen sprachen.
Die konservativen Politiker, die das selbe Weltbild teilen, definieren seit der deutschen Einheit Normalität auf ihre Weise: Abschaffung des Grundrechts auf Asyl, Einwanderung nur für Menschen deutschen Blutes, energische Durchsetzung nationaler Wirtschaftsinteressen auch gegen den Widerspruch „befreundeter" Nationen und schrittweise Remilitarisierung der Außenpolitik.
Alles was dieser Entwicklung im Wege steht, muß daher ignoriert oder vehement bekämpft werden. Während die im letzten Jahr durch Deutschland ziehende Ausstellung „Vernichtungskrieg - Verbrechen der Wehrmacht 1941-45" noch größtenteils ignoriert werden konnte, war diese Reaktion nach dem großen Erfolg im Ausland im Falle Goldhagens nicht möglich. Um die Normalität der Deutschen gegen die harten Attacken zu verteidigen, ließen sich einige deutsche Kritiker sogar dazu herab, das Jude-sein Goldhagens als Argument gegen ihn zu verwenden. Um diesem Interesse nach vermeintlicher Normalität entgegenwirken zu können, sollten möglichst viele Menschen sich mit den Thesen Goldhagens auseinandersetzen und überprüfen, inwieweit die ebenfalls von Goldhagen geäußerte These, daß es sich bei den Deutschen von heute um ein geläutertes Volk handelt, bei dem der Rassismus keine Chance mehr hat, mit der Realität übereinstimmt.

Gerrit

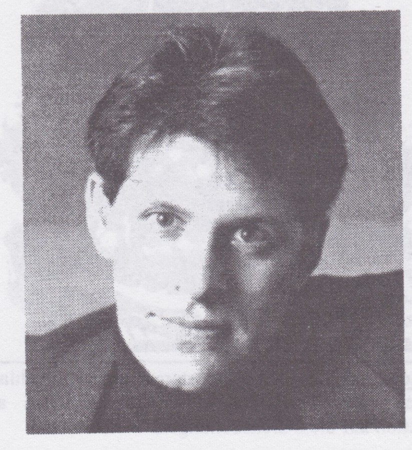


Photo: Daniel Jonah Goldhagen ist Associate Professor of Government and Social Studies in Harvard University.



Die Antifa (M) und die Organisierungsdebatte

Im Jahre 1991 begann in der Antifa-Szene eine Organisierungsdiskussion. Ausgelöst wurde diese maßgeblich durch die Antifa (M) aus Göttingen, die sich 1990 gründete. Das Ziel sollte sein *„Inhalte und Positionen wahrnehmbar zu machen."*[1] Dabei sollte auch eine aktive Medienarbeit helfen, was bisher in der Autonomen Szene aufgrund äußerst seltener und fast durchgehend negativer Berichterstattung durch die bürgerlichen Medien unüblich war. Diese Isolation sollte durch eine aktive Medienarbeit, wie eigene Pressekonferenzen und Pressemitteilungen, durchbrochen werden. Weiter heißt es in einem 1991 veröffentlichten Papier der Göttinger Gruppe: *„Die Entwicklung der Antifaschistischen Selbsthilfe kann durch intensive Stadtteilarbeit die eigene politische Isolation durchbrechen und somit eine Verankerung in den Vierteln erlangen."*[2] Die Antifa (M) sah durch eine Organisierung zusätzliche Möglichkeiten in bezug auf eine Ansprechbarkeit für interessierte Menschen und Finanzierung ihrer Arbeit. Damit sollte der Spielraum bezüglich der Durchführung von politischen Konzerten, Demos, Agit-Prop-Aktionen usw. wachsen.

Die Reaktion auf diese Position war in der Autonomen Szene zurückhaltend. Man witterte „Hierarchien" und „Führungsansprüche". Es wurde ein Prozeß gefordert, der durch „Diskussionen" und „Erfahrungsaustausch" verbindliche Strukturen hervorbringen könnte. Damit war für den größten Teil der Szene die Frage einer Organisierung für unbestimmte Zeit vom Tisch.

Die Antifa (M) und einige anderen Gruppen organisierten sich 1992 jedoch in der Antifaschisten Aktion / Bundesweite Organisation (AA/BO).

Die politische Arbeit der Antifa (M)

Die Antifa (M) beschreibt sich als eine aus der Autonomen Bewegung hervorgegangene Gruppe mit legalem Konzept, das nicht nur gegen faschistische Organisationen gerichtet ist, sondern auch gegen *„die Wuzeln des Faschismus - die im kapitalistischen Verwertungssystem angelegt sind"*[3]. Sie trafen sich jeden Mittwoch im Göttinger Grünen Zentrum, um unter anderem Konzepte für breite Bündnisdemonstrationen auszuarbeiten. Es wurden Demonstrationen gegen die Faschistischen Zentren in Adelebsen 1993 (NPD-Schulungshaus des H.-M. Fiedler) und in Nordheim 1994 (FAP-Zentrum des T. Heise) organisiert. Das Charakteristikum dieser Demos *„war der Schwarze Block, deren Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich maskierten"*[4]. Gleichzeitig beteiligten sich auch Grüne, Sozialdemokraten und Gewerkschaftler an diesen Aktionen. Dieser Schwarze Block schützte nicht nur vor Observationen und Übergriffen seitens der Faschisten oder der Polizei, er machte auch optisch das breite Bündnis von *„radikalen antifaschistischen Kräften über die Grünen bis zeitweise zur SPD"* sichtbar und führte zu einer umfangreichen Berichterstattung in den Medien. Leider wurde dadurch in der öffentlichen Wahrnehmung die Arbeit der Antifa (M) fast ausschließlich mit diesen Demonstrationen assoziiert. Die Göttinger schreiben dazu: *„Eine breit angelegte antifaschistische Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit wie AgitProp-Aktionen, historische Ausstellungen, Veranstaltungen und Vorträge entwickelte die Autonome Antifa (M) im Laufe ihrer fünfjährigen Existenz. Ein Beispiel ist der 2. Oktober - der Vorabend der Einverleibung der DDR durch die BRD - an dem die Autonome Antifa (M) ihre antifaschistischen Inhalte versucht dem nationalen Mainstream entgegenzusetzen. Seit 5 Jahren veranstaltet sie am Vorabend des 'Tag der deutschen Einheit' eine AgitProp-Aktion und Demonstration, begleitet von Veranstaltungen und theoretischen Grundlagen in Form von Broschüren."*

Doch wie war der Schwarze Block überhaupt durchsetzbar? In einem Gespräch, daß in der radikal Nr. 154 (Juni 1996) abgedruckt worden ist, sagt die Antifa (M): *„Das Kräfteverhältnis hat sich dann in der Situation geändert, als wir Silvester 1991/92 die Demo zum Todestag von Alexander Selchow gemacht haben. Der Unterschied zu allen Aktionen vorher war, daß wir ein Konzeptpapier geschrieben haben, worin das Ziel der Demo erklärt wird, wie sie ablaufen soll, daß ein Schwarzer Block mitlaufen soll, wie die Route ist, welche Redebeiträge gehalten werden usw. Der wesentliche Punkt dabei war, daß da auch drin stand: wenn wir diese Demo so gestalten können, wie wir das wollen, dann wird auch nichts weiter passieren. Wir sind von uns aus an keiner sinnlosen Eskalation interessiert, sondern wollen politische Inhalte vermitteln. Das hat funktioniert. Wir haben dann eine unangemeldete Demo mit Schwarzem Block durchgeführt. Das ist das Konzept: daß man eben nicht mal kurz auf die Straße geht, sondern zeigt, daß man zuverlässig ist und auch das macht, was man vorher sagt."*

Die Schaufenster blieben ganz. Es folgten mehrere Demonstrationen mit diesem Konzept, an der auch schon mal der Göttinger Oberbürgermeister Rainer Kallmann (SPD) teilnahm. Dieses lokale Arrangement, daß einen breiten antifaschistischen Konsens symbolisierte, stieß beim niedersächsischen Staatsschutz im Landeskriminalamt (LKA) auf wenig Gegenliebe.

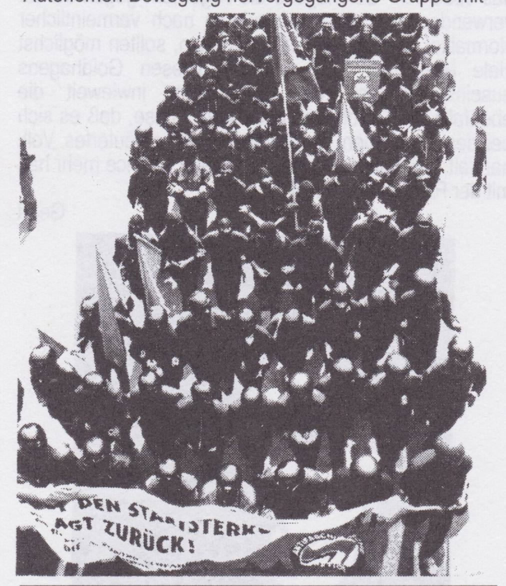


Photo: „Stoppt den Staatsterrorismus - schlagt zurück"; am 16.7.1994 mit 3.500 Personen als Reaktion auf die Durchsuchungen.

Die staatliche Repression gegen die Antifa (M)

Im Verfassungsschutzbericht von 1991 werden die Beiträge der Göttinger Gruppe zur Organisierungsdiskussion registriert. Bereits seit dem 9. Oktober wurde eine Sonderkommission auf die Antifa (M) angesetzt. Diese Soko 606, bestehend aus vier Polizisten, war von nun an ausschließlich mit der Observation der Antifa (M) beschäftigt. Bei Demos hatte der Leiter der Staatsschutzabteilung Hans-Wilhem Duvenhorst, für den *„Autonome von vornherein Verbrecher"* sind, schon mal *„20 Leute oder mehr"* im Einsatz.

„Jeden Mittwoch, wenn die „M" sich traf, lag das LKA gegenüber dem Vereinslokal der Grünen auf der Lauer. Auf Video wurde registriert, wer dort ein und aus ging. Akribisch notierte man die Größen von Paketen, die ins Grüne Zentrum geschickt wurden. In einem Spezialauftrag vermaßen Beamte die Größe der Teeküche des Zentrums. Fein säuberlich wurden die Namen von Klingelschildern abgeschrieben. In neun Monaten wurden 13.929 Telefonate mitgeschnitten und ausgewertet. Später folgte eine große Durchsuchungsaktion in den Wohnungen von 15 vermeintlichen Mitgliedern der Antifa (M) und den Räumen des Göttinger Asta."[5] Insgesamt wurden 143 Personen auf Mitgliedschaft in der Antifa (M) überprüft.

Die Ermittlungen kosteten den Steuerzahler bis zu diesem Zeitpunkt mehrere Millionen Mark. Dem standen folgende Ermittlungsergebnisse gegenüber: die Antifa (M) ist eine ordentliche Organisation, die ein Protokollbuch führte und Manuskripte all ihrer Flugblätter und Broschüren auf Diskette speicherte.

Die in vier Jahren gesammelten Informationen und die in den Hausdurchsuchungen beschlagnahmten Sachen sind dann an den Generalstaatsanwalt Manfred Endler (CDU) weitergegeben worden. Endler machte seine prägenden Erfahrungen im niedersächsischen Justizministerium zur Zeit des Hungerstreiks der RAF-Gefangenen in Celle. Für ihn war der Schwarze Block ein *„Aufmarsch einer bewaffneten Privatarmee"*. Er formulierte die Anklage gegen die *„kriminelle Vereinigung"* Antifa (M).

Diese Anklage war nur durch das Zusammenspiel von zwei Gesetzen möglich. Zum einen durch den ursprünglich aus dem Kaiserreich stammenden §129 (Bildung und Unterstützung einer kriminellen Vereinigung) und das durch die Regierung per Kabinettsbeschluß am 17.12.1987 verschärfte Versammlungsgesetz. Waren *„Vermummung"* und *„passive Bewaffnung"*[6] vorher eine Ordnungswidrigkeit, wurden sie nun zur Straftat erklärt. Das Tragen eines Schals auf einer Demonstration konnte von nun an mit einer Haftstrafe bis zu einem Jahr geahndet werden. Außerdem galt damit im Zusammenhang mit diesen Delikten die Strafprozeßordnung. Für die Aufklärung dieser Straftaten konnten die Behörden von nun an erkennungsdienstliche Behandlungen, Hausdurchsuchungen, Festnahmen, Untersuchungshaft, Einspeicherung in Computern usw. anordnen.

Der Antifa (M) wurde im Kern vorgeworfen, eine Vereinigung zu sein, die das Ziel hat, Straftaten unter den Stichpunkten Nichtanmeldung von Demonstrationen, Vermummung, Uniformierungsverbot und Schutzwaffenverbot, zu begehen.

[1] Antifa-Info Nr.16 / Winter '91
[2] Antifa-Info Nr.16 / Winter '91
[3] Selbstdarstellung der Antifa (M) im Internet.
[4] Selbstdarstellung der Antifa (M) im Internet.
[5] TAZ vom 22.02.1995, S.3
[6] „Schutzwaffen oder Gegenstände, die geeignet und den Umständen nach dazu bestimmt sind, Vollstreckungsmaßnahmen eines Trägers von Hoheitsbefugnissen abzuwehren."

Das Verfahrens gegen die Antifa (M) wird eingestellt

Im August 1995 entschied sich das Bundesgerichtshof endgültig den Prozeß gegen 17 Personen, die der Antifa (M) zugerechnet wurden, nach §129 zu eröffnen. Der Prozeß sollte vor der Staatsschutzkammer in der 250 km entfernten Stadt Lüneburg am 8. Mai 1996 beginnen. Es wurden für das erste Jahr 131 Verhandlungstage (drei Prozeßtage pro Woche) angesetzt. Im Februar mußte der Prozeßbeginn auf den 14. August 1996 verschoben werden. Es konnten keine Räumlichkeiten für den Mammutprozeß (alleine 51 Personen auf der Seite der Verteidigung) gefunden werden. Eine Reithalle einer BGS-Kaserne sollte zum Verhandlungssaal umgebaut werden. Geschätzte Kosten für den Umbau: 380.000 DM.

Im April erfolgte das erste Angebot von der Generalbundesanwaltschaft nach §153a StPO[7] das Verfahren einzustellen. Neben einer Zahlung von 100.000 DM und dem Verzicht auf die beschlagnahmten Gegenstände hätte jeder Angeklagte dafür folgendes Schuldeingeständnis abgeben müssen:

„Mir ist bekannt, daß die Gruppe 'Autonome Antifaschisten (M)' seit 1990 in Südniedersachsen und hierbei insbesondere in Göttingen eine Reihe von Demonstrationen unter Teilnahme sogenannter 'schwarzer Blöcke' vorbereitet und durchgeführt hat. Hierbei sind verschiedene Strafgesetze verletzt worden.

Auch ich habe als Angehöriger der 'Autonomen Antifaschistischen (M)' an einem Teil dieser Demonstrationen in strafbarer Weise mitgewirkt. Ich erkläre daher, in Zukunft keine strafbaren Handlungen zu begehen. Insbesondere werde ich mich an Vorbereitung und an dem Marsch 'schwarzer Blöcke' nicht beteiligen. Die Vorschriften des Versammlungsgesetzes zum Verbot der Vermummung, Bewaffnung und Tragen von Schutzbewaffnung werde ich beachten und einhalten."

Alle 17 Angeklagten der Antifa (M) lehnten dieses Angebot ab und gingen mit einer Presseerklärung an die Öffentlichkeit. Kurze Zeit später erfolgte das zweite Angebot der GSA. Nun sollten nur noch 51.000 DM an die gemeinnützige Einrichtung der Gedenkstätte des ehemaligen KZ Buchenwald gezahlt werden. Die Erklärung sollte weiterhin von allen Angeklagten abgegeben werden, während über die beschlagnahmten Gegenstände *„geredet werden könne"*. Auch darauf ging die Antifa (M) nicht ein. Statt dessen machten die Anwälte der Angeklagten dem Gericht und der Staatsanwaltschaft folgendes Angebot:

1. *Wir Anwältinnen und Anwälte haben unsere Mandanten über die Bestimmungen des Versammlungsrechts eingehend informiert. Die Mandanten und Mandantinnen haben ihrerseits erklärt, die Bestimmungen des Versammlungsrechts zukünftig zu berücksichtigen.*
2. Die Angeklagten überweisen je 3.000 DM an eine Gedenkstätte eines ehemaligen KZ.
3. Die bei der Anti-Antifa-Razzia vom 5./6. Juli 1994 beschlagnahmten Materialien werden zurückgegeben. Ausnahme sind die Dokumente der Autonomen Antifa (M), die das Institut für Sozialforschung in Hamburg erhält.
4. Die bislang angefallenen Ermittlungs- und Verfahrenskosten, einschließlich der Anwaltskosten (Pflichtverteidigersatz) in Millionenhöhe, trägt ausnahmslos der Staat.

Unter diesen Bedingungen wurden alle Verfahren gegen die Antifa (M) eingestellt. Die GSA akzeptierte dies nur unter der Bedingung, daß ihr bis zur endgültigen Einstellung des Verfahrens im August 1996 bei der Interpretation der Erklärung nicht öffentlich widersprochen wird.

Der niedersächsische Innenminister Glogowski („Ich war alles andere als erfreut, als ich von dem umfangreichen Verfahren gegen die Göttinger Szene erfahren habe."[8]) und anderen Politikern blieben damit unangenehme Fragen in einer Gerichtsverhandlung erspart.

Die breite Bündnispolitik der Antifa (M) und die dadurch entstandenen Widersprüche im bürgerlichen Lager haben diesen Erfolg der Göttinger ermöglicht. Sie sagen zu recht: *„1:1 für die Autonome Antifa (M)!"*



Photo: Demo am 4. Juni 1994 gegen den FAP-Vorsitzenden Torsten Heise in Northeim. Die Spitze der Demo wird durch Polizeisperrgitter und Knüppeleinsatz gestoppt.

Interview mit der Antifa (M)

Das Interview wurde Anfang September mit Bernd, einem ehemaligen Angeklagten der Antifa (M) geführt.

Wahrschauer : Hat die Einstellung des Verfahrens gegen Auflagen die Antifa (M) als Gruppe stabilisiert?

Bernd : Sie hat auf jeden Fall die Gruppe nicht destabilisiert. Man muß erst einmal zum Werdegang dieses Verfahrens sagen, daß die siebzehn Leute, die das Angeklagtenkollektiv gebildet haben, inzwischen teilweise andere Wege eingeschlagen haben. Einige Leute hatten mit der Politik nicht mehr viel zu tun. Aus diesem Grund war es klar, daß im Falle eines Prozesses dieses Angeklagtenkollektiv auseinandergebrochen wäre. Das war der anderen Seite auch klar. Wir haben um ein einheitliches Handeln gerungen, denn das hatte für uns die höchste Priorität. Trotzdem wollten wir uns nicht auf jeden Kuhhandel einlassen. Vom Zeitpunkt der Hausdurchsuchungen bis zur Anklage sind zwei Jahre verstrichen. Viele Leute hatten inzwischen ihr Studium abgeschlossen, waren weggezogen oder hatten sich in eine andere Richtung entwickelt. Es konnte nicht mehr von einer Gleichheit von Antifa (M) und Angeklagten gesprochen werden. Gleichzeitig sind während der Zeit der Ermittlungen auch neue Leute in die Gruppe gekommen. Letztendlich haben wir gesagt: 1:1 für die Autonome Antifa (M)! Auf den Gruppenorganismus hat die Einstellung des Verfahrens keinen Einfluß gehabt.

Wahrschauer: Wie wurden die Bedingungen für eine Verfahrenseinstellung ausgehandelt?

Bernd : Nach dem ersten Angebot der Staatsanwaltschaft sollten wir u.a. unterschreiben, daß wir uns an keinen Schwarzen Blöcken mehr beteiligen. Wir haben uns zusammengesetzt und daraus den Satz gemacht: Wir werden in der Zukunft das Versammlungsgesetz berücksichtigen. Diese Version haben wir unseren Anwälten mitgegeben und gesagt, wenn sie darauf eingehen, dann können alle damit leben. Auch diejenigen, die einen Prozeß durchgezogen hätten. Einige von uns haben nicht geglaubt, daß diese Formulierung von denen akzeptiert werden würde.

Wahrschauer: Wie schätzt Ihr die Auswirkungen des Ausgangs der Ermittlungen gegen Euch auf die linke Szene in Göttingen ein?

Bernd : Zuerst muß einmal bemerkt werden, daß die erbitterten Grabenkämpfe der Jahre 1991-93 mit dem Papierkrieg zu der Organisierungsdebatte zum Zeitpunkt der Durchsuchungen schon damals abgeflaut waren und sich eine Zusammenarbeit mit einer ganzen Reihe von Gruppen herauskristallisierte. Es



[7] Die Möglichkeit einen Prozeß nach §153a einzustellen besteht dann, wenn der Aufwand des Prozesses in keinem Verhältnis zur „Schwere der Schuld" steht.

[8] TAZ vom 22.05.1996, S.3

hat also einen Austausch und eine gemeinsame Arbeit in Bündnissen oder punktuellen Aktionen gegeben. Und das funktioniert bis heute noch so.

Wahrschauer : Wird eine ähnliche Zusammenarbeit mit dem bürgerlichen Lager (SPD, Grüne, Gewerkschaften) in der Zukunft wieder möglich sein?

Bernd : Die Bündnispolitik hat sich als stabiler Faktor erwiesen. Wichtige Bündnispartner wie bei den Grünen oder im sozialistischen Lager sind erhalten geblieben. Einschränkungen hat es bei den Gewerkschaften gegeben. Die sind wesentlich vorsichtiger geworden. Dies hat aber während der konkreten Repression nicht zu einer Distanzierung geführt. Die Gewerkschaften haben eigene Soli-Veranstaltungen im DGB-Haus gemacht.

Wahrschauer : Ist nicht genau für diese bürgerlichen Kreise die Einstellung des Verfahrens eine Ermutigung gewesen mit Euch wieder zusammenzuarbeiten?

Bernd : Die Gedankenmuster verlaufen bei den bürgerlichen Gruppen so: wenn du ein Krimineller bist, dann bist du bei denen unten durch. Dann kann man mit dir nicht mehr zusammenarbeiten. Allein schon daher haben die jahrelang andauernden Verfahren das politische Klima negativ beeinflußt. Eine gewisse Distanzierung war deutlich zu spüren. Daß sich das in der näheren Zukunft wieder positiv verändert ist zu erwarten aber noch nicht abzusehen. Eine Verurteilung wäre für uns, was die Bündnispolitik angeht, schlimmer gewesen.

Wahrschauer : Durch die früheren Kräfteverhältnisse in Göttingen war es Euch gelungen einen Schwarzen Block bei Demonstrationen durchzusetzen. Wie wird sich dieses Kräfteverhältnis in der Zukunft darstellen?

Bernd : Es hat Veränderungen im Apparat, also Polizei und Verwaltung, gegeben. Dort hat eine Auseinandersetzung zwischen den Leuten, die diese sogenannte Deeskalationslinie vertreten haben und denen die den harten Staat durchprügeln wollten, stattgefunden. Durch die Prozeßandrohung und die Ermittlungen ist ein deutlicher Umschwung zu spüren. Es wird klar, daß sich das Klima drastisch verschlechtert. Das wird unter anderem auch durch das neue niedersächsische Polizeigesetz deutlich. Diese neuen Gesetze sind am 2.10.95 das erste Mal umgesetzt worden, obwohl sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht verabschiedet waren. Es gab ein totales Versammlungsverbot, das durch ein massives Polizeiaufgebot, Kontrollen usw. durchgesetzt worden ist. Das ist im Vergleich zu früher eine grundlegende Stimmungsverschlechterung.

Wahrschauer : Wird eine Deeskalationsstrategie in Göttingen wieder möglich werden?

Bernd : Also zunächst zu der sogenannten Deeskalationspolitik. Aus den Ermittlungsakten ergibt sich ganz klar, daß es eine Deeskalation zu keinem Zeitpunkt gegeben hat. Dieser Begriff ist von der Presse in das Spiel gebracht worden. Die Autonome Antifa (M) hat eine Konzeptpolitik verfolgt. Sie hat versucht, Bündnispolitik zu organisieren. Im Zusammenhang mit Demonstrationen wurden politische Konzepte angeboten, die für alle Seiten akzeptabel waren. Darauf hat sich der Staat eingelassen. Ich denke, in dieser Form ist diese Strategie beendet. Besonders die Ereignisse vom 1.9.96 verdeutlichen dies. An diesem Tag hat es ganz schön was auf die Köpfe gegeben. Zusätzlich ist in Göttingen auch eine neue Hundertschaft stationiert worden. Die verschärfte Situation gilt für den ganzen Raum Niedersachsen. Der Innenminister Glogowski ist im Zusammenhang mit den Castor-Transporten eindeutig zu einem härteren Vorgehen übergegangen.

Wahrschauer : Was ist am 1.9.1996 genau passiert?

Bernd : Wir konnten für den 1. September relativ schnell ein Bündnis von Sozialisten über Autonome Gruppen bis hin zu den Grünen aufbauen. Auch die Landtagsabgeordnete der Grünen, Heidi Lippmann-Kasten, war mit dabei. Es ging darum, einen Platz zu besetzen, um ein Militaristenspektakel zu verhindern. Die Polizei hat diesen Versuch durch einen harten Knüppeleinsatz unterbunden, mit dem der Platz geräumt wurde. Dabei hat es mehrere Verletzte gegeben. Diese Demo hat gezeigt, daß die Bündnispolitik nach wie vor funktioniert, während die Linie vom Staat und von der Stadt Göttingen sich grundlegend geändert hat.

Wahrschauer : Was sollte auf dem Platz stattfinden?

Bernd : An diesem Platz, dem Göttinger Rosengarten, wurde in den 50er Jahren eine Art Kultstätte für ostpreußische Wehrmachtsregimenter geschaffen. Den Mittelpunkt bildete ein übergroßer Steinsoldat aus Granit. Jahr für Jahr finden dort um den 1. September entsprechende Feierlichkeiten mit Abordnungen der Bundeswehr etc. und politischer Prominenz statt. 1988 gelang es einem Antifa-Kommando den Steinsoldaten umzureißen und den Kopf abzuschlagen. Seit dem steht anstelle des Soldaten dort ein schlichtes Holzkreuz. Alfred Dregger hat dort dieses Jahr eine Rede gehalten. Diese reaktionäre und revanchistische Veranstaltung wollten wir ihnen vermiesen. Gegen unseren Protest ist jedoch hart durchgegriffen worden.

Wahrschauer : Ist Euch bekannt, was aus den Dienstaufsichtsbeschwerden und Ermittlungsverfahren wegen Strafvereitelung im Amt gegen Göttinger Polizeibeamte geworden ist?

Bernd : Konsequenzen hat es noch nicht gegeben, aber die Verfahren laufen noch.



Photo: Passant sieht sich die Agit-Prop-Aktion am 2.10.1992 an. Das Konsumgerümpel wurde nach der Demo mit entsprechenden Erklärungen verbrannt.

Wahrschauer : Wie wird die Antifa (M) ihr politisches Konzept jetzt weiterführen können?

Bernd : Die Kontinuität der Gruppenarbeit wird gewahrt werden. Wir werden auch unser Büro weiter betreiben. Veränderungen wird es sicherlich im Zusammenhang mit der Konzeptionspolitik und dem Schwarzen Block geben. Das war für uns immer eine Frage, ob dieser politisch durchsetzbar war. Wir waren nie dem Wahn verfallen zu glauben, daß wir diesen in einer Auseinandersetzung auf der Straße sozusagen durchkämpfen könnten. Auch wenn wir natürlich immer versuchen auch auf der Straße durchzusetzen was möglich ist.

Wahrschauer : Wie schätzt Ihr die zukünftige Repression durch Staatsschutz und andere Behörden ein?

Bernd : Die zukünftige Repression wird von uns nicht unterschätzt. Im Apparat gibt es Leute, die ziemlich schäumen, weil das Verfahren, so wie es geplant war, nun gescheitert ist. In dem neuen Verfassungsschutzbericht von Niedersachsen wird die Antifa (M) auf mehreren Seiten behandelt oder erwähnt. Eine Person wurde sogar mit Namen direkt aufgeführt. Das zeigt, daß auch die Überwachungsmaßnahmen weitergehen und sie bei der ersten besten Gelegenheit versuchen werden, uns was reinzuwürgen. Dafür gibt es in der jüngsten Vergangenheit auch schon Beispiele: In der Silvesternacht '95/'96 gab es eine Bündnisaktion zum Todestag von Alexander Selchow auf dem Göttinger Marktplatz. Es gab verschiedene Reden, die gehalten worden sind. Der Redner der Antifa (M) hat gleich ein Verfahren wegen Beleidigung der Polizei erhalten. Er hatte gesagt, daß Conny von der Polizei in den Tod getrieben wurde.

Wahrschauer : Durch Eure offene Politik seit Ihr für die staatliche Repression anfälliger als informelle und sporadische Organisationsformen.

Bernd : Wir nehmen nicht an, daß sie alle Personen aus unserer Gruppe kennen. Aber sie kennen bestimmte exponierte Personen. Diese können stark unter Druck geraten, das ist ein Nachteil, den man bei unserer Politik nicht vermeiden kann. Wir haben uns entschlossen eine Organisierung anzustreben, um z.B. Medienarbeit mit dem Ziel machen zu können, in der öffentlichen Diskussion präsent und ansprechbar zu sein. Ein Beispiel: Vor den großen Demonstrationen mit einem Schwarzen Block gab es von uns vorher in den örtlichen Gemeinden und Dörfern organisierte Veranstaltungen. Dorthin kamen der Bürgermeister, Pastor und aufgeregte Bürger. Mit denen wurde dann über den Schwarzen Block und Militanz diskutiert. Diese Diskussion mußte von einer Person von uns geführt werden. Derjenige trat also öffentlich auf und hielt somit seinen Kopf hin. Aber anders konnte dieses Konzept nicht funktionieren.

Wahrschauer : Wie sieht Eure Medienarbeit aus?

Bernd : Alle unsere Aktionen und Kampagnen werden von einer intensiven Pressearbeit begleitet. Vor und nach jeder Demo gibt es beispielsweise mindestens eine Presseerklärung die je nach Wichtigkeit der Aktion über einen regionalen oder bundesweiten Presseverteiler gehen. Die gleichen Erklärungen gehen natürlich auch an linke Zeitungen usw. Wir versuchen, da wo es möglich und sinnvoll ist, auch das persönliche Gespräch mit Journalisten zu führen. Damit haben wir, was den Abbau von Vorurteilen u.ä. anbetrifft, gute Erfahrungen gemacht. Ansonsten stehen wir auch für Fragen und Interviews zur Verfügung. Insbesondere bei der Abwehr der Repression stellte diese Arbeit für uns eine wichtige Stütze dar.

Wahrschauer : Nach der Einstellung des Verfahrens kann es ja jetzt wieder richtig losgehen. Was sind Eure nächsten Veranstaltungen und Termine?

Bernd : Ein wichtiger Punkt war für uns immer die fast schon traditionelle Demonstration am Vorabend der „Wiedervereinigung" am 2. Oktober. Dieses Jahr steht sie unter der großen Überschrift: Innere Sicherheit/Polizeistaat und Sozialabbau. Zum anderen bleiben unsere anderen Arbeitsgruppen wie z.B. Geschichtsarbeit bestehen. Wir wollen natürlich auch sehen, daß wir uns bundesweit mit anderen Gruppen wieder intensiv austauschen. Im nächsten Jahr soll ein bundesweites Treffen stattfinden. Aber dazu kann ich noch nicht so viel sagen.

Wahrschauer : Wie schätzt du die Entwicklung der Antifa / Bundesweite Organisierung (A/BO) ein?

Bernd : Es sind über zehn Städte in der A/BO organisiert. Die A/BO ist nur ein Vorschlag wie man sich organisieren kann. Wir haben keinen Anspruch mit dieser Form eine Hegemonie aufzubauen. Wir werden versuchen, unsere Arbeit in der A/BO auszubauen, aber wie sie sich als Ganzes entwickeln wird, da bin ich ehrlich überfragt.

big at

Die Antifa (M) ist erreichbar unter:

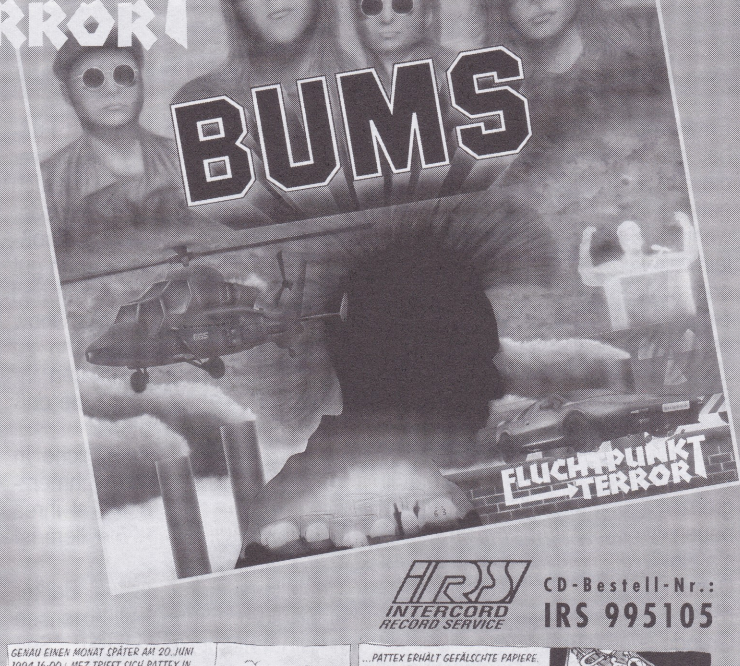
c/o Buchladen Rote Straße
Rote Straße 10
37073 Göttingen
Tel. + Fax: 0551-549081
e-mail: aam@paxo.nadir.org,
internet: http://www.nadir.org./Gruppen/aam/

BUMS

FLUCHTPUNKT → TERROR



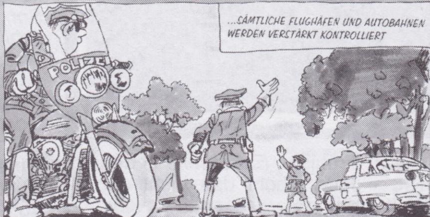
IM FRÜHJAHR '92 STEUERT DIE PUNKBAND BUMS UNTER IHREM DECKNAMEN "FLUCHTPUNKT TERROR" ZWEI BEITRÄGE AUF DEM SCHLACHTRUFE BRD II-SAMPLER BEI, DER SICH ZUM ANGESAGTESTEN POLIT-PUNK-SAMPLER ALLER ZEITEN ENTWICKELT.
MIT SOFORTIGER WIRKUNG WIRD „FLUCHTPUNKT TERROR" ALS VERFASSUNGS-FEINDLICHE ORGANISATION EINGESTUFT UND TAUCHT UNTER....



IRS INTERCORD RECORD SERVICE

CD-Bestell-Nr.:
IRS 995105









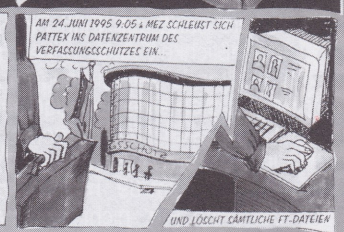












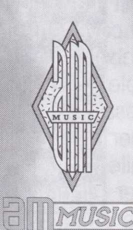




HALLO FREUNDE!

ZUNÄCHST WOLLEN WIR UNS ERST MAL BEI EUCH ENTSCHULDIGEN, DASS ES MIT UNSEREM DEBUT-ALBUM SO LANGE GEDAUERT HAT UND SICH DER VERÖFFENTLICHUNGSTERMIN PERMANENT VERSCHOBEN HAT. ES GAB JEDOCH UMSTÄNDE DIE WIR TEILWEISE SELBST ZU VERANTWORTEN HATTEN UND UMSTÄNDE DIE VON AUSSEN AUF UNS ZUKAMEN.
WIE IHR SICHER BEMERKT HABT, SIND WIR WIEDER ZU UNSEREM URSPRÜNGLICHEN BANDNAMEN ZURÜCKGEKEHRT.
BESONDERE GRÜNDE DAFÜR GAB ES EIGENTLICH NICHT.
DAS EINZIGE WAS UNS GENERVT HAT, IST, DASS MOMENTAN AUF DER WELT ZU VIEL SCHEISSE PASSIERT.
WIR STEHEN DEM WORT TERROR INZWISCHEN SKEPTISCH GEGENÜBER. DESHALB WOLLTEN WIR DEN SCHEISS AUS UNSEREM BANDNAMEN RAUSHABEN.
BUMS IST DER BANDNAME UNTER DEM WIR UNS VOR 10 JAHREN GEGRÜNDET HABEN. WIR WERDEN JETZT VERSTÄRKT LIVE SPIELEN UND WIR HOFFEN, IHR KOMMT AUF UNSERE KONZERTE.

BUMS (SPÄTSOMMER '96)



am MUSIC
TONTRÄGER-PRODUKTIONS- UND VERTRIEBS-GMBH
ROBERT-BOSCH-STRASSE 3
D-71088 HOLZGERLINGEN
FAX 0 70 31/60 55 03

MINISTRY SPHINCTOUR 1996

Konzert in der Arena, Berlin den 19. Juni

Entweder lag es an dem regnerischen Wetter oder daran, daß Gott Fußball die Menschen vor die heimische Glotze bannte, auf jeden Fall war die Stimmung in der Arena eher mäßig, die Halle unerwartet spärlich gefüllt. Die wenigen Hundert die gekommen waren, verfolgten mehr oder weniger begeistert die Übertragung des EM- Halbfinale auf einer Großleinwand. Ob dieser besondere Service des Konzertveranstalters nun gut oder schlecht ist, sei dahingestellt, fest steht jedenfalls, daß die Vorband *Godflesh* aus England, welche nach der Übertragung endlich die Show eröffnete, sichtliche Probleme hatte, das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Irgendwann standen sie plötzlich auf der Bühne, spielten ihr Programm, um dann wieder von der Bühne zu verschwinden, ohne daß es irgendjemand im Publikum überhaupt richtig registriert hätte.

Das änderte sich natürlich, als *Ministry* das Feld betraten, welche in wahren Krach-Orgien die Trommelfelle der Zuhörer bis an die Schmerzgrenze bedienten. Hier sind wir auch gleich beim Hauptmerkmal ihres neuen Werkes: *Filth Pig*. Die Musik ist „schön“ häßlich und vor allem ist sie eins: *Noise* pur.

Damit sind *Ministry* ihrem Anspruch treu geblieben, wie uns Paul Barker (Bass, Vocals, Programming; zusammen mit Sänger Al Jourgensen Gründer und kreativer Kopf der Band) im Interview bestätigt: “Seit unserem Zusammenschluß 1986 haben wir immer versucht, die härteste und häßlichste Musik zu schaffen, natürlich stets innerhalb des Rahmens von Pop- und Rockmusik. Ich persönlich interessiere mich nur für „Noise“, man könnte es auch unhörbaren Krach nennen. Für mich wird Musik erst dann gut, wenn der Sound einem richtig in den Magen haut und man als Hörer dadurch ständig gefordert wird.“

Im Vergleich zu der letzten Platte `Psalm 69´, die über weite Strecken viel „eingängiges“ Material lieferte und sogar in den deutschen Charts landete, ist die Band mit „Filth Pig“ ihrem musikalischen Anspruch von Härte und Häßlichkeit noch näher gekommen. Auffallend ist auch die eher zurückhaltende Verwendung von Computer-/ Maschinen-Sound und Samples zugunsten einer „handgemachten“ Gitarrenlastigkeit der Songs. Damit bewegen sich *Ministry* genau entgegengesetzt zum allgemeinen Trend auf dem Musikmarkt. Paul nennt dafür zwei Gründe: „Die Aufnahmen für `Psalm 69´ haben uns solche Energie und Zeit gekostet, daß wir bei `Filth Pig´ nicht nochmal die gleiche Methode anwenden wollten. Mit Samples und Soundcollagen hatten wir zu dem Zeitpunkt einfach genügend experimentiert.

Doch vor allem haben wir die Motivation, immer das zu tun, was die Leute am wenigsten von uns erwarten, und von daher war es für uns eine logische Herausforderung, mit `Filth Pig´etwas Anderes und Neues zu schaffen. Dieses Business-Prinzip, die „zweite“ Platte einfach nach dem Strickmuster der Ersten aufzunehmen, weil diese ja so erfolgreich war, liegt uns überhaupt nicht.“

Der Anspruch, Unerwartetes zu tun, führte bei `Filth Pig´auch dazu, daß sie mit `Lay Lady Lay´ einen Bob Dylan Top-10-Hit aus dem Hippie-Jahr 1969 coverten, um ihn in *Ministry*-typischer Manier mit einem massiven Aufgebot aus übersteuerten Sound-Effekten, Gitarren und Drums komplett zu dekonstruieren.

Insgesamt ist die neue Platte noch dunkler und düsterer, als ihre Vorgänger und vor allem nur mühsam verdaulich: Die Stücke argumentieren vor allem mit der Überzeugungskraft der Lautstärke.

Dieser Eindruck manifestiert sich dann auch bei ihrem Auftritt. Ohne große Bühnenshow, ohne den bekannten technischen Schnickschnack und ohne Al´s Knochendeko, welche bisher stets sein Mikroständer zierte, bedienen *Ministry* unser Gehör mit ohrenbetäubenden Noise-Kaskaden.

Die Leute waren mit dem Gig zufrieden, sie explodierten zwar nicht gerade vor Begeisterung, aber dafür liefert `Filth Pig´ auch nicht das Material. Da war die Band selbst schon kritischer, wie Paul uns nach dem Konzert in unserem Interview mitteilte: „Es war für uns eine merkwürdige Show heute. Der Sound auf der Bühne war erdenklich schlecht, so daß wir uns irgendwie gar nicht richtig gehen lassen und in unserer Musik aufgehen konnten. Aufgrund dieser technischen Probleme waren wir alle ziemlich unaufmerksam und zerstreut.“ Und genau das hat man leider auch gemerkt: Irgendwie sprang an dem Abend der Funke nicht über, der den Zuhörer die Musik erleben läßt. Der Lärmteppich wirkte eher lähmend als anregend.

„Und wie wird es weitergehen mit Ministry, was habt ihr als nächstes Projekt geplant?“wollten wir abschließend noch wissen. „Wir wissen nicht, wo wir hinwollen. Wir wissen nur genau, was wir nicht wollen. Wo unser nächstes Ziel liegt, erfahren wir immer erst, wenn wir es ausprobieren.“ Wir sind natürlich jetzt schon gespannt.

Eve

HARALD breit in der extra brennenden Schule



Als im Frühjahr *Extrabreits* Jeden Tag - Jede Nacht das Licht der Welt erblickte, war schnell klar, welche Songs für den Einzug ins Radio und in die Musikkanäle vorgesehen waren: Natürlich das den Geist der 80er beschwörende Titelstück. Natürlich die den Geist der 70er beschwörende YMCA-Bearbeitung CVJM. Und ebenso natürlich das den Geist der Zeitlosigkeit beschwörende Duett mit unserem *Harald*, DEM Entertainer deutscher Fernsehkultur schlechthin, bewundert, verdammt, bemitleidet wegen seiner alkoholisierten Zusammenbrüche, seiner zahllosen Comebacks und seiner unbestrittenen schauspielerischen Qualitäten. Kaum eine andere Figur der Unterhaltungsbranche hat es in den letzten 20 Jahren geschafft, jung und alt in gleicher Weise so für sich einzunehmen und kaum ein anderer Alkoholiker des öffentlichen Lebens genießt eine ähnliche Narrenfreiheit wie der gebürtige Berliner, der in den 50er Jahren auch schon mal Marlon Brando seine markante Synchronstimme lieh. Nun also singt er zusammen mit NDW-Legende Kai Havaii auf *Extrabreits* neuer Single *Nichts ist für immer*, und sitzt deshalb mit eben diesem im vollgepackten Vielklangbüro, um dort im halbstündigen Schichtwechsel der Pressemeute Rede und Antwort zu stehen. Ob er denn schon vorher von der Existenz dieser Band gewußt hätte, möchte da jemand wissen, ob ihm die Ambivalenz des Bandnamens *Extrabreit* im Hinblick auf seine bewegte Vergangenheit und seinen Ruf als Vorzeigetrinker der Nation aufgefallen wäre, ein anderer. *Juhnke* ist Profi genug, alle Fragen gewissenhaft zu beantworten, ohne dabei mehr preiszugeben als unbedingt nötig. So erfahren wir denn auch, daß er von der Existenz der Band gewußt habe ("*zwar nicht bewußt, doch als das Angebot kam, habe ich mich kundig gemacht*"), eine mögliche Ambivalenz ihn nicht interessiere und er sich natürlich für diesen Song erwärmen konnte, weil es sich inhaltlich um eine trotzige Stehaufmännchen - Hymne handelt. Textzeilen wie "Wir fallen auf die Schnauze und stehen wieder auf / Und unausweichlich nimmt das Schicksal seinen Lauf" lassen *Juhnkes* Interesse an einer Zusammenarbeit mit dem alten NDW-Flagschiff durchaus verständlich erscheinen, zumal die "Urbreiten" Stefan Kleinkrieg und Kai Havaii Nichts ist für immer speziell für den großen Entertainer geschrieben haben. Kai ist dementsprechend auch nach wie vor extrem euphorisch über die gemeinsamen Gesangseinlagen, möchte die mediale und musikalische Verwertung dieser ausgesprochen publicitywirksamen Fusion aber nicht allzu sehr auf die Spitze treiben: *"Nein, es sind keine weiteren gemeinsamen Songs geplant, weil man das schließlich ja auch nicht überstrapazieren sollte. Im Grunde handelt es sich hier um den Abschluß einer Trilogie: Nach Marianne Rosenberg, Hilde Knef und Harald Juhnke kann auch nicht mehr viel kommen, höchstens noch ein Duett mit Johannes Heesters ..."*

Aus diesem Grund wird es auch keine gemeinsame Tingelei durch die diversen Talkshows der Nation geben, so sehr sich diese auch die Finger nach *Juhnke* und seinen neuen musikalischen Genossen lecken dürften. Selbstverständlich werden die Breiten in des Meisters eigener Silvestershow Millionen von Fernsehzuschauern mit ihrem Liedgut begeistern können, ansonsten sieht's für gemeinsame Auftritte allein schon aus terminlichen Gründen nicht allzu rosig aus (lediglich für Quälgeist Gottschalk wurde diesbezüglich eine Ausnahme gemacht). Vielleicht ist das aber auch ganz gut so, lenkt der Medienrummel um *Harald Juhnke* doch viel zu sehr von der Tatsache ab, daß Kai und seine Mitstreiter auch noch andere qualitative, musikalische Eisen im Feuer haben, wie ihr diesjähriges Comebackalbum eindrucksvoll zu beweisen vermochte. Darüber hinaus hat mit Superfett bereits das zweite '96er Machwerk der ehemaligen Polizistenfreunde und Schulbrandstifter den Weg in die Läden gefunden, eine Zusammenstellung ihrer 17 größten Erfolge, komplett neu eingespielt und so im z.T. recht ungewohnten Soundgewand. So löblich der aktuelle Versuch, eine jüngere Generation mit den Klassikern des eigenen musikalischen Schaffens vertraut zu machen auch sein mag, so schwer muß es doch jedem, der die Neue Deutsche Welle nicht nur aus den Erzählungen seiner älteren Geschwister kennt, fallen, sich von den vertrauten Klängen der eigenen Jugend zu verabschieden und sich für den neuen "Wir-sind-eine-Rockband-und-zeigen-das-auch"-Sound zu begeistern. Hurra, hurra, die Schule brennt ist eben wirklich ein echter Wave-Kracher, und nicht einfach "nur" ein zwar gut gespielter, aber doch irgendwie ganz normaler, melodischer Rocksong. Aber vielleicht sehen die heutigen Kiddies das auch ganz anders...

Malte Miehlisch

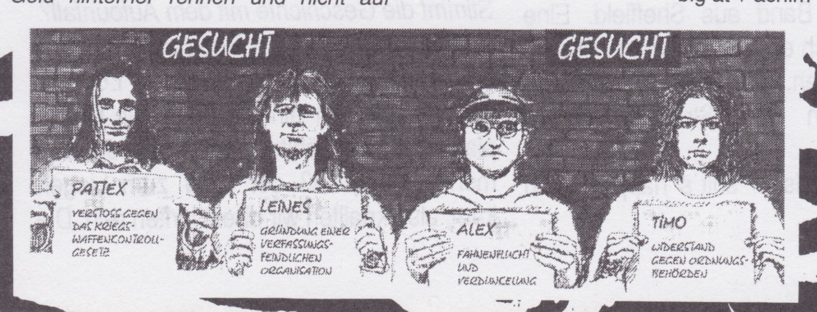
bumS

"...wir hatten erkannt, daß es sich nicht lohnt, für diese Gesellschaft in den Knast zu gehen"

BUMS sind die Pferde aus dem Deutschpunkstall von A.M. Musik, die von dem Label gezielt gefördert werden. Es stimmt jedoch nicht, wie in der Promotionbroschüre von A.M. Musik behauptet wird, daß die Band auf einem Wahrschauer-Sampler vertreten war. Berühmt wurde die acht Jahre alte Punkband aus Süddeutschland durch die Maxi-CD "Schwarz Gelbe Borussia". Ob es echte Borussia-Fans auch unter süddeutschen Punks gibt, dessen Sozialarbeiterneigung durch einen Beitrag zur *"Bekämpfung von Gewalt in den Stadien und die Resozialisierung von Ex-Hooligans"* befriedigt werden sollte oder ob es einfach ein geschickter Promotiontrick war, bleibt dahingestellt. Unter dem Pseudonym *Fluchtpunkt Terror* wurden dann u.a. Samplerbeiträge zu den *Schlachtrufe BRD II* und *III* beigesteuert. Die Texte von *F.T.* waren nicht nur politisch, sie faszinierten auch durch ihren offensiven Charakter, obwohl sie manchmal an die Grenze des Posertums kamen [Seht Euch die Armee dort an, gut gepanzert / Mann neben Mann ist wohl' ne dreifache Hundertschaft / ham Wasserwerfer mitgebracht / doch wir sind nur 80 Mann / am besten wir greifen sie von hinten an / schließlich wollen wir sie besiegen / denn wir sind ziemlich unzufrieden (aus dem Song "Los steht endlich auf" vom *Schlachtrufe BRD II* Sampler)]. Musikalisch und technisch waren die Songs stets in sehr guter Qualität, trotzdem ist es zu dem damals angekündigten Album nicht gekommen. Stattdessen ist in diesem Sommer nun unter dem alten Namen BUMS ihr Debutalbum veröffentlicht worden.

Wahrschauer: Wieso seid Ihr wieder zu Eurem ursprünglichen Bandnamen BUMS zurückgekehrt?
BUMS: *Wir waren der Meinung, daß im Namen des Terrors zur Zeit auf der Welt zu viel Scheiße passiert. Das Wort Terror ist mit zu viel Negativem behaftet. Deshalb wollten wir das Wort aus unserem Bandnamen heraushaben. Unser ursprünglicher Name war nun mal BUMS, ob der nun gut ist oder nicht. Außerdem hatten wir unter dem Namen BUMS durch unser Fan-Projekt schon 50.000 Tonträger verkauft. Wir hatten bei unseren ersten Konzerten Angst, daß uns jeder auf unsere Namensänderung anquatscht. Das ist aber so gut wie nie passiert.*
W.: Wieso seid Ihr überhaupt aus Eurer Anonymität herausgetreten?
BUMS: *Es ist wichtig, daß Bands wie wir live spielen und den wenigen Leuten, die heutzutage noch die Peilung haben, etwas Mut machen. So nach dem Motto: "Die sind auch so wie wir". Auch uns tut es gut, wenn wir rausfahren und mit den Leuten reden können. Da wo wir herkommen ist der Arsch der Welt. Wenn Du dann täglich von Leuten umgeben bist, die nur dem Geld hinterher rennen und nicht auf Deiner Frequenz liegen, kommst Du übel drauf. Wir wollen jetzt verstärkt live spielen und Spaß haben.*
W.: Seid Ihr der Meinung, daß man mit dieser Gesellschaft nicht mehr zurecht kommt, wenn man ein wenig den Durchblick hat?
BUMS: *Ja, daß ist auch der Grund, warum wir keinen Bock mehr auf politische Aktionen haben. Wir haben erkannt, daß es sich nicht lohnt für diese Gesellschaft in den Knast zu gehen. Wir leben in einem Land, in dem Leute PUR hören und sich zu Millionen jeden Abend die beschissenen Privatsender reinziehen. Der Mob ist so zufrieden und will es nicht anders haben. Konsumieren - Fressen - Scheißen und Arbeiten. Die Gesellschaft ist mittlerweile so durchgeknallt, daß Du praktisch kaum noch etwas bewegen kannst. Das beste Beispiel ist der Castor-Transport. Die Mehrzahl des Otto-Normal-Pöbels ist doch auf der Seite der Bullen. Die kapieren gar nicht, daß sich die vielen Leute aus den Bürgerinitiativen ja letztendlich auch für ihre Interessen einsetzten. Als es um Startbahn-West und um Ostermärsche ging, war noch ein gewisser Rückhalt in der Bevölkerung vorhanden. Naja, in den Siebzigern wäre vielleicht noch etwas zu machen gewesen., aber inzwischen ist der Zug nicht mehr aufzuhalten. Es wird immer ein paar Leute geben, die den Durchblick haben, aber das reicht nicht mehr aus, um auf die restlichen 80 Millionen Einfluß zu nehmen, die nur interessiert sind, ob Schumacher gewinnt. Uns ist klar, daß wir uns in dieser Ansicht in der Szene nicht nur Freunde machen, aber wirklich groß etwas ändern kann man eben nicht. Die Zusamm-Rottung hat sich übrigens vor Kurzem in einem Interview ähnlich geäußert.*
W.: Wieso habt Ihr bis jetzt fast nur in der Ex-Zone gespielt?
BUMS: *Zunächst ist es im Osten immer leichter, gute Gigs zu bekommen. Im Westen gehen die meisten Leute nur dann zu den Konzerten, wenn sie die Bands schon kennen. Im Osten ist das nicht so. Außerdem meinen wir festgestellt zu haben, daß Ossis textlastiger sind als Wessis. Zum Pogen gehört also nicht nur eine gute Mucke, sondern die Texte müssen auch stimmen. Mit normalen Fun-Punk können die nichts anfangen. Wenn es nicht gerade "intelligenter Proll-Punk" á la Lokalmatadore ist.*
Ein ganz wichtiger Grund für uns ist auch, daß wir uns in der Zone sehr wohl fühlen. Die Leute sind dort immer noch nicht so versaut wie im Westen. Hier haben uns schon wildfremde Menschen ein Bett angeboten und das waren keine Punx. So etwas findet man hier im Westen kaum und in der Gegend wo wir herkommen überhaupt nicht.

big at + achim



VARNALINE

I will lead you if you show me the way



Ein Hochgefühl an Lebensfreude kann es nicht gewesen sein, was Anders Parker im Herbst und Winter 1994 empfand, als er einiege Songs in seinem Appartement in Portland, Or. auf einem 4-Spur-Recorder aufnahm. Die Bands, in denen er bis zu diesem Zeitpunkt gespielt hatte, unter anderem eine, die Space Needles hieß, hatten sich alle mehr oder weniger aufgelöst. Und um überhaupt eine Beschäftigung zu haben, widmete sich Anders seinen ganz persönlichen musikalischen Ergüssen. Die zehn Songs, die kürzlich auf den jungen New Yorker Label *Zero Hour* unter dem Titel "Man Of Sin" erschienen sind, legen davon Zeugnis ab: die ideale akkustische Untermalung für grüblerische Nächte, grau-verregnte Tage und das endlose Auseinanderklamüsern von Beziehungsproblemen. Was sich hier aber eher negativ liest, birgt ein hohes Potential an Gefühl und Schönheit in sich, versetzt mit einer gehörigen Portion Melacholie, die nicht zuletzt vom schlechten Wetter herrührt, das sich in dieser Jahreszeit in der Region einstellt.
Anders erinnert sich: *"Ich ging danach von Portland zurück nach New York und stellte dort eine Band unter dem Namen Varnaline zusammen. Es lief also irgendwie rückwärts bei uns. Ich hatte nämlich schon Lust, mit dem Material aufzutreten. Als Band haben wir inzwischen auch noch eine Single auf* Zero Hour *herausgebracht und ein neues Album aufgenommen, das wahrscheinlich im nächsten März veröffentlicht wird. Die Aufnahmen zu "Man Of Sin" waren natürlich sehr intim und persönlich, einfach schon aus dem Grund, daß ich sie sie alleine gemacht habe. Ich habe aber versucht, es wie eine Band klingen zu lassen. Die Texte sind auch zum Teil recht persönlich, aber manchmal werden sie durch den Song in eine andere Richtung getrieben und gehen dann alleine weiter. Ich hatte damals auch keine großen Plan, was sich ergab, ergab sich einfach. Irgendwie paßte aber schließlich alles ganz gut zusammen. Aber jetzt sind wir eine richtige Band, mein Bruder John spielt Baß und Jud sitzt am Schlagzeug."*
Den Unterschied zwischen *Varnaline*, der Band und *Varnaline*, dem Ein-Mann-Projekt, erkennt man auch sofort, als die Band als dritte im Rahmen des *Zero Hour* - Präsentationsabends nach Shallow und Grover die Bühne des mit ca. zehn Zuschauern recht schlecht besuchten Huxley's jr. betritt. Kaum etwas ist von der grauen Tristess aus Anders "Solotagen" geblieben. Die Band rockt kraftvoll los, was mich an die großen Power-Trios aus den Achtzigern denken läßt. Und folgerichtig covern *Varnaline* auch den Titel "Jesus and Tequilla" von *Minutemen*. Der Basser entpuppt sich als gut gelaunt-grinsender Hüne, während der Drummer wie entfesselt loswirbelt. Nur Anders wirkt etwas zurückhaltender, konzentriert sich auf seinen Gesang und sein Gitarrenspiel, das gegenüber den Songs auf "Man Of Sin" wesendlich anspruchsvoller wirkt. Von dieser ersten Platte, die ja hierzulande erst einige Tage zuvor erschienen war, wird dann auch kein einziges Stück gespielt, nicht einmal "No Decition No Deciple", der einzigen Up-Tempo Nummer, zu der kürzlich auch ein Band-Video auf MTV gelaufen ist. Ein bißchen verwirred in ersten Moment, aber dann erkennt man schnell, daß hier die Weichen Richtung Zukunft gestellt sind.

Dick

PULP, THE LONGPIGS
und was dran ist am Sheffield-Pop

Berlin, 17. Juni, 17 Uhr nachmittags, Huxley´s. Wir drängeln uns durch Trauben junger Mädchen, die aussehen, als hätten sie das *Venue* und das Datum mit einem *East 17*- Gig verwechselt. Mein Gott, was wollen die bloß alle hier? Sicher dasselbe wie wir - einen Blick auf den neuen „erotischsten Mann der EG", wie die Tagespresse titelte, auf Jarvis, werfen. Nur daß der mindestens 15 Jahre älter ist, als die hier versammelten Scharen und wir uns glücklich wähnen, zumindest ein Date mit dem Sänger der Vorgruppe Crispin Hunt und Russel Pulp ergattert zu haben. So marschieren wir lässig an den Kids vorbei und drücken uns eine Weile hinterm Huxley´s herum, bis Crispin Zeit für uns hat.

Auftritt Jarvis. Jemand schlackst die Treppen hoch, blaue knittrige Trainingsjacke, unrasiert, fettige Haare, müde Augen hinter der dicken Brille, wirft ein sympathisches „Hi ya!" in die Runde und holt sich dann einen Tee, mit dem er sich an den Nebentisch hockt.

Etwas später versorgt uns Richard Longpigs mit Kaffee, und der offizielle Teil kann beginnen:

Ihr seid jetzt zu zweiten Mal in Berlin auf Tour?

Crispin: Ja, das erste Mal haben wir im Loft gespielt, als Support von *Cast*.

Richard: Wirklich?

Crispin: Ja, wir bekamen dieses ganze pharmazeutische Zeugs...

Richard: Ah, deswegen kann ich mich nicht dran erinnern...

Jetzt tourt ihr mit Pulp. *Wie kam es dazu?*

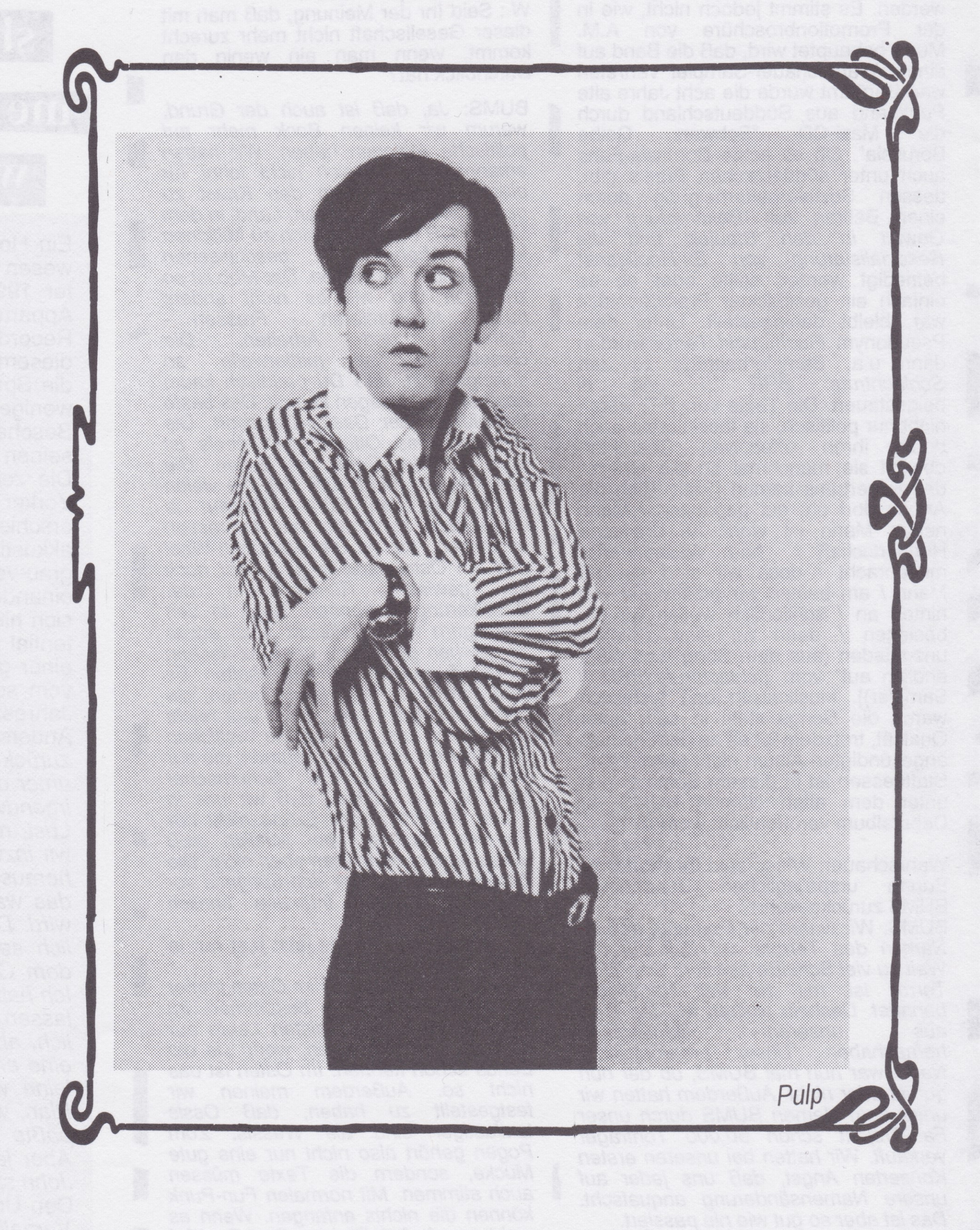
Crispin (lacht): Teilweise liegt es daran, daß wir befreundet sind, und dann, daß sie sehr nett zu uns sind...sie fördern uns ein bißchen. Wir kennen uns seit Jahren. Wir sind zusammen zur Schule gegangen.

Gibt es in Sheffield eine spezielle Szene?

Richard: Nein, nicht wirklich. Es gibt viele verschiedene Bands, die von dort kommen. Das gute ist, daß die Bands machen können, was sie wollen, und sie selbst sein können, weil es keine Szene gibt.

Crispin: Es ist nicht so wie in Manchester, wo es einen bestimmten Stil von Bands gibt und man dieselbe Linie bei allen erkennen kann. So ist es absolut nicht. Es gibt momentan viele verschiedene Bands in Sheffield, und wir gehen alle zusammen weg und besaufen uns, z.B. *Baby Bird, Blameless, Moloko*... viele gute Dance-Bands, z.B. *Nightmares on Wax. Pulp* haben eine Menge geholfen. Sie waren die erste größere Band aus Sheffield. Eine Szene bildet sich erst, es ist eine echt gute Stadt zum Leben. Man sieht keine Leute mit Waffen in den Straßen wie in Manchester.

Richard: No kinds of shit´s happening in Sheffield.


Pulp

Crispin: Man muß seine Vorstellungsgabe benutzen können bei Bands aus Sheffield, denn sie spielen meistens merkwürdigen Pop. Im allgemeinen glaube ich sowieso, daß sobald Leute anfangen, sich etwas vorzustellen, etwas Merkwürdiges dabei herauskommt.

Stimmt die Geschichte mit dem Autounfall?

Crispin: Ja. Die ganze Band war in einem Auto unterwegs zu einem Gig in London, und vor uns fuhr ein Lkw, dem ein Reifen platzte. Ich erzählte gerade etwas und merkte nicht, daß der LKW zum Liegen kam, also knallten wir direkt hinten rein. Die



Feuerwehr mußte kommen, wir wurden alle ohnmächtig, und ich lag drei Tage im Koma.

Was ist das für ein Zustand?

Crispin: Ich kann mich an nichts mehr erinnern. Das ist die Wahrheit. Ich weiß es einfach nicht mehr.

Also ist es nicht so wie im Traum?

Crispin: Nein. Ich habe immer geglaubt, daß es eine merkwürdige Phase geben würde, in der man das Licht am Ende des Tunnels sehen könnte. Aber es war NICHTS. Und seitdem glaube ich nicht mehr an ein Leben nach dem Tod. Ich war so nah am Tod, wie irgend jemand, der darüber sprechen kann, sein kann, und ich bin überzeugt davon, daß es danach nichts gibt. Eine Weile war das ein ziemlicher Schock für mich, aber dann wächst du daran, und du mußt akzeptieren, daß es keinen Himmel oder keine Hölle gibt. Jetzt macht es mich unglaublich glücklich, diese Wahrheit zu kennen. Ich finde es wunderbar. Wir sind genauso wie die Bäume oder die Tiere. Wenn wir sterben, sterben wir.

Wie hast Du diese Erfahrungen verwertet?

Crispin: Ich versuche, mich mehr an diesem Leben zu freuen, weil ich weiß, daß danach kein weiteres Leben auf mich wartet. Ich muß jetzt das meiste aus jedem Tag rausholen.

Also hast Du auch keine Depressionen mehr?

Crispin: Oh doch, ich habe die albernsten Depressionen: alle drei Wochen wache ich morgens auf und bringe mich fast um. Aber das geht vorbei, und Du sagst Dir „verdammt, so ist das Leben!"

Nutzt Du die Musik, um diese Gefühle zu äußern?

Crispin: Ja. Wenn ich einen Song schreibe ist das oft wie eine Katharsis. Wenn Du etwas in dir hast und es in einem Song ausdrücken kannst, dann wird dieser Song zu dem Schmerz oder Gefühl, das du gerade spürst. Es ist nicht mehr in dir, es ist in der Luft, in der Musik! Außerdem fahre ich gern sehr schnell Auto, wenn ich Depressionen loswerden will und bringe mich fast schon wieder um... oder ich nehme Drogen.

Nur dann??

Crispin: Nein, immer. Aber weißt du, so ist das im Leben, manchmal ist man glücklich, dann eben nicht, wie im „Grand Old Duke Of York": The Grand Old Duke Of York/ He had 10000 men/ He marched them to the top of the hill/ He marched them down again/ And when they were up, they were up/ And when they were down, they were down... So ist es doch. Wenn man oben ist, ist man oben, wenn man unten ist, ist man unten, und es macht Spaß! Ich finde, es gibt nichts Besseres als ein gutes altes Trauma. So weißt du wenigstens, daß du lebst!

Was fällt Dir zuerst ein, die Musik oder die Texte?

Crispin: Das ist unterschiedlich. Neulich hatte ich eine Idee mitten beim Friseur, als mir gerade die Haare gewaschen wurden. Ich mußte sofort aufstehen, zu meiner Jacke gehen und es an Ort und Stelle aufnehmen, mit klitschnassen Haaren hab ich in mein kleines Mikro rein gesungen... Es gibt keine Regeln. Manchmal kommen auch die Texte zuerst raus, aber das sind keine Gedichte, es sind Songtexte!

Ja, aber ich möchte trotzdem einige der Texte auch ohne Musik, z.B. „Over Our Bodies"...

Crispin: Es handelt von...na ja, eigentlich habe ich das geschrieben, als unser Bassist mit meiner Freundin geschlafen hat... ich war am Boden zerstört. Aber es hat auch eine lustige Seite - die muß man einfach haben - du mußt dem Tod ins Gesicht lachen!

Beladen mit diesen Lebensweisheiten (und schwer beeindruckt von dem...äh... Charisma eines Künstlers, der Jarvo definitiv bald das Wasser reichen kann...) treffen wir auf Russel Pulp, der die ganze Veranstaltung eher gelassen über sich ergehen läßt. Und Jarvis...? - Der ist inzwischen charmant dabei, Rede und Antwort für sämtliche lokale Presse und TV- Teams zu stehen. Ganz ohne Posen. Wow.

Als erstes reicht er uns seine rote Sonnenbrille, damit auch wir die „psychedelischen Muster", die die Sonnenstrahlen auf die Rückwand des Huxley´s werfen besser erkennen können. Mit dieser Perspektive ist das Gespräch, das dann kommt, auch wahrlich besser zu verkraften. Souverän plaudert er drauflos: „Der lokale Erfolg kam eigentlich ganz stetig", nur mit dem totalen Durchbruch konnte man lange Zeit nicht rechnen. Das Alter der Fans (die sich noch immer in der Hitze auf den Füßen rumtrampeln) ist eigentlich kein Problem, da Pulp jetzt genau das sind, was sie immer sein wollten: eine Teenieband, die sich mit ihrer Ausdauer ihren Ruhm verdient hat.

Aber hätte das nicht lieber passieren sollen, als Du noch selbst annähernd in dem Alter Deiner Fans warst?

Russel: Nein, ich denke, daß ich den Erfolg so viel mehr genießen kann als jüngere Musiker, gerade weil wir so lange darauf hingearbeitet haben. Mein Leben wird durch den Starrummel längst nicht mehr so aus der Bahn geworfen. Man weiß z.B. inzwischen, wie man mit den Katern am nächsten Morgen umgehen muß...

Wofür steht Pulp denn? Gibt es ein Konzept, eine Botschaft?

Russel: Es gibt eigentlich keine direkte Botschaft in dem Sinne, aber natürlich sind wir Pops und machen diese Art von Musik, die bestimmte Leute anspricht. Man kann glücklicherweise schlecht *Pulp* hören und Faschist sein. Jarvis´ Texte verstehe ich manchmal nicht. Die Hauptsache einer Teenpopband ist ja, daß es gut klingt, und das bekommt Jarvis gut hin.

Warum fällt Pulp *unter die Britpop-Kategorie*?

Russel: *Pulp* ist definitiv keine Britpopband! Britpop ist nur eine Name für ein historisches Phänomen. Damals gab es zur selben Zeit Bands wie die *Kinks*, *The Who*, die *Small Faces* und die *Stones*, und heute gibt es zufällig wieder etwa zehn größere britische Bands, die Erfolg haben und von den Gruppen der sechsziger Jahre beeinflußt sind. Wir unterscheiden und aber erheblich von diesen Bands. Wir sind viel stärker von *Serge Gainsbourg* beeinflußt als von den *Small Faces*.

Was kommt für Dich nach Pulp*?*

Russel: Ich will danach auf jeden Fall etwas ganz anderes machen. - *Filme?* Nein, Filme finde ich langweilig. Wahrscheinlich werde ich schreiben. Auf keinen Fall werde ich bei so einem peinlichen Comeback mitmachen, oder mit 50 in Quizshows auftreten...and no playing golf with other celebrities...

O. K. Russel, wir werden es uns merken. Wer bei dem anschließenden Konzert dabei war oder sich im letzten Winter von der ähnlich phänomenalen Darbietung Mr. Cockers im Metropol überzeugen konnte, weiß übrigens ganz genau, warum so viele kleine und große Fans selbstvergessen kreischen, wenn ER die Augen aufschlägt und das Becken kreisen läßt..."Oh, ich will Dich mit nachhause nehmen, ich will Dir Kinder geben, und Du könntest meine Freundin sein, lalalalalala..."

Gwen

" Um Mönch zu werden, habe ich sogar die Band verlassen "

GARY FLOYD

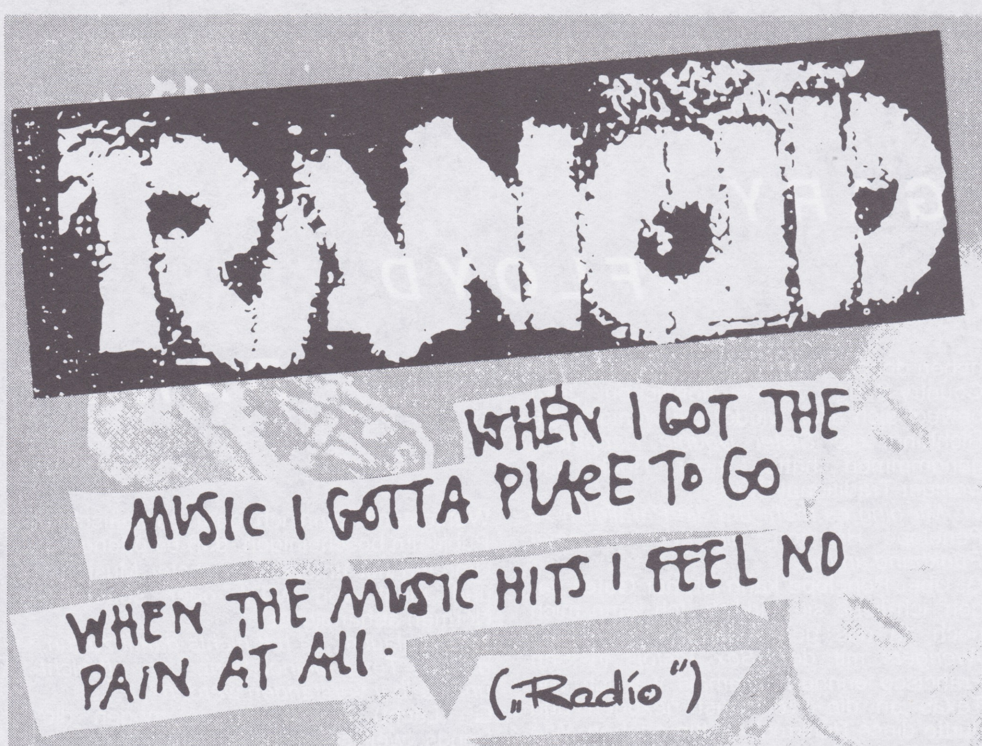


Was macht man, wenn einem andauernd die Freundinnen wegrennen? (Immerhin schon die zweite in acht Jahren.) In meinem Fall erscheint dann immer eine *Sister-Double-Happiness-* oder *Gary-Floyd*-Platte. Hätte ich überlebt ohne Songs wie "Sweettalker" oder "Freighttrain" (erste LP auf SST) mit Texten wie: "People put on gloves when they touch me", oder aber "You For You" (zweite CD auf Reprise)? Leider hatte ich keine Krise, als die dritte Platte rauskam, dafür habe ich sie auch meiner Ex-Freundin geschenkt.
Die erste Solo-Platte hatte mich dann sogar ziemlich erschreckt, aber das sollte sich ändern. 1996, ein neues Beziehungsfiasko und zur Belohnung eine neue *Gary-Floyd*-Band-CD, deren Titel viel verspricht: In a dark room. Gleich vier persönliche Übersongs kann ich ausmachen, die Produktion übernahm ein weiteres mal Mitmusiker Jonathan Burnside, und herausgekommen ist ein insgesamt ruhiges und geschliffenes Album mit Gastauftritten von z.B. *Penelope Houston* und Roddy Bottun (*Faith No More*). Die Texte und Vocals machen jedes Versinken in irgendeiner Mittelmäßigkeit unmöglich. Refrains wie der von "*The Loss* :It was rage in our hearts and rage on our breath, can't nobody come and take it away" oder von "*Take It Like A Man*": "come on and take it, take it like a man, get up and leave it if you can, what are you gonna do but cryin', hey you are a big boy now you're dyin'" sind nur durch Gary's Stimme glaubhaft. Hört sich verdammt nochmal nach einer Männerselbsterfahrungsgruppe an. Und was, wenn es so wäre?
Zu allem Überfluß gab es auch noch ein kleines Telefoninterview mit Gary, der eine Promotiontour durch Deutschland absolvierte.

Wahrschauer: *Wie läuft die Tour soweit?*
Gary: Naja, dies ist nur eine Pressetour, die ich mit Jonathan Burnside, dem Produzenten und Gitarristen, bestreite. Bisher haben wir einige Städte besucht, allen erzählt, daß das neue Album Ende August veröffentlicht wird und eine richtige Tour für Oktober / November angekündigt.
W: *Siehst Du Dich mittlerweile in einer Singer/Songwriter-Tradition?*
G: Songs schreibe ich schon seit einiger Zeit und weiß daher nicht, in welcher Tradition ich mich deshalb befinden sollte. Angefangen habe ich in einer Punkband, danach kam *Sister Double Happiness*, neben denen fing ich an einige Blues- und Country-Songs zu veröffentlichen. Jetzt bewegt sich alles wieder ein wenig in die Richtung, die *Sister Double Happiness* genommmen hätte: mehr Rock und weniger Traditional-Blues.
W: *Mir ging es mehr um die Parallelen zu* Penelope Houston, *die auch in einer Punkband anfing.*
G: Über Penelope kann ich nur Gutes sagen, ich liebe sie wirklich. Ich kann mich noch an das gemeinsame Konzert der *Avengers* mit den *Sex Pistols* in San Francisco erinnern. Damals war ich von Texas an die Westcoast gezogen und durfte diese Punkrock-Göttin erleben. Wie unwahrscheinlich schien es damals, sie jemals zu treffen, geschweige denn sie kennenzulernen, noch sie zu fragen, ob sie jemals auf einer meiner Platten singen würde. Was ich glaube ist, daß Menschen die längere Zeit mit Punkrock verbringen schneller das Gefühl haben, sich zu Stereotypen zu entwickeln und sich dann wenig um musikalische Grenzen scheren, wenn es ihnen nur mehr Freiraum gibt.
W: *Hat sich* Sister Double Happiness *also aufgelöst?*
G: Ja, das trifft zu. Der Grund, warum meine beiden ersten Solo-Alben so anders waren, hängt damit zusammen, daß die neue (*Gary Floyd Band* "In A Dark Room") kein Solo-Album ist. Ich ging damals zu Jonathan Burnside, der zuvor das "Uncut"-Album der *Sister Double Happiness* produziert hatte, und wollte einige alte Songs, die ich schon immer mochte und einige die ich früher geschrieben hatte, aufnehmen. Wir versuchten, eine Alternative zur Alternative zu bieten, ein sehr puristisches Album halt. Durch die veränderte gegenwärtige Situation verfüge ich aber über kein Ventil für die mehr rock-orientierten Songs und bewege mich somit wieder auf die Gefilde von *Sister Double Happiness* zu.
W: *Was bedeutet Touren für Dich?*
G: Vermutlich würde ich keine Musik machen, wenn ich nicht damit auf Tour gehen könnte, nicht live spielen könnte. Inzwischen gefällt mir sogar das Aufnehmen, da man seine Freunde um sich hat, aber mir geht es um das Live-Ding.
Ich habe mich bisher wenig um das Touren in den Staaten gekümmert. Wenigstens kann ich dem europäischen Publikum bescheinigen, daß es offener im Umgang mit unterschiedlichster Musik ist und nicht von MTV oder sonstigen Normen abhängig ist.
W: *Du glaubst, es hat nichts damit zu tun, daß die Texte Deiner Songs hier oft nicht unmittelbar verstanden werden?*
G: (Lacht) Meinst du sie mögen die Songs, weil sie nicht wissen, wovon die Texte handeln?
W: *Nein, weil sie sich nicht darum scheren und Deine Texte sich vielmehr um Liebe und Verlust als um Bier und Sonne drehen.*
G: Vielleicht stimmt es, aber ich ziehe es vor zu glauben, daß sie wissen, worüber ich singe und das mögen, weil meine Musik für sie anders ist als der Rest.
W: *Welches Buch liest Du gerade?*
G: Die Bücher, die ich lese, beschäftigen sich auschließlich mit östlicher Philosophie und Religion.
W: *Du hattest früher eine Punkband, die* Dicks, *und Ihr befandet Euch in Texas?*
G: 1980 gründete ich in Austin, Texas, die *Dicks*, die dann ein Live-Album aufnahmen. Ein weiteres erschien auf SST, und 1982 zogen wir nach San Francisco. Irgendwie gefiel das den anderen nicht und sie zogen zurück nach Texas, so daß ich die Band mit Linn Perko reformieren mußte. Für *Alternative Tentacles* nahmen wir ein weiteres Album und eine Single auf und beschlossen dann, etwas anderes zu machen und gründeten letztendlich *Sister Double Happiness.*
W: *Du hattest also nie vor, einer anständigen Beschäftigung nachzugehen?*
G: (Lacht)
W: *Wolltest Du denn schon immer Musiker werden?*
G: Ich weiß, es ist eine Lüge, aber ich wollte immer nur Musiker werden.
W: *Warum nicht was anderes?*
G: Bauer?
W: *Was weiß ich!*
G: Obwohl, für drei Jahre habe ich in einem Jugendheim für mißbrauchte Kinder gearbeitet. Aber selbst damals habe ich in *Sister Double Happiness* gespielt und mußte schließlich den Job an den Nagel hängen, als die Band wichtiger wurde. Halt, halt, und dann wollte ich noch Mönch werden.
W: *Na, das hört nach einem anständigen Tagewerk an. Mönch, damit kann ich leben.*
G: Ich dachte, du fragst nach einem bestimmten Lebensstil oder wolltest Tankwart von mir hören. Um Mönch zu werden, habe ich sogar die Band verlassen. Leider traf ich dort jemanden, den ich zu sehr mochte, und jeden Abend in der Zelle onanieren war irgendwie nicht die Erfüllung. Ich verließ das Kloster und kehrte zur Band zurück.

kayi





Alle Welt redet mal wieder über Punkrock, zum wievielten Mal? Jetzt grade der totale Boom. Das Ganze hat schon einen seltsamen Beigeschmack, wie alles was vermarktet wird, aber deshalb heißt es noch lange nicht, daß dadurch alles scheiße ist. RANCID zeigen, daß das nicht so sein muß.
Endlich mal eine Band, die geniale Musik macht, keine nichtssagenden oder schwachsinnigen Texte schreibt und das alles ohne Peinlichkeiten glaubwürdig rüberbringt. Diejenigen, die sagen, das Ganze sei albern, jetzt wieder bunte Haare zu haben und die Nietenarmbänder rauszukramen, haben überhaupt nicht begriffen, daß das Ganze ein Lebensgefühl zum Ausdruck bringt, welches bei dem was in der Welt überall und ständig passiert, Beständigkeit hat, und deshalb nicht "in" oder "out" sein kann.
"Berühmt" werden muß nicht shit sein, denn sonst würden wir von RANCID nix mitbekommen, und das wäre jammerschade, und wie die Jungs damit umgehen ist überzeugend, denn würden sie sonst 1 1/2 Millionen Dollar Verträge abschlagen, um bei Ihrem alten Plattenlabel zu bleiben?
"Das was zählt, ist wer wir sind." (Matt)

Ein Interview mit dem genialen Bassisten Matt Freeman, der wahrscheinlich alles spielen kann, im Hinterhof des SO 36: 23.5.96, SO 36.

Patti: *Wie war denn die Tour bis jetzt?*
Matt: Die is noch lange nicht vorbei, aber bis jetzt lief es ziemlich gut. Wir sind jetzt schon wieder etwas länger als drei Wochen unterwegs. Wir waren in Spanien, Frankreich, Holland, jetzt in Deutschland.In Spanien war's total geil, in Deutschland haben wir nur 4 Konzerte. Letzte Nacht haben wir in Hamburg gespielt. Das war okay, besser als letztes Mal. Wir werden sehen wie's heute Nacht wird.
P: *Wie war's denn letztes Mal im Trash, als Ihr hier wart?*
M: Wenn ich mich richtig erinnere, war es ein gutes Konzert, weil wir da auch vorher in Hamburg gespielt haben und das war richtig schlecht. Wir waren nicht gut drauf, es war 'ne schlechte Show, die Halle war komisch, eine Metalband hat nebenan gespielt, das war alles sehr seltsam.
P: *Komische Mischung von Musik...*
M: Ich kann mich nicht an den Namen erinnern, es war ein Ort mit zwei verschiedenen Räumen.
P: *Und wie haben die Leute Euch behandelt, die das Konzert gemacht haben?*
M: Ja, die Leute haben uns gut behandelt, so ist es meistens. Ich glaube, es war einfach 'ne schlechte Nacht, das passiert manchmal. Ich kann mich erinnern, daß die Show in Berlin sehr gut war, besser als die Nacht davor. Wir haben in Berlin auch schon mal hier gespielt, vor zwei Jahren mit D.O.A.. Die Tour lief aber nicht so gut. Niemand wußte wer wir waren, die Ankündigungen sagten: 100 % Punkrock from Oakland. Was soll das verdammt noch mal heißen?
P: *Naja, was soll das heißen?*
M: Ich weiß nich, ich hab' den Typ gefragt, der das geschrieben hat.
P: *Meinst Du, das war 'ne falsche Ankündigung?*
M: 100 % Punkrock und dann bist Du bei Epitaph, was soll das?
Wir hatten jemanden,ich glaube,es war Blue Star, der unser Booking gemacht hat, der auch z.B. NO FX gemacht hat...
P: *Warum habt Ihr die Booking Agentur gewechselt, oder wußtet Ihr nicht, daß es eine andere macht?*
M: Doch ich wußte, daß wir gewechselt hatten.
P: *Und weißt Du warum?*
M: Ich denke, sie waren nicht so gut oder wollten etwas Anderes ausprobieren. Wir haben einen Agenten in England, der die Shows für Deutschland klarmacht, es ist seine Entscheidung. Aber für mich gibt's keinen großen Unterschied, weil wir größtenteils in den gleichen Clubs spielen.
Nee, aber die erste Tour war echt panne, weil alle dachten, wir sind 'ne Epitaph Band und würden uns anhören wie NO FX, was natürlich überhaupt nicht der Fall war. Also kamen die ganzen Leute mit NO FX, Lag Wagon und Ten Foot Pole T-Shirts.
P: *Heißt das, daß sie was anderes erwartet haben?*
M: Ja, klar! Sie haben NO FX oder Bad Religion erwartet oder sowas. Mehr den California Hardcoresound, während wir 'ne Punkband sind mit eher mehr englischen Einschlägen, mohawks und so. Die haben uns angeguckt, als wären wir völlig behämmert, weißt Du, oder das Publikum sagte Operation Ivy, sie erwarteten Operation Ivy. (Ex-Band von Tim und Matt)
P: *Das ist Teil Deiner Vergangenheit, part of the story.*
M: Ja das stimmt, aber das ist das was war.
P: *Denkst du, daß die Leute falsche Sachen von Euch erwarten, die Ihr nicht mehr wollt?*
M: Nicht mehr. Auf der ersten Tour war das so, aber jetzt nicht mehr. Wir waren mittlerweile oft genug hier, haben drei Platten rausgebracht. Und ein anderes Problem war damals auf der Tour, daß die Platte überhaupt nicht gut lief. Wir verkauften ungefähr 5000 Kopien in ganz Europa und in Deutschland wahrscheinlich 4 oder 5. Jetzt ist es etwas anders, weil wir öfter hier waren, es mehr Platten gibt. Epitaph hat jetzt einen Office in Europa, was sie vorher nicht hatten.
P: *Wie seid Ihr überhaupt an Epitaph gekommen? Kennt Ihr Euch persönlich oder war das Zufall?*
M: Wir waren vorher auf "Look Out" 7# inch. Wir wollten 'ne LP machen, aber die wollten nicht, aus verschiedenen Gründen. Sie mochten uns als Leute, aber sie mochten Rancid einfach nicht. Sie machten gerade eher Bands wie Green Day, und Epitaph rief an und sie sagten: "Wir wollen Eure Platte machen." - Epitaph, wer? - Achja, Bad Religion Label, und wir sind da hingefahren und haben mit Ihnen geredet, sie waren cool und sehr nett und wir haben uns entschlossen, mit Ihnen 'ne Platte zu machen.
P: *Also versteht Ihr Euch gut mit Ihnen, denn Ihr seid immer noch dabei...*
M: Ja, es ist ein großartiges Label, es ist das Beste.
P: *Wir dachten, vielleicht geht Ihr auf Tour mit einer neuen Platte, aber jetzt gibt's keine ganz neue. Plant Ihr Eure Tours danach, ob Ihr neue Songs habt?*
M: Naja, letztes Mal als wir hier waren (Sept`95), war die Platte gerade frisch draußen, also niemand wußte so genau was es war und dann war es nur ein Teil der Tour. Wir sind jetzt ein Jahr unterwegs, na nicht ganz, aber fast ein Jahr.
P: *Ohne irgentwelche Pausen?*
M: Ab und zu, ein oder zwei Wochen irgendwo. (Why not in Berlin, you idiots?)
Wir hatten Europa für 5 Wochen, dann eine Woche frei, dann in den States und Kanada, das war fast zwei Monate durchgehend. Wir hatten da schon Pausen, aber keiner von uns ist nach Hause gefahren für nur 3 Tage, scheiß drauf.
P: *Da seid Ihr schwer beschäftigt. Könnt Ihr da noch kontrollieren was passiert, z.B. das Image Eurer Band, habt Ihr da noch Kontrolle drüber was abgeht?*
M: Oh ja, es ist alles in unserem Namen.
P: *Also wißt Ihr immer wo Ihr spielt und was veröffentlicht wird?*
M: Ich weiß was Du meinst. Nee, wir stellen die Tourneen nicht selber zusammen, nicht mehr. Haben wir eigentlich noch nie richtig gemacht. Wir hatten immer jemand, der das gemacht hat.
P: *Vielleicht ist das auch garnicht möglich...*
M: Doch, ich glaube schon, aber wir haben uns entschieden, es nicht selber zu machen. Einige Leute tun das selber, aber wir kontrollieren die Musik. Die Dinge laufen gut, wir kriegen anständige Gigs. Wir bringen gute Platten raus, das Plattenlabel scheint es gut zu machen, keiner zieht uns ab. Und wenn sie's tun, dann machen sie's verdammt gut, denn ich kann's nicht sehen. Verstehst Du, wir tun das was wir tun sollen, wir sind für 'ne lange Zeit auf Tour und das ist was wir wollen. Und das ist was jede Band will, denke ich jedenfalls: Eine Platte machen

und auf Tour gehen. Das ist was wir wollen. Ich meine, ich kenne einige Leute, die lieber im Studio rumsitzen und Platten machen.
P: *Wenn's das ist, was Ihr wollt, auch wenn Ihr manchmal nicht wißt, wo Ihr landet...*
M: Ja klar, so ist das Leben. Du mußt Chancen nutzen und Sachen ausprobieren und tun was Du tun mußt. Wir hatten schon Ärger und da werden wir nicht mehr spielen, aber das kannst Du vorher nicht wissen. Du kannst von anderen Leuten hören "Das ist beschissen", aber es ist besser, es selber rauszufinden. Wir geh'n auf Tour, wir spielen, wir versuchen es gut zu machen, das ist um was es geht. Ich meine, was soll das sonst?
P: *Wie macht Ihr Eure Songs und wer schreibt die Texte?*
M: Es kommt drauf an, wir steuern alle etwas bei. Tim schreibt sie meistens. Jeder benutzt eine andere Ausdrucksweise. Was normalerweise passiert, ist, daß Tim einen Griff anbringt und jemand hat die Idee für die Wörter, die in den Refrain passen oder so. Oder Tim hat den Refrain und jemand anderes ergänzt es. It's a group effort. Wir wirken alle mit und stimmen überein. Tim bringt die songs an, das Muster für das ganze Ding. Manchmal kommt er mit 4 songs an, die laufen dann durch sowas wie 'ne Rancidmaschine. Das läuft sehr gut, wir kennen uns sehr lange.
P: *Du kennst Tim am längsten, oder?*
M: Ich kenn' ihn seit ich klein war, da war ich 5.
P: *Ich finde Eure letzte Platte ("...and out come the wolves") ist sehr traurig. Also, nicht depressiv, aber alle Texte sind sehr persönlich, Erfahrungen, die Ihr gemacht habt. Deshalb wollte ich wissen, wer sie schreibt.*
M: Wie ich gesagt habe, es ist ein Zusammenwirken. Wir alle haben unsere Erfahrungen, ähnliche Lebenserfahrungen. Natürlich sind wir verschieden, aber wir kommen aus den gleichen Städten, so ziemlich jedenfalls. Lars wohnte so 50 Meilen südlich von uns, aber die gleiche Gegend. Tim und ich haben viel Scheiße hinter uns. Als wir Kinder waren, lebten wir in der selben Stadt, gingen zur gleichen Schule... aber er schreibt hauptsächlich die songs.
P: *Aber Ihr könnt Euch damit identifizieren...*
M: Ja natürlich, es ist ganz normal. Er kommt nie mit irgentwas an, womit wir uns nicht identifizieren können. Wir kommen alle aus Arbeiterfamilien, unser Familienleben war total im Arsch, wir hatten 'ne harte Zeit als Kinder. Das ist 'ne Basis, ich meine, wenn wir in einer reichen Familie aufgewachsen wären...
P: *Und das hält Euch zusammen?*
M: Ja klar, ich glaube, das tut's sowieso. Ich identifiziere mich nicht mit vielen Leuten. Ich meine, wenn ich in 'ner reichen Familie aufgewachsen wäre, auf 'ner "guten" Schule gewesen wäre, zum College gegangen wäre und dann beschlossen hätte, Punkrocker zu werden, dann wäre es wohl schwieriger mich damit zu identifizieren.
P: *Was ist das für Dich, als Teil Deines Lebens, was bedeutet es für Dich? Ich meine, was würdest Du machen, wenn's Rancid nicht geben würde?*
M: Ich hab' wirklich keine Ahnung was ich machen würde, wenn's Rancid nicht geben würde. Ich mache schon immer Musik, seit ich klein war. Ich fing an mit Horn und sowas. Musik ist ein Teil meines Lebens, ich wollte niemals etwas anderes sein, als Musiker.
P: *Hast Du jetzt die richtigen Leute dafür gefunden?*
M: Ja, auf jeden Fall! Tim und ich spielen schon seit Jahren in Bands zusammen. Tim, Lars und Brett haben alle schon in Bands (zusammen) gespielt. Ich will in keiner anderen Band sein.
P: *Das hört sich verdammt geil an, zuversichtlich.*
M: Es ist wahr - in einer Band zu spielen ist nicht das Einfachste auf der Welt. Es ist jetzt ein bißchen einfacher für uns als am Anfang. Ich war in anderen Bands mit anderen Leuten und jeder hatte verschiedene Einstellungen dazu, was sie machen wollten, und jetzt habe ich drei andere Leute gefunden, die viel so denken wie ich.

Ich will in keiner anderen Band sein

Ich will in keiner anderen Band sein: Ich will nicht zwei Monate auf Tour gehn mit Leuten, mit denen ich nicht klarkomme. Ich habe das schon mal gemacht und das ist scheiße.
P: *Dann ist es sehr wichtig, wie Du persönlich zu den Anderen stehst?*
M: Oh ja, sie sind meine besten Freunde!
P: *Was hälst Du vom Publikum insgesamt? Gibt es da Unterschiede hier und in Amerika? Oder Modepunks, und was denkst Du kriegen die Leute von Rancidgigs wenn sie hingehen?*
(Irgentwelche bekloppten Kinder spritzten die ganze Zeit Wasser aus'm Fenster, so daß wir schließlich doch flüchteten und am Ende bei den Mülltonnen landeten,woos auch sehr gemütlich war.)
P: *Hattet ihr mal Ärger mit Gewalt bei Euren Konzerten?*
M: Wir hatten da unsern Teil, aber in letzter Zeit nicht. Du gehst wahrscheinlich auch schon lange zu Punkkonzerten und da ist immer irgendwas. Wir hören auf zu spielen, wenn irgend 'ne Gewaltscheiße abgeht. Oder jemand schmeißt sie persönlich raus. Ich war wohl öfter auf gigs wo sowas passiert ist, als daß es bei unseren eigenen Konzerten passierte. Ich war auf vielen Konzerten, wo's so gewalttätig abging. Du kannst dann auch nicht mit der Band klarkommen. Ich kann so'n Scheiß nich' ab. Absolut nicht. Wenn die Leute sich überhaupt anhören, was wir spielen, dann wissen sie was wir wollen. Wir wollen, daß sie 'ne gute Zeit haben und nicht daß sie was auf's Maul bekommen.
P: *Noch mal zu den Texten. Du hast gesagt, daß Leute, die kein Englisch können, Euch nicht verstehen, aber in Amerika ist das nicht so, es ist Ihre eigene Sprache, also müßten sie schon abchecken, was rüberkommt.*
M: Die Meisten tun das auch. Wir hatten schon mal Probleme in Amerika, aber das coole für uns jetzt ist, daß wir größere Shows spielen, und es ist unser Konzert



M: Musik soll Spaß machen, man soll es genießen können. Wenn Du zu Hause eine Platte auflegst, kannst Du Dich unterschiedlich fühlen. Du hast grad' gesagt, daß "...and out come the wolves" traurig ist...
P: *Im positivem Sinn...*
M: Ja, es berührt Dich, das ist Deine Meinung und das ist geil. Aber z.B. jemand hier kann sagen, "oh, das geht gut ab, zum Abrocken" und interessiert sich 'n Scheiß für die Texte, er kann es einfach mögen. Leute, die kein Englisch können, haben keinen Schimmer was wir sagen, aber es ist die Einstellung und wie's rüberkommt. Jeder reagiert anders. Wenn Leute zu unseren Shows kommen, dann checke ich nicht unbedingt ab, wie sie drauf sind. Es ist immer jemand da, der denkt, er ist punkiger als du. Die denken: ich bin der "echte" Punk.
und wir können sagen: Du haust jetzt ab. Tschüß. Es sind viele verschiedene Leute da, auch größere Brecher, die andere verletzen. Ich hasse das zu sehen, wie 'ne Menge kleinerer Kids verletzt werden. That's bullshit!
P: *Meinst Du, daß sich das mittlerweile geändert hat, jetzt wo Ihr bekannter seid? Ist das Verhalten anders? Kommen andere Leute?*
M: Das Verhalten nicht unbedingt, aber das Publikum hat sich verändert.
P: *Wie denn?*
M: Als wir anfingen, lief alles über Mund zu Mund Propaganda in kleineren Fanzines, kleinere scene. Vor allem in kleineren Städten, wo sonst nix los ist gehen sie zu allen Konzerten, egal welche. Und jetzt, wo die Konzerte größer sind, kommen Leute, die uns vielleicht auf MTV, in Magazinen gesehen haben, sie sind Fans von uns und gehen nicht unbedingt zu allen anderen

Punkgigs. Es wurde größer, viel mehr junge Leute kommen.

P: *Findest Du diese Entwicklung okay?*

M: Du kannst ja nix dagegen tun, und ich finde es okay. Einige Leute, die schon lange dabei sind sagen, es ist alles im Arsch, jetzt kommen schon die Kids von 'ner besseren Schule, u.s.w..Das ist engstirnig. Wenn sie kommen um die Band zu sehen, seh' ich da kein Problem.

Jeder muß irgendwo anfangen!

Jeder muß irgendwo anfangen!
Ich erinnere mich, als ich anfing zu Punkgigs zu gehen, da war immer ein Arschloch, das meinte: "Wir sind schon länger dabei. Weil du nicht schon '80 dabei gewesen bist, bist Du nicht soviel wert und cool wie ich..."
Das ist Schwachsinn. Jeder muß irgendwo mal anfangen. Die, die dann zu Rancidshows kommen, sehen es vielleicht nur als 'ne andere Punkshow, oder aber sie kommen naxtes Mal wieder.

P: *Hast Du den Eindruck, daß Leute wirklich kommen, weil sie wirklich abfahrn auf Eure Message als Band?*

M: Ich glaube, einige ja, einige nein. Sogar wenn Du denkst, die Leute mit Irokese sind voll dabei- aber die Leute kommen und gehen. Gilman Street ist ein gutes Beispiel. Das ist ein Club in Berkeley, den gibt es seit 10 Jahren, ist selbstverwaltet, sowas wie besetzt, aber es wohnt niemand da. Ich bin da schon hingegangen vor 10 Jahren. Leute, die damals die Härtesten waren, machen jetzt anderen Scheiß, alle kommen und gehen.

P: *Sind die Leute aus der Gilman Street anders zu Euch, jetzt wo Ihr bekannter seid?*

M: Da spielen wir jetzt nicht mehr, es ist zu klein. Aber ich gehe da immer noch hin, ich werde nicht anders behandelt, echt nicht. Ich sage mir, ich gehe weiterhin dorthin, ich verstecke mich nicht. Es ist mir egal, ich bin da eh schon länger als die meisten. Die Leute, die das da machen, kennen mich, es ist cool. Sie wissen, daß ich in Ordnung bin. Ab und zu kommen natürlich Sprüche wie: "Na,wie läuft's mit MTV" oder so. "Hey Rockstar" oder so'n Scheiß, aber was soll's. Es ist meine Heimatstadt, alle kennen mich von früher. Es kann schon sein, daß Leute hinter meinem Rücken reden, das ist einfacher als jemandem etwas ins Gesicht zu sagen. Aber alle wissen, daß wir nette Leute sind.

P: *Dann hat sich das Verhältnis zu Deinen Freunden nicht geändert?*

M: Tja, ich sehe sie nicht mehr so oft wie früher, aber Freunde sind Freunde. Wenn sie jetzt anders zu mir wären, wären es nicht wirklich meine Freunde. Manche Leute behandeln Dich anders, aber keiner von meinen Freunden. Manchmal, wenn ich auf ein Konzert gehe, kommt jemand an und sagt: "Hey Mann, du bist von Rancid..." Das ist komisch.

P: *Wie ist das denn mit Euch untereinander, wenn Ihr ständig zusammen steckt?*

M: Wir verstehen uns ganz gut. Es ist gut, so wie's ist. Ich meine, wir sind Menschen, wir sind wie Brüder. Natürlich haben wir ab und zu Streit, aber es ist nix Ernstes und wir sind trotzdem Freunde. Wir stecken alle da drin und halten zusammen, denn da die Dinge werden richtig verrückt manchmal.

P: *Vielleicht hält Euch auch gerade der Druck von Außen zusammen.*

M: Du hast Recht, vor allem wenn Du mitkriegst was um dich herum passiert. Was du dann hast, sind die Jungs. Ich glaube, einige Sachen die uns passiert sind, hätten andere Bands kaputt gemacht oder hat es auch.

P: *Sind die Erwartungen an Euch größer geworden?*

M: Leute erwarten immer etwas von Dir, jeder hat so 'ne eigene Vorstellung davon, was Rancid sein sollte.

Das was zählt ist wer wir sind. Ich werde mich für niemanden ändern.

Das was zählt ist wer wir sind. Ich werde mich für niemanden ändern. Ich bin der, der ich bin. Wir sind da ehrlich, was das angeht. Wir tun, was wir wollen, und wenn es jemandem nicht paßt, dann tut es mir leid, ich kann nix dran ändern. Ich glaube, das Wichtigste ist zu erkennen, daß wir froh sind da zu sein, wo wir jetzt sind. Wir machen gute Platten, haben gute Konzerte, das ist was es ausmacht. 'Ne Menge Leute, gerade in Bands, haben Ärger weil sie sich zu sehr verzetteln, zu sehr in Sachen reinrutschen.

P: *Wie meinst Du das? Mit dem Geschäftlichen oder eher persönlich?*

M: Sie fahren so auf den Ruhm ab. Ich habe einige Bands gesehen, bei denen das so war. Sie denken, sie sind wer weiß wer. Aber was zählt ist, daß Musikfans, vor allem Punkrockfans verdammt gescheite Leute sind. Aber laß uns ein Beispiel aus den States nehmen: Sagen wir mal 10 $ für ein Ticket. Der Durchschnittslohn beträgt ungefähr 5 oder 6 $ pro Std.. Für'n Scheißjob für'n Teenager gibt es zwischen $ 4,25 und $ 6. Also $ 10 für'n Eintritt, sagen wir drei Platten pro $ 12, ein T-shirt für $ 10, das sind dann $ 56 für alles. Dafür müssen sie 1 1/2 Tage arbeiten. Deshalb versuchen wir gute Platten zu machen und gut zu spielen. Es ist nicht so einfach monatelang auf Tour. Na klar, ich bin ein bißchen müde, ich habe ein bißchen Heimweh...., aber die Leute investieren in Dich, sie gehen dafür arbeiten. Wir arbeiten auch hart, aber immerhin sind wir unsere eigenen Chefs.

P: *Habt Ihr noch andere Jobs?*

M: Nicht mehr.

P: *Reicht Euch das Geld dann?*

M: Ja, das ist okay. Wir waren so viel auf Tour, wir sind eh nie zu Hause. Ich wohne mit jemandem zusammen. Jedesmal wenn ich zurückkomme ist alles anders. "Hi, wohne ich noch hier? Wo ist mein Zeug? Okay, ich bin hier für drei Tage, ich hoffe alles ist in Ordnung, hier ist die Miete, bis bald..."

P: *Warum habt Ihr eine Absperrung vor der Bühne? Ist schonmal was passiert?*

M: Ich glaube, es ging von dem Club aus. In Amerika machen wir das, weil viele Leute echt ausklinken. In kleineren Clubs geht's noch. Um ehrlich zu sein, manchmal kommen Kids, die stagediving auf MTV gesehen haben und keine Ahnung haben, wie's geht. Da springen Leute von der Bühne, die 150 Pfund wiegen, die Kids gehen weg und sie werden verletzt. Manchmal kommen Leute auf die Bühne und denken, es ist ihre Show, sie tanzen und wollen nicht mehr verschwinden. Zwischendurch versuchen wir zu spielen.

P: *Warum habt Ihr beschlossen, das auch hier im SO 36 zu machen?*

M: Ich glaube der Laden wollte es so. Magst du es nicht?

P: *Nee, sieht voll scheiße aus, nicht sehr einladend, so 'ne Abgrenzung.*

M: Es ist hauptsächlich dafür da, die Leute sicher zu wissen. Ich weiß nicht wie es in Deutschland ist. In Amerika gibt es fette Strafen dafür, wenn jemand von der Bühne springt und sich verletzt. Die Eltern zeigen die Band an, die Plattenfirma, den Veranstaltungsort. So sind die Gesetze.

P: *Naja, wir werden sehen wie's wird. Wie war das mit Lars? Er hat bei U.K. Subs gespielt...*

M: Ja, 5 Monate.

P: *Aber er ist Amerikaner, oder?*

M: Ja.

P: *Wie kam es, daß er bei 'ner englischen Band gespielt hat?*

M: Sie kamen rüber für 'ne Tour und Lars war schon lange Zeit ein Fan von Ihnen. Sie haben einen Gitarristen gesucht und er hat sich angeboten und ein paar Touren mitgemacht. Ich glaube, es hat ihm nicht besonders gefallen. Die Jungs waren viel älter als er...

P: *Die wechseln ja auch ständig die Musiker.*

M: Ja, ich glaube, es gab nicht so viel zum identifizieren, um gute Freunde zu werden.

P: *...tja, dann.*

M: Hast Du alles?

P: *Na, und wie geht's Dir jetzt? Bist du zufrieden mit der neuen Situation?*

M: Ich bin zufrieden und glücklich damit. Und ich habe Deine Fragen beantwortet, wa?

P: *Ja, voll genial! Es war total nett.*

M: Mal sehen was Du schreibst, ich werde es nie wissen, weil es in Deutsch ist.

P: *Ich kann's Dir ja noch mal übersetzen und Dir bestimmt keinen Scheiß erzählen.*

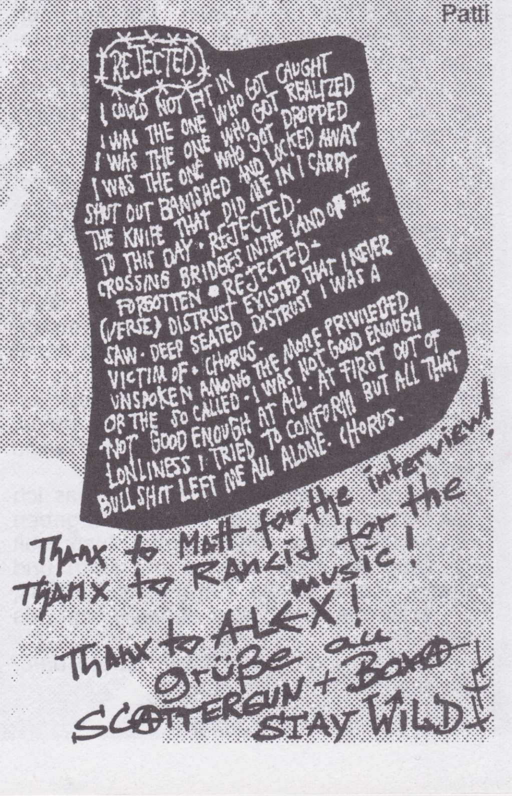
M: Ja, das glaube ich, ich vertraue Dir. Tatsächlich habe ich auch keine Probleme mit Leuten zu reden, die zu wissen scheinen, was los ist. Ich werde nur nervös, wenn Schreiber ankommen, hinter 'ner guten Story her sind und keinen blassen Schimmer haben, was abgeht. So, wenn Leute sagen, wir hören uns an wie The Clash...oh wirklich, ja? Was erzählen die da...

Vielen Dank für das Interview.

P: *Thanx a lot to you. See ya later.*

Nachdem die Ska und Reggaeband "Subborn Allstars" gespielt hatten, gab es eine Umbaupause und obwohl die Jungs von RANCID ziemlich durch waren, gab es ein geiles Konzert. Nach einer freundschaftlichen Geste -UNITED AND READY- gingen die Vier auf die Bühne. Power und Energie bewegten das gutgefüllte SO 36. RANCID sind eben RANCID und wer beim näxten Mal nicht kommt, ist selber Schuld!!!

Patti



BUTTHOLE SURFERS

"Was soll ich zu uns schon erzählen? Wir sind doch einfach nur ein paar Irre, die nicht wissen, was sie tun", druckst Paul Leary immer dann rum, wenn ich Fragen zu den Songs der *Butthole Surfers* stelle. Darüber zu erzählen, hat er nun wirklich keine Lust, betont statt dessen, daß er das auch gar nicht könne, um dann immer wieder in unverständliches Gebrabbel zu verfallen.

Dabei hatte mir *Butthole-Surfers*-Schlagzeuger King Coffey vor Jahren mal erzählt, daß Paul Leary so etwas wie der musikalisch Kopf der Band wäre, daß einige Stücke sogar von ihm alleine geschrieben und aufgenommen würden, und daß er auch schon mal mit einer Solo-Platte vor uns trat, schien den Gitarristen und gelegentlichen Sänger der Band zum exponiertesten *Butthole Surfer* zu machen.

Aber nichts dergleichen. Leary betont, daß er die Musik nicht durchschaue, und seine Solo-Platte sei ohnehin ein *"peinlicher Fehler"* gewesen, den er in einer frustrierten Phase begangen hätte. Ansonsten kultiviert er seine Psychosen und bemüht sich klarzumachen, daß er sie hat: Da rutscht dieser Herr in den besseren Jahren, der eigentlich aussieht wie ein kleinstädtischer Familienvater, auf seinem Stuhl hin und her, glotzt wahlweise an mir vorbei, auf den Boden, unter den Tisch und wohlmöglich in sich hinein und redet wirr daher. Die Band hätte es eine Weile lang nicht miteinander ausgehalten, weshalb es auch so lange gedauert hätte mit der neuen LP, aber nun würden sie sich wieder mögen, und es wäre ein großer Spaß, wieder gemeinsam auf Tour zu sein. All das ist hundertmal gesagt und gehört worden, und Leary trägt das mit dem Elan vor, der deutlich macht, daß er weiß, daß ich den Krempel nicht wieder hören will.

Dabei ist die neue *Butthole Surfers* geil: Electriclarryland, das erste Lebenszeichen der Band nach ihrem ebenfalls großen 1993er Major-Debut The Independent Worm Saloon, macht mächtig Druck, feiert das altbekannte Punkrock-Ethos ebenso wie fast cleveren Noise, traut sich auch mal mit Schunkelrock würdevoll in die Jahre zu kommen, und bringt anstelle der obligatorischen Country-Ballade (*"Manchmal denken wir, wir wären eine typische texanische Kneipenband."*) mit TV Star ein sattes, gekonnt an der Grenze zum Süßlichen kratzendes Gitarrenpop-Stück: "Christina, lalalalala..." Und Paul macht all die sonnige Freude an den funkelndeln Highlights der Platte gleich wieder durch unmotiviertes Gegrunze zunichte: *"Wir hängen eben zusammen mit TV Stars rum, und darum geht es da... ach, ich weiß auch nicht"*, murmelt er, guckt mich desinteressiert entschuldigend an und bricht inmitten der Antwort ab.

Die neue Single aber ist das groovende "Pepper", zu dem sich Paul doch nochmal zu einem kleinen Statement hinreißen läßt: *"Wir haben auch ein Beck-Rip-Off auf der neuen Platte. Das wußten wir zwar nicht, aber man hat es uns gesagt, und es stimmt. Früher, auf Pioughed, hatten wir mal einen Song von* The Jesus and Mary Chain *geklaut, aber das hat niemand gemerkt. Das war lustig."* Und als ich ihn dann frage, wie es mit Einflüssen aktueller Musik steht, wird er wieder vage: *"Ich höre nicht viel Neues. Ich würde zwar gerne, aber irgendwie schaffe ich das nie. Es gibt schon gute neue Musik da draußen, aber ich kenne sie nicht"*, murmelt er dann, um als verträumtes Echo noch ein *"Es gibt schon gute Musik da draußen"* nachklingen zu lassen.



Da bleibt ihnen nur das mehr oder weniger zufällige Klauen mehr oder weniger zufällig gehörter Bands oder der Rückgriff auf noch älteres als ihr eigenes Zeug. Ihre Donovan-Coverversion "Hurdy Gurdy Man" ist mir immer noch willkommen im Ohr und bleibt eine der besten, weil gekonnt respektlosesten, Coverversionen ever. *"Wir mögen diesen Song, wir wollten ihn nicht in den Dreck ziehen"*, verteidigt Paul dann ihr angeblich eigentliches Anliegen mit diesem Stück sowie den alten Donovan selbst, den Pauls mümmelnder Gesang in der *Butthole-Surfers*-Version keineswegs als zahnloses Wrack outen sollte: *"Ich kann einfach nicht besser singen"*, entschuldigt sich Paul jetzt mit wirklich betroffenem Ausdruck, um dann verhalten weiterzujammern: *"Ich bin so ein beschissener Sänger, ich sollte einfach nicht mehr singen. Und jetzt mache ich das ja auch nicht mehr."*

Gesprächiger wird Paul Leary dann, als er von anderem als seiner Band erzählen darf. Meine Frage nach dem ständigen Auftauchen von Hunden auf Plattencovern und in Songtiteln entgegnet er zunächst nur ein *"I like dogs, dogs are great"*, um dann aber noch eifrig von dem besten Freund des Menschen zu erzählen, der seinerzeit ihr ständiger Tourbegleiter war und immer aufs Equipment aufgepaßt hatte. Leider gehören auch diese Geschichten nun der bewegten *Butthole-Surfers*-Vergangenheit an, denn *"der arme Kerl ist inzwischen verschieden, und ich habe ihn in meinem Garten begraben"*, wie Paul mit traurigem Dackelblick aus seiner Privatsphäre zu berichten weiß.

Daß die *Butthole-Surfers*, mit oder ohne Hund, hierzulande touren, kommt ohnehin nicht so oft vor. So war dann auch mächtig was los im Huxley's zum Auftritt bei der ersten Deutschlandtour seit sechs Jahren. Daß so viele Leute die *Butthole Surfers* überhaupt noch kannten, war da erstaunlicher als die Tatsache, daß alte Punkrock-Rituale heute gemäßigtem biertrinkendem Mitwippen der ebenso wie die Band gealterten alten Fans Platz machen müsseen. Da wird dann eher kritisch die Stirn gerunzelt, wenn Ober-Psychopath und Sänger Gibby Haines zunächst lustlos rumsteht und ins Mikrofon gurgelt, als hätte er sich gerade widerwillig von der Theke wegziehen lassen (was auch stimmen mag), als daß sich jemand lauthals ereifert hätte. Und als sie dann doch noch richtig gut werden, zwar immer dieselben Songs spielen, die aber mit altem Druck, als Paul seine nachmittägliche nervös zusammengenommene Ruhe gegen irre Grimassen und abgefucktes Gepöbel eintauscht, da wachen auch die Fans zwar nicht gerade auf, doch ziehen immerhin anerkennend die Augenbrauen in die Höhe. Schließlich mag Gibby dann noch alte Tage wieder aufleben lassen, will noch richtig mies werden, lallt davon, daß er anderer Leute Freundinnnen Votzen lecken will, fragt dann gelangweilt, ob denn niemand was zum Werfen dabeihabe - und tatsächlich fliegen ein paar Bierbecher. Wenn das nicht klasse war! Fast hatte es etwas von - wenn auch gezwungener - Nostalgie; in jedem Fall war's ein geiler Auftritt, der sogar beinahe die Legende *Butthole Surfers* beleben konnte. Ich war voll zufrieden.

Daß die Band ihre Scheiß-egal-Attitüde, ihre allgemeine Respektlosigkeit gegenüber sich selbst und vor allem gegenüber allen anderen, immer noch so perfekt verkörpert, macht sie deutlich besser als andere alte Säcke. Da paßt es ins Bild, wenn Paul die romantische Idee von der coolen Raudau-Legende durch ein nüchternes Arbeitsethos ersetzt: *"Daß die Leute immer wieder sagen, wir hätten Musik erfunden, damit kann ich nichts anfangen. Wir sind doch eine kleine Scheiß-Band wie viele andere auch. Wir sind nur länger und konsequenter dabeigeblieben."*

Da bleibt uns nichts weiter als die erfreuliche Konstante, daß die *Butthole Surfers* nach wie vor alles tun, um sich selbst, inklusive ihrer Vergangenheit, konsequent in den Dreck zu ziehen. Das ist doch schon einmal etwas. Nachzutragen bleibt außerdem, daß Paul Leary nach beendetem Interview und dem Ausschalten meines Cassettenrecorders noch richtig nett zu plaudern begann. Da wurde er dann zu einem geradezu gesprächigen und nur im Rahmen gestörten Gesprächspartner. So kann's gehen.

Sven Lorenz

THE HUMPERS

PunkrockPartyPackung

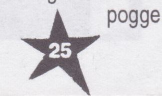


Nach einigen Jahren als Insidertip scheint die Welt bereit zu sein für die *Humpers*. Kein Kenner der Szene, mit dem ich mich in den letzten Jahren unterhielt, der nicht von dieser Band geschwärmt hätte und eine den *New Bomb Turks* vergleichbare Begeisterungswelle in den gängigen Fanzines eilten dem neuesten Signing von *Epitaph* auf deren Suche nach dem neuen Sound, der auf *Offspring* folgen soll, voraus. Die Band aus Long Beach spielt noch echten Rock'n'Roll. Punk - oder das, was heute so genannt wird - ist doch etwas für Kinder. Diese probieren sich aus, imitieren Lebensformen, daher ist ihre Musik nicht mehr als serienmäßig fabrizierte, austauschbare Massenware. Es ist auffällig, daß die wirklich gute Musik meist von Leuten gemacht wird, die mindestens Ende 20 sind und eine eigene Geschichte haben. Sie wissen auf jeden Fall etwas über's Leben, kennen die Regeln und haben sich für den Spaß entschieden, in einer Band zu sein. Da kann es nur eine Musik geben: Echter Punkrock ist nichts anderes als Rock'n'Roll aus den 50er oder 60er Jahren in der modernen Fassung, die dennoch die alten Werte kennt. Das ist konservativ, doch musikalische Innovation ist etwas für blutlose Berufsmusiker. Und wen kümmern schon politische Korrektheit oder ähnliche Attitüden? Auf die Seele der Musik und den Spaß kommt es an.
Damit sind wir wieder bei den *Humpers*. Sie holen sich ihre Kicks, und kommerzieller Erfolg ist ihnen dabei völlig egal. Musik ist Berufung, auch wenn "Musiker" heute oft nur ein cooler Berufswunsch ist. Obwohl sie bei *Epitaph* sind, haben alle in der Band übrigens noch ihre Jobs. "Das Gefühl, für Musik bezahlt zu werden, kenne ich gar nicht", sagt ihr Sänger Scott.

Angefangen hatte es mit den auseinanderbrechenden *Suicide Kings* mit den beiden Gitarristen Jeff Fieldhouse und Scott "Deluxe" Drake. Doch im ehemaligen Jugoslawien gab es noch jemanden, dem die beiden eine Platte der *Suicide Kings* versprochen hatten. Sie jubelten ihm das bis dahin noch gar nicht existierende Debüt der *Humpers* unter, bei dem Scott den Gesang übernahm, und suchten sich Leute für diese Aufnahmen zusammen. Seitdem ist James "Jimi" Silveroli an den Trommeln dabei. Später fanden sie über eine Anzeige in einem kostenlosen Stadtmagazin William "Billy" Burks als zweiten Gitarristen, der kurz darauf seinen Bekannten Mitch Cartwright als Bassisten mitbrachte. Nachdem Jeff Fieldhouse die Band mehr oder weniger im Streit verlassen hatte, las die Band nach einer Übergangszeit als Quartett schließlich Mark "Anarchy" Lee auf.
Scott: "...auf der letzten Tour eröffnete in Sioux City, Iowa, seine alte Band *(Nuns With Guns)* für uns. Die hatten sich eigentlich aufgelöst und spielten nur noch diesen einen Gig. Wir suchten noch einen Gitarristen. Als wir ihn auf der Bühne sahen, haben wir ihn einfach mitgenommen. Am nächsten Abend stand er schon mit uns auf der Bühne, da er alle unsere Songs in- und auswendig kannte. Erst dachte er, es sei ein Witz..."
Mark: "Als ich nach der Show in der Backstage mit dem Trommler meiner alten Band zusammensaß, zeigte ich auf das Bild von Jeff Fieldhouse auf dem Rückcover der Platte der *Humpers* und sagte "Das sollte ich sein!" Er erwiderte "Träum' weiter." Ich dachte, sie wollten mich verarschen, als sie auf der Party nach der Show fragten, wann ich denn in den Tourbus einsteigen würde. Aber es war ihr Ernst."
"Scott, warum hast du damals aufgehört, Gitarre zu spielen?"
Scott: "Als wir einmal auftraten, nachdem ich gerade eine neue Gitarre hatte, fiel sofort das neue Pick-Up heraus, als wir anfangen wollten zu spielen. Da wir zwei Gitarristen hatten, verzichtete ich für den Gig und konzentrierte mich ganz auf's Singen. Ich konnte plötzlich wie wild herumtanzen, und dem Publikum gefiel das. Seitdem habe ich nur noch gesungen. Außerdem gibt mir das mehr Freiheit beim Songschreiben. Vorher konnte ich nur schreiben, was ich später gleichzeitig singen und spielen konnte. Darum mußte ich auf schnelle Akkordwechsel verzichten. Aber jetzt geht das."
"Eine merkwürdige Geschichte."
Scott: "Alles an dieser Band ist merkwürdig!" Auch die Leute von *Epitaph* sagen uns das. Für alle Bands von *Epitaph* ist die erste Station in Europa das Büro in Amsterdam. Alle scheinen sehr professionell und diszipliniert zu sein, wohingegen wir alles im Handumdrehen durcheinanderbrachten, mit unseren Bierflaschen hereinmarschierten und jeden laut begrüßten. Das kannten sie vorher nicht. Sie sagten nur *"You guys are the weirdest band on Epitaph..."*

Bei diesem Label ist die Combo ja erst neuerdings. Wie andere auch stammt sie aus der Punk'n'Roll-Szene, die man seit Ende der 80er Jahre von Veröffentlichungen bei *Sympathy* oder *Dionysus* kennt. Nach ihrer '90er *'My Machine'* (die in den USA nachträglich von *Mean Dog* verlegt wurde) veröffentlichten sie zuerst einige Singles bei *Sympathy, Bag Of Hammers* und zweimal *Dionysus*. Diese beiden sind übrigens dieser Tage auf einer 10" mit *'Cops & Robbers'* und *'Black Cat'* als Bonusstücken wiederveröffentlicht worden. Die beiden folgenden Longplayer erschienen '92 *('Positively Sick On 4th Street')* und '94 *('Journey To The Center Of Your Wallet'* mit einem grandiosen *'Motörhead'*-Cover) bei *Sympathy*. Den Abschluß dieses Kapitels vor dem Wechsel zu *Epitaph* bildet nach einer weiteren 7" für *Sympathy* und einer für *1+2* aus Japan eine 10" bei ersteren *('Contractual Obligation')*, die sieben Live-Aufnahmen inklusive dreier nicht veröffentlichter oder uralter Stücke enthält.
Also eine Menge Stoff, den es aufzustöbern lohnt (oder auch den Beitrag zur ersten Weihnachts-10" auf *SFTRI* zum Beispiel), auch wenn fast ein Drittel der '95er *Epitaph*-Scheibe *'Live Forever Or Die Trying'* bereits bekannte Stücke sind. Die Aufnahmen der 17 Tracks gingen übrigens innerhalb von drei Tagen komplett über die Bühne. Trotz des neuen Labels wird die Band wohl kaum jemals richtig groß werden, da ihre Mitglieder dafür einfach zu wenig von ihrem bisherigen Leben aufgeben wollen. So berichten sie auch bis heute verwundert von der bizarren Erfahrung, beim Auftritt mit *Rancid* im *Hollywood Palladium* 5000 Kids Pogo tanzen zu sehen. Das ist wahrlich nicht ganz die Welt der *Humpers*.
Scott: "...wenn wir in den Staaten auf einer Tour mal einen Ruhetag haben, finden wir fast immer eine Party oder eine Bar, wo wir auftreten können. Wir spielen überall, egal wo. In der Garage deiner Eltern, dem Geräteschuppen, der Hundehütte... (...) Das wichtigste für uns ist, auf der Bühne zu stehen. Zuhause springen die Leute auf die Bühne, versuchen einen ins Publikum zu ziehen, zerren an deinen Klamotten usw. Und wenn wir besoffen genug sind, spielen wir so ziemlich alles, was das Publikum will."
"Wie wichtig ist der Alkoholpegel für eure Auftritte?"
Scott: "Das ist sehr wichtig."
"Wie sieht es mit einer Bierbrauerei als Sponsor aus?"
Scott: "Das wäre großartig! (...) Oft fragen uns Bands, mit denen wir auftreten, wie wir nur soviel trinken und danach überhaupt noch spielen können. Wir fragen dann immer nur fassungslos zurück, wie es möglich ist, auf der Bühne zu stehen *ohne* zu trinken. Wir können nicht spielen, wenn wir nüchtern sind."
"Haben eure Eltern euch jemals auf der Bühne erlebt?"
Scott: "Ja, meine Mutter mehrere Male. Meistens ist sie früher gegangen, weil sie Angst hatte, vom Publikum umgebracht zu werden, weil es so durchdrehte. Sie versteht die Musik, aber sie fragt mich, warum ich immer so wütend auf die Welt bin. Ich antworte nur, daß es besser ist, in einer Band zu sein, als bei einem Psychiater in Behandlung..."
Die Band hat übrigens ihr eigenes Bier, "Anarchy Juice", das auch eine Rolle im ersten Video spielt.
Scott: "Das Video zu *'Wake Up And Lose'* verletzt konsequent die drei großen Tabus von *MTV:* Es enthält eine Pistole, die Anspielung auf Selbstmord und Alkohol. Das vierte Tabu ist Gotteslästerung, aber damit können wir nicht dienen...
Es beginnt mit einem bemitleidenswerten Losertypen, der schläft. Als der Wecker klingelt, spielt die Band in seinem Schlafzimmer *'Wake Up And Lose'*. Aber er nimmt uns nicht wahr, obwohl wir ihm direkt ins Gesicht schreien. Als er sich die Zähne putzt, sind wir im Badezimmer und spielen. Er sieht uns immer noch nicht. Dann geht er zu seiner Arbeit als Kammerjäger, und wir spielen in seinem Wagen. Als er nach der Arbeit in eine Kneipe geht, geben sie ihm da unser Bier, *'Anarchy Juice'*. Er trinkt es, und ab da ist das Video plötzlich in Farbe und wir stehen auf der Bühne. Dann geht er nach Hause und schießt auf seinen Wecker. Allerdings weiß man bis zum Ende nicht, ob er sich umbringen will oder nur auf den Wecker umbläst."
Tja, so kann's einem mit den *Humpers* ergehen.

pogge



Diskursrock mit transatlantischem Einschlag

Nachdem die Goldenen Zitronen mit *Das bißchen Totschlag* 1994 eine großartige Platte veröffentlicht hatten, die ihre Entwicklung in Richtung diskursiver Rockmusik abschloß, fragte sich natürlich jeder, wie es weitergehen sollte.

Als Antwort auf dieses Rätselraten haben die Zitronen Anfang August ihr großartiges neues Album *Economy Class* rausgebracht. Zuvor hatten sich Schorsch Kamerun, Ted Gaier und Co. die Unterstützung der österreichisch-amerikanischen Musiker-Legende Hans Platzgumer gesichert. Da Organist sich endgültig komplett seinem Job bei den Sternen widmete, war ein Platz vakant. Und so kamm es ... Aber wie kam es überhaupt dazu?

Hans Platzgumer: Ich war ja die letzten Jahre in den USA, hatte dann aber die Schnauze voll von irgendwie allem. Ich wollte dann unbedingt zurück nach Europa. Als Städte kamen da nur London oder Hamburg in Frage. Ich habe mich dann für Hamburg entschieden.

Schorsch : Wir kennen uns schon länger. Ted und Hans kenne sich richtig lange. Für uns war es eine einfache Frage, Hans zu fragen, als Nikolaus ausgestiegen ist und Hans in unsere Stadt gezogen war. Er ist nämlich offen genug für unsere Art des Musizierens.

DIE

Und offen muß ein neues Bandmitglied auch sein, integrieren die *Zitronen* jetzt anscheinend auch Jazz-Elemente in einige Songs (In diesem Zusammenhang weise ich ausdrücklich darauf hin, daß die Rückseite der neuen *Zitronen*-LP aus der Ornette-Coleman-Trio-Blue-Note-LP *Live at the Golden Circle, Stockholm, Vol. 1*, zusammengebastelt wurde. Das ist sicher ein Zitat, welches nicht zufällig gewählt wurde.). So haben sie für *Wer soll das entscheiden* als Basis ein Thelonious-Monk-Klavier-Thema verwendet.

Ted : Das ist mehr oder weniger Zufall. Als Modell für eine freiere Musik gibt es eben Free-Jazz, der das Ergebnis einer Entwicklung im Jazz ist, die auch die philosophische Ebene widerspiegelt. Oder aber du nimmst die frühe Idee von Punk im New-Wave-Sinne. Wir haben uns eher an letzterem orientiert, schließlich haben wir alle Anfang der 80er angefangen. Und wenn es dann zufällig wie Jazz klingt, dann deshalb weil die Sachen verwandt sind. Da steckt jedes Mal der Anspruch hinter, an eine Grenze zu gehen. Schließlich steht jeweils auch eine Freiheitsphilosophie dahinter.

Hans : Ich glaube übrigens nicht, daß das wie Jazz klingt. Es ist eher eine Bebop- oder Free-Jazz-Herangehensweise.

Ted : Das ist so sehr Jazz wie *Pop Group* Jazz ist.

Da paßt dann auch das Outfit der *Zitronen* mit den Anzügen gut dazu, was Schorsch dann zwar energisch bestritt.

Hans : Ich finde, das ergibt schon Sinn, der ganze Style und das ganze Künstlerische. Aber es ist natürlich nicht im klassischen Sinne Jazz, mit dem Vortrag *Bühne hinter einem Vorhang* und einem bestuhlten Raum.

GOLDENEN

Schorsch : Da ist auch eine Dynamik drin, die physisch ist. Dazu gehört auch eine Bewegung.

Nachdem die Band nach der Veröffentlichung etwa ein Jahr mit Konzerten und ihren anderen Bands zu tun gehabt hatte (Ted spielt noch bei Les Robespierres, gemeinsam mit Schorsch ist er bei *Motion*, und Hans ist ja mit seinen Projekten - vor allem *HP Zinker* - bekannt geworden. Er stellte außerdem vor kurzem auch eine dance-orientierte Maxi bei *L'Age D'Or* vor. Dort zeigt er all seine Vielseitigkeit, denn er zeigt, daß er nicht nur mit der Gitarre umgehen kann. Eine LP soll demnächst folgen.), haben sie erst einmal geguckt, wo sie stehen.

Ted : Wir haben einfach angefangen, drauflos zu spielen. Dabei hatten wir das Bedürfnis, die Idee der Totschlag weiter zu führen. Das Sound-Konzept sollte fort entwickelt werden. So ist die neue Platte eine logische Fortentwicklung. Wir haben uns nicht mehr wie auf der letzten LP an funky-groovy als Background orientiert, sondern den Blick stärker auf frühe 80er-Sachen gerichtet. Das hat sich auch aus dem Weggang von Nikolaus ergeben, der ein extremer Groover ist. Hans hingegen hat auch mit einer dilettantischen Form von New Wave angefangen. Da ziehen wir jetzt alle an einem Strang.



Parallel dazu läuft dann konsequenterweise die Connection zu den Münchenern *F.S.K.*, deren Stücke sowohl bei Motion gecovert als auch bei den *Zitronen* neu getextet werden. Auf der neuen Platte sind dann Thomas Meinecke und Wilfried Petzi auch gleich noch musikalisch beteiligt.

Ted : Das war nur logisch, sie mal mit reinzunehmen. Das machen wir ja schon lange, daß wir angekoppelt sind oder Antworten machen auf andere Songs oder Versionen.

ZITRONEN

Thomas Meinecke sagt dazu, daß *F.S.K.* eher ganz früher Degenhart und die *Zitronen* späterer früher Degenhart seien. Aber das sollen lieber die Experten klären.

Die Platte entstand jedenfalls, nachdem man erst fünfmal geprobt hatte. Ein paar Ideen hatte man für einige Songs schon, aber meist wurde das alles in den 20 Tagen im Studio entwickelt.

Schorsch : Der Bruch mit dem klassischen Songwriting.

Bezüglich der neuen war einige Wochen vor dem Interview folgendes Erlebnis beeindruckend: Beim ersten Hören war mir der Song *0.30, gleiches Ambiente* wegen seines seltsames Textes - in dem Song unterhalten sich zwei tolle Werbefuzzis über die neuesten Trends in der Teen-Twen-Kultur - besonders aufgefallen. Ein paar Tage später blies mir vor der Ankerklause in Kreuzberg ein Typ hinter mir im Gespräch mit zwei Frauen dann stundenlang die gesamten Codes der neueren Hipster-Kultur ins Ohr. *Pulp Fiction*, *Tarantino*, *Raumpatrouille*, Trash und Easy Listening kamen darin ständig vor. Das war ein großes, schillerndes déjà vu-Erlebnis.

Hans : Der Text ist entstanden, als ich in einem Pub in Santa Monica ein derart hohles Gespräch mitbekam, daß ich mich hinsetzte und diesen Text schrieb. Den habe ich dann eins zu eins ins Deutsche übersetzt. Dabei ist dann "kühles Hemd" rausgekommen. Dann ist das von uns noch etwas aktualisiert worden, mit *Quentin Tarantino* und Easy Listening. Und dies könnte in anderen Ländern, Zeiten und Szenen jederzeit ausgewechselt werden. Es funktioniert es also auch hier.

Und man lachte sehr, daß es tatsächlich auch hier sowas gibt.

Zur neuen Platte gibt es auch ein paar Videos. Wie für die *Zitronen* üblich, wird das in Eigenverantwortung gemacht. Kürzlich konnte man im Fernsehen das erste Produkt dieser Arbeiten genießen. Zu *Menschen haben keine Ahnung* hat Regisseur Schorsch Kamerun den Blumfeld-Sänger Jochen Distelmeyer vor die Kamera gestellt. In Militärkleidung "singt" er den Song, während im Hintergrund Leute, die mit geometrischen Formen bekleidet sind, alles mögliche machen. Darunter kann sich bestimmt niemand etwas vorstellen. Schaut Euch das aber auf jeden Fall mal an, denn es ist super lustig. Geplant sind noch ein Video von Ted Gaier und eins von Hans Platzgumer. Die werden bestimmt auch klasse.

Im Oktober/November überrollt uns dann die große Tour zur neuen Platte. Dahin solltet Ihr auf jeden Fall gehen.

Jan Ole



From: Disco To: House - And Back Again

Beim Anhören der neuen *Whirlpool-Productions*-Platte merkt man, daß House sich sehr viel mehr auf Disco bezieht, als es allgemein den Anschein hat. In den späten 80ern entstanden, wurde House in den 90ern weiterentwickelt. Hierbei gingen die Bezüge zu Disco jedoch niemals verloren. Nichts wäre jedoch verkehrter, als die Musik von Whirlpool einfach mit dem Etikett Disco zu bekleben. Eric D. Clark, Justus Köhncke und Hans Nieswandt beweisen dennoch, daß (frei nach Clausewitz) House die Fortsetzung von Disco mit anderen Mitteln ist.

Die drei sind ja keine unbeschriebenen Blätter. Alle sind Musikfreunden als freie Mitarbeiter oder im Falle von Hans Niesandt sogar zeitweise Redakteur der *Spex* bekannt. Hans hatte einige Zeit in Köln regelmäßig den Club *"Whirlpool"* organisiert und dort interessante House- und sonst-tanzbare-moderne Scheiben aufgelegt. Davon schwärmen noch heute die damaligen Besucher. Und dann kamen irgendwann unter dem Namen *Whirlpool Productions* ein paar Maxis raus, die aber nur von Eingeweihten wahrgenommen wurden. 1995 erschien dann ihr Debüt, die Doppel-LP *'Brian De Palma'*, mit einer für damalige Verhältnisse revolutionären Verbindung von Disco und House. Seltsame Samples aus den späten 70ern treffen sich mit den Rhythmen der mittleren 90er. Sowas ist eben erst in einer Zeit möglich, in welcher Computer für alle verfügbar sind. Und die haben die Musik in den letzten zehn bis fünfzehn Jahren völlig umgewälzt. Und eine der Bands, die diese Entwicklung sehr dokumentiert, ist *Whirlpool Productions*. Wie kamen die drei aber zusammen? Wie hat das eigentlich angefangen?

Eric: "Damals machte Hans in Köln regelmäßig seinen *Whirlpool*-DJ-Abend, legte allein auf. Das war vor etwa fünf Jahren. Ich kam zu der Zeit von Paris nach Köln. Und ich lernte damals die spätere Frau von Hans kennen. Da kam dann der Kontakt zustande, und wir gingen Platten kaufen. Beim nächsten Mal haben wir dann zusammen aufgelegt."

Justus: "Das war Ende 1991. Im Sommer hatte ich mir einen Sampler und einen *Atari*-Computer gekauft. Damals habe ich mit einem Freund angefangen Musik zu machen. *Whirlpool* als Club war damals einzigartig und beeinflußte uns sehr. Und in einem Schwulen-Club, dem *Roxy*, das heute ein Billard-Saal ist, habe ich Eric kurz nach seinem Eintreffen in Köln kennegelernt. Wir haben uns über die gleiche Art Musik kennengelernt und verstanden. Damals war da ja noch nicht so populär."

Also begann man auch zusammen Sachen zu machen. Da entstanden verschiedene Maxis und Songs unter den Namen *Whirlpool Productions, Fleetwood Jack (Funky Peace*, das heißt die Leute aus London, die eine EP mit einem Song dieses Projektes veröffentlichten, schulden ihnen dafür noch 3000 DM!), *Dream Team* und *Working Class* (die wurde bei George Morell produziert!). Schließlich fand man dann wieder zum Namen *Whirlpool* zurück. Dazu kamen dann noch Remixe unter anderem für *Workshop, Milch* und *Army Of Lovers*.

Justus: "1994 kam dann der Kontakt zu *Ladomat 2000* (das ist das Dance-Label von *L'Age d'Or*, der Verf.). Und die fragten uns, ob wir nicht auch mal eine ganze Platte machen wollen. Der Impuls kam also eher von außen, denn wir hatten bis dahin immer unsere Sachen für die Disco gemacht. Das Format LP ist dagegen viel freier, weil du nicht so sehr auf die Tanzbarkeit fixiert bist."

Hans: "Das war genau das richtige, daß wir eine Anstoß von außen bekommen haben."

Eric: "Die LP war etwas völlig anderes. Jeder von uns beherrscht ein paar Instrumente, wenigstes ein bißchen. Ich habe eine Weile Musik studiert. Hans spielt Gitarre und Schlagzeug. Wir alle haben auf der neuen Platte mit Drums und Perkussion gearbeitet. Da kannst du immer was manipulieren. Wir haben für die neue Platte keine Songs geschrieben, wir haben sie zusammengebastelt."

Justus: "Wir collagierten welche."

"Mich hat das ganze ein wenig an die Produktion im HipHop erinnert. Ist das ähnlich bei euch?"

Eric: "Das ist eine gute Sicht."

Justus: "Bei der ersten Platte haben wir noch viel mehr zu Hause gearbeitet und gesampelt. Jetzt spielen wir mehr Instrumente. Damals war es noch näher an HipHop als an House oder Techno, da dort nicht so viel gesampelt wird. Bei uns bestanden Stücke damals nur aus Loops mit Disco-Einschlag."

Eric: "HipHop wurde immer mehr verwässert. *Public Enemy* waren einmalig. Aber dann..."

Der musikalische Hintergrund der Jungs scheint auch sehr weit gestreut zu sein. Man kann sich ebenso auf *Prefab Sprout* einigen wie auf die erste *De La Soul* oder eine Country-Song.

Eric: "Ich spiele schon lange Klavier. Klassische Stücke ebenso wie Ragtime oder Jazz und Gospel. Außerdem liebe ich schon ewig Streicher, auch als ich noch kein Instrument beherrschte. Daher kommt wohl auch meine Disco-Begeisterung. Daher mag ich natürlich auch noch *Bacharach*."

Justus: "From *Bach* to *Bacharach...*"

Eric: "... and back again."

Hans: "Wir tummeln uns in allen Arten von Musik."

Interessant ist, daß die neue Platte keinen Bruch zur alten darstellt, obwohl die Bedingungen ganz anders waren. Immerhin kam die neue Platte bei *ElektroMotor* in Kooperation mit *Ladomat* heraus. Da kann man dann auch mal mehr Geld ausgeben. Während auf der Debüt-Platte noch im Rahmen des neuen Formats LP herumgeforscht und experimentiert wurde, gehen die drei auf der neuen Platte *'Dense Music'* technisch souveräner ans Werk. Damals noch komplett mit Heimelektronik haben die Drei dazugelernt. Nicht daß die erste Platte dilettantisch klang, aber bei der neuen haben sie noch mehr. Interessanterweise unterscheidet sich die Produktion, obwohl diesmal vor allem im *Can*-Studio aufgenommen wurde, nicht so sehr von der des Debüts. Wenn Computer eingesetzt werden, kann man heutzutage auch daheim Aufwendiges hinkriegen.

Eric: "Stelle dir mal vor, die Disco-Musiker und -Produzenten hätten damals schon die Sampler gehabt, mit denen wir heute arbeiten."

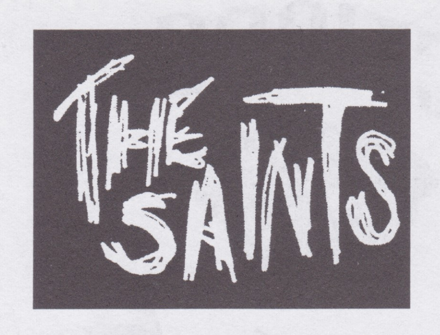
Justus: "Die haben 1979 eine Bassdrum drei Tage aufgenommen, damit sie richtig klingt. Heute schaltest du die einfach am Computer ein. Der Einfluß des Studios war aber trotzdem sehr groß. Endlich konnten wir alles mal so richtig ausprobieren. Wir mußten nicht mehr nur zu Hause 'rumbasteln. Das war aber nicht geplant, das passierte einfach. Und dann sind wir statt vier Tagen nur für die Single *'The Cold Song'* zwei Wochen für die Fertigstellung der gesamten Platte dort geblieben. Es ist eine Platte die sowohl zu Hause als auch im Studio entstanden."

Zwischenzeitlich kamen übrigens Hans Nieswandt und die *Ladomat-2000*-Chefin Charlotte mit einem "leckeren" *Kentucky-Fried-Chicken*-Menu zurück und die Jungs ließen es sich "richtig" schmecken. Musiker sind eben nur selten Makrobioten.

Im Oktober ist das alles auch live zu erleben. Dafür werden dann bei einer Art Mischung aus Live-Set und Club-Abend sechs Leute eine Band-Adaption aufführen. Keiner hat feste Rollen wie in einer Band, und Plattenspieler inklusive DJ wird es auch geben. Auf der ersten Tour wurde das Material von *'Brian De Palma'* noch mehr in ein DJ-Set eingebettet. Viele haben dann auch gar nicht mitbekommen, wann es live wurde.

Ich bin mal gespannt wie das aussehen wird. Hingehen sollte man auf jeden Fall.

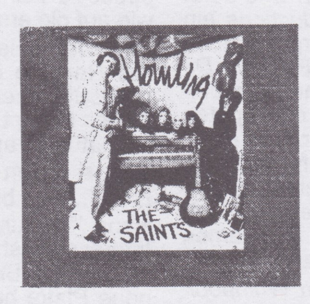
Jan Ole



Die Musiker, die er gerade um sich hatte, hat *Chris Bailey* mit den Worten: "Ich weiß nicht, ob ihr von denen schon mal gehört habt, aber ich hatte mal diese Band *The Saints*, und die seid ihr jetzt!" davon in Kenntnis gesetzt, daß sein neuestes Songmaterial nicht zu einem weiteren *Chris-Bailey*-Solo-Album werden würde, sondern daß er sich stattdessen entschieden hatte, seine alten *Saints* wiederzubeleben. Seine aktuelle Band hat's geschluckt und hatte wohl auch keine andere Wahl: Auch wenn Bailey jetzt wieder als *The Saints* veröffentlicht, hat er nie einen Zweifel daran gelassen, daß die *Saints* der 80er eben keine richtige Band, sondern einfach nur eines von seinen Projekten war, in dem die anderen Musiker keinerlei Mitspracherecht hatten, und auch zur aktuellen *Saints*-Besetzung hört er sich nicht so an, als spräche er von einem festen oder gar dauerhaften Bandgefüge: "*Ich mag die Jungs so halbwegs, und so können wir wenigstens auf Tour gehen.*"
Das war nicht immer so gewesen: 1976 hatten sich Sänger Bailey sowie Gitarrist Ed Kuepper und Bassist (später Schlagzeuger) Ivor Hay in Brisbane zusammengefunden und die *Saints* ins Leben gerufen. "I'm Stranded" war dann ihre große Punkrock-Hymne, das gleichnamige Debut-Album ein Knaller, und die immer noch dreckige, aber mehr rockige als punkrockige LP "Eternally Yours" (1978) sowie die mit den kaputtesten Bläsersätzen der Rockgeschichte entstellte "Prehistoric Sound" (1979) waren nicht minder riesig. Dann verließ Kuepper die Band, um solo den Gitarrenpop zu revolutionieren, und die *Saints* brachen auseinander. Nur Bailey machte weiter und brachte mit wechselnden Besetzungen Solo- oder neue *Saints*-Platten raus - zuletzt die schön poppige "Prodigal Son" (1989). Zudem erschienen im letzten Jahr, von Ed Kuepper autorisiert, alte Übungsraum-Bänder der ganz frühen *Saints* auf CD: die Stücke auf "The most primitive band in the world live from the twilight zone" sind alle klasse, der Sound unhörbar.
Ansonsten haben Klagen ihrer ehemaligen amerikanischen Plattenfirma ("*Es war eine Weile nicht allzu ratsam, bei den* Saints *zu sein.*") dazu geführt, daß wir bis 1996 warten mußten, bis Bailey - mittlerweile zur allgemeinen Überraschung - mal wieder mit einer *Saints*-Platte aufwartet: "Howling" enthält viele Gegensätze, klingt wie ein Streifzug durch die wechselhafte *Saints*-Geschichte: da findet sich der Dreck der frühen Platten, vor allem von "Eternally Yours", neben dem Gitarren-Pop von "Prodigal Son". Die Platte kann man sich getrost zu den anderen *Saints*-Werken dazustellen, ist tatsächlich eine *Saints*-Platte und klingt nicht wie die teilweise doch etwas schmalzigen Bailey-Solo-LPs. *"Mir war aufgefallen, daß ich so lange nicht mehr geschrien hatte"*, erklärt *Chris Bailey.* *"Zu meinen Solo-Platten hätte das wohl nicht gepaßt, auch wenn sie alle sehr unterschiedlich sind, daß wir ganz billig aufnehmen - und daß ich schreie!"*

Ich hatte letztes Jahr das Gerücht von einer *Saints*-Reunion in der Originalbesetzung gehört, aber das war dann offenbar nur ein Gerücht.
Bailey: *"Nein, nein. Ich hab' das auch gehört... Es gab damals einen besonders eifrigen Promoter, der zum 20jährigen Bestehen der Saints einige Konzerte in der Urbesetzung veranstalten und gut dafür zahlen wollte. Ich finde solche Nostalgie albern, aber da schien es richtig Geld zu geben, und Geld finde ich immer gut! Ich hatte sogar Kontakt mit Kueppers Manager, aber dann brachte Ed dieses Twilight Zone-Spielchen raus, und das hat mich schon sehr geärgert. Ich war immer ziemlich stolz auf die alten Saints gewesen, hatte immer geglaubt, daß wir doch eigentlich ganz gut waren. Aber dann habe ich den Schrott gehört, und ich dachte immer nur: Mann, waren wir schlecht! Und Ed hat in den letzten Jahren ja immer wieder betont, wie scheiße meine Saints doch wären und wie toll sie noch mit ihm gewesen wären. Diesen Mythos wollte er mit dieser Veröffentlichung wohl zerstören. Ich verstehe nicht, warum er das gemacht hat: mit der heutigen Technik kann man doch den schlimmsten Sound halbwegs in Ordnung bringen, und das ist nicht teuer, aber nicht einmal diese Mühe hat er sich gegeben. Und daß er mich oder Ivor nicht angerufen hat, um zu fragen, was wir davon halten, fand ich schon sehr ärgerlich.... Ich hätte wohl eh nein gesagt."*

Aber du hast diese Platte auf dem Cover von "Howling" abgebildet.



Bailey: *"Naja, eigentlich finde ich das ziemlich blöde, andere Platten auf Plattencovern abzubilden, tut mir leid... Ach, was entschuldige ich mich ständig, hab' wohl zu lange in England gelebt. Ja, jedenfalls fand ich es einen guten Witz, die Platte abzubilden."*

Was bedeuten dir die alten *Saints* heute? Als ihr damals nach "Prodigal Son" in Berlin gespielt habt, habt ihr ja keinen von alten Songs gespielt.

Bailey: *"Nein, haben wir wahrscheinlich nicht... Ich weiß nicht, ich denke schon, daß viele von den alten Stücken gut sind, aber dann habe ich ja auch schon viele Platten gemacht, und am Ende muß man eben die Stücke spielen, auf die man am meisten Lust hat. Einen ganz alten Song von Eternally Yours habe ich oft noch alleine zur akustischen Gitarre gespielt, aber neulich habe ich das Stück mal wieder im Proberaum versucht, und konnte vor Lachen nicht weiterspielen. Einige Songs bedeuten mir einfach nicht mehr so viel, daß ich sie heute noch singen könnte. Und die Musik hat sich in den Jahren ja auch verändert. Wir hatten auf "I'm Stranded" ja eine Ballade, aber die ist uns auch nicht so gelungen."*

"Messin' with the Kid", das Ed Kuepper kürzlich wiederaufgenommen hat.
Bailey: *"Ja, das habe ich gehört. Als ich mich bei seinem Management über diese Twilight Zone-Platte beschwerte, haben sie mir als Entschuldigung ein paar von seinen CDs geschickt. Seine neue Version ist nicht schlecht, aber meine Troubadour-Version, die ich manchmal gespielt habe, ist besser... Das heißt, seine Version ist doch besser, aber ich werde immer unruhig, wenn ich höre, wie alte Männer ihren Teens nachhängen."*

Howling erinnert aber schon etwas an die alten *Saints*, und vor allem im Gesang, der aber auch auf deinen musikalisch so freundlichen Solo-Platten immer ziemlich dreckig klang. Vor allem auf "Demons" fällt das auf.

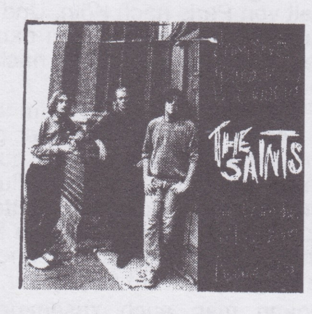
Bailey: *"Ich wollte nie so richtig sauber singen, das hätte auch nicht zu mir gepaßt. Aber wenn du dir auf der neuen den Anfang von Something, somewhere, sometime anhörst, dann klingt das doch fast so rein wie bei Lennon und McCartney. Darauf bin ich richtig stolz...nein, bin ich eigentlich nicht."*

Textlich ist die neue Platte aber so düster wie "Prehistoric Sounds".



Bailey: *"Ja, ich verstehe auch nicht, warum ich Stücke in Moll mit traurigen Texten so toll finde. Das paßt eigentlich gar nicht zu mir, denn ich bin doch ganz zufrieden...a relatively happy fucker."*

Du hast mir mal zu der Zusammenarbeit mit Ed Kuepper gesagt, ein deutscher Protestant und ein irischer Katholik würden einfach nicht zusammenpassen. Das ließe sich so nett auf den Bandnamen beziehen...

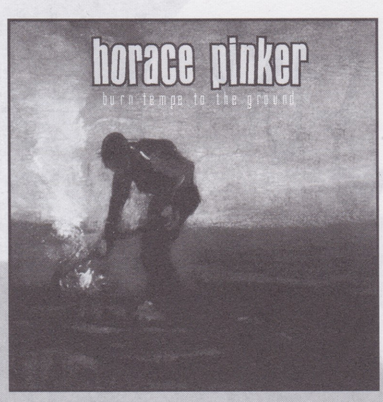


Bailey: *"Ja, da hast du recht, aber so viel haben wir uns dabei damals wohl nicht gedacht. Aber was ich da gesagt habe, stimmt schon: Kuepper hat diese teutonische Direktheit und mag es, mit seinen Fans zu singen. Naja, wenn es ihm gefällt... Und in mir kommt immer dann der Ire durch, wenn ich einen Drink brauche, um mich besser zu fühlen - deshalb kommen die Saints auch aus einer gesunden Trinktradition. Und was die Religion betrifft: neulich war ich mal wieder in einer Kirche, bei einer Taufe, und da mußte ich die ganze Zeit lachen. Aber das war ja auch eine evangelische Kirche."*
Und in einer katholischen Kirche hättest du nicht gelacht?
Bailey: *"Wahrscheinlich schon. So schlecht ist es um mich noch nicht bestellt."*

Sven Lorenz

ONEFOOT RECORDS

HORACE PINKER, LP/CD
"BURN TEMPE TO THE GROUND"



ON TOUR:

08.09.	D	Hamburg - Fabrik
09.09.	GB	London - Red Eye
10.09.	GB	Birmingham - Foundry
11.09.	GB	Dundee - Luzifer's Mill
12.09.	GB	Rugeley - Red Horse Theatre
13.09.	GB	Leeds - Packhorse
14.09.	GB	Harlow - Square
15.09.	GB	Brighton - Free Butt
17.09.	D	Köln - Between
18.09.	D	Potsdam - Lindenpark
19.09.	D	Hamburg - Marquee
20.09.	D	Enger - Forum
21.09.	D	Neumünster - AJZ
23.09.	D	Voerde - Downtown
24.09.	D	Bochum - Zwischenfall
25.09.	D	Heidelberg - Schwimmbad
26.09.	NL	Eindhoven
27.09.	NL	Alkmaar - Parkhof
28.09.	B	Togeren - Sjofaassj
29.09.	B	Kontich - Lintfabriek
12.10.	D	Ulm - Beteigeuze
16.10.	D	Altemark - Libella
17.10.	D	Friedrichshafen - Bunker
18.10.	CH	Bremergarten - Kuzeb
19.10.	D	Backnang - Juze
20.10.	D	Hermersdorf - JUZ
22.10.	D	Saarbrücken - Ballhaus
23.10.	D	Nürnberg - KV
24.10.	D	Dresden - Scheune
25.10.	D	Hildesheim - Kulturfabrik
26.10.	D	Rendburg - Teestube

UPCOMING RELEASES:

CRANK - Picking up the pieces
BUGLITE - Love & other sorrows
ONE GOOD EYE - Let go my ego

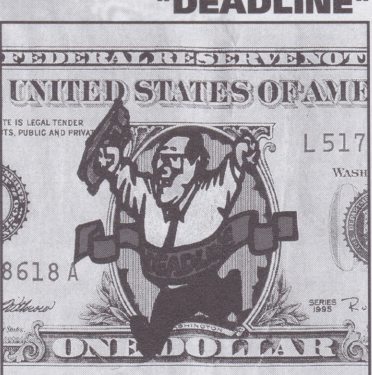
PEP RALLY, CD
"DEADLINE"

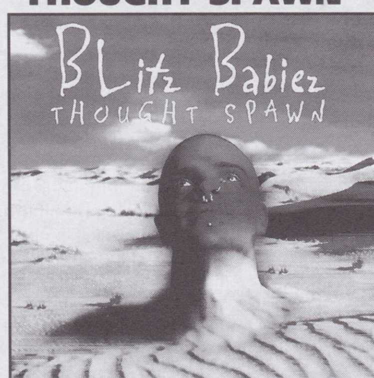
BLITZ BABIEZ, LP/CD
"THOUGHT SPAWN"



phone +49 (0) 202 - 73 66 06
fax +49 (0) 202 - 73 65 70

in Vertrieb von:
semaphore
A - EMV EXCLUSA
CH - PHONAG RECORDS AG





ON TOUR:

05.09.	D	Dortmund - FZW
06.09.	D	Bremen - Schlachthof
07.09.	D	Berlin - Supamolli
08.09.	D	Flensburg - Hafermarkt
09.09.	D	Peine - UJZ
11.09.	D	Göttingen - Juze
12.09.	D	Nürnberg - Kunstverein
13.09.	D	Stuttgart
14.09.	D	Bielefeld - AJZ
15.09.	D	Karlsruhe
17.09.	D	Aachen
18.09.	NL	Amsterdam
27.09.	NL	Alksmaar
28.09.	NL	Amsterdam
29.09.	NL	Bosch

blimey more of those glue sniffing limeys

GOOBER PATROL
VACATION

Snuff's first two albums reissued

SNUFF
LONG BALL TO NO-ONE
new snuff ep 7"

also available:
STRUNG OUT SNUFF
GOOD RIDDANCE HI-STANDARD
PROPAGANDHI and many more...

FAT WRECK CHORDS

FAT WRECK CHORDS P.o. box 193690 san francisco, ca 94119 usa



Selten kommt es vor, daß ich auf der Basis von nur drei Songs und ohne sonst irgendetwas über eine Band zu wissen diese interviewe. Zuerst war da eine 7" auf *Sympathy*. Doch richtig fielen mir *Fur* mit ihrem Beitrag zu *flipsides 'Rock And Fucking Roll'*-Compilation auf, die einen grandiosen Querschnitt von der Westküste und New York bot und gleich mehrere Punkrockbands einführte, von denen noch zu hören sein wird.

Nachdem sich in der letzten Zeit alles auf Punkrock von der Westküste konzentrierte, herrschte an der Ostküste Stille.So entwickelte sich in den letzten Jahren weitgehend unbeobachtet eine Szene, welche an die klassischen Traditionen New Yorker Punkbands aus der *CBGBs*-Zeit anknüpft, darunter auffällig viele Bands mit Sängerinnen. Plötzlich erschienen interessante Platten, welche die Ohren wieder neugierig in Richtung der Metropole am Atlantik richten ließen auf neuen Labels wie *Go-Kart, Vital Music, Reservoir, Blackout!* oder *Double Deuce* von kommenden Bands wie den *Wives, Gloo Girls, Trick Babys, Goops, New York* (inzwischen London/L.A.) *Loose, Pet UFO* aus Ohio oder den *Clowns For Progress, Electric Frankenstein* sowie auf jeden Fall *D-Generation*, die inzwischen einen Majorvertrag haben, in den Staaten hoch gehandelt werden und bei denen viele Fäden zusammenlaufen.

Wie so oft waren die Vorboten Singles, die etwas zurückzubringen schienen, was typisch für New York war und gleichzeitig seit über zehn Jahren Vergangenheit ist, diese charakteristische, immer etwas abgefuckte Spielart von Punkrock mit dem gleichzeitigen Zug zum Glam. Vielleicht liegt das an dem steten Nebeneinander der ungleichen Zwillinge Disco und Punk, die seit den frühen 70ern das Bild dort prägten. Doch so viele der neuen Bands wie eine Kreuzung aus *Blondie* und den *Heartbreakers* klingen und der Spirit von damals aufzuleben scheint, steht dennoch vor allem bei den Frauen inzwischen ein völlig anderes Bewußtsein hinter der Musik, das so vor 20 Jahren gar nicht existierte. Daher knüpft diese zwar an die Tradition an, entwickelt jedoch die Idee von Punk fort und nutzt sie für neue Anliegen oder Sichtweisen. So verwundert es nicht, daß diese neue Szene gar nicht existiert, sondern sich jede Band ihren Platz suchen muß, wodurch sie sich aufsplitten in Schwulen-, Riot-Grrrl-, Drogen- oder Was-weiß-ich-Zirkel.

Damit sind wir bei *Fur*. Eingeprägt hatte sich mir nicht nur ihre Musik, sondern vor allem die bildhafte Kraft ihrer Texte. Ohne sentimental klingen zu wollen habe ich lange nichts Schöneres gehört als *'Beautiful Wreck'*, kein kitschiges Liebeslied, sondern mit sich und dem Leben kämpfend, das gierig aufgesogen wird, wodurch die Empfindungen umso tiefer werden und gleichzeitig aufzehren. Zuviele Erfahrungen scheinen in zu kurzer Zeit gemacht worden zu sein, Erfahrungen, für die andere ein ganzes Leben verbrauchen. Diese Wissen um die Seele hinter der offensichtlichen Häßlichkeit, das Leben selbst, wird in den Songs komprimiert. Es sind weniger die Geschichten, die Holly Ramos erzählt als vielmehr die Art ihrer Beschreibung. Auf sie paßt der Begriff Lebenskünstlerin, die Ausdruck sucht. Schmal ist der Grat zum Künstler, genauso gering wie der Unterschied zu Bands, die dieses zum inszenierten Konzept erheben wie so oft in New York. Doch bei *Fur* steckt mehr dahinter.

Seit vier Jahren spielen Holly (g, v) und Danuta (b) mit wechselnden Trommlern zusammen. Die erste (und einzige) Single wurde von *D-Generations* Jesse Malin produziert. Außer dem Track der *'RAFR'*-Compilation komplettiert ihr Debüt mit zehn Stücken die Diskografie. Mit Robert als Trommler fühlen sie sich nun das erste Mal als "Band", und die ausgedehnte Tour durch Europa im Frühjahr dieses Jahres führte die drei auch das erste Mal über die Grenzen New Yorks hinaus.

"Wie seid ihr mit Sympathy *in Kontakt gekommen?"*

"(Holly) "Long Gone John hat uns mit jemandem verwechselt. Wir haben ihm ein Demo geschickt. Er dachte, es würde sich um ein Mädchen handeln, das mal bei den *Cramps* spielte und in New York lebte. Viele Leute, die unsere Single später hörten, dachten das auch. Normalerweise hört sich Long Gone John keine Demos an. Aber weil er dachte, es sei sie, tat er es doch. Obwohl er den Irrtum bemerkte, liebte er es. So kam es zu der Single."

"Was ist mit der anderen Sache, der 'RAFR'-Compilation? Ihr kanntet wahrscheinlich Martin McMartin."

(Holly) "Er hat den Sampler zusammengestellt und Leute gebeten, Vorschläge zu machen, um unentdeckte Talente zu finden. So ist das um drei Ecken entstanden. (...) Unser Song hätte fast nicht mehr auf's Masterband gepaßt. Wir waren die letzte Band, die dazukam. Er mußte die Abstände zwischen allen Songs um jeweils eine halbe Sekunde verkürzen, damit unser Stück auf die Sekunde noch raufpaßte... Damit hat er uns sehr geholfen, auch wenn wir nicht das fanden, was wir brauchten, nämlich ein Label. Niemand ist jemals auf uns zugekommen. Wir haben alles selbst gemacht und bezahlt. Danach haben wir das Band herumgereicht. *Blackout!* waren die einzigen, die den Mut hatten, es herauszubringen. Doch wir kriegen viele Briefe aufgrund dieses Samplers. Dadurch sind einige Leute auf uns aufmerksam geworden. Das hat uns sehr geholfen."

"Was ist aus der alten Punkszene in New York geworden?"

(Holly) "Wir haben niemals außerhalb von New York gespielt, bevor wir ein Flugzeug bestiegen und unseren ersten Auftritt in London hatten. Zuhause gibt es seit Jahren nur die bekannte Hardcoreszene und diese ganzen Konzeptbands. Für uns existiert keine richtige Szene, da es nicht viele Bands wie uns gibt. Zu unseren Konzerten kommen nie besonders viele Leute. Sie verstehen nicht, was wir tun. New York ist eben doch eine Disco-Stadt."

"Welche Coverversionen spielt ihr?"

(Holly) "Allzu viele Stücke kennen wir nicht. Aber wir spielen *'I Need Lunch'* von den *Dead Boys*, manchmal *'I Love You'* von den *Heartbreakers*. Auf der Platte ist eine Version von *Blondies 'X-Offender'*, die wir aber selten live spielen. Manchmal covern wir auch die *[New York] Dolls*, *'Lonely Planet Boy'*."

"Das sind alles nicht gerade überraschende Cover für eine New Yorker Band... Gab es für euch von Anfang an ausschließlich Punkrock?"

(Danuta) "Ich bin in Polen groß geworden, mit klassischer Musik sowie den *Beatles* und *Stones*. Doch es gab so viele Einschränkungen, daß ich nicht dort bleiben wollte. Als sich die Gelegenheit ergab, ging ich nach New York und habe dort Holly kennengelernt. Sie hat mir alles vorgespielt, und ich mochte es vom ersten Augenblick an. Die erste Sache, die mich wirklich gepackt hat, war *'Lust For Life'* von *Iggy Pop*. Danach war nichts mehr so wie zuvor. (...) Zu der Zeit wurde ich gerade geschieden, und mein Ex-Mann behauptet bis heute, daß *Iggy Pop* daran Schuld sei... und Holly."

(Holly) "Als ich jung war, bin ich nicht in Discos gegangen, sondern habe mir Bands live angesehen. Jetzt fehlt mir die Zeit dafür. Aber ich habe das zehn Jahre lang getan. Mein erstes Konzert sah ich mit zwölf. Es war *David Bowie*, danach die *Rolling Stones*. Doch dann begann ich, zu Hardcorekonzerten zu gehen und mir lokale Bands anzusehen. Die *Ramones* habe ich mit dreizehn das erste Mal gesehen. Mit vierzehn begann ich, in die Clubs zu gehen, *Max's [Kansas City]*, die *Peppermint Lounge*, zu *Johnny Thunders* oder *Black Flag*. Ich habe sie alle gesehen. Ich bin mit Punk groß geworden. In den 80ern war es dann HC. Das ist meine Geschichte."

(Robert) "Auch ich bin in die Punkszene hineingeraten, als ich irgendwann begann, auf Konzerte zu gehen. Das ist das wichtigste, denn wenn eine Band es live nicht bringt, was ist sie dann wert? Mit dem Trommeln fing ich an wie so viele andere: Zuerst gründet man mal eine Band, weil das eine tolle Idee ist, und erst danach lernt man dann auch zu spielen..."

(Holly) "So war es auch bei *Fur*. Danuta und ich hatten unseren ersten Gig gebucht, bevor wir einen Trommler oder Songs hatten. Es blieben zwei Monate Zeit bis zum Auftritt, also mußte ich anfangen, Stücke zu schreiben. (...) In einer Band zu sein macht es unmöglich, gleichzeitig einen richtigen Job zu haben. Ich kann es zumindest nicht. Das kostet zuviel Energie."

(Robert) "In Schweden haben wir diese Community Centers kennengelernt, welche die Kids dabei unterstützen, Musik zu machen. Sozusagen eine Rock'n'Roll-Schule."

(Holly) "Aber ich hätte mir nicht gewünscht, dort gewesen zu sein. Denn wie kann etwas gut sein, für das man nicht kämpfen muß? Es ist wie eine Kunstschule. So etwas kann nicht gut sein. Das ist zumindest meine Meinung."

"Muß man viel durchgemacht haben, um wirklich gute Stücke zu schreiben?"

(Holly) "Zweifellos. Jeder Künstler, der irgendetwas produziert, braucht vor allem Lebenserfahrung. Man muß wissen, daß es Dinge wie Leid und Schmerz gibt. Auch wenn das wie ein Klischee klingt..."

Danuta: "Wer nicht leidet weiß auch nicht, was es eigentlich bedeutet, glücklich zu sein."

(Holly) Wir haben viele Fehler gemacht und aus ihnen gelernt. Sie haben uns nicht entmutigt, sondern nur stärker gemacht. Es ist eine Entwicklung, ein ständiger Lernprozeß. Ich sage immer, daß die Zukunft der Musik wahrscheinlich den Schwarzen, Frauen und der Schwulenszene gehört. Ich mag keine Weiße-Jungen-Bands. Das ist zu sicher und vorhersagbar."

"Aber eure Musik ist doch auf eine Weise auch sehr traditionell."

(Holly) "Ja und nein. Es ist traditionelles Songschreiben, weil ich Popmusik mag. Ich möchte etwas hören, das schön ist. Von Lärm bekomme ich Kopfschmerzen. Doch die Songstruktur ist alles, was traditionell ist. Die Texte sind es überhaupt nicht."

"Werden sich die Eindrücke der Tour auf dein Songwriting auswirken?"

(Holly) "Auf jeden Fall. Mir waren eine ganze Weile schon keine neuen Texte mehr eingefallen. Ich habe mich nur noch wiederholt. Und als wir auf dieser Tour richtig am Boden zerstört waren, als ich heulen wollte, an den richtig schlechten Tagen, als ich mich nur noch in ein Flugzeug nach Hause setzen wollte und nicht dachte, es packen zu können, fing ich an, Songs zu schreiben, weil es mir ziemlich mies ging. Ich habe all diese tollen, neuen Ideen, auch wenn wir sie sie noch nicht ausprobieren konnten."

"Mußt du niedergeschlagen sein, um Songs schreiben zu können?"

(Holly) "Mein Leben ist im Lot. Ich habe Leute, die sich um micht kümmern. Es fehlt mir an nichts. Ich bin kein unglücklicher Mensch. Und alle meine Texte handeln vom Spaß am Leben. Aber wenn man es bequem hat, fehlt einem jeglicher Anstoß, etwas aus seiner Innenwelt herauszulassen."

Auf dem Papier klingt das alles vielleicht etwas pathetisch. Doch man muß die Band erleben, um den Unterschied zwischen inszeniertem Act und der teils selbstquälerischen Auseinandersetzung mit dem Alltag und ihrem Ergebnis zu erkennen, diese *"5 a.m. perfection that they don't deserve to feel"*, wie Holly es in *'Beutiful Wreck'* beschrieben hat. Und wen das nicht interessiert, kann sich wenigstens am Punksound erfreuen, der seit dem Absterben der originalen *CBGB*-Szene nicht mehr so frisch geklungen hat.

pogge











ROBERT FORSTER

Wenn *Robert Forster* eine neue LP veröffentlicht, habe ich immer das Gefühl, ein Freund meldet sich nach langer Zeit wieder mal. Und so ging es mir denn auch bei der neuen Platte 'Warm Nights', die sich sofort in mein Herz eingrub. Das kann wohl nur jemand, dem man sich - wie auch immer - verbunden fühlt.

Nicht daß ich mit Herrn *Forster* besser bekannt bin. Ich bin ihm erst vor kurzem zum ersten Mal persönlich begegnet. Anlaß war das Interview für diesen Artikel. Und dennoch erscheint es, als kenne man diesen Gentleman schon lange gut. Und dieses Gefühl bei einer Legende zu haben ist ein ungewöhnliches Gefühl.
Für die neue Platte hat sich *Robert* eine andere Legende als Produzenten ausgesucht: *Edwyn Collins*. (Der dümpelt ja eher mißachtet - außer vielleicht in Britannien, wo sich der Erfolg aber auch in Grenzen hält - in der Musikgeschichte herum. Eigentlich müßte er dem gut informierten Leser noch von seiner Band *Orange Juice* bekannt sein, die Anfang der 80er in Kennerkreisen Kultstatus genoß - deswegen Legende. Und mit *Robert Forster* verbindet ihn, daß beide mal auf dem legendären schottischen Label 'Postcard' Platten veröffentlichten. Orange Juice brachten damals einen ganzen Schwung Singles dort 'raus, während es die *Go-Betweens* nur zu einer einzigen schafften.
Robert: *"Die neue Platte habe ich mit Edwyn in seinem Studio mit Musikern aufgenommen, die ich auch gut kenne. Es sind gute Freunde von mir."*
Seine Solo-Platten kommen ja in sehr großen Abständen heraus. Nicht jedes Jahr eine neue, sondern eher alle 2 bis 3 Jahre.
Robert: *"Ich habe an dieser Platte seit drei Jahren gearbeitet. Mein Privatleben ist viel wichtiger als damals bei den* Go-Betweens. *Aber jetzt habe ich mal wieder mehr Zeit in die Platte und die anderen Sachen gesteckt. Aber ich bin ein relativ langsamer Songwriter. Die Texte sind meist in ein paar Tagen geschrieben, aber die Melodien sind das Problem. Das dauert manchmal ein Jahr für einen einzigen Song. So kommt es, daß ich auch diesmal nur 10 Songs der LP und noch 2 weitere habe. Da gibt es nicht noch mehr."*
Aber die Songs der neuen Platte haben wieder diese Gabe, dir ein schönes Gefühl zu geben. Eine sehr schönes (Herbst-) Album.
Seine frühere Band The *Go-Betweens*, für die er mit *Grant McLennan* die Songs schrieb und der beide ihren Stempel aufdrückten, waren in den letzten Monaten in aller Munde. Sämtliche LP's dieser 80er-Legende wurden vor kurzem auf CD wiederveröffentlicht. Ein neues Best-Of-Album ist für den Herbst, ein 'lost Album' mit Aufnahmen von 1978/79 ist für nächstes Frühjahr angekündigt. Außerdem erschien eine CD mit den Akustik-Demos zu '16 Lovers Lane' der letzten LP dieser laut 'Les Inrockuptibles' "am meisten unterschätzten Rock'n'Roll-Band" mit der Nr. 58 dieser Pariser Musikzeitung (sehr lohnend, also unbedingt die Frankreich-Verbindungen aktivieren und das Heft mit CD besorgen lassen). Und dann hat *Robert* auch noch gemeinsam mit *Grant* und zwei weiteren Musikern als *Go-Betweens*-Tribute-Band ein Konzert - zuvor hatte man das in Brisbane in kleinen Clubs mehr so zum Spaß getestet - in Paris gespielt. Die Leute von 'Les Inrockuptibles" hatten die beiden gefragt, ob sie nicht spielen wollten. Und dann taten sie es einfach.
Beim Konzert im Knaack merkte man, daß *Robert Forster* mit seiner Vergangenheit sehr viel offener umgeht als noch vor ein paar Jahren. Anscheinend hat ihm dabei die erneute Zusammenarbeit mit *Grant* - man hatte ja einige Zeit nach dem Band-Split auch schon mal als *Clark Sisters* im Duett musiziert - geholfen. Eine Handvoll *Go-Betweens*-Songs wurden live gespielt. Und die erklangen in so wunderbaren Versionen, die mir einen Schauer der Wonne über den Rücken jagte. Im Trio mit Adele Pickvance (Baß) und Glenn Thompson (Drums) gab er einen der schönsten Auftritte.
Es war, als würde ein Freund vorbeikommen, der ein paar schöne -musikalische- Geschenke mitbringt.
Danke, Robert!

Jan Ole

A Subtle Plague

San Francisco ist nicht - immer - gleich Folk

Im Zuge des Hypes um San Francisco-Folk wurden auch *A Subtle Plague* in diese Schublade gesteckt. Daß ihr Song *'Hey Cop'* auf der Compilation *'Hit Me With A Flower'* dabei war, zementierte den Irrtum in vielem nur noch mehr. Wenn die Band aus Frisco kommt, dann muß die Folk machen, genau wie die anderen - bekannten - Acts auch. Das ist aber durchaus falsch. Quod est demonstrandum, wie der Lateiner sagt (zu deutsch: Was zu beweisen ist).

Den Nukleus der Band bilden die drei Simmerbach-Brüder *Benjii, Christopher* und *Patrick* sowie der Sänger *Pat Ryan*. Dazu stieß vor einiger Zeit die Sängerin *Analúcia da Silva* und ständig wechselnde Schlagzeuger. Derzeit trommelt der ehemalige Helios Creed/Trunk-Drummer *Tod Preuss* bei *A Subtle Plague*.
Die Simmersbachs dürften Zuschauern der dritten Programme und/oder Arte ein Begriff sein. Wurde doch 1995 - und danach noch einige Male - der Fernsehfilm 'The Big Pink' über die Mutter der musizierenden Brüder, *Maomi*, gezeigt. Dort konnte man das im wahrsten Sinne des Wortes bewegte Leben der Simmerbachs betrachten. *Mutter S.* hielt es anscheinend nie so recht lange an einem Ort aus. Und da sie nun mal drei Söhne und eine Tochter hatte, nahm sie die gleich mit. Die hatten also das Glück, auf so ziemlich jedem Kontinent Teile ihrer Jugend verbracht zu haben. Und als sie schließlich erwachsen waren, blieben sie in den USA, zunächst in New York, dann Philadelphia, und schließlich in San Francisco hängen. Das heißt allerdings nicht, daß sie nun seßhaft geworden sind.
Benjii: *"Wir waren jetzt drei Jahre auf Tour. Davor hatten wir ein paar kleine Touren in den USA gespielt. Dazwischen mußten wir immer Geld mit allen möglichen Jobs verdienen. Dann hatten wir durch die Pat Thomas-Normal-Connection die Gelegenheit, durch Europa zu touren. Und das wurden dann drei Jahre."*
Mutter Maomi hat übrigens immer noch ihren festen Platz im Troß. Sie betreut den kleinen Sohn von *Ana* und *Christopher, Cheyenne*, und filmt auf den Touren das Geschehen hinter, auf und vor der Bühne. Vielleicht werden die unendlich vielen Stunden Filmmaterial irgendwann für eine Tour-Dokumentation verwendet. Ansonsten lebt sie in Peshawar in Pakistan.
Doch zurück zur Musik von *A Subtle Plague*. Die insgesamt vier Platten bilden eine Art musikalisches Kaleidoskop. Die ersten Tonträger erschienen auch auf dem San Francisco-Label *'Heyday'* von *Pat Thomas*, der ja nicht ganz unbeteiligt war an dem ganzen Wirbel.
Benjii: *"Während die ersten beiden LP's -* 'Inheritance' *und* 'Implosion' *- noch die Suche nach dem waren, was wir eigentlich wollen, habe wir dann unseren Weg. Aber mit* 'No Reprise' *haben wir den richtigen Weg gefunden. Wir haben die Songs während der langen Tour durch Europa geschrieben und gespielt."*
Dadurch klingen die neueren Songs viel rauher, härter und punkiger. Von Folk kann hier keine Rede mehr sein. Die neue LP *'Hung To Dry'* rockt denn auch richtig los. Das könnte alles auch live aufgenommen sein. Eingespielt wurden die Songs übrigens in Frankreich, dem Land, das die Band neben den osteuropäischen Ländern am meisten zu mögen scheint. All die Energie der unzähligen Gigs steckt in der neuen Platte.
Den Nicht-Folk made in Frisco kann der bundesrepublikanische Musikfreund zwischen Mitte Oktober und Mitte November bei sage und schreibe 23 Konzerten ausprobieren. Bis ins kleinste Nest kommen die sechs und kein Jugendzentrum ist vor ihnen sicher. Die angrenzenden Nachbarn werden natürlich nicht ausgespart. Sie sind halt Tramps!

Jan Ole



Die Wolverine Labelstory:

Einzelkämpfer im deutschen Punkrock-Dschungel



Sascha hat sich Punkrock aus Deutschland auf die Fahnen geschrieben und ist im September vor vier Jahren mit Wolverine Records in See gestochen. Besonders die Namen deutscher Punkrockbands, wie *Germ Attack*, *Axel Sweat*, *Square The Circle*, *Yeti Girls* und noch viele mehr, verbindet man mit dem Namen dieses Labels. Die erste Veröffentlichung war eine Single von den Bullocks. *"Das ganze Projekt ist aus der Idee entstanden etwas mit Musik zu machen. Da ich aber vollkommen unmusikalisch bin, blieb nicht viel übrig. Bevor ich das Label gegründet habe, habe ich noch vier Ausgaben des Fanzines Die Rheinpest herausgegeben. Mit der Gründung des Labels ist das Fanzine gestorben. Die* Bullocks *gehören mit zu meinen besten Freunden, die ich fast achtzehn Jahre lang kenne. So hat es sich natürlich ergeben, daß ich mit denen zuerst etwas gemacht habe. Das ganze war eine Liveaufnahme und hat deshalb auch nicht soviel Studiokosten verursacht."*

Nachdem Sascha diese erste Single an ein paar Fanzines geschickt hatte, trudelten bald die ersten Demobänder ein. Als nächstes heuerten die Jungs von Move On auf der Wolverine-Fregatte an. Von dem Material dieser Band wurde der erste Longplayer des Labels auf Vinyl gepreßt. *"Parallel zu dieser Produktion habe ich den einen Rapper von* Anarchist Academy *(ein Interview mit dieser Band befand sich im Wahrschauer Nr. 21) kennengelernt. Damals studierte ich neben der Labelarbeit Soziologie. Das Tape, was er mir gegeben hatte, fand ich großartig und habe direkt die CD gemacht. Weil ich das Gefühl hatte, daß mit dieser Band etwas mehr laufen könnte, habe ich Vorabtapes an einige Vertriebe geschickt.* SPV *ist dann sofort auf die Sache angesprungen."*

Der Vertrieb war von dem Material so begeistert, daß er einen generellen Vertriebsvertrag mit *Wolverine Records* abschloß. Das bedeutet, daß sie jede Veröffentlichung von Wolverine in ihr Programm übernehmen müssen, so daß *Anarchist Academy* ein wichtiger Schlüssel für Saschas weitere Punkrockabenteuer geworden waren. Heute ist es um *Anarchist Academy*, die seit anderthalb Jahren nichts Neues mehr veröffentlicht haben, sehr ruhig geworden.

Mit Vertrieben haben kleinere Labels ab und zu ihre Problemchen, aber Sascha hat mit *SPV* was pünktiche Zahlungen und korrekte Abrechnungen angeht *"absolut gute"* Erfahrungen gemacht: *"Manchmal wünscht man sich, daß sie sich etwas mehr engagieren könnten. Der Vertrieb steckt mehr Energie in die Sachen von denen sie glauben, daß sie sich besser verkaufen lassen. Aber* SPV *sind in dieser Beziehung immer noch die Besten."* Und bei größeren Veröffentlichungen wird die Auflage auch schon mal mit dem Vertrieb abgesprochen, wie bei dem *Punk-Chartbusters*-Sampler.

Mit dieser dritten Band hatte sich das Labelprogramm herauskristallisiert, das bis heute noch bestand hat und von HipHop-Bands mit deutschen Texten oder Punkrockbands mit englischen Texten geprägt ist. *"Dann fing ich mit der 'Fuck Your Illusions'-Sampler-Reihe an. Danach hat es mich alle möglichen Gefilde verschlagen. Ich habe die erste Bullocks-CD und parallel dazu die Subterfuge, die etwas poppig war, gemacht. Dazu gesellten sich neue Veröffentlichungen der Hardcore-Combo Move On und der Band Alaska Defrost."*

Schon bald war mit der Labelarbeit eine Dimension erreicht, die mit einem gleichzeitigen Studium nicht mehr zu vereinbaren waren. Statt Soziologie produzierte Sascha von nun an nur noch Punkrock auf silbernen Scheiben - und das mit langsam aber stetig steigendem Erfolg. Die ziemlich bekkannt gewordenen *Krombacher MC* haben das Label verlassen. Die neue Veröffentlichung von *Negativ Nein*, die einen genialen Crossover machen, könnten diese Lücke im Labelprogramm wieder füllen. Der Verkauf ihres Debut-Albums lief vielversprechend an: *"Da tut sich was. Man merkt schon, daß der Band die deutschen Texte etwas geholfen haben. Für eine Gruppe die komplett neu am Start ist tut sich bei der CD schon einiges. Jetzt ist es natürlich wichtig, daß sie konsequent weiterarbeiten. Gerade für ein kleines Label ist die Eigeninitiative einer Band entscheidend. Eine Band die sich sagt, wenn unsere CD draußen ist dann läuft alles weitere von alleine, die brauchen mir erst gar keine Demo-Tapes schicken. Wenn wie beim Major acht Leute für dich arbeiten kann so etwas vielleicht klappen."*

Wie sieht aus der Sicht eines Labels die Zusammenarbeit mit der Presse aus?

"Bei größeren Magazinen wie Visions oder Intro muß ich auch mal hinterhertelefonieren, aber bei Fanzines vermeide ich das grundsätzlich. Das würde auch bei meiner langen Bemusterungsliste nicht funktionieren. Ich habe auch zu den meisten Fanzines einen guten Kontakt, obwohl ich nicht alle persönlich kenne. Die Leute von Plastic Bomb, *vom* OX *und den Heften aus der Umgebung kenne ich etwas besser."*

Inzwischen w¨chst die Bemusterungsdatei (ursprünglich 20 Adressen) immer weiter an, und es gesellen sich immer mehr Adressen von Radios und DJs dazu. Manchmal erscheint das Ganze wie ein gigantisches Puzzlespiel oder eine große Briefmarkensammlung: tausche fünf Radio- gegen 10 Fanzineadressen. *"Das ganze bekommt dann einen Selbstläufereffekt, denn deine Sachen werden dann auch weitergereicht. Irgendwann ergeben sich einige Sachen von ganz alleine. Das gibt dir dann das Gefühl, daß die Leute sich für deine Sachen interessieren."*

Sascha hat sich mit seinen Bands an vielen Samplern für *Wahrschauer*, *OX* und *Plastic Bomb* beteiligt. Beim *Plastic Bomb* wird das in der Zukunft nicht mehr möglich sein, weil sich nach ihrem neuen Konzept nur noch Bands ohne Label beteiligen können. Meiner Meinung nach ist es nicht unwahrscheinlich, daß sie dieses Konzept bald aufgeben werden, denn die Qualität der CD leidet unter diesem Konzept zwangsläufig. Es gibt zwar viele gute Bands ohne Label, aber leider nicht genug. Ist der Effekt dieser CD-Beilagen, unabhängig von welchem Fanzine, kalkulierbar?

"Ich weiß es nicht. Ich denke, der Band bringt es noch etwas mehr als mir als Label. Der Bandname wird bekannt, und es kommen ein paar mehr Leute auf die Konzerte. Letztendlich ist das ganze ein Kreislauf, den man schlecht kalkulieren kann. Ich denke zwar nicht, daß ich damit wesentlich mehr CD-Verkäufe habe, aber ich schätze den Effekt größer ein als bei einem Review oder einer Anzeige."

Für die Leute, die es immer persönlich wollen, werden wir jetzt ein bißchen intim werden und einige private Daten von Sascha outen: er ist 27 Jahre alt, hat drei Wellensittiche und zwei Wüstenspringmäuse, wohnt in einem großen Haus mit seinen Eltern zusammen, was einige für nicht-Punkrock halten könnten, und ist seit 11 Jahren mit seiner Freundin zusammen, die ihm bei seiner Arbeit nicht unterstützt und das mit Absicht: *"Wir haben diese Sache strikt getrennt. Sie findet es gut, was ich mache, aber sie geht einen ganz andern Weg. Ich denke, mit jemanden eine enge Beziehung zu haben und dann noch zusammenzuarbeiten, das kann ganz schön in die Hose gehen."*

Wie sieht denn außer dem obligatorischen Handy unter dem Kopfkissen der Alltag eines Einzelkämpfers im Musikbusiness aus?

"Ich stehe nicht for halb elf auf. Das muß ich ganz klar sagen, denn ich bin eher ein Nachtmensch. Aber dann geht es direkt los mit dem Gang zur Post. Was dann so abläuft, hängt ganz davon ab, was momentan so ansteht. Natürlich gibt es manchmal 70-Stunden-Wochen und manchmal etwas weniger zu tun. Und wenn dich der ganze Scheiß nervt, dann kannst du auch mal für einen Tag den Kram hinwerfen. Das muß auch so bleiben, denn sonst würde ich etwas anderes machen. Ich mache das, weil es geil ist, etwas mit Musik zu machen, ohne die Ohren anderer Leute zu quälen (Sascha hat mal einen Song bei Bierpalette gesungen, der auf dem Fuck Your Illusions*-Sampler veröffentlicht wurde)."*

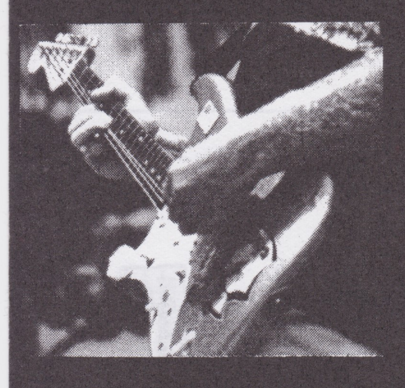
Der Kick den man erfährt, wenn man etwas erschaffen hat, ist ein gutes Stück Motivation, die einen weitertreibt: *"Jedesmal wenn ich zum Presswerk fahre, um die CDs abzuholen,. habe ich ein euphorisches Gefühl."*

big at

CHOKEBORE
3.8. *Marx*, Hamburg

Auch die längste Zeit geht mal zuende, und so mußten auch *Chokebore* im August wieder nach Hause fahren. Ein halbes Jahr hatte sich die Gruppe in Europa herumgetrieben, vom Nordkapp bis nach Sarajevo alle möglichen und unmöglichen Clubs besucht, Kontakte zu Europäern und Europäerinnen aufgebaut und gepflegt und in Frankreich ihre neue Platte *'A Taste For Bitter'* aufgenommen und produziert, die in Bälde erscheinen wird. In Hamburg sollten sie zum Abschluß noch einmal das tun, was sie nach eigener Aussage am liebsten machen: Musik spielen. Aber es wurde kein gewöhnlicher Konzertabend, zu dem einige Fans sogar aus dem Ausland herbeigereist kamen. Bei freiem Eintritt wurde der Konzertbesucher zum Komparsen für *Chokebores* neuem Video-Clip, natürlich zu einem Song der kommenden Platte, der dann auch mehrmals an diesem Abend als Playback abgespielt wurde. Der Rest wurde selbstverständlich in Echtzeit den Instrumenten entlockt. Kamera hinter der Band, Kamera aus dem Publikum, das brachte natürlich Umbaupausen mit sich, die geschickt vom *AmRep*-Bei-Laune-Halt-Team mit einer großzügigen Verlosungsaktion genutzt wurde, bei der jede(r), die/ der wollte, viel gewinnen konnte, um kein Murren aufkommen zu lassen und Abwanderungen zu verhindern. Insgesamt ein sehr netter Abend mit musikalischen Höhepunkten bei einem ungewöhnlichen *Chokebore*-Auftritt. Vielleicht sieht man den Film ja mal irgendwo. Außerdem war ein ganzer Haufen netter Leute da. Ich denke, man kann davon ausgehen, daß Troy, Jon und James im nächsten Jahr wieder bei uns auf der Matte stehen werden, dann allerdings mit einem neuen Drummer. Christian ist nämlich mit Ende dieses Europa-Aufentalts aus der Band ausgestiegen, aus künstlerischen und persönlichen Motiven, wie man so sagt. Na denn.

Dick



"The Beast"
(Dick Dales güldene Gitarre)

DICK DALE
18.8. *Knaack Club*, Berlin

Obwohl *Pulp Fiction* mittlerweile zwei Jahre zurückliegt und somit der Re-Hype von Master *Dale* auch nicht mehr ganz frisch ist, ist kaum zu verstehen, wie man diesen Gig ins *Knaack* legen konnte. Die logische Konsequenz war die, daß, wenn man drin war, sich nichts sehnlicher wünschte als draußen zu sein. Aufgrund der architektonischen Meisterleistung, zwei zusätzliche Pfeiler in Bühnensicht zu installieren und des Versuchs, 500 (?) Zuschauer in diesen Keller zu sperren, wurden die Seh- bzw. Atemfähigkeit doch gewaltig beeinträchtigt.
Und der Meister selbst? In gewohnt selbstsicherem Auftreten ging es live diesmal schwer in Richtung Surf-Metal-Punk-Symbiose, was gut war, auch wenn nicht für Surfpuristen. Weniger gut war die Tatsache, daß Meister Dale sich für keine Plattitüde oder Statement zu dämlich ist. Aber die neuerdings teilweise auch vertexteten Stücke sind eh nicht so doll und können beim Abspielen der CD *'Calling Up Spirits'* zum Glück leicht weitergezappt werden.
Gruß an die Eiergrapsch-Transe - mögest du in der Hölle schmoren!

J.'O.D.



DEAD MOON (HIPPRIESTS/ CHROME CRANKS / JAMES CHANCE & THE CONTORTIONS)
10.7. *Huxley's Jr.*, Berlin
24.8. *Trash*, Berlin
28.8. *Star Club*, Dresden

Es gibt, mal abgesehen von zwei oder drei Berliner Bands aus grauen Vorzeiten, keine Band, die ich so oft gesehen habe wie Portlands Garagentrio Nummer Eins. Das wird wahrscheinlich vorerst so bleiben, denn ich kenne keine andere Band, die ihren archaisch simplen Rock'n'Roll so aufrichtig auslebt, daß ich sie mehr als zwei Stunden auf der Bühne sehen will, ohne dabei zu ermüden.
Der Auftakt des "Jahrestreffens" fand im kleinen *Huxley's* statt, wo sich eine gar nicht so kleine, dennoch eingeschworene Gemeinde zusammenfand, um ihre Helden zu feiern. Sicherstes Anzeichen, daß eine Band einen gewissen Kultstatus erreicht hat, ist der Zeitpunkt, wo bei den Konzerten haufenweise Leute in ihren eigenen T-Shirts herumlaufen, was sonst als extrem "uncool" gilt. Doch wer gefunden hat, wonach er sucht, schert sich darum nicht und will es nur noch genießen. So war der Club natürlich erneut ausverkauft, und es fiel den Dreien nicht schwer, eine begeisterte Stimmung zu entfachen. Ohne neue Stücke im Programm wurde dem eingespielten Set mit neuer Dynamik der letzte Schliff verpaßt. Die Vertrautheit des Publikums mit den Stücken tat ein übriges.
Die mit Abstand beste Vorband bei den drei Konzerten, die ich erleben durfte, waren die *Hippriests*. Ein volles Haus wie damals wohl nur bei ihrer Tour mit *Giant Sand* nahm ihr nichts von der Angriffslust, das Publikum mittels impertinenter Beleidigungen beständig herauszufordern. Dieses reagierte jedoch gelassen und ließ denen, die wollten, ihren Spaß am gewohnt rauhen Vortrag der ungehobelten Partypunker.
Hinterher kritisierte Martin an *Dead Moon*, daß ihren Stücken ständig ein- und derselbe Rhythmus zugrundeliegt. Ja, genau erkannt! Noch einfacher ist nur ein Surfbeat. Gegen ständige Wiederholung gibt es nichts einzuwenden. Es geht darum, eine Marke zu setzen und solange einzumeißeln, bis es jeder versteht und innerhalb dieses Rahmens zu variieren. Auch beim Auftritt im *Trash* kam Kritik. Kollege *J.'O.D.* - den bezeichnenderweise die Discoparty nebenan anläßlich der Veröffentlichung der neuen *Suede*-Platte angezogen hatte! - tat *Dead Moon* ja als langweiligen Schweinerock ab, nachdem er sie vom Klo aus hören konnte. Nicht jedem erschließt sich also die Faszination dieser handgemachten Musik.
Support im *Trash* waren die *Chrome Cranks*, die - nicht verwunderlich - aus NYC stammen. Ihr pathologischer Drogenrock vermag auf Platte teilweise zu faszinieren, aber live ist das nichts. Ich will unterhalten werden und nicht fremde seelische Abgründe dilletantisch vor mir ausgebreitet sehen. Aber zu ihnen paßte die changierende Beleuchtung im neu hergerichteten *Trash*. Das ist sehr schön geworden: ein geschickt aufgeteilter Raum mit Bar, geräumig und gut belüftet. Nur für's Konzert selbst - es gab noch einen dritten Act - waren an der Kasse 28 !!! Mark zu entrichten. Da blieb der (auch etwas größere) Club trotz Wochenende natürlich leerer als fünf Wochen zuvor. Außerdem mußten *Dead Moon* frühzeitig aufhören zu spielen, damit der DJ pünktlich mit seiner Punkrockdisco anfangen konnte. Der beschnittene Set und das weniger enthusiastische Publikum ließen den Auftritt daher diesmal nicht so recht zünden.
Also fuhr ich vier Tage später noch nach Dresden, mit dem Vollmond auf der gesamten Strecke im Fenster. Wahrscheinlich zog der mich magisch nach draußen oder die immer gute Atmosphäre im *Star Club*, wo ein unvorbereitetes, jedoch zahlreiches Publikum der Dinge harrte. Zuerst erschienen allerdings *James Chance* und seine Band. Vom ersten Moment an war mir klar, daß da kranke New Yorker auf der Bühne stehen. Erst viel später wurde ich aufgeklärt, daß sie auch noch einen legendären Ruf aus den Anfangstagen der New Yorker Szene haben, als sie Funk/ Jazz mit dem, was sie für Punk hielten, verbanden. Auf jeden Fall war das Geblase extrem anstrengend. Für mich ist das avantgardistische Kopfmusik und das krasse Gegenteil zu ehrlichen Bands wie *Dead Moon*, deren Musik vom Herzen kommt. In Dresden durften diese zeigen, was im *Trash* nicht möglich war. Und anders als beim Publikum in Berlin, wo die Band seit sieben Jahren regelmäßig auftritt, mußte sie sich die breite Begeisterung erst erspielen. Auch wenn der Auftritt kürzer als im *Huxley's* war - die Tour ging schließlich dem Ende zu -, bot die Band hier einige ihrer eindringlichsten Versionen, was vielleicht auch daran lag, daß Fred Geburtstag hatte. Im nächsten Jahr sehen wir uns definitiv wieder.

pogge



Toody
Andrew
Fred
(Dead Moon)

SOCIAL DISTORTION
19.8. *SO 36*, Berlin

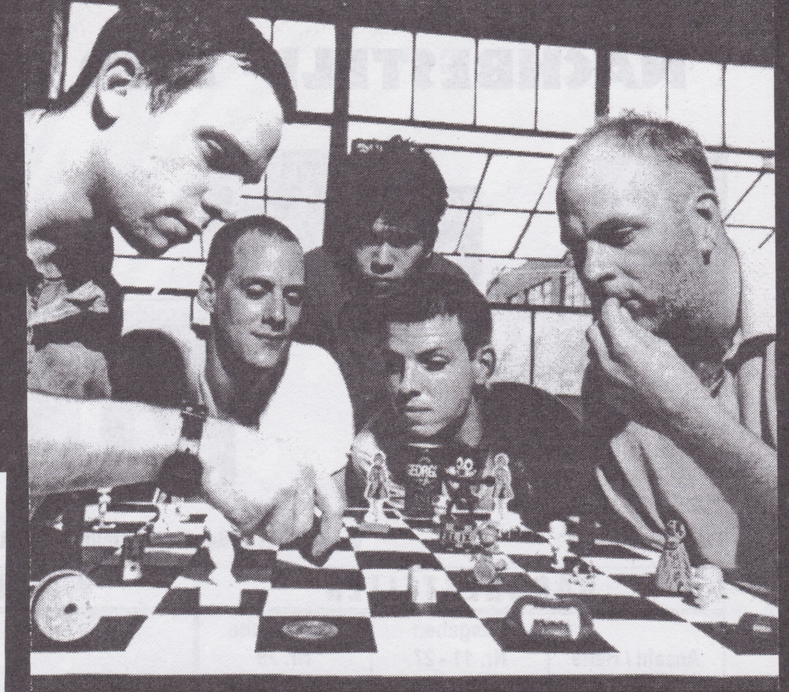
Social Distortion in der Stadt und Daniela ist nicht da. Selten war es betrüblicher, mal wieder alleine bei einem Konzert herumstehen zu müssen...
Als wären all die Jahre nicht gewesen, sind die Mannen um Mike Ness zurück und spielen ihren Greaser-Punk, wo die Kerle alle "Johnny" heißen, unter dem Doppelripp-Unterhemd mit Tätowierungen übersät sind und 'ne Fluppe im Mundwinkel haben, um auf Freigang ihr Mädchen zu sehen. Oder so ähnlich. Wahrscheinlich war es kein wirklich gutes Konzert. Aber es waren eben *Social Distortion* da auf der Bühne, und es war gut, sie zu hören.
"Seid ihr bereit für eine Runde PUNKROCK?" erklingen die allerersten Sätze, und *'Mommy's Little Monster'* wird mit *"Hier ein Song aus der Zeit, als Punkrock noch gefährlich war"* angesagt. Ja, ja, die gute alte Zeit. Bewegung kommt vor allem nach etwa zwei Dritteln des Konzerts ins Publikum, als Stücke wie *'1945'* zum besten gegeben werden und Mister Ness sein Unterhemd auszieht, um die vielen netten Tattoos ein bißchen spazierenzutragen. Kann mir eigentlich jemand verraten, warum er immer so dunkel um die Augen rum aussieht? Ist das Schminke oder etwa auch ein Tattoo?! Irgendwie kommt's einem immer so vor, als wäre er einer der *Misfits* mit ihrer Totenschädelbemalung (hey, der neue Trommler war früher übrigens bei *Danzig*, fällt mir da ein). Zurück zur Show. Die neuen Stücke, auf die so lange gewartet werden mußte, werden geschickt dazwischengestreut, und ein Unterschied fällt gar nicht auf. Ja, *Social Distortion* sind wieder da, und alles ist fast so wie früher, ein bißchen zwischen Himmel und Hölle, wenn auch natürlich nicht wie *ganz* früher. Nach 55 Minuten gibt's zwei Stücke Zugabe, dann *'Ring Of Fire'* (noch ein "Johnny" also, nämlich Herr Bargeld) und Schluß ist.
Ach ja, 'ne Vorband namens *Target 45* gab's auch noch, doch die habe ich konsequent ausgelassen, um die nostalgischen Anwandlungen nicht zu stören...

pogge



Mike Ness (Social D)





"Tüfteln, tüfteln, tüfteln - und immer an das Live-Set denken" (Tortoise)

SHELLAC / STEREOLAB
4.7. *Volksbühne*, Berlin

Dank der monoton vor sich hinsurrenden Waschmaschine meiner Freundin verpaßte ich ja leider den Auftritt von *Stereolab*. Der Schleudergang brauchte einfach zu lange, und als wir ankamen, war schon alles vorbei. Ohrenzeugen beteuerten zwar, ich hätte nichts versäumt. *Stereolab* hätten einfach nur langweilig ihre Songs gespielt, und die seien ja auch nicht mehr so interessant.
Also blieben einem "nur" *Shellac* mit Steve Albini, Bob Weston und Todd Trainer. Und die errichteten den massivsten Wall of Sound, der mir seit langem, wenn nicht jemals, um die Ohren gehauen wurde. Solch ein intensiver Sound, der dir ins Gesicht geschlagen wurde! Und Bob Weston stellte sich während der Stimmpausen den Fragen des Publikums. Im Theater laufen Konzerte eben anders ab als normalerweise. Da redet man auch mal miteinander, auch wenn dann wieder der pure Noise regierte. Die härteste Umsetzung einer harten Platte, die ich mir vorstellen kann. Intensivstation der besonderen Art!

Jan Ole

TORTOISE
28.8. *Waschhaus*, Potsdam

Da hatte ich mich für eine meiner Lieblingsbands extra in den Nahen Osten gewagt, da ich *Tortoise* im April verpaßt hatte. Und diesmal spielten sie nur in Potsdam. Egal, denn der Trip hat sich wirklich gelohnt.
Trip ist hier übrigens das richtige Wort, denn *Tortoise* luden das Publikum ein, sie in das Land ihrer weirden Sounds zu begleiten. Bisweilen konnte ich nicht nachvollziehen, welcher Song das nun gerade war, den die kleine Improvisationskapelle da vorne bot. Aber darauf kommt es auch gar nicht an, denn ein Konzert von *Tortoise* funktioniert sowieso wie ein großer Live-Remix. Von Zeit zu Zeit erkannte ich dann aber doch noch den einen oder anderen Song. So war es nicht nur unendlich schön dort zu sein, nein, ich hatte auch noch ein paar - sehr - kleine Erfolgserlebnisse.
Im übrigen lernte ich dank dieses Konzertes das *Waschhaus* in Potsdam kennen. Wenn es so richtig warm ist, muß das ein Club sein, der die Qualitäten der guten alten *Insel* in Treptow besitzt.

Jan Ole

NEUROSIS/ UNSANE / SPLITTER
21.6. *Schlachthof*, Bremen

Ende Juni leuchtete der einzige Lichtblick auf im für mich ansonsten recht ereignislosen Bremer Konzertsommer. Zu meiner großen Freude kam es zum Gipfeltreffen zweier bedeutender Noise-Kapellen, *Splitter* und *Unsane*, in Bremen. Welch eine gelungene Kombination! Daß die eigentlichen Headliner an diesem Abend jedoch *Neurosis* hießen, störte mich wenig, denn bei denen habe ich nur zweimal kurz hineingespäht, lange genug, um festzustellen, daß diese, trotz unbestreitbarer Parallelen zu den beiden anderen Bands, nicht meine Sorte von Lärm fabrizieren.
Dafür war es vorher umso packender. *Splitter* sind ja in letzter Zeit des öfteren zu sehen gewesen und haben mich jedes Mal vollends überzeugt. Selten kommt Noise schärfer, schneidender und kompakter als von Bremens Power-Trio. Auf die Dauer vermisse ich aber einen längeren Tonträger für zuhause von *Splitter*, meine Single ist fast schon so dünn, wie eine Flexi. Apropos Single. Gerade einen Tag zuvor hatte ich *Unsanes* neuste 7", die auf *Man's Ruin* erschienen ist, beim Händler erstanden, und schon 24 Stunden später konnte ich mir die Live-Version von *'No Soul'* reinziehen, inklusive Band-vor-Augen. Und die bot, wie schon ein halbes Jahr vorher im *Wehrschloß*, einen schönen Querschnitt ihrer größten Hits und eine dynamische Bühnenpräsenz, mit hervortretenden Halsschlagadern, verschwitzten Leibern und nickenden Köpfen. Ganz hervorragend dann auch das Finale mit *'Get Off My Back'* und endlosem Getrommle mit effektvollem Beleuchtungseinsatz. Ich hoffe auf *Unsane* dann wieder im kommenden Januar.

Dick

TOCOTRONIC / SURROGAT
29.8. *Volksbühne*, Berlin

Diesmal hatten sich also "everybody's darlings" aus Hamburg die größere *Volksbühne* ausgesucht. Und wieder waren alle Karten schon vorher weg. Auch ein Zusatztermin brachte da nicht viel. Allerdings schien die jüngere Fraktion diesmal gelernt zu haben, denn bei dem Zusatzkonzert waren eher die Anfang-20er. Die Teenies schienen sich schon früh Karten gesichert zu haben.
Das Konzert selber war in Ordnung. Aber so richtig toll fand ich es diemal nicht. Ich glaube nicht, daß es daran liegt, daß ich sie schon vier- oder fünfmal gesehen habe. Es waren wohl vor allem die vielen schnellen Stücke, die dann auch noch so 'runtergekloppt wirkten. Das klingt jetzt natürlich ziemlich negativ. Das Konzert war schon gut, und bei meinen Lieblingsliedern war es dann auch wieder da, dieses unbeschreiblich schöne Gefühl, das du nur bei richtig großen Dingen hast. Aber es hielt meist nicht so lange an wie bei früheren Gigs. Der richtige Kick fehlte eben. Mein Freund Jan sagte, ihn erinnere das schnelle Zeug dann etwas zu sehr an *Green Day* und Konsorten. War es das vielleicht?
Musikalisch konnte ich auch diesmal nicht meinen Frieden mit *Surogat* finden, die als Vorband lärmten. Wenn ich eine Chicago-Band hören will, kann ich auch gleich zu *Shellac* gehen. Sorry, Patrick, es hat nicht sollen sein!

Jan Ole

THE WIPERS
25.9. *Loft*, Berlin

Schon vor dem Konzert laufen gegenüber im *Café Swing* alte *Wipers*-Songs, und da können sich die zahlreichen Fans gleich richtig einstimmen. Es sind wieder fast alle da, die immer da waren, ein gealtertes Mitdreißiger-(und höher)-Publikum und kaum Jugend, die *Kurt Cobains* seliger Aussage, die *Wipers* hätten den Grunge erfunden, nun mal überprüfen und die Originale sehen wollte. So ist es fast ein bißchen leerer im *Loft* als in den letzten Jahren, wenn die *Wipers* oder auch Greg Sage und Band in die Stadt kamen.
Sage kümmert's wenig, bald scheint er ohnehin vergessen zu haben, daß er hier eigentlich ein Konzert gibt. Einen Song, *'Just A Dream Away'*, braucht er, um in seine Musik reinzukommen, dann stimmt der Sound, und Sages Gitarrensoli, die keine richtigen sind, komplettieren die konsequent den 4/4-Takt haltende Rhythmussektion. Wenn man sich die beiden aktuellen Hinterbank-*Wipers* ansieht, könnte fast der Gedanke aufkommen, Greg Sage würde sich heute von seinen Söhnen begleiten lassen, und das ist gut so. Immer wenn dem alten Mann die Kraft auszugehen scheint, wenn er nach wildem Geschrei (das in der Tat heute etwas heiserer ist, aber immer noch durchdringend) nach Luft schnappt, wenn er nach aufreibender Gitarrenarbeit für einen Moment nicht in die Songs zurückfinden scheint, dann bringen ihn Gitarrist und Schlagzeuger mit konsequenter Teilnahmslosigkeit wieder rein. Die neuen *Wipers* um den alten Greg sind tatsächlich so druckvoll wie immer.
Damit das so bleibt, ist auch der Set wieder gut zusammengestellt: zum Anfang gibt's alte bis mittelalte Songs, nicht die Hits, aber kerngesunde LP-Knaller, an die sich jeder gerne erinnert: *'Taking Loo Long'* zum Beispiel. Die Stücke vom neuen Album *'The Herd'* sorgen dann, obwohl das eigentlich gar nicht dem Charakter der doch recht wilden Platte entspricht, zum Übergang zu ruhigeren Phase, die Greg Sage zwar eher braucht als das bis dato eher angetane als ausrastende Publikum, die aber trotzdem schön ist. *'Nothing Left To Lose'* und *'Blue & Red'* schaffen dann abermals den Übergang zum Punk. Das typische *Wipers*-Konzept, bei den Auftritten weniger auf stete Abwechslung zu setzen als vielmehr zueinanderpassende Songs nebeneinander zu stellen funktioniert so wie immer - eben, weil Sage das so will und er ohnehin nur das macht, was er will. Da überrascht es nicht, wenn er zwischen den Stücken ewig stimmt, sich einen Dreck um die Show kümmert und einfach nur spielen will. Man kann es ihm glauben, daß es für ihn eben einfach nur um seine Songs geht und kaum um die Leute, die gekommen sind.
Die warten ohnehin auf die Zugaben und bekommen dann noch eine Menge alter Stücke, wenn auch nicht die stetig geforderten *'Over The Edge'*, *'Youth Of America'* oder *'Romeo'*. Dafür überrascht Sage mit dem gefeierten *'Up Front'* und weckt mit *'D-7'* und *'Pushing The Extreme'* wohlige Erinnerungen. Letzteres mag auch heute noch sein Motto sein, das seiner auch schon alten Fans ist es wohl überwiegend nicht mehr, und trotzdem herrscht allgemeine Sympathie für einen glaubhaft die Seele auskotzenden Auftritt. Und wenn er heute *'Nothing Left To Lose'* singt, kann man ihm das eben wirklich noch abnehmen.

Sven

NACHBESTELL- UND ABONNENTENSERVICE



Die Heftinhalte der nachbestellbaren Hefte findet ihr auf der nächsten Seite

NACHBESTELLEN			WEITERVERKAUFEN			ABONNIEREN
Anzahl / Hefte	Ausgaben Nr. 11 - 27 (ohne CD)	ab Ausgabe Nr. 29 (mit CD)		5 - 9 Hefte	ab 10 Heften	★ Das Wahrschauer-Abo + CD zum Heft kostet 40,- DM (inkl. Porto) für 8 Ausgaben.
1 Stück ab 5 Stück ab 10 Stück	3,00 DM*) / Stck. 2,50 DM*) / Stck. 2,00 DM*) / Stck.	5,00 DM*) / Stck. 4,00 DM*) / Stck. 3,00 DM*) / Stck.	ab der nächsten Ausgabe	3,50 DM*) / Stck.	3,00 DM*) / Stck.	★ Unsere neuen Abonnenten können außerdem einmalig eine Geschenk-CD erhalten, zu einem Aufpreis von 5,- DM Porto.

*) Alle Preise inkl. Porto. Mindestbestellwert: 10,- DM

CD No. 1	CD No. 3
Das Heft Nr. 28 ist schon lange restlos ausverkauft, aber: **Die CD No. 1 (zum Heft 28) gibt es noch in limitierter Auflage (100 Stück), und zwar komplett mit CD-Hülle und Booklett, das Infos über die einzelnen Bands enthält.** **Preis: 8,- DM + 2,- DM Porto (Bestellwert = 10,- DM)**	**Das Heft Nr. 30 ist mittlerweile auch schon restlos ausverkauft, daher gibt es die CD No. 3 (zum Heft 30) ebenso in limitierter Auflage (100 Stück), komplett mit CD-Hülle und Booklett, das Infos über die einzelnen Bands enthält. Aus bearbeitungstechnischen Gründen ist sie allerdings erst ab November erhältlich.** **Preis: 8,- DM + 2,- DM Porto (Bestellwert = 10,- DM)**

✂- -

Coupon

BESTELLUNG (Bitte ankreuzen)	Anzahl	Einzelpreis	Gesamt (Mindestbestellwert insgesamt: 10,- DM)
Nachbestellung von Heften ☐ Ich möchte Heft (e) Nr.			
Weiterverkaufen ☐ Ich möchte den Wahrschauer regelmäßig, bis auf Widerruf, weiterverkaufen (Anzahl der Hefte eintragen, die wir ab nächster Ausgabe an Deine Adresse senden sollen)			
Abo-Service ☐ Ich möchte den Wahrschauer abonnieren (8 Ausgaben) ☐ Zusätzlich möchte ich eine Geschenk-CD für mein Abo			40,- DM Porto 5,- DM
CD-No. 1 ☐ Ich möchte die CD No. 1 (zum Heft 28) für 8,- DM + 2,- DM Porto			10,- DM
CD-No. 3 ☐ Ich möchte die CD No. 3 (zum Heft 30) für 8,- DM + 2,- DM Porto			10,- DM
Gesamt	-,-	-,-	....

(Bitte so ausfüllen, daß wir es lesen können, möglichst in Druckbuchstaben)

Adresse:

....

....

....

....

Bitte möglichst V-Scheck beifügen

☐ Ich habe das Geld bar oder in Briefmarken beigelegt
☐ Ich habe einen Verrechnungsscheck beigelegt
☐ Ich habe den Betrag überwiesen, auf das Konto-Nr. 21 77 78 bei der Ökobank, BLZ: 500 901 00

....
Datum / Unterschrift

INHALT DER NOCH BESTELLBAREN HEFTE / CDs :

HEFT # 11
Anhrefn / Killing Joke / Lemonheads / Mega City 4 / Negazione / Iggy Pop / Sodom / Strawdogs
POLITIK: Mainzer Straße

HEFT # 12
Abwärts / Alien Sex Fiend / Bollock Brothers / Carter USM / Godfathers / Gorilla Biscuits / Jane's Addiction / Mekons / New Model Army / No FX / Poison Idea / R.L.Y.L. / Ride ..
POLITIK: Wehrpflicht

HEFT # 13
Babes In Toyland / Dickies / EMF / GWAR / Huah! / Inspiral Carpets / Jean Park / Miracle Workers / Napalm Beach / Poems For Laila / Strangemen / Yo La Tengo
POLITIK: Anarchie

HEFT # 14
Alabama Kids / Alice Cooper / The Cult (Teil 1) / Dead Moon / Dogwash (Club) / Element of Crime / Gang Green / Hole / Metallica / Nirvana / NoMeansNo / Rubbermaids / Skeptiker / Wedding Present
POLITIK: Umstrukturierung

HEFT # 15
7 Seconds / Anne Clark / Creaming Jesus / The Cult (Teil 2) / Jazz Butcher / Mercury Rev / Motörhead / Motor Weirdos / Normahl / No Fall / Ramones / Chris Reed / Greg Sage / Test Dept. / Die Toten Hosen / Urban Dance Squad
POLITIK: Medien

HEFT # 16
Accüsed / Bad Religion / Blumfeld / Blur / Carcass / Curve / Fischer-Z / Mano Negra / Messer Banzani / Mudhoney / Nozems / Pegboy / Pigmy Love Circus / Prong / Ride / Superchunk / Teenage Fanclub / Telescopes / Yo La Tengo / Zusamm-Rottung
POLITIK: Weltwirtschaftsgipfel

HEFT # 17
Badtown Boys / Ed Ball / Beastie Boys / Eggmen 5 / Fugazi / Bob Geldof / Klaw / L7 / Legendary Pink Dots / Mass / Monkeys With Tools / Nova Mob / Pavement / Radical Dance Faction / Resist / Henry Rollins / Sugar / Sun / Thin White Rope / U.F.D. / Violent Femmes / Waltari
POLITIK: Pogrome v. Rostock

HEFT # 18
California Punk / D.O.A. / Disposable Heroes Of Hiphoprisy / EMF / Faith No More / Helmet / Kreator / Love Battery / Magnapop / Medicine / PWEI / Slime / The Bates / The Notwist / Throw That Beat... / Toasters / Union Carbide Productions
POLITIK: Polizeigesetze

HEFT # 19
7 Year Bitch / Agnostic Front / D.I. / Giant Sand / Leeway / Living Colour / No Use For A Name / Pennywise / Pogues / Ramones / Terry Hoax / Walkabouts
POLITIK: Flüchtlingspolitik

HEFT # 20
Bad Religion / Jeff Dahl / Godmachine / Inchtabokatables / Jesus Jones / K.V.D. / Monomen / New Model Army / Normahl / Phantom Payn / Poison Idea / Schleim-Keim / Shonen Knife / Slapshot / Sloan / Youth Brigade
POLITIK: Symbolik des 1. Mai

HEFT # 21
Anarchist Academy / Babes In Toyland / Butthole Surfers / Cosmic Psychos / Die Toten Hosen / Guru / Innerstate / Mega City 4 / Motorpsycho / Negu Gorriak / Sepultura / Sister Double Happiness / Smashing Pumpkins / Yo La Tengo /
POLITIK: Jugendarbeit mit Rechtsradikalen

HEFT # 22
Bad Brains / Buffalo Tom / Cro-Mags / Curve / Hard-Ons / Leukémia / Mecca Normal / Mucky Pup / Posies / Sebadoh / Supersnazz / The Muffs / Trumans Water / Yuppicide
POLITIK: Musterungs-Verweigerung in Berlin

HEFT # 23
Badtown / Boys / Die Emils / Onyx / Phillip Boa / Waltari / Pavement / Shifty Sherrifs / Life Of Agony / Red Kross / Melvins / New Bomb Turks / Gang Starr / Killdozer
POLITIK: Geheimdienste und Terroristen

Heft # 24
Dead Moon / Biohazard / Monster Magnet / Dog Eat Dog / N-Factor / No Exit / The Damned / Freakwater / D.I. /Janitor Joe / Green Day / Blur / Rausch / Fugees / Palace Brothers / Phantom Surfers / Beguilded / Fireworks
POLITIK: Kolumbien - ein Reisebericht

Heft 25
Body Count, Beastie Boys, Offspring, Offspring, Man Or Astro Man?, Proclaimers, Violent Femmes, MC Solaar, Velocity Girl, F.S.K., Jale, Didjits, Gaunt, Bruisers
Politik:
Der heiße März'94 in Frankreich

Heft # 26
L7 / downset / Blumfeld / Strung-Out / Smog / Cows/ Wayne Kramer / Chumbawamba / Galliano / Goldene Zitronen / Shudder To Think / Trashwomen / Stiltskin / Teengenerate / Suede
POLITIK: Polizeiaktion gegen Sprayerszene

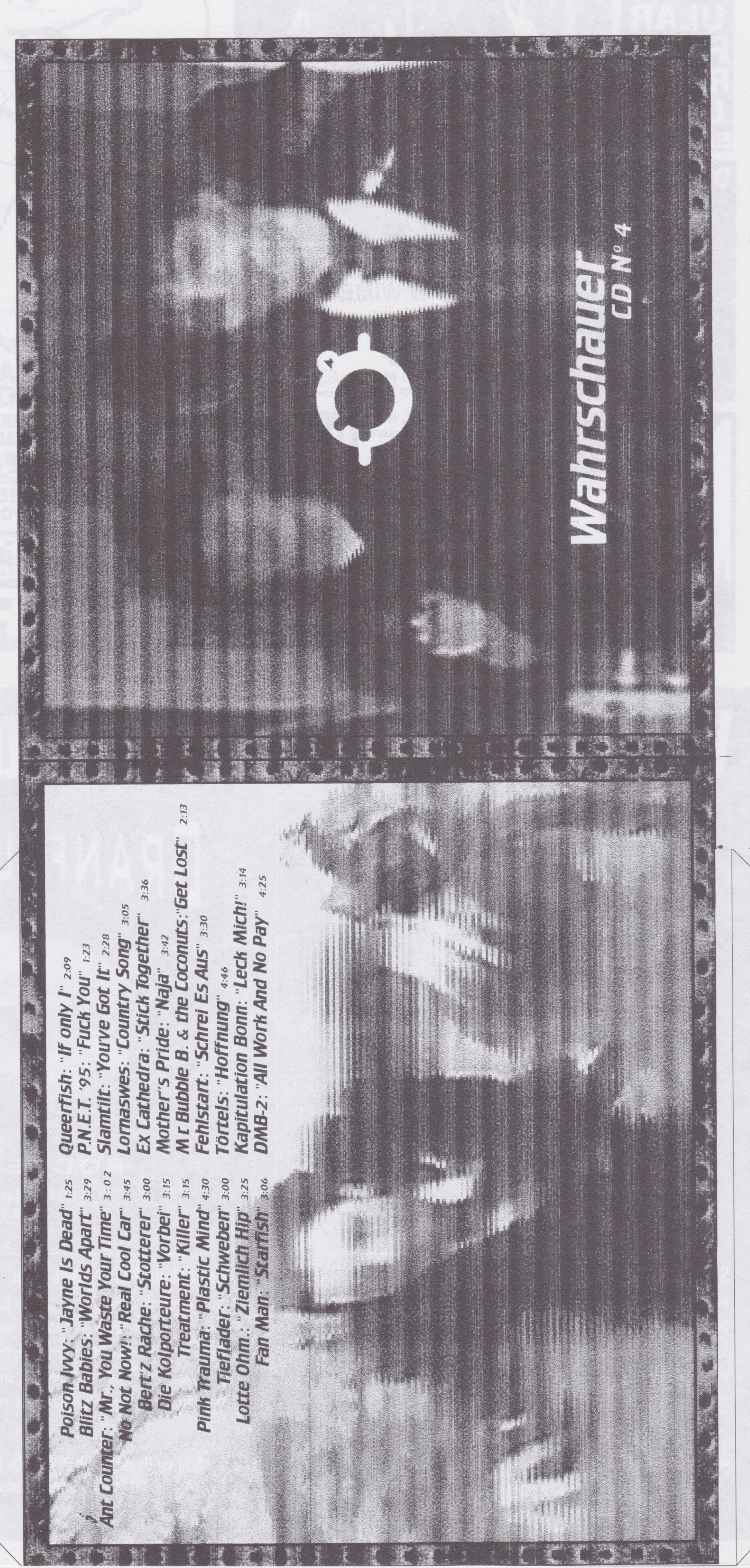
Heft # 27
Clawfinger / Naked Aggression / Guttermouth / Spiritualized / Fünf Freunde / God Bullies / 18th Dye / NOFX / Live / Shellac / Guzzard / Jeff Dahl / Radiohead / Tortoise / Pavement
Politik: Autonomiekongreß

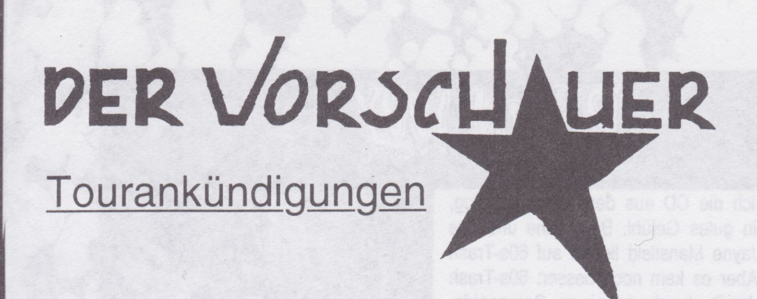
Wahrschauer-CD Nr.1
(Heft ist schon lange ausverkauft, aber da das Presswerk einige CDs zu viel gepresst hat, könnt Ihr die CD nachbestellen)
Germ Attack / 1. Mai'87 / Fischmob / Lazy Cowgirls / Two Second Mickey / Steakknife / Guter / Love 666 / Untoten / Rawside / Fuckin' Faces / Die Strafe / Yeti Girls / Hamerfall / Shityri / Hippriests / HAF / Fluchtweg / Kelly / Cuban Rebel Girls / Dreadclub / White Man's Buffalo

Heft # 29 mit CD Nr.2
Interviews: menswear / Thumb / No Fun At All / Slime / Cycho Mico / China White / Chokebore / Paul Roland / Lambchop / WIZO / Chokebore / Paul Roland / Lambchop / WIZO / Audio Active / Gene & Cast / That Dog / Flaming Lips
CD: But Alive / The Freeze / Male / Square the Circle / Bronx Boys / U.L.A.A. / Rising Down / Ruhrpottkanaken / Neurotic / Ulme / Durango '95 / Slut / Watermoon / Killrays / The Daisies / Wahre Schule / Onk Onk / Scumbag Roads / Trout / Matmosphere

Wahrschauer-CD Nr.3 von Heft 30
(Heft ist schon ausverkauft, aber wir haben noch ungefähr 100 CDs übrig. Deshalb könnt Ihr die CD mit Booklet usw. nachbestellen.)
CD: Negativnein / Beatsteaks / The Lombego Surfers / Surf Trio / Psychotic Youth / Bullocks / No Life Lost / Thee Ultra Bimboos / Scattergun / Female Trouble / Bag of Bones / Die Zusamm-Rottung / Dritte Wahl / Teenage Suicide x2 / Mädels No Mädels / Sloppy Seconds / Sexy Bacterias / Indehütte / Muttergluck / Handfullaflowers / haze / Die Elektros

!!! CD - COVER ZUM SELBERBASTELN !!!





Tourankündigungen

A SUBTLE PLAGUE

28.10. Marburg/ *Café Trauma* ✦ 29.10. Köln/ *Underground* ✦ 30.10. Gelsenkirchen/ *Kaue* ✦ 31.10. Hamburg/ *Knust* ✦ 1.11. Rostock/ *Mau* ✦ 2.11. Hannover/ *Café Glocksee* ✦ 4.11. Hildesheim/ *Dorne* ✦ 5.11. Frankfurt/ *BCM-Café* ✦ 6.11. Münster/ *Gleiss 22* ✦ 7.11. Mönchengladbach/ *Babylon* ✦ 8.11. Marktredwitz/ *JUZ* ✦ 9.11. Geislingen/ *Rätschenmühle* ✦ 10.11. München/ *Incognito*

APARTMENT 3G

17.10. Bochum/ *Zwischenfall* ✦ **19.10. Berlin** ✦ 22.10. Hamburg/ *Marquee* ✦ 3.11. Voerde/ *Downtown* ✦ 4.11. Köln/ *Between* ✦ 20.11. Potsdam/ *Lindenpark (Keller)* ✦ 21.11. Dresden/ *Scheune* ✦ 22.11. Nürnberg/ *Kulturverein* ✦ 23.11. Wangen ✦ 24.11. Ronneburg/ *HDR*

THE BATES

8.10. Hannover/ *Capitol* ✦ 9.10. Göttingen/ *Outpost* ✦ 10.10. Osnabrück/ *Hyde Park* ✦ 12.10. Wilhelmshaven/ *Pumpwerk* ✦ 13.10. Bielefeld/ *PC 69* ✦ 15.10. Nürnberg/ *Hirsch* ✦ 16.10. Passau/ *Music Hall* ✦ 17.10. München/ *Nachtwerk* ✦ 19.10. Tuttlingen/ *Festhalle* ✦ 20.10. Biberach/ *Gigelberghalle* ✦ 22.10. Stuttgart/ *Longhorn* ✦ 23.10. Saarbrücken/ *Garage* ✦ 24.10. Frankfurt/ *Batschkapp* ✦ 26.10. Wittlich (Trier)/ *Coloseum* ✦ 27.10. Köln/ *Theater am Rudolfplatz*

BATTERY / DAMNATION

17.10. Leipzig/ *Conne Island* ✦ 18.10. Salzgitter/ *Forellenhof* ✦ 19.10. Lugau/ *Landei* ✦ 20.10. Lübeck/ *Treibsand* ✦ 28.10. Bremen/ *JUZ Vegefach* ✦ 29.10. Waiblingen/ *Villa Roller* ✦ 30.10. Karlsruhe/ *JUBEZ* ✦ 31.10. Kassel/ *Spot* ✦ 14.11. Bochum/ *Zwischenfall* ✦ 16.11. Chemnitz/ *AJZ Talschock* ✦ 17.11. Rendsburg/ *T-Stube* ✦ 22.11. Koblenz/ *Haus Metternich* ✦ 23.11. Osnabrück/ *Ostbunker* ✦ 27.11. Spremberg/ *Erebos* ✦ 28.11. Weinheim/ *Café Zentral*

DOG FOOD FIVE

24.10. Kassel/ *Ingenieurschule* ✦ 25. + 26.10. Darmstadt/ *Krone* ✦ 2.11. Göttingen/ *Café Kreuzberg* ✦ 19.11. Marburg/ *Café Koma* ✦ 2.12. Halle/ *Turm* ✦ 24.12. Kassel/ *Schacht* ✦ **25.12. Berlin/ *Wild At Heart*** ✦ **27.12. Berlin/ *Zosch*** ✦ 28.12. Dessau/ *AZ* ✦ 16.1. Warburg/ *Kuba* ✦ 25.1. Voerde/ *Downtown*

DURANGO 95

23.10. Berlin/ *Wild At Heart* ✦ **26.10. Berlin/ *Supamolly***

DIE EX-PERTEN

10.10. Kaiserslautern/ *Abwärts* ✦ 11.10. Saarbrücken/ *Haifischbar* ✦ 12.10. Kusel/ *JH* ✦ 25.10. Salzwedel ✦ 2.11. Kassel/ *Fiasko* ✦ **14.11. Berlin/ *Linie 1*** ✦ 15.11. Hermsdorf/ *JH* ✦ 16.11. Goßmar ✦ **28.11. Berlin/ *Café Swing***

FEMALE TROUBLE

15.10. Jeesa/ *Waldschloß* ✦ 16.10. Rostock/ *JAZ* ✦ 17.10. Hamburg/ *Marquee* ✦ 18.10. Sarstedt/ *JZ* ✦ 19.10. Karlsruhe/ *Steffi* ✦ 21.10. Köln/ *Maschine* ✦ 22.10. Dortmund/ *Subrosa* ✦ 23.10. Gelsenkirchen/ *Kaue* ✦ 24.10. Lüdenscheid/ *Alte Druckerei* ✦ 25.10. Fulda/ *Eismaschine* ✦ 26.10. Erfurt/ *Engelsburg* ✦ 27.10. Mönchengladbach/ *Double 5* ✦ 1.11. Naumburg/ *Juz Otto* ✦ 2.11. Neubrandenburg/ *Juz Seestraße* ✦ 9.11. Spremberg/ *J.C. Erebos* ✦ **21.11. Berlin/ *Pfefferberg***

FLAG OF DEMOCRACY

8.10. Hamburg/ *Marquee* ✦ 16.10. Köln/ *Between* ✦ 17.10. Voerde/ *Down Town* ✦ 2.11. Friedrichshafen/ *Bunker* ✦ 3.11. Feldkirch/ ✦ 14.11. Nürnberg/ *Kultur Verein* ✦ 15.11. Nagold/ *JUZ* ✦ 16.11. Bietigheim/ *Farbstr.* ✦ 19.11. Marburg/ *Cafe Trauma* ✦ 22.11. Bielefeld/ *Zakk*

GARY FLOYD BAND

25.10. Köln/ *Music Factory, Blue Shell* ✦ 26.10. Stuttgart/ *Schlesinger Int.* ✦ 27.10. Karlsruhe/ *Jubez* ✦ 30.10. München/ *Substanz* ✦ 1.11. Wien/ *Cheisea Club* ✦ 2.11. Ebensee/ *Kino* ✦ 3.11. Roding/ *Greiner* ✦ 5.11. Nürnberg/ *Hirsch* ✦ **6.11. Berlin/ *Huxley's Jr.*** ✦ 8.11. Rostock/ *MS Stubnitz* ✦ 14.11. Hamburg/ *Knust* ✦ 16.11. Gelsenkirchen/ *Kaue* ✦ 19.11. Hannover-Münden/ *Haus der Jugend* ✦ 20.11. Bielefeld/ *JZ Kamp* ✦ 22.11. Konstanz/ *Kulturladen*

DIE FREMDEN

24.10. Köln/ *MTC* ✦ 25.10. Neuss/ *Haus der Jugend* ✦ 26.10. Trier/ *Exzellenzhaus* ✦ 27.10. Frankfurt M./ *Ostclub* ✦ 28.10. Ludwigsburg/ *Waldhaus* ✦ 29.10. Freiburg/ *KTS* ✦ 30.10. Nürnberg/ *Kunstverein* ✦ 31.10. München/ *Feierwerk* ✦ 1.11. Heidenheim/ *Villa Taubenschlag* ✦ 2.11. Burglengenfeld/ *JUZ* ✦ 7.11. Göttingen/ *Outpost* ✦ 8.11. Hannover/ *Korn* ✦ 9.11. Hamburg/ *Marquee Club*

DIE GOLDENEN ZITRONEN

9.10. Münster/ *Gleis* ✦ 10.10. Karlsruhe/ *Subway* ✦ 11.10. Frankfurt/ *Exzess* ✦ **12.10. Berlin/ *Pfefferberg*** ✦ 13.11. Potsdam/ *Waschhaus* ✦ 14.11. Detmold/ *Alte Pauline* ✦ 15.11. Hannover/ *Bad* ✦ 16.11. Marburg/ *KFZ* ✦ 18.11. Tübingen/ *Epplehaus* ✦ 19.11. München/ *Substanz* ✦ 20.11. München/ *Substanz* ✦ 21.11. Linz/ *Kapu* ✦ 22.11. Ebensee/ *Kino* ✦ 23.11. Wien/ *Szene* ✦ 25.11. Regensburg/ *Alte Mälzerei* ✦ 26.11 Weinheim/ *Café Zentral* ✦ 27.11. Essen/ *KKC* ✦ 30.11. Bremen/ *Wehrschloß* ✦ 10.12. Würzburg/ *AKW*

DIE HEILIGEN DREI KÖNIGE

1.11. Münster-Senden/ *Butterfly* ✦ 2.11. Brake/ *Begenungsstätte* ✦ 8.11. Kappeln/ *JUZ* ✦ 15.11. Bramsche/ *JZ Alte Webschule* ✦ 16.11. Weener/ *JUZ* ✦ 20.11. Dinslaken/ *ND Jugenzentrum* ✦ 22.11. Krefeld/ *S.P.O.N.K.* ✦ 23.11. Monheim/ *Sojus 7* ✦ 25.11. Düsseldorf/ *Dschungel* ✦ 29.11. Leutkirch/ *Juz* ✦ 30.11. Weitnau ✦ 7.12. Hoyerswerda/ *Jugendclub*

HIP YOUNG THINGS

15.11. Leer/ *JZ* ✦ 16.11. Detmold/ *Alte Pauline* ✦ 17.11. Düsseldorf/ *Metropol-Kino* ✦ 19.11. Hamburg/ *Knust* ✦ 20.11. Hameln/ *Sumpfblume* ✦ 21.11. Kassel/ *Schlachthof* ✦ 22.11. Siegen/ *VEB* ✦ 23.11. Weinheim/ *Café Central* ✦ 24.11. Nürnberg/ *Desi* ✦ 25.11. Augsburg/ *Kerosin* ✦ 27.11. Ulm/ *Cat Café* ✦ 28.11. Kempten/ *Indie Club* ✦ 29.11. Marburg/ *Café Trauma* ✦ 30.11. Peissenberg/ *JZ Gehörsturz* ✦ 1.12. Frankfurt/ *Dreikönigskeller* ✦ 2.12. Stuttgart/ *Großer Bär* ✦ 3.12. Köln/ *Underground* ✦ 4.12. Münster/ *Gleis 22* ✦ **5.12. Berlin/ *Insel der Jugend*** ✦ 6.12. Hannover/ *Bad* ✦ 7.12. Bochum/ *Kantine Zadec*

IGNITE/ STRAIGHT AHEAD

1.11. Chemnitz/ *AJZ Talschock* ✦ 2.11. Lugau/ *Landei* ✦ 11.11. Hamburg/ *Fabrik* ✦ 12.11. Herfort/ *Kick* ✦ 25.11. Kassel/ *Spot* ✦ 26.11. Solingen/ *Gateway* ✦ 27.11. Schleswig/ *JUZ* ✦ 28.11. Aurich/ *Schlachthof* ✦ 29.11. Schweinfurt/ *Schreinerei* ✦ 30.11. Bochum/ *Zeche* ✦ 1.12. Salzgitter/ *Forellenhof* ✦ 2.12. Karlsruhe/ *JUBEZ* ✦ 4.12. Spremberg/ *Erebos* ✦ 6.12. Leipzig/ *Conne Island* ✦ **7.12. Berlin/ *SO 36*** ✦ 10.12. Wien/ *Flex* ✦ 11.12. Graz/ *Wist* ✦ 17.12. Ulm-Langenau/ *JUZ*

MANIC STREET PREACHERS

3.11. Hamburg/ *Markthalle* ✦ 4.11. Essen/ *Zeche Carl* ✦ **6.11. Berlin/ *Loft*** ✦ 7.11. Frankfurt/ *Batschkapp* ✦ 8.11. München/ *Incognito*

METALLICA

18.10. Hamburg/ *Sporthalle* ✦ 19.10. Hamburg/ *Sporthalle* ✦ 21.10. Dortmund/ *Westfalenhalle* ✦ 22.10. Dortmund/ *Westfalenhalle* ✦ 23.10. Frankfurt/ *Festhalle* ✦ 25.10. Mannheim/ *Mainmarkthalle* ✦ 26.10. München/ *Olympiahalle* ✦ 4.11. Kassel/ *Eissporthalle* ✦ 5.11. Oldenburg/ *Weser-Ems-Halle* ✦ 8.11. Stuttgart/ *Schleyerhalle* ✦ 9.11. Nürnberg/ *Frankenhalle* ✦ 11.11. Bielefeld/ *Seidenstrickerhalle*

NEFILIM/ SECRET DISCOVERY

9.10. Frankfurt/ *Batschkapp* ✦ 11.10. München/ *Incognito*

NOFX/ VANDALS/ GOOD RIDDANCE

8.10. Berlin/ *SO 36* ✦ 11.10. Göttingen/ *Uni-Mensa* ✦ 12.10. Osnabrück/ *Hyde Park* ✦ 13.10. Düsseldorf/ *Stahlwerk* ✦ 14.10. Bonn/ *Stahlwerk* ✦ 15.10. Frankfurt/ *Batschkapp* ✦ 16.10. Stuttgart/ *Longhorn* ✦ 17.10. Augsburg/ *Pleasuredom* ✦ 18.10. Zürich/ *Rote Fabrik*

SCATTERGUN

25.10. Krefeld/ *Sponk e.V.* ✦ 26.10. Mönchengladbach/ *Exil* ✦ **2.11. Berlin/ *Sportlertreff*** ✦ **30.11. Berlin/ *Wild At Heart*** ✦ **7.12. Berlin/ *Schokoladen*** (Nikolausparty mit HAF, PNET'95)

SOCIAL DISTORTION

13.10. Hamburg/ *Markthalle* ✦ 21.10. München/ *Backstage*

DIE STERNE

16.10. Würzburg/ *AKW* ✦ 17.10. München/ *Backstage* ✦ 18.10. Wien/ *Szene* ✦ 19.10. Linz ✦ 20.10. Regensburg/ *Alte Mälzerei* ✦ 22.10. Ulm/ *Roxy* ✦ 23.10. Stuttgart/ *Ludwigsburg-Karlskaserne* ✦ 24.10. Saarbrücken/ *Mo Club* ✦ 25.10. Karlsruhe/ *Subway Festival* ✦ 26.10. Braunschweig/ *Meier Music Hall* ✦ 28.10. Düsseldorf/ *Zakk* ✦ 29.10. Münster/ *Odeon* ✦ 30.10. Bielefeld/ *Kamp* ✦ 31.10. Dresden/ *Star Club* ✦ 1.11. Potsdam/ *Waschhaus* ✦ 2.11. Flensburg/ *Kühlhaus*

THINK ABOUT MUTATION

16.11. Aschaffenburg/ *Kommz* ✦ 19.11. Bielefeld/ *Falkendorn* ✦ 22.11. Staffelstein/ *Zebra* ✦ 23.11. Ulm/ *Beteigeuze* ✦ 24.11. Stuttgart/ *Schlesinger* ✦ 30.11. Sonneberg ✦ 1.12. Freiberg/ *Das Füllhorn* ✦ 14.12. Schlettwein/ *Bergschlößchen*

WARZONE / BACKFIRE

15.11. Salzgitter/ *Forellenhof* ✦ 16.11. Chemnitz/ *AJZ Talschock* ✦ 18.11. Spremberg/ *Erebos* ✦ 2.12. Köln/ *Bueze* ✦ 4.12. Esterhofen/ *Ballroom* ✦ 8.12 Oberwart/ *OHO* ✦ 12.12. Weinheim/ *Café Zentral* ✦ 14.12. Lugau/ *Landei* ✦ 15.12. Bochum/ *Zwischenfall* ✦ 18.12. Karlsruhe/ *JUBEZ* ✦ 19.12. Osnabrück/ *Ostbunker* ✦ 20.12. Leipzig/ *Conne Island*

WHIRLPOOL PROD.

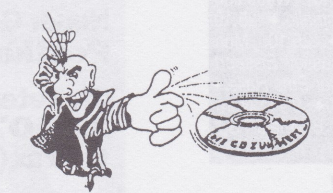
22.10. Frankfurt/ *Cooky's* ✦ 23.10. Hamburg/ *Markthalle* ✦ 25.10. Köln/ *Live Music Hall (im Rahmen der Music Factory)* ✦ 26.10. München/ *Incognito* ✦ **27.10. Berlin/ *Huxley's***

ZACK AHOI/ AKEPHAL

9.10. Freiburg/ *KTS* ✦ 10.10. Passau ✦ 11.10. Linz ✦ 12.10. Wien ✦ 17.10. Leipzig/ *Zorro* ✦ 18.10. Zeulen Roda/ *Schießhaus* ✦ 19.10. Kassel/ *Bazille*

WAHRSCHAUER

CD NO. 4



1. **The Poison Ivvy** / „Jayne is dead"
2. **Blitz Babies** / „Worlds Apart"
3. **Ant Counter** / „Mr., you waste your time"
4. **No Not Now** / „real cool car"
5. **Bert'z Rache** / „Stotterer"
6. **Die Kolporteuere** / „vorbei"
7. **Treatment** / „killer"
8. **Pink Trauma** / „Plastic Mind"
9. **Tieflader** / „Schweben"
10. **lotte ohm** / „ziemlich hip."
11. **Fan Man** / „Starfish"
12. **Queerfish** / „If only I"
13. **P.N.E.T. '95** / „Fuck you"
14. **Slamtilt!** / „You've got it"
15. **Lornaswes** / „Country Song"
16. **Ex Cathedra** / „Stick Together"
17. **Mother's Pride** / „Naja"
18. **Mr. Bubble B. and the coconuts** / „Get lost"
19. **Fehlstart** / „Schrei es raus"
20. **Törtels** / „Hoffnung"
21. **Kapitulation Bonn** / „Leck mich!"
22. **DMB-2** / „All work and no pay"

Hallo Allerseits! Mit dieser Ausgabe gibt es unsere vierte CD zum Heft und es ist uns auch diesmal wieder gelungen, einen abwechslungsreichen Sampler, mit einigen Überraschungen und richtig tollen Bands zu pressen.
Die Bandbeschreibungen findet Ihr auf den folgenden 9 Seiten. Und damit auch alles seine Ordnung hat, gibt es auf Seite 37 ein richtig schönes Booklet zum Selberbasteln.

Für die Bands, die auf den nächsten Sampler möchten, gilt auch diesmal wieder, sich schnell bei uns zu melden. Die Adresse steht im Impressum auf Seite 3.

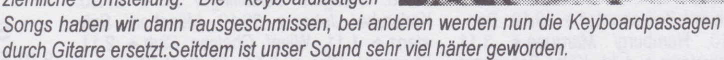
Die Kosten für die nächste CD müssen erst noch kalkuliert werden, Ihr erfahrt sie direkt bei uns. Schon mal zur Orientierung: bei dieser Ausgabe (Auflage: 6.000) kostete ein Song von ca. 2 - 4 Min., inkl. einer Viertelseite Bandinformation, für Bands mit oder ohne Label, ca. 385,- DM zzgl. Mwst.
Für die Bands, die kein Label haben, gehen wir ab der nächsten Ausgabe sogar noch mal 10 % vom Preis runter.

THE POISON IVVY

Schon als ich die CD aus dem Umschlag zog, hatte ich ein gutes Gefühl. Bandname und das Cover mit Jayne Mansfield ließen auf 60s-Trash schließen. Aber es kam noch besser: 60s-Trash plus originaler Punkrock von einem Garagentrio, das im Herbst bei uns touren wird (Daten im Heft). Nach zwei Singles in sieben Jahren ist *'Call Of The Wild'* ihr Debüt. Mr. Trash klärte einige offene Fragen.

Dem Booklet nach seid ihr ein Trio. Doch wer spielt die manische Orgel auf einigen Tracks?

„Als wir die CD einspielten, war der Keyboarder noch in der Band. Für ihn war es jeweils ziemlich schwierig, sich in einer doch sehr gitarrenorientierten Punkband durchzusetzen. Seine Motivation ließ sehr nach... bla bla - da waren wir nur noch Drei. Live war dies anfangs eine ziemliche Umstellung. Die keyboardlastigen Songs haben wir dann rausgeschmissen, bei anderen werden nun die Keyboardpassagen durch Gitarre ersetzt.Seitdem ist unser Sound sehr viel härter geworden.



Unser Live-Repertoire besteht aus etwa 70% Eigenkompositionen und 30% Covers, darunter Songs wie 'Wipe Out', 'I Wanna Be Loved By You' (Marilyn Monroe), 'Ghost Riders In The Sky' etc. Der Anteil der Instros hat in letzter Zeit sehr abgenommen. Doch wir werden bestimmt in naher Zukunft 'ne Platte mit Surf/Rock'n'Roll-Instros aufnehmen, da wir sehr auf das Zeugs stehen."

(...)

„Die Songs der CD hatten wir letztes Jahr bereits in 'nem Profi-Studio eingespielt. Doch wie mehrere Male zuvor waren wir vom Ergebnis sehr enttäuscht. So nahmen wir alles nochmals auf - im Übungsraum mit einer 8-Spur-Bandmaschine! Die Stücke sind allesamt neueren Datums. Wir waren nicht motiviert, 'das alte Zeugs' aufzunehmen. Auf der nächsten CD wird es jedoch ein paar Ur-Poison-Ivvy-Nummern geben. Diese wird definitiv bereits nächstes Jahr erscheinen, auch wenn es mit unserer ersten sieben Jahre gedauert hat."

...vielleicht noch zwei Sätze zur Szene in der Schweiz.

„Die hat sich in den letzten Jahren ziemlich verändert. Es gibt hier ein recht starkes Überangebot an Bands. Da die Veranstalter der Clubs mit der großen Demo-Flut gänzlich überfordert sind, ist es ziemlich schwer, gute Auftrittsorte zu finden. Im weiteren wird hier viel zu wenig Schweizer Musik in den Radios gespielt, außer in Spezialsendungen. Das sind auch wesentliche Gründe, wieso wir uns nun vermehrt auf's Ausland konzentrieren."

Kennt ihr *Lightning Beat-Man*? Gibt es noch mehr in dieser Richtung?

„Ja, der Typ ist echt "Kult". Er ist wahrscheinlich der einzige wirkliche Garagen/R'n'R-Guru hier. Natürlich gibt es noch viele andere Bands in diesem Bereich, welche den Weg ins Ausland nicht suchen/finden. Aber hier bekommt man ziemlich alles, was das Vinyl/CD-Herz begehrt. In jeder größeren Stadt gibt es ein paar wirklich gute Läden. „

Auf der CD steht *"explicit lyrics"*. Ist die Schweiz so sauber wie das Image behauptet oder ist das eine Spielerei?

„In der Schweiz gibt es diesbezüglich keine größeren Probleme. Diese Warnung war eher eine Spielerei, welche wir nachträglich nicht mehr machen würden. Es ist unterdessen 'zur Mode' geworden, auf jeder zweiten Punk/Hardcore/Rap-CD sieht man diese Warnung..."

Habt ihr ein Faible für alte Fernsehserien oder BÄMovies?

„Wir lieben diese ganzen (schlecht gemachten) Trash/BÄMovie-Sachen und verwenden deshalb auch gerne Ausschnitte in unseren Aufnahmen und Plattencovers. Außerdem interessiert uns aus den letzten vier Jahrzehnten besonders all der musikalische Kitsch... welcher uns immer wieder zu eigenen Songideen inspiriert. (...) Zu 'Jayne Is Dead' gibt es eigentlich nicht viel zu sagen. Wir haben zufällig diese Radiomitteilung von ihrem Tode irgendwo aufgeschnappt und bastelten sogleich einen Song drum herum."

Was bedeutet "Punkrock" für euch?

„Punkrock bedeutet für uns pure ENERGIE.

„Es ist nicht so, daß wir mit schrillen Irokesenfrisuren rumlaufen oder die Leute auf den Konzerten mit unseren politischen Überzeugungen vollabern. Punkrock bedeutet für uns Spaß - ersetzt den Psychiater - und ist nebenbei die angenehmste sportliche Betätigung, die es gibt (...mal abgesehen vom Sex)."

Wenn "Poison Ivvy" der Name für ein Produkt wäre (z.B. eine Seife oder ein Auto), was für eins sollte das dann sein?

Grünes Spezialkondom mit Brennessel-Beschichtung für den extra Kribbeleffekt.

pogge

P.S.: Mehr Infos sowie das gesamte Interview mit der Band gibt's auf unseren Internetseiten (s. Impressum), oder per Post gegen Rückporto

Tracknr. 1	**"Jayne is dead" (1:25)**
Tonträger:	CD "Call Of The Wild" / 37 Min. / 25,- DM incl. Porto
Kontakt-adresse:	POISON IVVY, c/o Rolf Kaser Rebbergstr. 1, CH-8820 Wädenswil ZH ☎ / FAX: (0041) 1 780 6822

Blitz Babiez



Tracknr. 2	"Worlds Apart" (3:29)
Tonträger:	CD / 42 Min. / 25,- DM + Porto LP / 42 Min. / 18,- DM + Porto
Kontakt-adresse:	ONEFOOT RECORDS Vohwinkeler Str. 154, 42329 Wuppertal Tel.: (0202) 73 66 06, FAX: (0202) 73 65 70

Klar will es das Publikum im *Supamolly* „hard and fast", und die *Blitz Babiez* auf der Bühne erfüllen diesen Wunsch. Bei ausgelassener Stimmung wagen sich schließlich sogar zwei adrette, junge Männer in *Lacoste*-Pullovern, wohl das erste Mal in ihrem Leben, auf die Bühne, wo sie dann etwas zögerlich herumstehen. Nach dem ihr Gig letztes Jahr kurzfristig abgesagt wurde, erfüllt die Band alle Erwartungen, die *'On The Line'* 1995 zu einer meiner bei weitem meistgespielten Scheiben werden ließ. Vor allem gefielen mir das Hardcore-Element vieler Stücke, ohne jemals zu prügeln sowie der überfallartige Gesang. Auf der neuen CD *'Though Spawn'* wird dies zwar zunehmend ersetzt durch Oooozin Aaaahs - inzwischen ist das ja wohl ein eingeführter Begriff, aber außer daß die Band minus einem Gitarristen mangels Motivation dasteht, hat sich nichts verändert.

Sie sind ja auch noch eine junge Band - dreieinhalb Jahre gibt es sie gerade mal mit Mitgliedern, alle Mitte 20. Nur Sängerin *Joanne* ist schon etwas älter und länger dabei. Auf ihre Initiative fand sich die Band in Sydney zusammen.

„... sie wollte sich nicht immer nur anderen Bands als Sängerin anschließen, sondern selbst etwas auf die Beine stellen. Wir kannten uns alle schon, aber erst als Joanne uns fragte, gründeten wir eine Band"

verrät der Trommler *Grant*. *Joanne* führt aus:

„Heute gibt es viele Bands in Sydney, aber damals kaum welche. Das war vor der ganzen Kommerzialisierung. Als ich dann Ziad (Gitarre) auf einem Konzert der Hard-Ons *traf, erzählte ich ihm von meinen Plänen, unbedingt schnellen Punk spielen zu wollen. So starteten die* Blitz Babiez.*"*

Sie hatte bereits einige Jahre lang gesungen, jedoch einen Punkt erreicht, wo sich in Australien nichts mehr zu bewegen schien bei den ihr wichtigen Themen, die um Toleranz und Gleichberechtigung im kleinen wie im größeren Rahmen kreisen und aus den Texten der *Blitz Babiez* sprechen. Erst als sie in Europa erlebte, wie das Nebeneinander der Geschichte mehrerer Kulturen eine anscheinend „offene" Atmosphäre erzeugte, ermutigte sie das, mehr über diese Prozesse zu erfahren und wieder selbst aktiv zu werden.

Bald veröffentlichte die Band eine 7' sowie ihre erste Platte und es ergaben sich neben Auftritten mit diversen prominenten Punkbands auch Kontakte nach Europa. *Kangaroo Records* aus Amsterdam brachte dann die zweite Single heraus und war dafür verantwortlich, die Band 1995 nach Europa zu holen, wo sie sich mehr als wohl fühlten und viele Freunde fanden. Ob des glücklichen Umstands, kurzfristig den Platz von *Propaghandi* einnehmen zu können, spielte die Band sogar beim *Dynamo*-Festival, jedoch begeisterte sie genauso in kleinen Cafés.

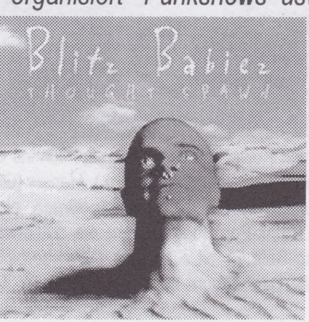
„Worlds Apart" *ist für alle unsere Freunde, die wir letztes Mal in Europa kennengelernt haben. In das Video dazu haben wir viele Aufnahmen eingebaut, die wir auf er Tour selbst aufgenommen haben",*

erklärt *Grant*, und *Joanne* ergänzt:

„Das Lied wurde vor allem für die Leute in Amsterdam geschrieben. Sie sind enge Freunde von uns geworden. Und sie sind so weit entfernt. Vermutlich ist es nur ein wunderschönes Liebeslied. Aber das sollte ich eigentlich nicht zugeben..."

Das es auch sonst vor allem auf die persönlichen Begegnungen ankommt, damit eine Band läuft und Spaß macht, veranschaulicht Grant:

„Unser Freund Sean *von* No Deal *hat damals unsere erste Single herausgebracht. Er macht D.I.Y.-Sachen, organisiert Punkshows usw. Alles, was ihm gefällt, bringt er auf Singles raus. Andere Formate interessieren ihn nicht. Die Punkszene von Sydney funktioniert vor allem dank solchen Leuten. Vielleicht kennst Du* Spiral Objective *oder* Spent Music, *die unsere erste Platte in Australien rausbrachten".*



Und Bassist *Errol* macht zum Abschluß deutlich, daß es junge, unbekannte Bands anscheinend überall auf der Welt schwer haben:

„Auch in Australien kümmern sich die Leute nur um Bands, die sie im Fernsehen sehen können oder die sehr bekannt sind. Es gibt kaum Unterstützung zum Beispiel vom Radio. Ohne ein Label läuft da gar nichts. Wenn wir mal ins Radio wollen, müssen wir selbst anrufen, uns für einen Fan ausgeben und uns ein Lied von uns selbst wünschen. Nur wenn wir oft genug nerven, spielen sie hier und da mal eins."

pogge

Ant Counter



Vor fast 10 Jahren machten *Ant Counter* schon einmal die Szene an der Waterkant unsicher. Dann entschloß sich ihr Bassist, in Portugal in eine Kneipe zu fahren. Als er nach 4 Jahren zurückkehrte, brachte der Bruder des Sängers, der sonst nichts mit Musik zu tun hat, die Band irgendwann wieder zusammen, da er sie mangels Aufnahmen einfach noch mal hören wollte. Das war anfangs mit den alten Songs und Gitarristen, die sich aber bald ehrgeizigeren Plänen, u.a. bei *Prollhead*, zuwandten. Die beiden neuen Gitarreros spielten vorher bereits bei den *Strumpets* zusammen, und nach dem gemeinsamen Beginn '95 entstanden mit einem Schwung 10 neue Stücke, von denen 6 auf dem aktuellen, ihrem zweiten Demo-Tape sind: der CD-Beitrag und 5 weitere. Vorerst hängt die genaue Zukunft in der Luft, da einer der Gitarristen dieser Tage nach Spanien auswandern wird. Und zwei Gitarren sollen es schon sein, wobei der Sänger, der hauptsächlich die Songs schreibt, sich nicht auch noch darauf konzentrieren will. Und bis erst mal wieder jemand gefunden ist ... . Doch der Rest ist zuversichtlich, sich weiterhin neue Auftrittsorte zu erspielen, was bei der Unmenge der in ihren 'Ü-Räumen' herumhängenden Bands in Hamburg der nächste Schritt zu sein scheint. Und vielleicht lassen sich ja auch alte Kontakte auffrischen und ein paar Gigs in Portugal spielen...

pogge

Tracknr. 3	"Mr., you waste your time" (3:02)
Tonträger:	MC / 20 Min. / 5,- DM + Porto
Kontakt-adresse:	Karsten Hupe Bogenstraße 47 20144 Hamburg

NO NOT NOW !



Wer in den Hörgenuß von *"Real Cool Car"* kommt, der weiß schon nach den ersten Riffs, wo die Stärken des Oldenburger Quintetts No Not Now! liegen: Schnörkelloser Punkrock der eher klassischen Prägung ist hier angesagt, immer verbunden mit einer gehörigen Portion Power und einer unweigerlich ins Ohr gehenden Melodieführung. Seit gut drei Jahren basteln *Matthias* (Vc.), *Markus* (Gtr.), *Hermann* (Bs.) und *Sascha* (Dr.) - seit einiger Zeit verstärkt durch *Jürgen*, einen weiteren Saitenmann - an ihren kleinen Punk-Pop-Songjuwelen, die mittlerweile immerhin schon eine EP (*"Kiss Me"*), eine Split 7" mit *Fischmob* (*"Thunderbird"* - *"Bonanzarad"*) und ein äußerst gelungenes Debütalbum mit dem prägnanten Titel *"Monotown"* füllen.

Wo sich viele andere Punkformationen, die sich an den obligatorischen klassischen Vorbildern orientieren, selbst oft zu ernst und wichtig nehmen, setzen *No Not Now!* auf den ungebremsten Spaß an der Musik an sich, und zwar so erfolgreich, daß dem Hörer schon schnell der unwiderstehliche Wunsch überkommt, sich ausgelassen dem reinen Tanzvergnügen hinzugeben. Wer soviel gute Laune und Spielwitz verbreitet wie die 5 Oldenburger, dürfte auch live überzeugen können, ohne dabei an Eigenständigkeit zu verlieren. Das Presseinfo bezeichnet die musikalische Bandbreite der Band dementsprechend auch als "High-Speed-Rock'N'Roll-Garage-Country-Trash", was wohl auch den Nagel auf den Kopf treffen dürfte. Bleibt also nur noch zu erwähnen, daß die Jungs gerade an ihrer neuen Scheibe arbeiten und *"Real Cool Car"* somit einen ersten gelungenen Einblick in den aktuellen musikalischen Stand der Dinge gibt.

Malte Miehlisch

Tracknr. 4	"real cool car" (3:45)
Tonträger:	Maxi-CD / 20 Min. / 15,- DM + Porto Maxi-LP / 20 Min. / 15,- DM + Porto
Kontakt-adresse:	Disko Grönland Huttfleth 23, 21720 Steinkirchen Tel.: (04142) 45 50, FAX: (04142) 42 92

Bert'z Rache



Exakt am 23.12.'90 trat *'Referend Co-Bert'*, alias *Cornelius Schlicke*, in telephatischen Kontakt mit Bert, um dessen elektrische Botschaft in die Welt zu posaunen. *Co-Bert* ist seitdem von Bert'z Liebe besessen und gründete 1991 die Sesamstraßen-Rockband. Sie versuchen, die Menschheit durch Deutsch-Punkrock zu bekehren, denn sie sind im Auftrag des Bert'z unterwegs.

Die Band: ***Co-Bert, der Erleuchtete***: Bass, schreibt die meisten Songs, die witzig und ironisch sind, ***Marbert WC-Gerüchler***: Solo-Gitarre und Gesang, ***Engelbert E. Engelbecken***: Schlagzeug, ***Präsident P. Bert***: Gitarre und Gesang.

Laut P-Bert gehören sie zu den ersten Bands, nach der NDW, die konsequent deutschsprachig singen. Ihre Auftritte sind sehr abwechslungsreich. Eines ihrer ersten Konzerte gaben sie '91 in der Turbine, als bunte Buchstabenschilder durch die Luft flogen. Ihren Durchbruch erlebten sie im gleichen Jahr, als sie vor 4 Leuten bei der Räumung eines besetzten Hauses spielten. Im Letzten Jahr gaben sie spontan vor dem verhüllten Reichstag ein Konzert und in diesem Frühjahr tourten sie mit einigen deutschen Bands durch Ex-Jugoslawien. P-Bert:

"Es war zwar stressig durch das ständige Auf- und Abbauen. Wir sind nicht richtig zur Besinnung gekommen, dennoch war es für uns eine große Party. Die Konzerte waren gut besucht und es wurde Goldhand-Dosenbier getrunken, das von Penny aus Deutschland importiert wurde. Die Leute waren richtig heiß auf eine Party. Die Tour war sehr beeindruckend, auch die Zerstörung Jugoslawiens."

Ihre einschlägigen Lebenserfahrungen haben die Ernie-Hasser in ihren Songs verarbeitet. Ihre erste selbstproduzierte CD ist mit 500 Exemplaren leider schon vergriffen. Außerdem wurde die CD verboten, weil der Peter Schilling-Song *"Völlig losgelöst"* von den Bert'z verarscht wurde. Keine Sorge, der Ohrwurm wird demnächst wieder veröffentlicht.

Die zweite CD *"Überall Pimmel"* erschien im September '96 im *Buschfunk*. Sie offenbaren sich mit neuen, aber auch von alten Demotapes bekannten Stücken ihres Repertoires. Vom Cover (Zeichner: *OL*) schielt uns ein bedröhntes Krümelmonster mit einem monstermäßigen Genital (das uns ja bis heute verschlossen blieb) und Joint entgegen. Die Songs zeugen sowohl von der Performance, als auch von dem kritsichen Anspruch der Band. Musikalisch wechseln sie zwischen Ska-Rhytmus, fetzigem Sixties-Beat und Punkrock. Da werden alte Zeiten wach!

Die Musiker machen sich gern über sich selbst, andere und natürlich über das Publikum lustig. Sie wollen einfach nur fun haben und den Spaß sieht man ihnen auf ihren Konzerten an.

Am 23.12. spielen sie in der Berliner Wabe, dem Tag der Erleuchtung.

Andrea

Tracknr. 5	"Stotterer" (3:00)
Tonträger:	CD "Mach mit, mach's nach, mach's besser" / ca. 50 Min. / 27,- CD "Überall Pimmel" / ca. 50 Min. / 27,- DM Single-Picture-Disc "Pizza", lim. Serie, erscheint Anf. Nov. '96
Kontakt-adresse:	Buschfunk Rodenbergstr. 8, 10439 Berlin ☎ (030) 445 93 80

KOLPORTEURE



Marzahn - ein Ort, der vielen Kreuz- und Prenzelberger sicherlich als Symbol für graue Tristesse und schwelende Monotonie gilt. Doch hier, weitab vom fernen selbstverliebten Szenetreiben, hat sich klammheimlich eine Band entwickelt, die sich durchaus als neuer musikalischer Hoffnungsträger Berlins etablieren könnte.
Die Kolporteure blicken auf 17 Monate Bandgeschichte, ein Demotape *'Glaube mir kein Wort'* sowie zahllose Auftritte in der Region zurück und schicken sich nun an, die Welt mit ihrem ersten Longplayer (VÖ ca. Okt.) zu erfreuen.
Als *'Poesie-meets-Punk-Gemisch'* wurden sie in der Zitty bezeichnet, eine Kategorisierung, der Gitarrist Andreas nur begrenzt zuzustimmen mag:

"Ich würde nicht sagen, daß wir Punk machen. Das kommt zwar so ein bißchen in der Art des Gesangs durch, doch eigentlich ist unsere Spielweise der Metal".

Doch diese Selbsteinschätzung bringt den Standort des Quintetts nur unzureichend auf den Punkt, bietet *'Glaube mir kein Wort'* doch mehr als nur melodische Gitarrenarbeit, nämlich eine sehr eigenständige und für eine so junge Band erstaunlich ausgereifte Mischung aus Psychedelic-, Crossover-, Indierock-, Metal- und Punkeelementen. Die musikalische Bandbreite und Offenheit der Kolporteure läßt sich sicherlich zu einem großen Teil auf den individuellen Background der jeweiligen Akteure zurückführen. Andreas:

"Patrick, unser Sänger, hört so richtigen Punk, Danny (der zweite Gitarrist, MM) interessiert sich vor allem für Neil Young und andere typische Hippie-Mucke, ich selbst liebe 80er-Jahre-Pop und habe zudem früher viel Death Metal gehört und unser Schlagzeuger bevorzugt typischen Hardrock."

Angesichts dieser doch recht unterschiedlich ausgeprägten Hörgewohnheiten, scheint es fast wie ein Wunder, daß die angestrebte musikalische Zielrichtung laut Danny nahezu problemlos und einstimmig gefunden werden konnte.

"Das hat sich praktisch bei der ersten Probe ergeben. Wir wußten zwar so grob, was wir machen wollten, also irgendwas mit Gitarren und Verzerrer und vielleicht ein bißchen meht Tempo, aber im Grunde war das alles ziemlich spontan, und dann sind wir halt dabei geblieben."

Neben der Musik an sich legen die 5 Marzahner aber auch sehr viel Wert auf die textliche Gestaltung der einzelnen Stücke, für die vor allem *Andreas* und *Danny* zuständig sind. Ihre muttersprachlichen, z. T. äußerst lyrischen Textideen, heben sich wohltuend vom peinlichen Mainstreamgesülze ab. Sie schaffen es immer wieder, einzelne Stimmungen und Emotionen prägnant in Worte zu fassen. Der eher introvertiert wirkende *Andreas* geht dabei ausgesprochen überlegt und kritisch vor. Ganz anders sieht das diesbezüglich bei *Danny* aus, der sich offenbar eher von Spontaneität und Impulsivität leiten läßt.
Trotz der deutlichen Hervorhebung der Wichtigkeit der textlichen Komponente muß diese bei Konzertauftritten zwangsläufig in den Hintergrund treten, eine Tatsache, die *Andreas* und *Danny* offenbar aber nicht sonderlich zu stören scheint, wie letzterer selbst zugibt:

"Wer geht schon zu so einem Konzert und sagt er will die Texte hören. Wer so was möchte, geht vielleicht zu Reinhard Mey oder anderen Liedermachern. Wenn Leute bewußt zu unseren Auftritten kommen, dann wollen sie ein bißchen Fun haben - und wir ja auch ...".

Live lassen sich die 5 Kolporteure dementsprechend auch ganz gerne mal dazu hinreißen, ihre Vorliebe für Psychedelicspielarten in Form entsprechender Soloeinlagen auszuleben. Über 30 Auftritte in Berlin, Cottbus, Erfurt und Dresden (u.a. als Support für die *Skeptiker* im Knaack) konnten schon eine stattlichen Anzahl Unwissender von den musikalischen und konzerttechnischen Qualitäten des Ostberliner Quintetts überzeugen. Nach Erscheinen des Debutalbums dürften sicher noch einige dazukommen. *Malte Miehlisch*

Tracknr. 6	**"Vorbei"** (3:15)
Tonträger:	MC / 35 Min. / 10,- DM + Porto
Kontakt-adresse:	Awege Sonntagstr. 4, 1. QG., 10245 Berlin ☎ (030) 291 15 07





Treatment



"Wir wollen auch nichts anderes machen als einfach nur schöne, schräge Pop-Musik", gibt sich Treatment-Bassist *Wolfgang* bescheiden. Die spielt das Berliner Trio auch - soweit sie gerade den richtigen Schlagzeuger haben. Seit ihrer Gründung vor anderthalb Jahren ist mit *Uli* nun schon der dritte Trommler eingestiegen, aber jetzt ist man zuversichtlich, den richtigen Mann gefunden zu haben, so daß die Behandlung endlich richtig losgehen kann. Dabei haben *Treatment* schon zwei Demo- Cassetten mit den Stücken ihres Songschreibers, Sängers und Gitarristen - der sich tatsächlich *Pidi Piranha* nennt! - gefüllt: an etwas zurückgenommene (und auf dem neuen Tape auch mal ungehemmt losbretternde) Wipers mag ich da denken, vielleicht auch an abgedunkelte frühe Go-Betweens - es sind eben nette Pop-Songs, etwas düster und immer mit dem Anliegen, den Rahmen des Gitarrentrios voll auszufüllen, ohne ihn dabei sprengen zu wollen. Das greift dann auch live:

"Die Auftritte sind alle sehr gut gelaufen und unser Publikum hat es nie bereut, zu unseren Konzerten gekommen zu sein",

weiß Wolfgang nicht ohne Stolz zu berichten. Vor allem ihr bis dato letzter Auftritt diesen Sommer im Berliner Schokoladen soll *"ein voller Erfolg"* gewesen sein.

Der Song auf der Wahrschauer-CD ist ein Stück von ihrem neuen Demo *„Down"*, gewährt uns aber auch noch Einblick in die früheren *Treatment*:

"Der Song ist der einzige von der neuen Cassette, der noch ein bißchen nach der alten klingt, und mit diesem Stück sind wir besonders zufrieden. Es ist ein Song, der perfekt rüberbringt, was wir machen wollen. Schöne, schräge Pop-Musik eben."

Sven Lorenz

Tracknr. 7	**"killer" (3:15)**
Tonträger:	MC / ca. 35 min. / 10,- DM + Porto
Kontakt-adresse:	W. Zuber Karl-Kunger-Str. 59, Tel.: (030) 532 02 56 oder 691 59 83

Pink Trauma



Eigentlich gibt es nur **ein** Mitglied der jetzigen Formation, das schon seit Anfang '94 im Trauma liegt: voller plastic thoughts spielt Lennert die Gitarre. Die anderen drei Mitglieder der Band sind dagegen noch "frischer", doch ihr gemeinsamer Sound klingt, als hätte sich nach mehreren Umbesetzungen nun eine perfekte Crew gefunden: *Lennert*: Gitarre, Gesang (z. Zt. Bass), *Lorenz*: Violine, Gesang, *Malin*: Gesang, Percussion, *Christian*: Schlagzeug. *Pink Traumas* musikalische Grundstilelemente sind zwar im Punk und Indie beheimatet, doch den Schwerpunkt legen sie auf **individuelle** Umsetzung, z. B. durch ein Ohrencrash mittels Violine oder völlig disharmonische Wachrüttler.

"Wir wollen uns klar von jeglichen Klischees distanzieren, insbesondere klassische und 'neue' Punk Klischees, wie z. B. den zur Zeit modernen 'Syph-Punk' und Unterhaltungsmusik wie Bad Religion oder Green Day."

Sie verstehen sich als eine Art Projekt, bei dem es keine Gesetzmäßigkeiten gibt und sie treten gern life auf, um ihr bisher erstes Demotape (Auflage 250) vorzustellen. Wer mit der Norm brechen will, sollte sich das schräge Trauma unbedingt antun!

conny

Tracknr. 8	**"Plastic Mind" (4:30)**
Tonträger:	MC / 40 Min. / 8,- DM incl. Porto Demo-Tape: Auflage 250 Stück (wird nachproduziert)
Kontakt-adresse:	Pink Trauma, Lennert Niemeyer, Behninger Straße 14, 29643 Neuenkirchen *p.s.: 1000 thanx an Roy, den unsichtbaren Sponsor*

TIEFLADER



Tracknr. 9	"Schweben" (3:00)
Tonträger:	MC / 45 Min. / 5,- DM + Porto
Kontakt-adresse:	M. Schwerdt Kaupstraße 48 64289 Darmstadt

Der Blick auf die Uhr. *"Wenn Langeweile töten könnte..."*. Nein, langweilig ist mir eigentlich nicht. Ich warte nur seit zwei Stunden hier zwischen den Bergen von Papier und Tonträgern auf einen Anruf, habe aber genug zu tun... und aus der Stereoanlage eine etwas näselnde Stimme mit dezent wilder Musik: *"Du brauchst nicht mehr warten, bis die Welt sich nicht mehr dreht..."*.

Seit 1991 gibt es bereits das Trio *"Tieflader"*, das sich aus den Darmstädtern *Jörn Wuttke* (Gitarre und Gesang), *Lolo Blümler* (Schlagzeug) und *Mark Schwerdt* (Baß) zusammensetzt. Letzterer stand mir am Telefon einen Tag vor dem Abgabetermin noch Rede und Antwort.

Wie kommt man zu einem Namen wie *"Tieflader"*?

"Der Jörn, unser Sänger, hat den irgendwann mal angeschleppt. Wir fanden den am Anfang bißchen befremdlich, alle drei, aber haben uns nun daran gewöhnt. Das war erst ein Projektname, der sich dann etabliert hat."

Ihr habt von Anfang an auf deutsch gesungen?

"Ja, das war auch Sinn der Sache. Der Jörn hat irgendwann mal erzählt, daß er ein paar deutsche Texte geschrieben hat. Lolo *und ich haben schon ziemlich lange zusammen Musik gemacht und kannten auch* Jörn, *und wir hatten schon immer gesagt, man müßte 'mal was auf deutsch machen. Nur jemanden finden, der gute Texte schreibt... Irgendwie hat sich's so ergeben."*

Hat sich Euer Stil sehr verändert, seit Ihr angefangen habt?

"Diese Lieder auf dem Tape, da sind ja auch Aufnahmen von '92 oder von '94 dabei, die sind über eine ziemlich lange Zeit entstanden. Für mich persönlich ist es klar, welche Lieder aus welcher Zeit sind. Die Ältesten sind "Warten", "Schweben" *oder* "Einsam", *die sind ja fast ein bißchen grungemäßig, später kamen dann etwas schwierigere Sachen, wie z.B.* "Sprechmaschine", "Bauchredner".

Wie würdest du euch musikalisch einordnen?

"Wenn ich mir vor Augen führe, was wir drei die meiste Zeit privat hören , würde ich mich eh' wundern, wie diese Musik zustandekommt. Ich höre gerade fast nur Reggae und Dub, na gut, früher habe ich viel Punk gehört oder auch noch englischen Gitarrenpop, oder Jam und solche Sachen. Beim Lolo sieht's so ähnlich aus, und der Jörn ist sonst mehr so der House-Freak, hat früher in einer Gitarrenpopband gesungen und Gitarre gespielt, The Sheets, *zum Schluß blieben nur noch er und Lolo übrig."*

Auf den derzeitigen Boom der deutschsprachigen Musik der Hamburger Schule angesprochen, verwehrt sich *Mark* ein wenig gegen diese Kategorisierung:

"...auf keinen Fall - also wenn mich jemand fragt, dann sage ich immer, es ist so grungemäßig mit deutschen Texten, so ganz simpel und platt, um irgendwie etwas zu sagen. Man könnte auch sagen Deutschrock, weil es nun mal deutsch ist - und Rockmusik ist es auch. Keine Ahnung. Denk du dir was nettes aus!"

Leichter gesagt als getan. Auch die Aufforderung, zu schreiben, "was die Musik mir sagt", macht es nicht leichter.

"Wenn die Band selber erzählt, finde ich das meistens gar nicht so spannend." Na gut.

Auf dem erhältlichen Demo-Tape *"Aufstand der Zeichen"* spannen Alternative-Gitarren große Melodiebögen, mal schneller, mal langsamer, klangvoll zieht die Stimme darüber ihre Linien. Das Schlagzeug macht Krach, ruhige Akkordwechsel führen über reißende Brücken in ein tragendes Harmoniegebäude. Ein eigener Stil, der im Prinzip nichts Neues darstellt, sondern einen Weg zwischen den ausgetretenen Wegen, manchmal sie kreuzend, manchmal entfernter.

Und die Songs gehen ins Ohr. Für mich klingen hier und da doch *Blumfeld* heraus *("Bauchredner": "Diese Welt ist ein Vakuum...")*, nur etwas voller; merkwürdigerweise eine Ähnlichkeit zu *Alannis Morissette*, vielleicht auch ein wenig *Hallelujah Ding Dong Happy Happy!*, gestriffen auch das schon fast zur abgegriffenen Floskel mutierte Wort Independent-Rock; nicht nur textlich konkreter und vielleicht auch deshalb ein wenig tiefer als Samba; nicht fiepend genug, um als Noise zu gelten, oder um einen Vergleich mit *Tocotronic* zu rechtfertigen, etwas glatter und eigentlich auch massentauglicher; Grunge? Naja. Vielleicht: Undersound.

Das auf dem Sampler enthaltene Stück *"Schweben"* klingt in meinen Ohren musikalisch etwas poppiger als das restliche Material.

Warum gerade dieses Stück?

"...weil wir das gerade ganz gut fanden. Wir haben ja schon zwei, drei Sampler-Veröffentlichungen gemacht (Trust-Magazin, *Hanf-Festival in Darmstadt*), *und* "Schweben" *war immer eins unserer Lieblingslieder, und das hatten wir jetzt noch nirgends veröffentlicht."*

Verbindest du auch etwas mit den Texten der Lieder, obwohl *Jörn* sie schreibt?

"Ja, auf jeden Fall. (...) Ich finde sie eigentlich gerade sehr unpersönlich, so Sachen wie "Bauchredner" *oder* "Gegenwelt". *(...) Zum Beispiel ein* Blumfeld-Text, *der ist oft so persönlich, daß du ihn selber gar nicht mehr entschlüsseln kannst, so richtig erkennst, was er jetzt sagen will - teilweise zumindest. Solche Sachen wie* "Besser Gar nichts" *sind, auch ohne persönliche Hintergründe vom Sänger zu kennen, ganz eindeutig."*

Teilweise richtet sich die Musik auch an bestimmte Personen...

"Die sind aber auch nicht so spezifisch, daß man sie nicht woanders wiederfindet, wie z.B. "Wenn Langeweile töten könnte", *solche Personen findet man des öfteren."*

Zur weiteren Bandgeschichte:

"Wir sind zweimal größer im Studio gewesen, haben die CD gemastert, das Cover fertiggestellt und haben eine dreiwöchige Tour gemacht letztes Jahr. Im April waren wir im Knaack, mit einer kanadischen Punkband namens Rise. Aber das war nicht so toll, an dem Tag waren noch Offspring *in Berlin - das Knaack war leergefegt..."* (der Schreiber dieses Artikels muß sich outen: ich war bei Offspring, wo mein Bruder einen Gehörsturz erlitt...).

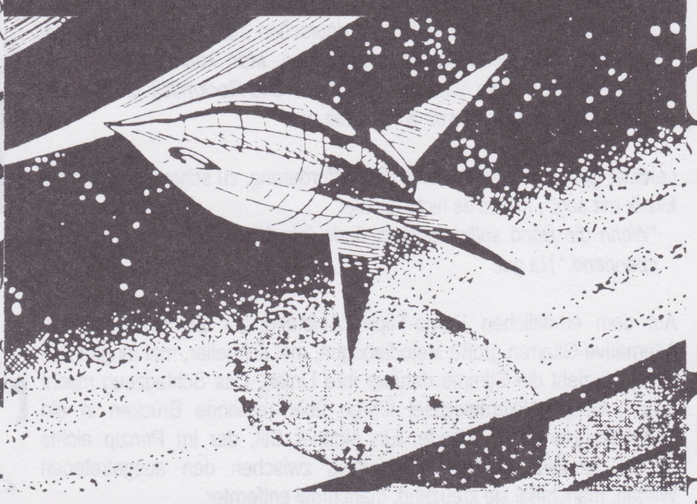
Aber die CD ist jetzt noch nirgendwo zu kriegen?

"Nein - wir haben jetzt die fertige Produktion und müssen gucken, ob sich jemand dafür interessiert, oder ob man's am Ende selber machen muß. Es ist jetzt im Prinzip alles offen. Und davon hängt natürlich mehr oder weniger ab, wie's weitergeht."

Meiner Meinung nach dürften die Chancen, ein Label zu finden, nicht schlecht stehen...

Peer

lotte ohm.



"ziemlich hip. ziemlich super. ziemlich hip. ziemlich geil. ziemlich hip. ziemlich locker. ziemlich hip." Deutscher TripHop? Easy-Listening? Nicht wirklich. Tanzmusik? Vielleicht. Grooviger Sampler-Mischmasch? Naja. Oder einfach Popmusik? Auch nicht. Wer oder was also ist *lotte ohm*? Auf jeden Fall verbirgt sich dahinter ein Mensch namens *Vincent Wilkie*. Wahrscheinlich jedenfalls. O-Ton lotte ohm:

> *"trotzdem ich mit jedem tag immer heftiger darauf hoffe, endlich vom mutterschiff abgeholt zu werden, fürchte ich, von der erde zu stammen. ein schicksal, das zig millionen andere zu teilen gezwungen sind".*

Wie wahr. Und so wahr sind auch Teile von *Vincent Wilkies* Texten, die von kleinen Begebenheiten aus seinem Leben berichten, eigentlich sehr normal, aber mit besonderer Beobachtungsgabe - und mit besonderem Humor - "take that im radio: ich will dich rücken für gut."

ist also *lotte ohm* dein alter ego?

> *"das würde ich nicht so sagen. sie ist auf keinen fall älter als ich, eher jünger. außerdem ist lotte ohm, wie der name schon sagt, eine frau".*

Er selbst wurde wohl 1969 geboren, spielte in diversen Bands, schrieb Popsongs, ist DJ, wollte VJ bei *VIVA* werden und kam dort in die zweite Runde, hat verschiedene Cds veröffentlicht,

> *"die alle gut finden, die dennoch keiner kauft."*

was steckt hinter *lotte ohm*?

> *"lotte ohm ist eine mystische maschine, in die ich gedanken und töne werfe. im inneren der maschine werden sie so lange gedrechselt und zerquetscht, bis schließlich wunderbare popmusik dabei herauskommt".*

So entsteht also diese Musik - Gesprochenes, Drumcomputer, Piepsen, Scratchen, Samplegeräusche.

meinst du das ernst?

> *"natürlich. natürlich nicht. wie auch immer."*

Insgesamt ist auf dem Demotape alles Spielerei mit eigenem Stil, von einer einzigen Person konzipiert und durchgeführt.

warum spielst du alle instrumente selbst?

> *"es ist mir nichts anderes übriggeblieben, es ist schon schwierig genug, mich mit mir selbst zu einigen..."*

Merkwürdig ist vielleicht ein gutes Wort für dieses Projekt, das mit den Titeln auf dem Demotape *"ziemlich hip"*, *"die liebe in den zeiten des rinderwahns"*, *"ich wünschte ich wäre thursten moore"* und *"song for ömer"* schon einen Standard setzt.

was kann man von *lotte ohm* noch so erwarten?

> *"von lotte ohm kann man viel zu viel erwarten. im frühjahr erscheint das debutalbum 'letzte tanke vor babylon', danach wird mein label in ganz deutschland flugblätter abwerfen, bauzäune plakatieren, fernsehsender besetzen, geiseln nehmen."*

zu welchem zweck?

> "wir fordern die aufhebung der naturgesetze."

lotte ohm ist ziemlich hip. Aber wahrscheinlich zu hip, um ein großes Publikum ansprechen zu können. Also hört es euch an.

vielen dank fürs zuhören.

gesundheit.

Peer

Tracknr. 10	**"ziemlich hip." (3:25)**
Tonträger:	MC "worte" / 15 Min.
Kontakt-adresse:	Disko Grönland Huttfleth 23, 21720 Steinkirchen Tel.: (04142) 45 50, FAX: (04142) 42 92

FanMan



Es fiel gar nicht so leicht, aus dem Song-Repertoire den besten auszusuchen, denn *fan Man* schaffen es, tiefe, dicke Ohrwürmer zu schreiben, die **alle** auf ihre eigene Art und Weise beachtungswürdig erscheinen. *"Starfish"* ist dagegen ein Ohrwurm auf Abwegen und deshalb besonders interessant. Die Band stammt aus Hannover und Umgebung und besteht aus vier fleißigen StudentInnen: *Danni*, *Tim*, *Jan* und *Jens*.

Life gings kürzlich (Juli '96) auf einem Festival in Polen ab.

> *"Wir arbeiten manchmal mit Dias und unser Banner weht nicht im Wind, sondern kommt auf einer Folie."*

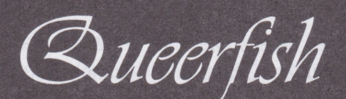
Die Combo hat mit ihrem *"Summer"*-Stoff bereits den norddeutschen Raum unsicher gemacht. Die Melodien sind es, poppige Grooves, gut durchdachte Tempowechsel und breaks, die ihren Punkrock lebendig machen.

> *"Punk-Rock bedeutet natürlich auch auf Parties zu spielen und korrekte Soliveranstaltungen zu unterstützen."*

Gigs werden deshalb immer gesucht, insbesondere für eine Tour Ende Februar '97. Und Soliveranstaltungen werden ebenfalls gern unterstützt.

conny

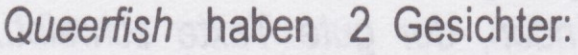
Tracknr. 11	**"Starfish" (3:06)**
Tonträger:	"Fan Man"-Tape '95 / 4 Songs / 5,- + 4,- DM Porto "Summer"-Tape '96 / 10 Songs / 30 Min. / 7,- + 3,- Porto
Kontakt-adresse:	Tim Nielsen Wunstorfer Str. 27, 30453 Hannover ☎ (0171) 262 03 93 oder (0511) 212 34 84



Queerfish



Eindeutig auf dem aufsteigenden Ast sind die fünf Bremer, die bei *Semaphore* unter Vertrag stehen und schon mit solchen Acts wie '*Shelter*', '*Such a Surge*' oder '*Chumbawamba*' die Republik unsicher machen konnten. *"...the b-punk era..."* heißt ihr gerade erschienenes Debut-Album und von diesem stammt auch der enthaltene Track *"If Only I"*.



Queerfish haben 2 Gesichter: das eine besteht mit einer glatten, melodiösen Stimme aus Westcoast-Punk, das andere stellt sich mit einer verzerrten, rauhen Stimme als Popcore dar. Bei einigen Songs erscheinen diese beiden Stimmen auch gleichzeitig, was live wahrscheinlich beeindruckend ist, auf der CD manchmal ein wenig undurchsichtig daherkommt.

Trotzdem ist es etwas Eigenes, was der im ganzen, doch etwas an amerikanischen Vorbildern orientierten Musik, eine besondere Richtung gibt.

Demnächst mit *Such a Surge* und *Lisa* im Huxley's (**16.10.**) und im Lindenpark (**17.10.**).

Peer

Tracknr. 12	**"If only I" (2:09)**
Tonträger:	CD/LP "...the b-punk-era" / ca. 50 Min. / 25,- DM
Kontakt-adresse:	CF Artiste Management Goebenstr. 3, 28209 Bremen

P.N.E.T.'95



"*Ich bin der Boxa und spiele Schlagzeug bei* P.N.E.T. '95. *Gleichzeitig spiele ich noch bei 'HAF' und früher war ich mal bei 'Ich-Funktion.'*"

Lotze (Bass) kommt gerade an unseren Tisch und ersetzt sein Statement durch einen Rülpser in mein Mikro.

"*Ich bin Speiche, spiele Gitarre, wohne mit dem Basser zusammen und war vorher auch in einer anderen Band aber das war nicht so doll.*"

Köppler der Sänger war früher mal bei *Mono Bloc-C* und er hat auch durch einen persönlichen Schicksalsschlag der Combo zu ihrem Namen verholfen: **P**eripherer-**Ne**rvenscheiden-**T**umor. *Köppler* zeigt zu einer Narbe an seinem Hals und erzählt, daß er ein Jahr vor der Bandgründung mit dem Teil um sein Leben gekämpft hat. Aber eine Punkmade ist zäher als ein Tumor. Wer das nicht glaubt, sollte sich *P.N.E.T. '95* live ansehen. Der Auftritt im LSD (halber Liter Bier 2 Mark!) wirkte wie ein Energiegewitter, zu denen das Punkmadenpublikum einen Kriegstanz des Großstadtjungels abfeierte.

Die Texte der Songs auf ihrem Demotape sind teils auf deutsch und teils auf englisch, teils persönlich und teils politisch. Der Song *"Fuck you"* handelt übrigens von Beziehungsproblemen.

Einen Song haben *P.N.E.T. '95* dem Stadtteil Prenzlauer Berg gewidmet.

Boxa: *"Der Song handelt von dem Ort, wo ich lebe und meine Kumpels sind."*

Lotze: *"Prost!"*

Köppler: *"Obwohl es hier viele Arschgeigen gibt, ist es hier unser Ding."*

Speiche: *"Ich finde Prenzlauer Berg auch total geil. Vor allen Dingen, weil es der einzige Song ist, bei dem mir die Kapelle ein Solo erlaubt hat"*.

Auch wächst mit der Band zusammen, was zusammen gehört.

"Wir haben mit Boxa und Speiche zwei Ossis in der Band. Die bessere Hälfte sind Lotze und ich."

Boxa: *"Ihr seht doch total scheiße aus!"*.

Können bei soviel Harmonie noch Wünsche offen sein? Lotze:

"Ich möchte in der Band ausdrücken was mich ankotzt und die Musik muß dabei laut sein".

Köppler: *"Das mit der Band war geil von Anfang an. Wir lieben uns und ich würde einfach gerne viele Gigs und Spaß haben wollen"*.

Lotze: *"Punkrock eben!"*

Wenn Ihr die Reinkarnation der Punkrockhölle live überleben wollt, dann geht zum Konzert von *P.N.E.T.'95* in Berlin am: **04.10.:** KVU mit *Scattergun*, **05.10.:** Linse mit *HAF* und **17.10.:** Tommyhaus mit *Infection*. *big at*

Tracknr. 13	**"Fuck You" (1:23)**
Tonträger:	MC / 22 Min. / 6,- DM incl. Porto
Kontakt-adresse:	Roland Köppel Schönhauser Allee 21 10435 Berlin

SLAMTILT!



An einem verregneten Tag und vor einem Gig auf dem Straßenfest in der Weisestraße traf ich dort die Jungs im Syndikat (coole Szenekneipe in der man auch politisch fitte Leute antreffen kann) für ein Interview.

"Jung sind wir nicht mehr so, eher ältere Säcke. (Endzwanziger)."

Hinter dem *"wir"* verbergen sich *Peter* (voc), *Stephan* (bass), *Rudi* (dr) und *?* (git). Die Leute von *Slamtilt* fabrizieren seit September '95 ihren melodiösen HC (OX: *"Fuckin' cool shit!"*) mit englischen Texten und gehören zum Urgestein kreuzberger Punkrocks. Kreuzberg ist der Bezirk in dem laut Infas-Umfrage jeder zweite irgend etwas mit dem Musikbusiness zu tun hat. Es gibt dort Konzerte in kleinen verrauchten Schuppen, in denen man das Getratsche förmlich riechen kann.

"Teilweise gibt es auf Konzerten so ein Szenegewichse. Jeder langweilt sich so cool wie möglich. Das geht mir dann so richtig auf den Senkel."

Doch teilweise kann diese Konzentration auch Vorteile bieten:

"Also von Berliner Bands haben wir nicht so viel Anstöße bekommen, dafür jedoch von den zahlreichen Bands die von außerhalb kamen und hier auftraten. Dazu kommt der Vorteil, daß Du im Jahr zwanzigmal in Berlin spielen kannst, weil es hier so viele Clubs gibt und Du Dir mit befreundeten Bands gegenseitig bei der suche nach Gigs helfen kannst. Außerdem hätten wir in einer Kleinstadt auch nicht so schnell einen neuen Gitarristen gefunden."

Das Konzert von *Slamtilt* und *Scattergun* (Patti von *Scattergun* und Peter spielten früher zusammen bei *Rattle Rats*) im kreuzberger *Wild At Hart* war eine geniale Punkrockparty. Die fröhliche Stimmung an diesem Abend zeigte, daß die lokale Community auch ausgelassen feiern kann. Das Zusammentreffen von Leuten die sich auf einem gleichen Level befinden erzeugt Harmonie. Vielleicht ist es auch so, daß sich in diesem Bezirk viele Leute treffen, die es mit ihrem Lebensstil und Musik über die spätpubertäre Lebensphase hinaus ernst meinen. Diese Konsequenz und Ausdauer wird schließlich mindestens durch kleine Erfolgserlebnisse belohnt:

"Inzwischen kommen die Veranstalter auch mal auf uns zu und fragen uns ob wir spielen wollen. Dazu kommt, daß inzwischen auf jedem Gig neue Gesichter auftauchen, die ich vorher noch nie gesehen habe. Das zeigt mir dann, daß die wegen unserer Musik kommen und das baut uns auf."

Zu dem reinen Spaßding von früher kommt jetzt auch das Bedürfnis etwas aus der Sache zu machen. Deshalb haben sie gerade mit *Scattergun* (siehe letzte Wahrschi-CD) eine Splittsingle gemacht und sich bei diesem Sampler beteiligt. Trotzdem sind sie klug genug sich keinen Seifenblasen hinzugeben:

"Selbst Jingo konnten, obwohl sie recht bekannt waren, sich gerade mal die Wohnung leisten und den Luxus ohne weitere Jobs Musik zu machen. Wir würden einfach nur gerne eine CD machen und ab und zu mal touren."

Bei einem Deal mit einem Label müßte jedoch gesichert sein, daß sie die Kontrolle über die Aufnahmen, Songauswahl und Covergestaltung hätten. Kurze Zeit später entern Slamtilt die Bühne und verscheuchen mit ihrem melodiösen Power-Punkrock den Regen. So einfach ist das Leben manchmal. *big at*

Tracknr. 14	**"You've got it" (2:28)**
Tonträger:	MC / ca. 15 Min. / 5,- DM + Porto
Kontakt-adresse:	SLAMTILT ! c/o Kummert Richardstraße 38, 12043 Berlin

LORNASWES



Die drei Kölner Garagenpunkrocker begeistern durch wilden Schrammelrock. Die Band um den Sänger und Gitarristen *Michael Kolepke* besteht seit drei Jahren mit wechselnder Bandbesetzung. Die Rohmix-Lifeaufnahme des *"Country Songs"* entstand mit dem Schlagzeuger *Andreas Echterhoff* und dem Bassisten *Dirk Zambryski.* Sie wurde in einem Jugendheim in Wittlich aufgenommen. *Michael* schreibt die Texte und Melodien. Er hat seit Mai '96 sein eigenes *Label 'Tumbleweed Records c/o Bignoise Records'* und genießt dadurch seine musikalische Unabhängigkeit, durch die er unter anderem seine Vorliebe für Garagenauftritte problemlos ausleben kann. Im ersten Moment erinnern ihre musikalischen Ausbrüche an *Nirvana*, die sich durchaus zu eigenwilligen Klangbomben entwickeln. Ihr exzessiver Musikstil ist stark durch die psychedelische Garagenbewegung der 60er Jahre geprägt. Der Gesang wechselt zwischen melancholischem Blues und rotzigem Punk, der brachial über einen einbricht. Der eindringende, verzerrte Gesang und die jammernde E-Gitarre gehen durch Mark und Bein, wenn man *"Blow-Job"* hört. Sie ist die zweite 7' EP. Auf dem Cover smiled fröhlich *M.K.*.

Michael: *"Live legen wir ein schnelleres Tempo hin und haben einen härteren Sound drauf. Wir legen viel Wert auf Emotionen, denn das Gefühl spielt eine wichtige Rolle".*

Am **30.11.** spielen *Lornaswes* im Kölner Rhenania mit 5 anderen Bands des Labels.

Andrea

Tracknr. 15	**"Country Song" (3:05)**
Tonträger:	7' EP "Lunchbreak" / ca. 16 Min. / 8,- DM incl. Porto 7' EP "Blowjob" / ca. 16 Min. / 8,- DM incl. Porto
Kontakt-adresse:	TUMBLEWEED RECORDS, c/o Big Noise Rec. Hospeltstr. 66, 50825 Köln, Tel./FAX: (0221) 542 830 E-MAIL: 101674.1556 @ computerserve.com

EX-CATHEDRA



Als ich in einem Berg von Tonträgern im Büro stöberte, hatte ich plötzlich die Single von der schottischen Band *Ex-Cathedra* [*Andi* (vocals), *Alex* (guitar/vocals), *Issy* (bass/violin) und *Jim* (drums)] in der Hand. Irgendwie hatte ich ein gutes Gefühl, also nichts wie rauf damit auf den Plattenteller. Die klassische Mischung von Punk und Reggae, teilweise auch mit einer Violine, hat mich sofort begeistert. Diese Musik hat einen archaischen touch, der den Songs eine Authentizität einhaucht. Nach einer kurzen Recherche bekamen wir Alex aus Glasgow an die Strippe. Und weil *Ex-Cathedra* in kürze ihr Debut Album '*Tartan Material*' veröffentlichen werden und auch eine Tour geplant ist, entschloß sich die Band den Song *„Stick together"* auf unserem Sampler vorab zu veröffentlichen. Leider hat mir Alex kein Bandinfo mitgeschickt und somit kann ich an dieser Stelle keine üblichen Hintergrundinformationen zur Band bringen. Aus irgendeinem Grund schickte mir Alex in seinem Brief neben vielen Schnipseln auch einen mit, auf dem sich der Text zu *„What it isn't"* befindet, der auf der Single veröffentlicht worden ist:

and if you believe this lie / then it's off to heaven when you die,
the truth is so diffrent / the truth could be very diffrent,
the truth could be so diffrent / the truth is so diffrent,
I'm walking free and the air is clean / I am the king of my own domain,
life's crystal clear, expression free / the truth is plain to see,
I can rely on someone else / to care for me trust with my health

(...)

big at

Tracknr. 16	**"Stick Together" (3:36)**
Tonträger:	CD "Tartan Material" / limiterte Auflage 1000 Stück LP "Tartan Material" / limiterte Auflage 500 Stück
Kontakt-adresse:	Alex Aiken 8, Alleson St., Glasgow, G 428 NN Scottland Phone: (0044) 141 - 424 05 68

MOTHER'S PRIDE



Der Song *"Naja"* ist einer von zwei Stücken auf der von *Dizzy Hornet Records* veröffentlichten Split-Single (siehe Plattenkritiken) und ist ein Leckerbissen für jeden Ska-Fan. Nach einer EP mit 7 Songs, die '92 selbst auf Vinyl herausgebracht wurde, wird nun das zweite Album herausgebracht. *Mother's Pride* sind *Evil Eckert* (dr), *Rudy* (Keyb.), *Bratislav M.* (Trompete), *Britty* (Sax), *Junior* (Posaune), *Alex* (Keyb.), *Mc Meyer* (voc), *Berry* (git) und *Yaari* (Bass). Obwohl neun Leute schwer unter einen Hut zu bringen sind, sind *Mother's Pride* dizplibierter als personell kleinere Bands.

Meyer: *"Wir proben regelmäßig zweimal jede Woche und es kommen im prinzip auch immer alle Leute."*

Zu jeder Probe kommt auch Manager *Leo* und dann werden bandinterne Entscheidungen zusammen getroffen.

Eckert: *"Wir sind basisdemokratisch organisiert. Und das bis heute, obwohl uns alle Bands gesagt hatten, daß wir so als Gruppe nicht lange existieren würden. Es läuft doch....".* Meyer: *"...diktatorisch. Wir täusche die Basisdemokratie vor."*

Eckert: *"O.k., dann bau ich erstmal einen. Ich kann ja dabei weiterreden."*

Gegründet wurde *Mother's Pride* von *Evil Eckert* und *Mc Meyer* in einer feuchtfröhlichen Nacht im Basement, im historischen Herbst '89.

Eckert: *"Ich bin rübergegangen und habe mir Instrumente gekauft. Die waren dort gut und billig. Wir sind eigentlich Hobbyostler."* Meyer: *"Ust schau!"*

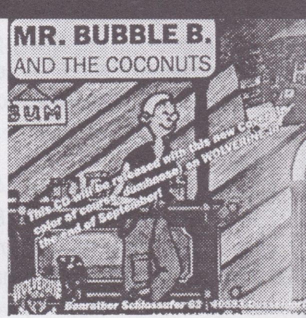
Von Mother's Pride wird man in der Zunkunft im Wahrschauer noch lesen..

big at

Tracknr. 17	**"Naja" (3:42)**
Tonträger:	Single "Naja" / 20 Min. / 7,- DM + Porto CD "Bullshit" / 32 Min. / 25,- DM + Porto LP "Bullshit" / 32 Min. / 20 ,- DM + Porto
Kontakt-adresse:	Leo Wehling Viktoria-Luise-Platz 12 A, 10777 Berlin Tel.: (030) 218 81 52

MR. BUBBLE B.

AND THE COCONUTS



Aus Neckarsulm kommen sie, um die Welt mit ihrem fröhlich-druckvollen Punkrock zu erfreuen: *Mali* (Vc., Gtr.), *Fatzo* (Vc., Dr.) und *Milk* (Vc., Bs.), Eingeweihten auch unter dem aussagekräftigen Pseudonym *Mr. Bubble B. and the Coconuts* (wer da wer ist, bleibt wohl dem Interpreten überlassen) bekannt. Mit *"Bum"* haben sie gerade ein ausgesprochen gelungenes Debütalbum vorgelegt, das nicht nur durch überschwengliche Spielfreude zu überzeugen vermag sondern nebenbei auch noch locker-lässig demonstriert, daß die internationale Konkurrenz aus Skandinavien und den Staaten definitiv nicht gefürchtet werden muß. Für einen Erstling erstaunlich ausgereift wird auf *"Bum"* immer wieder tief in die musikalische Trickkiste gegriffen, um die Gefahr drohender Monotonie von vornherein zu eliminieren und einen uneingeschränkten Hörgenuß zu gewährleisten. Mal Skaanleihen, mal kraftvolle Hardcoreklänge (diesbezüglich hervorzuheben ist *"Skinner-Box"*, eines der unbestrittenen Highlights des Albums) - alles fügt sich innerhalb der halbstündigen Spielzeit nahtlos in das punkige Gesamtkonzept des Newcomertrios ein, das zudem noch über ein ganz glückliches Händchen für ohrwurmartige Melodiebögen zu verfügen scheint. Darüber hinaus kann man wohl davon ausgehen, daß eine Band, die sich mit soviel Power und Enthusiasmus hinter ihre Instrumente schwingt, auch live in der Lage sein dürfte, eine mächtige Party zu entfachen. Vielleicht kann man diese Vermutung ja irgendwann auch mal in unseren Breitengraden auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen. Zu wünschen wäre es auf jeden Fall ...

Malte Miehlisch

Tracknr. 18	**"Get lost" (2:13)**
Tonträger:	CD "BUM" / 34 Min. / 22,- + 3,- DM Porto
Kontakt-adresse:	WOLVERINE RECORDS Benrather Schlossufer 63, 40593 Düsseldorf Tel.: (0211) 71 94 93, FAX: (0211) 71 34 54

FEHLSTART



Seit drei Jahren spielen diese vier Leute aus Franken zusammen, die ungefähr so alt sind wie die Musikrichtung, der sie sich verschrieben haben - Punkrock. Vielleicht haben sie gerade deshalb die ganze Sache so aufgesogen, denn ihre Musik klingt trotz allem unheimlich frisch und einfallsreich. Namen wie die *Toten Hosen* oder *Ärzte* können fallen, wenn man Vergleiche ziehen will, allerdings sind *Fehlstart* von den Klischees noch ziemlich weit entfernt.
Bemerkenswert ist besonders die Stimme des Sängers *Marc Heisler*, aber auch die melodienreiche und verspielte Gitarrenarbeit und der ausgewogene Sound können überzeugen. Schöne mehrstimmige Gesänge, ruhigere Klänge und Full-Tilt-Tempo-Punk werden kombiniert und nebeneinandergestellt.
Der auf dem Wahrschauer-Sampler vertretene Track *„Schrei es raus"* stammt von dem Debutalbum *„Boykott"*, das noch einige weitere Knaller enthält, so z. B. das Ton-Steine-Scherben-*Cover „Allein machen sie Dich ein"* oder das melodiöse *„Julia"*.

Peer

Tracknr. 19	"Schrei es raus" (3:30)
Tonträger:	CD / 51:44 Min. / 25,- DM + Porto
Kontaktadresse:	DAY-GLO RECORDS GMBH Probsteigasse 44-46, 50670 Köln Tel.: (0221) 912 94 59, FAX: (0221) 13 81 86

DIE TÖRTELS



„Lila Illusionen, Merci für all die schönen Sachen, ich kann nur darüber lachen ..." - so zitiert der Song „lilasion" von der gleichnamigen CD diverse verlogene Werbeslogans und gibt damit schon die Richtung der *Törtels* an: ironische und sozialkritische Texte zu Punkrock mit verschiedenen Einflüssen, aber eben vor allem doch Punkrock.
1990 gründete sich die vierköpfige Band im Raum Backnang und brachte nun auf ancient vomit records das erste Album heraus - und Titel wie *„Fernsehfrühstück"*, *„Nazis raus"* und *„Bombe"* (Prinzen-Cover!) sprechen wohl für sich. Der auf dem Sampler enthaltene Song *„Hoffnung"* zeigt Ska-Einflüsse und ziemlich viel Abwechslung, auf *„lilasion"* sind auch noch die Bonus-Tracks zu beachten, ein Akkustikstück, eine Ballade und eine Billig-Techno/Dance-Verarschung, lustig.

Peer

Tracknr. 20	"Hoffnung" (4:46)
Tonträger:	CD "lilasion" / 15 Songs / 20,- + 3,- DM Porto T-Shirt „Nazis Raus", 22,- + 3,- DM Porto
Kontaktadresse:	Die Törtels, Mario Bernhard Stiftswaldstr. 39, 71573 Allmersbach i. T. Tel.: (01791) 5 33 76

KAPITULATION B.o.N.n.



Nein, die Band möchte sich nicht in *Kapitulation Berlin* umbenennen. *Sander* (Mitglied der Band ohne Instrument) sagt mir, daß dies ein bißchen dämlich und außerdem zu prophetisch wäre.
Die Band existiert seit 1989 und veröffentlichte '93 das Album *'Stille Nacht'*. Die Songs dieser Scheibe waren eher ruhig und sensibel. Trotzdem waren die Texte kämpferisch und beim Hören lief mir der eine oder andere Schauer über den Rücken. Nach dieser Veröffentlichung erfolgte im nächsten Jahr eine Umbesetzung. Jetzt wechseln sich *Olli* und *Rainer* am Schlagzeug und beim Gesang ab, *Clemens* ist am Bass und die Gitarristen sind *Guy* und *Jens*. Die aktuelle CD *'Feuer'* erschien dieses Jahr und ist die zweite bei *A. M. Musik*. Die Musik hat sich eindeutiger in Richtung Punk bewegt, obwohl sie auffällig vielschichtig geblieben ist.
Die Texte befassen sich fast durchgängig mit politischen Bildern, Gefühlen und Empfindungen. Sie spiegeln die *"Stimmung eines Augenblicks"* wieder und haben deshalb mit Parolen nichts gemeinsam.
Olli steht für dieses Bedürfnis seine politische Empfindungen über die Texte auszudrücken, während sich *Rainer* bei *"Leck mich!"* fragt: *"ist nicht alles tausend mal gesagt?"*.
Wie die textliche Gewichtung in der Zukunft aussehen wird ist offen. Das Label wird dabei auch eine Rolle spielen und das Achim von A.M. Musik eine Vorliebe für politische Texte hat ist bekannt. Dieses bandinterne Spannungsverhältnis könnte sich auch produktiv entfalten. Warten wir es ab!

big at

Tracknr. 21	"Leck mich!" (3:14)
Tonträger:	CD "Feuer!" / 51 Min.
Kontaktadresse:	Messias Medien, S. Nebeling Lessingstr. 12, 35633 Lahnau Tel.: (06441) 9 60 76





Es ist ganze 16 Jahre her, als *A. Weber*, *D. Schulz* und *C.W. Czipull* das Projekt *Märchenbraut* begannen. Bevor sich die Band auflöste, wurde eine Single mit zwei Songs in eigener Regie veröffentlicht. Der Zeit entsprechend handelte es sich um einen NDW-Wave-Sound mit deutschen und melancholischen Texten. Danach gruppierte sich um *D. Schulz* und *C.W. Czipull* die Combo *DMB II*. Dabei steht *DMB* nicht etwa für Deutsche-Metal-Combo, sondern ist die Abkürzung *für Die Märchenbraut II*. [*D. Schulz* (Gesang und Sound), *C.W. Czipull* (Gesang und Gitarre), *M. Wendt* (Lead Gitarre), *W. Eichberg* (Bass), *Robert M.* (Keyboard) und *Mr. X* (Drums)]. In den vielen Jahren ist die Band selten aus den Niederungen des Übungsraumes hinauf zu ihrem Publikum gestiegen. Insgesamt gab es nur eine Handvoll Konzerte.
Czipull: *"Irgendwie kommen wir nicht in die Gänge."*
Die Jungs von *DMB II* kann man als lupenreine Perfektionisten bezeichnen. Durch die lange Arbeit im Übungsraum sind die Stücke auf einem hohem Niveau. Jede einzelne Faser des Songs scheint hundertmal durchdacht worden zu sein. Die Melodie als ein nie vollendeter Turmbau zu Babel. *"All work and no pay"* ist ein klassischer Metal-Song (fast schon eine Ballade) der so auch im Radio laufen könnte. Aber auf dem Demotape befinden sich auch eigenwillige Stücke oder Rock-Songs wie *"Bye bye Berlin"*. *DMB II* müssen so oft wie möglich raus aus dem Übungsraum und rauf auf die Bühne. Außer ihrem eigenem Schatten steht ihnen dabei nichts im Wege. Vielleicht ist diese Sampler-Teilnahme ein Startschuß. *big at*

Tracknr. 22	"All work and no pay" (4:25)
Tonträger:	
Kontaktadresse:	C. W. Czipull Seegefelder Str. 117, 13583 Berlin Tel.: (030) 372 97 82

CALIFORNIA ÜBER ALLES ???

Nach über drei Monaten kann einem die kalifornische Sonne schon ganz schön auf die Nerven gehen! Und dabei ist das erst der Anfang, denn ich werde erst in acht Monaten mein kühles und grünes Vaterland wieder erblicken. Selbst Schuld, Daniela, wenn Du Dich in einen tätowierten Kalifornier verlieben mußt! Ja, ja... ist gut, ich beschwere mich schon gar nicht mehr... Es ist halt mal was anderes, und neue Erfahrungen im Leben sollte man auch nicht verachten. Wenigstens kann ich nun dem Wahrschauer als Auslandskorrespondentin dienen und die Leser mit Übersee-Nachrichten beglücken.

Heute habe ich überraschenderweise ein fettes Paket vom 'Komitee für notleidende Musikjournalisten' (sprich pogge) bekommen, in dem viele schöne Tonträger steckten, denn ich bin wirklich so superpleite, daß ich lieber Bands live sehe und ein bißchen Spaß dabei habe, als daß ich mir Platten kaufe.
Am 4. Juli zum Beispiel war ich beim *"Southern California Peace Punk Fest"*, das von ein paar Kumpels meines Freundes Michael organisiert wurde. Dieses Fest ging über ein ganzes Wochenende; Bands spielten, Workshops wurden angeboten, und es gab Stände mit T-Shirts, Aufnähern und allem, was das Punker-Herz so begehrt.
An einem der Stände erspähte ich dann Kirsten (die Sängerin von *Naked Aggression)*, die selbstgemachte Aufnäher verkaufte. Als ich mit ihr ins Gespräch kam, verriet sie mir, daß *Naked Aggression* vorhaben, im Frühjahr '97 wieder in Deutschland zu touren. Jetzt, zwei Monate später, sind sie übrigens gerade von ihrer US-Tour zurückgekommen, die am 7. Juli in Kalifornien begann und sie durch's ganze Land bis an die Ostküste brachte. Ich war natürlich bei dem Konzert in Kalifornien, wo sie zusammen mit *Final Conflict* und *AAA* im *Showcase Theatre* in Corona spielten, und ich meine, daß dies die beste Show war, die ich je in Kalifornien gesehen habe.
Normalerweise gibt es nämlich hier immer Ärger bei den Konzerten, denn die Kids können sich einfach nicht beherrschen und fangen dann Schlägereien im Mosh-Pit (das ist das Zentrum des Slam-Dancing-Gewühls) an. Für weibliche Wesen ist es sowieso fast unmöglich, in der Nähe der Bühne zu tanzen, denn die kräftigen Muskelshirt-Glatzköpfe in der Mitte schlagen auf alles ein, was ihnen in die Quere kommt. Als Konsequenz ist dann immer total viel Sicherheitspersonal anwesend, Stagediven ist sowieso verboten, und die Kids werden dadurch noch agressiver.
Nun ja, zurück zu der *Naked-Aggression*-Show, die genau das Gegenteil des eben erwähnten war: die Sicherheitsleute lungerten nur in der Ecke rum und ignorierten absichtlich die Stagediver, die Menge tobte und Mädels in knappen Oberteilen sprangen von der Bühne. Der Höhepunkt war dann der letzte Song *'Kids In America'*, bei dem etwa zwanzig Leute auf die Bühne kletterten und mit Kirsten ins Mikrofon gröhlten.

Ganz anders dagegen war die *Sex-Pistols*-Show in Hollywood, zu der ich eigentlich erst gar nicht hingehen wollte. Leider hatte ein Freund von mir noch eine Karte übrig, und irgendwie wollte ich mir dann diese Gelegenheit doch nicht entgehen lassen, da alle Karten am ersten Tag in fünf Minuten ausverkauft waren. Dabei spielten die *Pistols* drei Tage hintereinander in Los Angeles.
Nun gut, ich hatte also das Ticket, fuhr mit meinen Freunden nach Hollywood und parkte schon weit vom Club weg, denn man weiß ja nie mit den Schlägereien und so... Als wir nach einem zehnminütigen Fußweg dann vor dem Veranstaltungsort standen und hineingehen wollten, hielt uns ein stämmiger Sicherheitsbeamter am Arm fest und wollte uns nicht hereinlassen, da ich ein Hundehalsband mit Metall-Spikes trug und einer meiner Freunde Sicherheitsnadeln an seinem Hemd hatte. Sehr Punkrock, muß ich sagen...
Wir mußten also wieder zum Auto, die "Waffen" ablegen und zurück zum Club... Drinnen hing dann ein großes Schild *"No moshing, no stagediving"*, und es kam einem so vor, als ob mehr Sicherheitsleute als Zuschauer anwesend waren.
Die erste Vorband war *Goldfinger* und man konnte die Antipathie zwischen Band und Publikum regelrecht spüren, als Plastikbecher geworfen wurden und der Sänger anfing, die Zuschauer zu beschimpfen. Die zweite Vorband *Gravity Kills* kam dann etwas besser beim Publikum an, obwohl sie eine Art Industrial-Gothic spielen und eigentlich ziemlich langweilig waren. Tja, das sagt eigentlich alles über die L.A.-Szene, die ja Industrial über alles liebt...
Die *Sex-Pistols*-Show selbst war dann ganz nett, man hatte aber mehr den Eindruck, als ob ein paar alte Möchtegern-Punks die *Sex Pistols* imitieren würden, und der Original-Spirit wollte einfach nicht rüberkommen. Schade eigentlich, dafür auch noch bezahlt zu haben.

Sonst ist mein Leben hier allerdings nicht sehr unterhaltsam. Mir fehlen die zwei wichtigsten Dinge in Kalifornien: Geld und ein Auto. Und so komme ich nicht viel rum. Vor ein paar Wochen war ich allerdings mit meinem Kumpel Shorty aus Australien in Toronto und bei den Niagara-Fällen, aber das ist wieder eine andere Geschichte... Jedenfalls habe ich in Toronto eine CD erstanden, nach der ich nun schon über sechs Monate suche, und zwar ist es das Debüt von *Squat*, *'It's All Over'*, herausgekommen bei *New Red Archives*. Die Band kommt aus San Francisco und besteht aus vier Frauen, die den Punkrock wirklich im Blut haben. Wenn ihr also auf Frauen-Power steht, solltet ihr euch diese CD nicht entgehen lassen....

Das war's für diesmal aus Kalifornien. Über jede Art von E-Mail würde ich mich freuen: <Gumbril@aol.com>

Daniela

PRESSECLUB

OX #24

Das *Ox* erschlägt jedesmal mit der schieren Masse der Informationen, die sich auf zirka 100 Seiten drängen und deutlich mehr auf Punkrock konzentriert sind als etwa bei uns. Immer gut fand ich, daß dort Themen abseits des üblichen "Bandinterviews anläßlich der Tour" gesucht wurden wie Label- oder Fanzinemacherporträts. Dazu gibt es kaum eine relevante Scheibe, die hier nicht besprochen wird (mal abgesehen vom gänzlich fehlenden Garagenbereich), die aufgrund der Menge eine Bewertung mit Sternchen erhalten, was meine Kritik am *Ox* auf den Punkt bringt: Oft würde die Konzentration auf weniger Umfang deutlich mehr Qualität bringen. So gut und informativ das *Ox* ist, erscheint es mir doch oft etwas zu professionell, sprich seelenlos gemacht. Da ist zuviel Routine im Spiel, was schon beim geschliffenen Computerlayout beginnt. Hier finden sich mehr Informationen pro Quadratzentimeter als bei jedem anderen deutschen Zine, die allerdings, zumindest in den Interviews, oft genug oberflächlicher sind als bei "echten" Punkrockzines wie dem *Plastic Bomb* oder *Stay Wild*. Auch die beiliegende CD ist in erster Linie eine Promobeilage als Information der Plattenindustrie, welche Veröffentlichungen demnächst anstehen. Neue Bands oder Informationen über diese sind da so gut wie nie zu entdecken. Dazu kommen die üblichen Features von Tourdaten bis zu Konzertberichten und allem dazwischen, einschließlich diverser Kolumnen, deren häufige Selbstgerechtheit ich inzwischen jedoch auch schon auswendig kenne. Das gelingt den Leuten in amerikanischen Zines deutlich besser, da es dort auch um Berichte aus der Szene und nicht larmoyante Selbstreflexion geht. Ähnlich ist es beim Bemühen um Artikel mit politischem Inhalt. Da soll um jeden Preis das inhaltliche Spektrum erweitert werden, doch gibt es anscheinend niemanden, der von sich aus mit Ideen kommt, so daß diese Versuche unmotiviert und uninteressant bleiben. So zwiespältig mein Verhältnis zum *Ox* ist, habe ich davon bis heute mehr Ausgaben bei mir rumzuliegen als von den meisten anderen deutschen Zines, auch wenn ich sie mir meist wegen der aktuellen Infos und weniger aufgrund hintergründiger Artikel gekauft habe. Ausgabe #24 enthält übrigens *Youth Brigade, Propaghandi, Bam Bams, La Cry, Public Toys,* sowie *Cosmic Psychos* und kostet 6.90 DM.

➡ Happy Harry

PLASTIC BOMB #4

Die Nummer 14 des Sprachrohrs der deutschen Punker-Szene kommt frech im quietschgelben "Was kümmern uns die alten Säcke, die sich da unerlaubterweise die *Sex Pistols* nennen, laß die andern doch denken, daß das Punk ist, wir wissen, wo der Hase wirklich läuft"-Outfit daher. Für 4 Mark ist das Heft mit 116 Seiten ziemlich dick, dementsprechend gibt's auch 'ne Menge zu lesen, zumal seitens der Herausgeber auch ein recht kleiner Schrifgrad gewählt wurde. Angefangen wird mit ausgiebigen Kolumnen, in dene die Schreiber über ihre persönlichen Gedanken referieren, zum Beispiel über das oben erwähnte *Pistolen*-Problem und wie man als Punk damit umgeht. Dann folgen lange, recht interessant geschriebene (wenn es der Alkoholpegel der jeweiligen Autoren noch ermöglichte) Artikel über Bands, Labels, Regionalszenen und lustige Reisen; eben das, was Punks und andere offenen Geistes so anspricht. In diesem Heft kommen die *Sonic Dolls, Misfits, Ruhrpottkanaken, Bad Religion* und einige andere zu Wort, die Punkszene um den Bodensee wird beleuchtet, und ein witziger Reisereport berichtet über eine Punkerreisgruppe in Chile. Dazu werden die üblichen Tonträgerkritiken, Tourdaten, etc. serviert. Auf jeden Fall ein langes Lesevergnügen, selbst Artikel über Gruppen, die mich musikalisch weniger interessieren, habe ich mit Hochgenuß bis zum Ende durchgelesen. Garniert wird diese Ausgabe mit einer Bonus-Flexi von *Anfall* und einer Promo-CD eines spanischen Labels names *No Tomorrow*, mit einigen richtigen Schmackerln. Na also, denn ma lecker untn bei jepackt!

Zu beziehen bei Michael Will; Forststr. 71; 47055 Duisburg für 4 DM + 3 DM Porto.

➡ Dick

FLIPSIDE #103

Jedes Zine hängt immer von den Leuten ab, die es machen. Die *flipside*-Crew hat im wesentlichen Ende der 70er Punk in L.A. mit gestartet, und wer so lange dabeigeblieben ist, muß etwas von dessen Idee verstanden haben. Auch wenn es hierzulande einige gute Zines gibt, besorge ich mir bis heute *flipside*, weil nur dieses annähernd alle Informationen, die ich mich interessieren, zusammensammelt und sie mit mikroskopisch kleinem Schriftgrad jedesmal in weit über 150 Seiten stopft. Allein schon die Anzeigen - obwohl in *Max R'n'R* natürlich noch mehr stehen - informieren über all die Platten, von denen man sonst nur schwer erfahren würde. Zwar sind die Plattenkritiken niemals topaktuell, was am immer ziemlich frühen Redaktionsschluß liegt, doch dafür sind sie umfangreich und umso mehr Wissenswertes (und Unterhaltendes!) fällt in den diversen Kolumnen und dem Leserbriefforum ab, die fast ein Viertel des Heftes ausmachen. Auch die Artikel sind niemals zu aktuellen Touren oder Veröffentlichungen, doch da mehr als die Hälfte der Bands interviewt wird, lange bevor sie "berühmt" werden, sind gerade hier viele Bands zu entdecken, wenn man erstmal mitgekriegt hat, auf das Urteil welches Schreibers man vertrauen kann. "Interviews" meint hier übrigens "Interviews" und keine "Artikel", das heißt wenn eine Band hochintelligente Aussagen über den Stand der Welt auszusagen hat, wird das genauso wiedergegeben wie bei einer Bande Trunkenbolde, die zum reinen Spaß an der Freude musiziert. Das wahre Gesicht einer Band wird selten verfälscht. Doch letztendlich kommt es auf die inhaltliche Auswahl an, ob einem ein Zine gefällt oder nicht. Zwar werden *Man Or Astro-Man?* mit einiger Verspätung entdeckt, doch gibt es Interviews mit dem Bassisten der *Dead Boys (!), Stan Ridgway* oder *David Cronenberg*, die weitaus tiefgehender als die anderer Zines sind, dazu *J Church, Damnation, Flaming Lips* und *Lungfish* plus zirka zehn weitere Bands, die es zu entdecken gilt. Dazu Tourreports, Liveberichte, Gedichte, zirka 150 kurze Fanzinebesprechungen, die geniale *"Just Say Know"*-Seite, diesmal zum Thema "Amphetamine selbstgemischt" (Themen waren vorher u.a. "Bomben selbstgebaut", "Knacken von Computercodes", "Anleitung zum Bootleggen") und, und, und... Mit #103 ist *flipside* etwas teurer geworden, doch dafür ist auch das Layout etwas weniger chaotisch, obwohl es sich natürlich mit keinem Designerzine messen kann und ich die Farbseiten noch immer für überflüssig halte. Doch sehe ich sowieso lieber eine Unmenge ungestellter Fotos als einen kunstreich ausgeklügelten Freiraum auf der Seite. Und bei *flipside* wird wirklich jedes Fitzelchen Platz ausgenutzt. Wer mehr über diese oder alte Ausgaben wissen will, kann sich auch den Online-Katalog ansehen unter <http://www.indieweb.com/flipside/flipside.html>, auch wenn das letzte Update wahrscheinlich eine Weile her sein wird.

flipside; P.O. Box 60790; Pasadena, CA 91116; USA. 3 $ + 3 $ Porto (Luftpost).

➡ pogge

Lee Hollis: DRIVING IN A DEAD MAN'S CAR

Dreieck Verlag. 107 Seiten. 16.80 DM.

Umtriebig wie Lee Hollis nun einmal ist, begnügt er sich nicht damit, nur Texte für seine diversen Bands (*Spermbirds, 2Bad* etc.) oder für Fanzinekolumnen herzustellen. Seine Aktivitäten dehnen sich auf weitere Bereiche aus: So entstand kürzlich neben einem - mittlerweile verfilmten - Drehbuch vorliegender Band mit Kurzgeschichten. Glücklicherweise erliegt er dabei nicht der Versuchung, blöde Literatenliteratur zu produzieren, sondern bleibt seiner Maxime des Entertainments verpflichtet. Seine Stories sind kurz, knapp, auf den Punkt erzählte Alltagserlebnisse, die zum Teil ins Absurde kippen. Persönliche Up & Downs, In & Outs, deren Form fast schon zu sehr ins Anekdotenhafte abdriftet. Sein gewitzter, direkter Stil hält aber genug Distanz zu einem komplizenartigen Buddytum. Kurzum: Gute Unterhaltung, leider viel zu schnell vorbei.

➡ Martin Rabitz

POP UND DEKONSTRUKTION. Hrsg.: Martin Büsser

Testcard-Verlag (Postfach 1145; 55272 Oppenheim). 278 Seiten. 25.- DM.

Dieser Mann ist nicht zu stoppen! Kaum hat Martin Büsser mal kurz die gesamte Geschichte von Punk zu HC und zurück aufgerollt, gründet er gleich einen neuen Verlag, der halbjährlich ein Magazin für Popgeschichte herausbringt. Der längerfristig angelegte Erscheinungsmodus ist bewußt gegen die monatliche, journalistische Schnellverarbeitung von Übergangsphänomen mit geringer Haltbarkeit angelegt. Die hier vereinten Autoren wollen der Gegenwärtigkeit ein Maß an geschichtlicher Distanz in ihrer Aufarbeitung entgegensetzen - ähnlich den *'Rocksession'*-Büchern. Unter dem Titel *'Pop und Dekonstruktion'* werden all die dissidenten, ästhetischen Erneuerungsversuche, die den Rahmen der konventionellen Popkultur sprengen bzw. erweitern wollen, verhandelt. In bunter Reihenfolge finden sich Avantgardekunstpraxis neben Death-Metal-Dingen, Horrorfilm, Industrial Music und Monty Python plus Reviews neuer oder zeitloser Tonträger. Die besseren Artikel mit den vielleicht interessanteren Themen wie "Destruktive Coverversionen" und die Auslassungen zum Titel leiden unter der - gerade bei der neuen Generation von Popschreibern - verbreiteten Haltung des überakademisch orientierten Theoretisierens. Interessante Gedankengänge werden hinter einem verqueren Wust von Intellektualismen versteckt. Bein einem Rundumhammer wie diesem ist das auf Dauer zu zäh. Wer sich aber nicht abschrecken läßt, wird mit einem grundlegenden, von Martin Büsser gut lesbar geschriebenen Riemen über *G.G. Allin* belohnt.

Der zweite Band wird ein anderes Schwerpunktthema haben. Es bleibt zu hoffen, daß hier eine Lücke in der Tradition des differenzierten Nachdenkens und Schreibens geschlossen wird - jenseits von "Musik zur Zeit" und Artverwandtem, knowwhatamean?

➡ Martin Rabitz

DIE ROTE HILFE #3/4 (Aug.-Dez.)

Der Titel *"Rote Hilfe"* hört sich etwas antiquirt an, aber das ist auch kein Wunder, denn das Blatt befindet sich im 22. Jahrgang. Früher gab es dieses Heft im handlichen DIN A5-Format mit einem sehr schlichtem Lyout. Seit kurzem hat sich das Erscheinungsbild in ein übersichtliches, mit einigen Fotos garniertes und mit dem Computer layoutetes DIN A4-Heft gemausert. Bei einer Zeitung, die regelmäßig über die staatliche Repression gegen linke Gruppen oder Parteien berichtet, ist das Erscheinungsbild natürlich nur die wichtigste Nebensächlichkeit der Welt. Daß die *Rote Hilfe* wieder ein erhöhte Bedeutung erlangt, liegt in der immer geringer werdenden Aufmerksamkeit, die bürgerliche Medien den staatlichen Repressionsmaßnahmen widmen. So habe ich in der aktuellen Ausgabe einige Interessante Dinge über den Prozeßverlauf gegen *Birgit Hogefeld* lesen können. Neben der Berichterstattung über laufende Verfahren (in dieser Ausgabe u.a. *radikal, K.O.M.I.T.E.E., Antifa (M))* wird auch regelmäßig über Strukturveränderungen in der legislativen und exekutiven Landschaft berichtet. In dieser Ausgabe waren es die Themen: Großer Lauschangriff, Datenschutz bei Europol oder die neue Auslieferungskonvention der EU. Der historische Teil befaßt sich diesmal mit dem *KPD*-Verbot vor 40 Jahren. Die Artikel erscheinen immer sehr gut recherchiert und sind in einem sachlichem Stil geschrieben. Dieses Informationsangebot mit 36 Seiten (davon sehr wenig Werbung) kostet 3.50 DM.

Rote Hilfe e.V., Postfach 6444, 24125 Kiel, Tel./Fax: 0431-75141,
E-Mail <rote-hilfe-kiel@cl-hh.comlink.de>

➡ big at

SINGLES

WAHRE SCHULE
radikal 7"

wahre schule haben eine Soli-Single mit drei Songs für die *radikal* veröffentlicht. *"Die Platte soll - wie die radikal - 6 DM kosten. Sämtliche Überschüsse aus dem Verkauf der Single gehen an Antirepressionsgruppen. D.h. konkret bei Produktionskosten von 2000 DM und einer Auflage von 1000 Stück gehen pro Single 4 DM in die Unterstützungsarbeit."* (aus beiliegendem Info-Schreiben).
Die beiden Stücke *'wahre schule in 1995'* und *'liberal'* gefallen mir sehr gut. Sie sind mit langsamen und groovigem Sound unterlegt. *wahre schule* gehen hier musikalisch einen relaxten und individuellen Weg. Der Song *'check ab'* ist dagegen eindeutiger dem deutschsprachigen HipHop zuzurechnen. Er ist mir persönlich etwas zu hektisch.
antirepressionsbüro; c/o PDS Kreuzberg; Dieffenbachstr. 33; 10967 Berlin; Tel. 030-6949254; Fax 030-6949354 **big at**

THE GRIP WEEDS - We're Not Getting Through 7" VINTAGE RIOT - 7" EP

Von den *Grip Weeds* aus New Jersey, USA, kennen wir ja dank Mike Korbiks Rührigkeit schon eine ganze LP, die uns schönen, 6tieslastigen Power-Pop kredenzte. Nun also eine neue Single. Und wieder zeigen die vier, daß sie ihre *Who-*, *Kinks-* und *Beatles*-Platten aufmerksam angehört haben. Sie lassen die Instrumente aufheulen und gute Laune verbreiten. Was wollt ihr mehr?
Hört auch mal in die Vier-Track-EP von *Vintage Riot* rein. Die sind 'ne astreine R'n'R-Kapelle mit richtigem Standbaß. Das lohnt sich aber, kommt nämlich mit Billy-mäßiger *'Come As You Are'*-Cover-Version.
(beide: Twang!) **Jan Ole**

LIQUID LAUGHTER
7"

Diese Single der aus Freiburg stammenden Band enthält vier Stücke, die eine große Bandbreite wiedergeben. Etwas jazzy, etwas Noise, etwas Rock und alles eher unkonventionell. Zuweilen kommen einem die *Butthole Surfers* in den Sinn, wenn auch nur in der Lightversion.
(Flight 13) **J.O`.D**

BURNSIDE - 7"/ GROETJES UIT... LIMBURG - 7"-Sampler

Neue Punkmusike auf kleinen, runden Plastikscheiben gefällig? Bitteschön: Da gibt's eine Single der Engländer *Burnside* mit sechs Titeln drauf, die allesamt ehrliche, bescheidene Punksongs sind. Nicht melodisch überbelastet, besonders halsbrecherisch im Tempo oder mit sonstigem modischen Schnickschnack behaftet. Die Texte sind auch abgedruckt, und die Hüllengestaltung ist super.
Auf *'Groetjes uit... Limburg'* haben sich vier holländische Gruppen zusammengefunden, die aus, ihr habt es erraten, Holland kommen, allerdings nicht aus Limburg. *Slam Squat*, *Cradle To The Crave*, *T.Tops* und *Zwaarklote* sind ihre Namen, und ihr Auftrag ist Chaos. Einfach, schmutzig, direkt.
(Vitaminepillen) **Dick**

EU! KRAMPF
7"

Wer auf Punk ohne Hirn steht, wird hier voll bedient. Dieser Penispunk führt natürlich zu Texten über *'Diebesalt'*, Pogo, Chaostage und so weiter. In einem besonders beschissenen Text, der mit den Worten "Fotze" und "Titten" garniert ist, wird beschrieben, wie jemand mit seiner Kettensäge seine Freundin zerstückelt. Mir ist egal ob der Text *'Mieses Schwein'* heißt oder wie auch immer er gemeint sein soll. Hey Penispunker, steckt euch den kleinen Finger in den Arsch und leckt eure eigenen "Oi-Eier".
(Rabauz Records) **big at**

RAIN LIKE THE SOUND OF TRAINS
7"

Das wurde mir schriftlich als Fan von *The Sea & Cake* ans Herz gelegt. Als ich die Single nach der Lektüre des Waschzettels dann hörte, dachte ich, mich trifft der Schlag. Das war derart langweilig konventioneller Gitarrenrock, daß ich das nur einmal ertrug. Alles war so abgedroschen, daß ich nur an alte Prä-Punk-boring-old-fart-Musik dachte. Leute, die das mögen, trifft man immer auf dem Flohmarkt oder auf Plattenbörsen an den Rockisten-Kisten. Einfach nur etwas emocorig gestaltet den simplen Rock zu garnieren ist mir zu wenig.
(Spring/X-Mist) **Jan Ole**

EXIL - Das Wort muß würgen 7"/ LINKSABBIEGER/SORB - Split-7"

Diese beiden 7"-EPs sind die ersten Veröffentlichungen von *Fuckin' People Records* aus Husum. Die Band *Exil* stammt ebenfalls von dort. Auf einer Insel, auf der verkalkte Rentner, reiche Wichser oder spießige Touristen die augenfälligsten Akzente setzen, kann ein vernünftiger Jugendlicher nur zum Punk werden. Und durch Timo von *Fuckin' People Records* ist dieses soziale Phänomen auf Vinyl dokumentiert. Allerdings handeln die Texte nicht vom Fischmarkt oder der Nordseeküste, sondern von Nazis, Gewalt, Verblödung und Widerstand. Trotzdem sind einige Zeilen nicht ganz ausgegoren: *"Ich weiß, daß Terrorismus nicht das ideale Mittel ist, doch passiv sein und schweigen setzt der Welt wohl eine Frist: die Dritte Welt wird aufstehen und sich eines Tages rächen"* (??). Insgesamt gefallen mir die vier Songs von *Exil* jedoch gut: traditioneller Punk, bei dem weder die Melodien noch die nötige Portion Haß vergessen wurden.
Die andere 7" teilen sich *Sorb* und *Linksabbieger* aus Bremen. Die Musik und die Texte sind mir zu rudimentär. Der zweite Song von *Sorb 'Put Your Joint Back For A Minute'* gefällt mir noch am besten, weil hier die orthodoxen Gitarrenriffs mal kurz in die Punkecke gestellt worden sind.
Auf jeden Fall ist es genial, wenn jemand den Bands aus seiner Umgebung mit der Veröffentlichung solcher Singles eine Stimme verschafft.
Fuckin' People Records; c/o Timo Nehmtow; Schleswiger Chaussee 43a; 25813 Husum; Tel./Fax 04841 - 74970. **big at**

BASH!
We Do Not Worry... 7"

Lupenreiner Drei-Akkorde-Punkrock mit deutschen und englischen Texten. Insgesamt befinden sich sechs durchaus melodiöse Songs auf dieser Single. Aufgrund der Texte *'Lebenskreis'* und *'Viel zu lang'* würde ich sagen, daß für diese geniale Mucke ein paar ältere Punksäcke verantwortlich sind, die den 77er Punkrock zu lieben scheinen. Sei es wie es ist, auf jeden Fall hat es dem Sound gut getan.
Rabauz Records; Rosenstr. 70; 47918 Tönisvorst; Tel. 02151 - 700211 **big at**

THEE ULTRA BIMBOOS
We Can Go On Together With Suspicious Minds 7"

Wem an dieser Stelle der Name irgendwoher bekannt vorkommt: Die vier finnischen Ladies waren auf unserem letzten *Wahrschauer*-Sampler zum Heft #30 vertreten mit dem Song *'You Stole My Underwear'*.
Diese neue Single hilft uns ein wenig hinweg über die lange Zeit, die wir auf die Herbstveröffentlichung warten müssen: *'Suspicion'* schrammelt es im typisch- trashigen *Thee Ultra Bimboos*-Garage-Sound, die 60s sind nicht weit, und softer Gesang mildert die ganze Angelegenheit etwas ab. *'Flashboy'* geht etwas wilder ab, und *'Mrs Bobbit'* ist direkt melodiös und freundlich. Als vierter Song findet sich *'Ice Queen'*, der mir viel zu nett vorkommt.
(Trash Can Records/Twang!) **conny**

RÜCKKOPPLUNG/ GEISTIGE VERUNREINIGUNG -
Split-Single

Die zwei Intros von *Rückkopplung* (aus den Filmen *'Aktion Mutante'* und *'Eat The Rich'*) sind ziemlich witzig. Der Song *'X auf der Hand'* kritisiert die Straight-Edge-Mode und ist fast ein melodiöser Ohrwurm. *'Deine Existenz'* handelt von einem Szeneproll, der zum Arbeitsspießer wird. Irgendwie kein neues Thema. Auf jeden Fall machen beide Songs den Eindruck, als wären sie nicht einfach so dahingerotzt worden.
Auch die *Geistige Verunreinigung* versteht ihr Punkhandwerk. Auf dem Cover steht *"Polit-Pogo"*. Früher war die Band eher durch den einen oder anderen Polit-Macker-Text bekannt. Die Texte *'Aufschwung'* und *'Keine Schande'* auf dieser 7" sind assoziativ und lassen den Hörer in seinen eigene Gedanken zurück.
Jeder Single ist ein Kamillen- oder Hagebuttenteebeutel beigelegt. *"Schiebt euch eure WIZO, Oasis, Fanta 4, Tocotronic Musik in den Arsch. Wir haben extra für euch einen Teebeutel beigelegt, damit ihr auf der nächsten Party euch gut plattmachen könnt um dann 'easy abzuhängen'."*
Für 7 DM + Porto sollte dies keine Frage sein.
Tropical; c/o Christian Kohl; Maarwiese 15; 54329 Konz **big at**

SCATTERGUN
7"

Eigentlich sollte die Split-Single mit *Slamtilt* schon längst erschienen sein. Das Preßwerk schickte jedoch eine Probe mit einer beschissenen Qualität zurück, und somit ist die Veröffentlichung auf unbestimmte Zeit verschoben. Obwohl die Single nicht gepreßt wurde, verlangt das Preßwerk mehrere hundert Mark für zwei Unikate, die so klingen als hätten Neandertaler in Heimarbeit die Rillen in die Single geritzt. Scheiß-Business! Ob die 7" als Split-Single erscheinen wird - und wann überhaupt -, steht also noch in den Sternen. Auf jeden Fall werden sich die Punkrockhymnen *'Sisters'* und *'Life Is Too Short'* auf der Scheibe befinden. Vielleicht kann man sie ja auf einer der nächsten Gigs (siehe Konzertseite) schon ergattern.
H. Halfer; Wrangelstr. 86; 10997 Berlin; Tel. 030-6189835 **big at**

THE REMAINS/ FREDDY LYNXX & THE JET BOYS
Split-Single

Wer gibt den besseren *New York Doll* - oder wahlweise auch den besseren *Jeff Dahl*? Für die Farben Frankreichs tritt an *Freddy Lynxx* zusammen mit den *Jet Boys* und legt mit *'Sooner Or Later'* einen seelenvollen Punk'n'Roll-Schmachter vor, den *Glen Matlock* von den *Pistols* in Paris produziert hat. Das ist schon ganz beachtlich, doch *'All I Want'* von den Japanern auf der Flipside ist einer dieser Übersongs, die dich einfach wegbeamen, übrigens ebenfalls ein Original. Für alles weitere vgl. die Kritik der *Remains*-Platte. *Hurtin' Records* ist das Label ihres Gitarristen und diese Scheibe ein Pflichtkauf!
Hurtin' Records; 1-10-16 Shirasagi; Nakano-Ku; Tokyo; Japan **pogge**

★ ★ ★ SIEBEN PLUS SIEBEN PLUS SIEBEN SIEBENZOLLER ★ ★ ★

'ne 7" kostet keinen Zehner und macht glücklich. Immerhin ist zirka jeder dreizehnte Tonträger, der uns zugeschickt wird, eine gute, alte Vinylscherbe, so daß ich auch diesmal wieder eine Reihe von ihnen kurz zusammenfasse, um möglichst viele unterzubringen. Einige Platten erreichten uns direkt aus den USA oder Japan.

★★★★☆☆☆ **THE GAIN** spielen Punkrock der alten Schule mit dem Gespür für eine gute Popmelodie. Allerdings reißen sie mich nicht unbedingt vom Hocker. *'You Should Know'* (4 Stücke, Dead Beat Records) wurde von *Blag Dahlia (Dwarves)* produziert und lohnt vor allem für das *Buzzcocks*-Cover *'I Don't Mind'*. Ansonsten nichts besonderes. Gelungener jedoch sind die beiden folgenden Split-7"s.

★★★★★☆☆ **THE GAIN / SCARED OF CHAKA** (Split-Single, 702 Records): Der Partner auf der Single macht den Unterschied. Auch *Scared Of Chaka* sind ein Trio, allerdings aus Albuquerque, das einfach etwas mehr Dampf macht und Poppunks wie *Bum* ins Gedächtnis ruft.

★★★★★☆☆ **THE GAIN/THE ZOINKS!** (Split-Single, Rhetoric Records): Dasselbe wie für *Scared Of Chaka* gilt für *The Zoinks!*, die mir von allen drei Combos am besten gefallen. Ansonsten gibt's nichts hinzuzufügen außer daß alle drei Singles mit vielen Infos auf den Innenseiten der Sleeves versehen sind und alle auch direkt bei *The Gain* zu bekommen sind für je $5 (inkl. Porto): The Gain; 22422 Cantlay St; West Hills, CA 91307; USA. Eine LP von ihnen soll demnächst bei *Mighty* erscheinen.

★★★★★☆☆ Zu **LITMUS GREEN** wurde bereits alles in der Kritik ihres Longplayers gesagt, auf dem sich auch alle vier Stücke der *'Goin' To Town'*-7" (St. Thomas/semaphore) befinden. Also nicht mehr als ein kleiner Appetitmacher.

★★★☆☆☆☆ **BURNSIDE** bieten auf ihrer titellosen Single mit sechs Stücken Punk im typischen Cali-Style, der fröhlich gallopiert. Doch solche Sänger gibt es wie Sand am mehr. *7 Seconds* trifft es ganz gut. Leider belanglos.

★★★★☆☆☆ Die 7" von **BOTTOM 12** mit einem eigenen Weihnachtsstück plus *'Fuck Christmas'* der seligen *Fear* erschien ursprünglich in den USA auf Apparition Records, wurde jetzt um ein Livestück aus dem *Tommy-Weißbecker-Haus* erweitert und bei Dizzy Hornet (c/o Ralf Rexin; Schönhauser Allee 72d; 10437 Berlin; 10 Mark inkl. Porto, zusammen mit *'Bitte Lächeln'*-7" (s.u.) für 17.50 Mark) wiederveröffentlicht. Hardcore mit Bläsern ist eigentlich nicht mein Ding, doch wer *Fear* covert, gewinnt bei mir Punkte, auch wenn in die 2 1/2-Minuten-Version das Original UND *'(Bleep) Christmas'* 1.7 mal hineingepaßt hätten...

★★★★★★★ **JEFF DAHL AND THE REMAINS** (*'Tokyo Session'*, Hurtin' Rec.; 1-10-16 Shirasagi; Nakano-Ku; Tokyo; Japan): Von der Zusammenarbeit auf Dahls Japan-Tour zeugt diese 7". Da ist eigentlich alles klar: Punk'n'Roll der Güteklasse A. Die einzige Frage bleibt, welche Songs sie denn gespielt haben. Die nicht gerade überraschende Wahl fiel auf die naheliegenden Cover von *'Born To Loose'* (in einer sehr eigenwilligen Schreibweise) und *'All This And More'* von den *Dead Boys*.

★★★★★★☆ Bei **KILL ME GENTLY** soll es sich um den Nachfolger der genialischen *Klamydia* aus Finnland handeln, auch wenn sie anscheinend alle ihre Namen geändert haben. Die 7" erinnert eher an eine Promo ohne irgendwelche Infos und mit geklebtem Cover. Ich weiß nicht einmal, woher sie gekommen ist. Plötzlich war sie einfach da. Doch die Musik fegt einen um: locker geschlagener, antrittsschneller, frischer Punkrock mit Hymnencharakter in sechsfacher Ausführung und englischen Texten.

★★★★★★☆ Auch **JALLA JALLA** sind Finnen. In *'Hospital Waltz'* habe ich mich nach dem ersten Hören verliebt. Wen etwas ein Hit ist, dann das hier. Ein Stück süchtigmachender Garagenrock mit einer genialen Hookline. Die Flipside *'Jukebox Jive'* ist ein Cover der *Rubettes* und fällt etwas ab, aber diese A-Seite... (Twang!)

★★★★★☆☆ **DINK WINKERTON PRESENTZ: B.U.R.P., The Preachers From The Butt Balloon, Dead Cobains** (Voodoo Rhythm): Was'n das bitte für Bandnamen?! Aber egal, inzwischen sollte eigentlich jeder mitgekriegt haben, was für geniale Platten mit Garagenmüll *Lighntning Beat-Man* auf seinem Label jedesmal heraushaut. Hier ist es eine Compilation. *B.U.R.P.* sind eher durchschnittlich, wohingegen die *Dead Cobains* überzeugen mit ihrem hektisch hingehechelten *'Hate You'*, purer Garagenpunkrock, jedoch das melodischste Stück der Single. Die *Preachers* schließlich thrashen 'ne Runde, natürlich auch im Garage-Styley. Dazwischen befinden sich lustige "Moderationen" vom namensgebenden *Dink Winkerton*, so daß diese 7" auf jeden Fall lohnt.

★★★★★☆☆ Auch **TAB HUNTER** (*'Drink, Fuck & Drive EP'*) ist natürlich frisch aus der Garage und ist ein klitzeklitzekleines bißchen zu *Billy-Childish*-mäßig, um genial zu sein. Titel wie *'Dirty Mind'* oder *'Shake It Up! Pussycat'* sagen genug, dazu ein Cover von *'Have Love Will Travel'* und ein abgefahrenes Cover. Für's ausführliche Vergnügen läuft die Scheibe übrigens auf 33.
Die letzten beiden Singles gibt's für 5 Franken plus Porto von Voodoo Rhythm; c/o B.Zeller; Längassstr. 57; 3012 Bern; Schweiz.

★☆☆☆☆☆☆ Mit **PE-NA-TEN** (*'Universe EP'*) geht's zurück nach Deutschland. Zwar gibt's sieben Stücke, doch ist das alles nur öder Lo-Fi-Mist. Wenn's wenigstens psychedelisch wäre. Außerdem hat *High Society* wohl nichts mit der Zweigstelle gleichen Namens bei *Amöbenklang* zu tun, auch wenn die hier vorgeben, es sich rechtlich schützen haben zu lassen. Natürlich aus Hamburg. (High Society; c/o Badje; Kleine Rainstr. 31; 22765 Hamburg)

★★☆☆☆☆☆ Etwas besser kommen **VEXATION** (*'Denn wir wissen nicht was wir tun'*, Teenage Rebel Records), die Deutschunk mit einem Schuß NDW verquirlen - oder soll das etwas Oi! sein? Doch wo ein Stück wie *'Jimmy Barschel'* noch lustig ist, sind sie mir insgesamt einfach zu prollig.

★★★☆☆☆☆ **DISTRICT** (*'Old School...'*, Teenage Rebel): Ich weiß, es ist nicht fair. Aber ich höre so viele Singles und weiß wirklich nicht, wodurch diese hier besonders auffallen sollte. Punk eben, einmal schleppend, danach stürmisch, insgesamt zu unbehauen. Nicht schlecht, doch es packt mich nicht.

★★★★★★☆ Zu **DE RUTHS** (*'Ohé'* + 3, Tollshock; Pf. 350 126; 10210 Berlin; fon 030-291.51.60) kommen mir Gedanken wie *"Brecht/Weill"*-Punk in den Sinn. Der Sänger könnte von *N.O.E.* bekannt sein, und so wie bei diesen ein Keyboard für Punk ungewohnte Akzente setzt, sind es hier Bläser oder Akkordeon. Doch *De Ruths* wissen außerdem die Rhythmen zu variieren und legen dergestalt vier mitreißende Partyfeger auf grünem Vinyl hin.

★★☆☆☆☆☆ "Kranke Menschen machen gute Musik." Na ja. **KNOCHENFABRIK** sind deutschrockend, teils deutschpunkig, teils *Tocotronic*. Wer denkt sich Titel wie *'Kontoauszugsdruckerautomat'* aus? Sie haben deutliche Punkroots und einfallsreiche Effekte, sind aber alles in allem belanglos. *'Elvis'* (Vitaminepillen) hat satte zehn Songs, die Band ist auf Tour zu erleben mit *1. Mai '87*.

★☆☆☆☆☆☆ **LÄCHELN BITTE** (Dizzy Hornet; Schönhauser Allee 72b; 10437 Berlin) ist noch 'ne Singlecompilation. Die *Back Session Group* ist ein wahrlich schlechter Auftakt, denn Metalpunk mochte ich noch nie, von ihnen am allerwenigsten. Auch die nicht mehr existenten *Hunger* sind mir eine Runde zu wütend und dementsprechend lärmig. *Hammerfall* auf der Flipside klingen ein klein wenig wie die *Ideal*-Songs, bei denen nicht Anette Humpe sang, auf einer soliden Punkrockbasis. *Slick* schließlich tun es für mich einfach nicht, obwohl eins ihrer für mich angenehmeren Stücke vertreten ist. So ist die Ausbeute gerade mal 25%; doch ich bewerte die Sachen eher negativ, weil es einfach meine Sache nicht ist. Ich stehe nun mal nicht auf diesen Noise-Kram. Sorry. Sonst würde hier gar nichts stehen. Davon sollten sich Freunde derartiger Musik aber nicht abschrecken lassen.

★★★★☆☆☆ Die letzte uns zugeschickte 7" stammt von **WOOL** (*'Sound Check Song'/'Don't Bother Me'*). Die Amis waren zwar nie eine Lieblingsband von mir, spielen aber immerhin okayen Seattlesound. Doch da die 7"er von Crippled Dick Hot Wax ja wirklich jedesmal wunderschön aufgemacht sind (da merkt man, daß jemand Singles liebt), gehen auch hier die Daumen hoch.
Damit hier abschließend ein bißchen Leben (und Qualität) in die Kolumne kommt, noch die drei letzten Importplatten, die ich mir gekauft habe.

★★★★★★★ Die **TEEN ANGELS** fauchen und keifen, wie ich es keinem Mann verzeihen würde. Da ihre Langrille nur als Import erhältlich ist, könnte man meinen, *Sub Pop* veröffentliche nur noch Weicheier. Der bedrohlich brennende Punkrock der drei Damen beweist das Gegenteil, wie man sich auch auf einigen 7"s überzeugen kann. Diesmal war *'Teen Dream'/'Julie's Jazz Odyssey'*, desgleichen auf *Sub Pop* erschienen, dran.

★★★★★★★ **ZEKE** stammen ebenfalls von der Nordwestküste. Auch sie spielen Punkrock, allerdings der geschwindigkeitsbesessenen Garagensorte. *'Fight In The Storeroom'* auf Seattles Rat City Records ist genial und die übrigen beiden Stücke kaum schlechter. Damit wären sie ein nicht gerade chancenloser Herausforderer für einen "Battle Of The Bands" mit den *Turks* oder *Supersuckers*.

★★★★★★★ Wie ein Süchtiger sog ich nach dem ersten gehörten Stück von **ELECTRIC FRANKENSTEIN** jede weitere Veröffentlichung begeistert auf. Sämtliche ihrer Singles (*'Get Off My Back'/'Face At The Edge Of The Crowd'*, *'It's All Moving Faster'/'Coolest Little Monster'*, Puncrock Records, *'Electrify Me!'/'Just Like Your Mom'*, Junk Records) erzielen mühelos die volle Punktzahl und erklingen alle im klassisch hingerotzten End-Siebziger Punksound der New Yorker Heimat von turboschnell bis herzerweichend langsam. Besser geht's nicht.

➡ **pogge**

LONGPLAYER

HOUSE OF SUFFERING
Kampf ums Glück

Auf sechs Jahre Bandgeschichte, zwei Alben und rund 200 Gigs können die vier Kölner zurückblicken. Der dritte Longplayer besticht vor allem durch seine Vielseitigkeit. Neben Hardcoreklängen werden Noise, Metal, Punk, ein wenig Industrial und Grunge verarbeitet, zu einfühlsamen deutschen Texten, teilweise vielschichtig, aber nicht klischeefrei. Themen sind dabei die Enttäuschungen des Lebens *('Ein fiktives Krisengespräch')* und Drogen *('Ilyserg', 'Chemische Illusion')*. Besonders intensiv ist der krachige Midtempo-Song *'Treffpunkt Bahnhof'* - die Stimme des wiedereingestiegenen Sängers Shetty erscheint hypnotisch. Trotz der Breite der Einflüsse ergibt sich ein stimmiges Gesamtbild von *'Kampf ums Glück'* - sicherlich ein Ausnahmealbum.
(Day-Glo/SPV) **Peer**

MELVINS
Stag

Mit ihrem mittlerweile dritten Major-Album schaffen es die Urahnen vieler Grungebands, wieder zurückzukehren zu den radikaleren und experimentelleren Wurzeln. Wie auf sämtlichen bisherigen Platten grummelt es vor sich hin. Gitarrist und Sänger King Buzzo (der mit dem Wuschel-Haarschnitt), Trommler Dale Crover (der langhaarige Blonde mit dem knappen Schlüpfer) und Bassist Mark Deutrom (der mit dem großen Stetson und fetter Zigarre) bleiben sich treu. Abseits jeglicher Konvention zerschlagen sie allen Wohlklang - und das in einem mörderisch langsamen Tempo. Live konnte man die *Melvins* im August als Vorgruppe der doofen *Prong* erleben. Das war sehr servicefreundlich: Nach den *Melvins* konnte ich nämlich das überhitzte *SO 36* verlassen. Der Auftritt der drei überzeugte auf der ganzen Linie, waren sie doch der Auge des - akustischen - Tornados. Brodelnd!!!
(Mammoth/Atlantic/East West) **Jan Ole**

RED AUNTS
Saltbox

Die *Red Aunts* zum Vierten. Erneut ist die CD nett aufgemacht mit einzelnen Karten für jedes der vier Mitglieder. Davon abgesehen hat sich nichts verändert. Manche behaupten ja, die vier könnten nicht spielen, würden nur Lärm produzieren und einzig und allein beachtet werden, weil sie Frauen sind. Dabei haben sie einige wirklich nette Stückchen in ihrem Repertoire, auch wenn ich nicht leugnen kann, daß mir bis heute die zweite *Sympathy*-Scheibe am besten gefällt. Und alle vier Platten, obwohl sie jeweils weniger als eine halbe Stunde lang sind, höre ich mir auch nicht hintereinander an. In *flipside* stand, die *Red Aunts* klängen wie *Rocket From The Crypt*, wenn die live von ihrer rockenden in die noisige Experimentalphase wechseln. Da ist etwas Wahres dran, allerdings keinesfalls lärmig im Sinne der kranken New Yorker Schule oder im Bezug auf *AmRep*. Mal sehen, was die Leute sagen werden, die sie Ende des Jahres im Vorprogramm der *New Bomb Turks* erleben werden, denn allzu offensichtlich ist die musikalische Verbindung beider Bands wahrlich nicht.
(Epitaph/semaphore) **pogge**

7 YEAR BITCH
Gato Negro



Es ist schon ein merkwürdig' Ding mit dieser Band. In den Staaten leckte sich jeder Major die Finger nach ihnen, und hier sind sie nahezu unbekannt. Ihre dritte Platte ist inzwischen zwar bei *Atlantic* erschienen, die sie aber in Europa nicht einmal promoten. Und mittlerweile ist sogar ihre Tour abgesagt worden, da die Gitarristin Roisin kurzfristig ausgestiegen ist. Dabei stellt *'Gato Negro'* das bei weitem stärkste Werk dar. Hierzulande wird es wohl erneut untergehen wie schon *'Viva Zapata'*, das genau in die Zeit des Konkurses von *C/Z Records* fiel und schon einmal eine deutliche Steigerung gebenüber '92 darstellte. Seitdem ist die von Seattle nach Frisco umgesiedelte Band zu einer der maßgeblichen Stimmen zu allen Fragen der "Revolution der Girlbands" - oder wie immer das genannt wird - geworden, spielt bei riesigen Festivals usw., aber der richtige Durchbruch läßt noch auf sich warten. Musikalisch präsentiert sich die Combo derweil abwechslungsreicher und ist gleichzeitig eindringlicher geworden, eben gezielter auf den Punkt gesetzt. Auf jeden Fall harte, kompromißlose Musik, ohne sich bei Hardcore oder ähnlich in der Regel Ungenießbarem anzubiedern. Wer später nicht ein brillantes Kapitel der Musikhistorie verpaßt haben möchte, muß hier zugreifen.
Cover von *Jaime "Love & Rockets" Hernandez!*
(Atlantic) **pogge**

WHITE ZOMBIE
Supersexy Swingin' Sounds

Nein, nichts wirklich Neues von dieser Ausnahme-Band, "nur" supergeile Elektro-Space-Cake-Master-Titty-Twister-Adults-Mixe aus einer anderen Welt. Erst mit der Zeit und der nötigen "Ruhe" kommt man in die Songs und deren geniale Struktur hinein. Teils sind sie so naiv und verspielt, teils derart laut und konzentriert zusammengefügt, daß man schnell zur Überzeugung kommt, dieser Sound hat keinen irdischen Vater.
(Geffen/BMG) **simps**

RYKERS
Ground Zero

Etwas überraschend für mich ist die aktuelle Scheibe der *Rykers* aus Kassel beim Major *Warner* erschienen. Bei *wea* scheint man eine Vorliebe für HC-Perlen zu besitzen (zum Beispiel werden *Biohazard* auch dort vermarktet). Die Vorbilder der *Rykers* sind musikalisch deutlich identifizierbar: *Agnostic Front, Cro-Mags* und *Crumsuckers*. Musikalisch und am Geschreie ist die Kasseler Kraut-Seele nicht identifizierbar.
(wea) **H.W.+D.T.**

TURBONEGRO
Ass Cobra

Die erste Veröffentlichung auf *Boomba Records*, dem neuen Label aus Hamburg, das sich mit *AmRep Europe* nicht nur die Adresse teilt, sondern auch den Chef. Und gleich so ein dicker, norwegischer Fisch an der Angel. Siehe da, der Fisch hat auch noch Lederklamotten an und trägt 'ne mächtige Erektion vor sich her.
TRBNGR, wie sie sich auch zuweilen buchstabieren lassen, kommen als mächtig furchteinflössende Leder-Homos daher und zaubern riesengroße Mitgröl-Punk-Hits aus ihren Seemannshütchen, daß mir ganz feucht wird im Schritt. Viele Singles, 10" und Full-Length-CDs haben die Osloer seit 1989 schon veröffentlicht und sich in ihrer Heimat den Titel der meistgeliebten/meistgehaßten Band erspielt. Laut Kenneraussagen soll *'Ass Cobra'* aber die absolute Spitze ihres Outputs sein, und das kann man sofort glauben. *'Black Rabbit', 'Bad Mongo'* oder *'I Got Erection'* sind sind nur drei der 14 Hits auf dieser Platte. Holt sie euch, und seht sie euch live an.
(Boomba/Amphetamine Reptile) **Dick**

SUCH A SURGE
Agora Phobic Notes

"Komm und wecke den Teufel unter meiner Seelendecke". Besser als diese Textzeile kann man die Intention, die hinter dieser Scheibe liegt, nicht wiedergeben. Das Songwriting mit Hirn, die Instrumentierung mit Herz und Bauch machen dieses Teil (neben *Saprize)* aktuell zum derzeit besten in der hiesigen Crossover-Szene. Denn dieser Beutezug aus dem Fundus der unterschiedlichen Musikstile ist wahrer C/O im Gegensatz zum Dauergeschrammel mit stumpfen Brülleinlagen. Klasse!
(Sony) **simps**

DUB WAR
Wrong Side Of Beautiful

Dub War mixen kühn eine wilde Mischung von Metal, Funk, HipHop, Reggae und Rock, kurz gesagt: Crossover. Doch so wild ihre Mischung und die Lobeshymmnen der Kritiker auch sein mögen, mir ist der Sound der Waliser irgendwie nicht straight genug, irgendwie zu hippelich. Ja, ich weiß, so ist eben ein vielfaches Crossover. Mir gefallen deshalb die ruhigeren Stücke am besten. Manchmal bricht dann ein kurzes Gitarrengewitter dazwischen, doch dann hellt sich der Himmel wieder auf und die ruhige Reggaestimme bricht zwischen den Wolken hervor. Innerhalb des Crossoverbereichs sicherlich ein Meilenstein.
(Earache/Intercord) **big at**

KMFDM
XTORT

Das neue Album ist das achte ihrer zwölfjährigen Geschichte. Die Musik besteht aus einer nicht zu kleinen Portion solider Mittel mit dem dazugehörigen Machine-Gun-Rhythmus und reicht bis hin zu kleinen Abstechern, in denen mit allerhand Geräuschen gewürzt wird. Auch mit der Geschwindigkeit wird bis auf schleppenden Schiffsdiesel heruntergegangen. Diese Mischung macht die Musik so interessant und abwechslungsreich, daß Leute wie ich, die sonst nicht so auf Metalartiges stehen, in die nicht kleine Fangemeinde aufgenommen werden wollen.
(Wax Trax/Bullet Proof/Intercord) **cris C.**

LITMUS GREEN
Circle That "A"

Am Titel der Scheibe ist schon ersichtlich, daß es sich um eine Combo aus der Anarcho-Punkszene von Los Angeles handelt. Dazu passend ist der Sound. Mir persönlich prügelt so etwas ja auf die Dauer immer zu sehr, aber für den kleinen Amoklauf zwischendurch ist es genau das richtige. Es geht darum, sich mit verschiedenen Auffassungen auseinanderzusetzen, Toleranz zu entwickeln und Vorurteile abzubauen. Das ist das Anliegen von *Litmus Green*, nichts grundlegend Neues zwar, aber eben der Prozeß, den nun mal jeder selbst durchmachen muß und in seiner Aufrichtigkeit überzeugend. Und daß am Ende die bestehende Gesellschaft eher, sagen wir, kritisierende Ansichten herauskommen, liegt natürlich auch nicht fern. Zwar sind auch *Litmus Green* (zumindest für mich) nicht die Lösung auf die Frage, wie Musik, die zum Nachdenken animiert, gleichzeitig unterhalten kann, da auch hier die Wut immer wieder die musikalische Form verhärten läßt und eintönig macht, aber unterstützenswert sind sie allemal.
(St. Thomas/semaphore) **pogge**

UNTOTEN
Hab keine Angst Veluzifer

Hab' keine Ahnung, was die *Untoten* vorher getrieben haben, aber wenn das hier "grindiger Hardcore" ist, dann bin ich mit dabei. Spaß beiseite, Noiseattacken wechseln ab mit zäheren Stücken, die der Sängerin mehr Spielraum geben, ihre Stimme zu entfalten. Das Berliner Duo ergibt sich der deutschen Großstadtlyrik mit morbiden Zügen, und man fühlt sich mehr als nur vage an *X-Mal Deutschland* (Kälbermarsch, Tocsin und Fetisch) erinnert. Wenn die Texte sich mal nicht mit Pathetischem *("...Kadaver liebt das Flennen...")* befassen, gelingt hier die Gratwanderung zwischen Introvertiertheit, der deutschen Sprache und Inhaltlichem, sprich einer Aussage. Immer wenn es droht anstrengend zu werden gibt es dann ein kleines Stück Grind. Feines Album für den ruhigen Feierabend, mehrschichtig und beileibe nicht überproduziert.
(Sonic Malade) **kaji**

NEGATIV-NEIN
dito

Wäre der Begriff "Crossover" nicht längst schon zur ausgelutschten Worthülse mutiert, müßte man ihn wohl definitiv auf den musikalischen Output von *negativ-nein* anwenden. Angetrieben von rauhen Gitarrenriffs und einer druckvollen Schlagzeuguntermalung rappen die beiden Sänger n'ast und Add-On sich ihren Frust über die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse des ausgehenden 20. Jahrhunderts von der Seele, ohne dabei textlich in oberflächliche Klischees oder peinliche Stereotypen zu verfallen. Damit heben sich *negativ-nein* nicht nur ausgesprochen angenehm von der ausufernden Masse deutschsprachiger Mainstream-"Poesie" ab, sondern dürften angesichts ihres intensivgroovigen Sounds auch live zu echten Höchstleistungen in der Lage sein. Das ist im Grunde auch keine Überraschung, schließlich handelt es sich hier ja weniger um eine Band als vielmehr um ein Projekt aus Mitgliedern verschiedener Bremerhavener Hardcore- und HipHop-Formationen, die bereits seit gut zwei Jahren ihre ganze musikalische Erfahrung in das hier versammelte Songmaterial einfließen lassen. Alles in allem also ein wirklich empfehlenswertes Werk, das ja bereits mit *'Ein Leben im Rausch'* den gelungenen Opener der letzten *Wahrschauer*-CD stellen konnte.
(Wolverine) **Malte**

RAWSIDE
Vorkriegsjugend-EP

Ihr erste Auflage von 500 der Scheibe *'Police Terror'* veröffentlichte die Coburger Truppe in eigener Regie. Kurze Zeit später bekamen sie bei *We Bite* einen Vertrag. Dort wurde dann noch einmal nachgepreßt. Auf unserer ersten CD zum Heft im Herbst '95 veröffentlichten sie von ihrem ersten Album den Song *'H-Story'*. Jetzt ist auf diese EP mit fünf Songs erschienen. Vier davon sind von der *Vorkriegsjugend ('Aufstand im Ghetto', 'Vaterland', 'Die Ratten'* und *'Rache')* gecovert und einer von ihnen selbst geschrieben *('Haut ab')*. Der Sound ist knallhart und präzise bis an den Rand des Hardcore. Ein neuer Longplayer ist in Arbeit, eine Tour ab Ende September wird es auch bald geben. Ob die nächste CD nocheinmal bei *We Bite* erscheinen wird, ist noch nicht ganz geklärt.
(We Bite) **big at**

DOUGHNUTS
Feel Me Bleed

Die *Doughnuts* spielen Hardcore klassischer SxE-Prägung (zumindest in musikalischer Hinsicht). Mir waren nicht allzu viele derartige Bands mit Frauenstimmen bekannt, so daß beim weniger als ein Jahr alten Debüt diese gewisse Exotik im Zusammenspiel mit der Energie der fünf finnischen Mädels beeindruckte. Doch auch dieser Effekt läuft sich mit der Zeit tot. Auf die Dauer ist mir so etwas zu monoton. Allerdings kann ich HC auch immer nur mal hier und da zwischendurch goutieren und bin wohl kaum Experte auf diesem Gebiet. Zumindest ist *'Feel Me Bleed'* etwas differenzierter als die Stücke auf *'Age Of The Circle'*, und auch das deutlich bessere Mastering der neuen CD fällt sofort auf (vorher waren die Stücke am Ende einfach abgekappt worden).
(Vitcory/We Bite) **pogge**

JUD
Something Better

Ursprünglich aus Virginia (was spätestens seit *Gwar* nicht mehr zur amerikanischen Musikprovinz gehört), sind D. Wright, S. Cordrey und D. Clemmons ins sonnige L.A. (Venice) gezogen. Sicherlich keine schlechte Idee, wenn auch *JUD* etwas ideenlos rüberkommen. Irgendwie alles schon einmal gehört von diversen Bands wie zum Beispiel *Tool, Soundgarden* oder auch *Stone Temple Pilots*. Was nicht heißen soll, daß *JUD* langweilig wären, aber eben nichts, was nicht in dieser oder ähnlicher Form schon mal dagewesen wäre. Wer möchte, kann aber trotzdem Nacktaufnahmen von sich und/oder seinen Haustieren an *JUD* schicken:
The Hoss Ass Club; 1141 Indian Avenue; Venice, California 90291; USA.
(Nois-O-Lution/EfA) **J.O.D**

DOUBLE OF LOVE - Volume 1, Doppel-7"/ PLAINFIELD - She's Not My Daughter, She's My Wife

Schon bevor man die ersten Töne von der CD vernehmen kann, erweisen sich *Plainfield* von den Maisfeldern als eigerbrödlerisch. Alle sieben Stücke des Albums erscheinen als ein einziger Track auf der CD. Is nix mit Skipp'n, Alter, da wird hübsch brav hingesetzt und von Anfang bis Ende gelauscht, da kannste nämlich was Spannendes über menschliche Abgründe erfahren. Vorgetragen von einem Mann, von dem man annehmen kann, er wisse wovon er spricht. Er klingt wirklich recht authentisch. Lyrische Ergüsse aus der Sicht des gesellschaftlich Abtrünnigen, des Täters, des Kinderschänders, dessen, der seiner Schwester ein Kind macht, auf Tiere ballert und hier und da eine "beer-belly-bitch" flachlegt. Dazu spielen fast edel zu bezeichnende Bar-Lounge-Klänge, die aber irgendwann in barschen, fiesen Asi-Rock zusammenbrechen, und Ober-Redneck Smelly skandiert seine nicht selten komplizierten, pervers-grotesken Geschichtchen mit quietschend bis wütender Stimme, während er in einer Zwangsjacke abgeführt wird. Und da man mit einer Mini-CD, die zudem noch zwei ältere Stücke mit unterjubelt, von *Plainfield* nicht genug hat, gibt's gleich noch ein neues Lied von ihnen auf der *'Double Of Love'*-Doppel-Single, die ganz in *Crippled Dick Hot Wax*-Tradition natürlich superchic daherkommt. Zum Aufklappen, mit schönen Fotos musizierender Menschen, allerdings nicht derer, die auf den vier Plattenseiten ihr Liedchen zum besten geben. Das sind neben *Plainfield Oxbow*, die demnächst auch wieder ein ganzes Album veröffentlichen werden, *Bloodburger B.C.* und die inzwischen nicht mehr ganz so toten *H.Oilers* mit einem Song über jemanden, der auch gerne mit dem Tod spielt, nämlich *Damon Hill*. Diese wirklich lohnende Single soll den Auftakt für eine Serie darstellen. Da bin ich auf die Fortsetzung mal gespannt.
(Crippled Dick Hot Wax) **Dick**

THE VANDALS - Quickening/ A.F.I. - Very Proud Of Ya/ GUTTERMOUTH - Teri Yakimoto



Aus Platzgründen werden die drei letzten Outputs von *Nitro* zusammengefaßt. Musikalisch liegen sie ja auch nicht allzu weit auseinander, und die Bandmitglieder stammen schließlich auch alle aus derselben Linie des Orange-County-Stammbaumes ab.
Vorbildfunktion für diese kurz heruntergeprügelten Adrenalinausbrüche haben bestimmt die *Vandals*, doch eigentlich gehören sie trotz ihrer Vorgeschichte in ihrer zweiten Inkarnation demselben Jahrgang wie "die Jungen" an. Sie werden hier ab Oktober touren, ihre Saga sowie ihr unübertrefflicher Humor dann hoffentlich in einem Artikel dargelegt werden. Ihre neue Platte ist grandios mit einigen schlauen Texten, was ja nicht unbedingt typisch ist, weder für die *Vandals* selbst noch für die Bands aus diesem Umfeld.
Das gilt beispielsweise für *Guttermouth*, denen es einfach nicht gelingt, ihre überragende Energie von der Bühne vollständig auf die Platten zu übertragen. Dazwischen besteht jedesmal ein Klassenunterschied, auch wenn das immer noch reicht, ihre überfallartigen Attacken um einiges über den Durchschnitt herauszuheben. Zudem ist ihr neues Werk für mich wesentlich gelungener als der Vorgänger. Vor allem die Aufarbeitung von *'Under The Sea'* sowie die Erläuterungen, wie man *Godzilla*-Figuren zum Beispiel Feuer spucken lassen kann, sind genial.
Einen ziemlich durchgehenden Knaller liefern auch *A.F.I.* ab. Es ist schwer zu beschreiben, was das gewisse Etwas ist, das sie von der Flut skandinavischer Bands abhebt, aber es ist eben da. 20 Stücke in 38 Minuten (die beiden anderen kommen auf etwa dieselbe Quote), die auch all jene begeistern sollten, die auf ihre Schirmherren von *The Offspring* stehen.
(alle: Nitro/semaphore) **pogge**

PUBLIC TOYS
Punk!

Ich kann mich mit dieser Scheibe nicht so anfreunden: 14 bierselige, gar lustige und auch ernsthafte Songs, die Freude verbreiten können sofern man es will. Allerdings wird der prollige Stil nicht kultiviert, sondern inszeniert. Die natürliche Innovation der Musik, die schon seit *Nostradamus* bekannt ist, scheint zu diesen jungen Punkmusikern noch nicht durchgedrungen zu sein.
(Teenage Rebel/semaphore) **H.W.+D.T.**

LOWERCASE - All Destructive Urges... Seem So Perfect/ GUZZARD - The Alienation Index Survey

Lowercase sind ein Duo aus Palm Desert, Kalifornien. Aber in den Raum, in dem die beiden jungen Männer musizieren, kommt kein Strahl der lieben Sonne hinein. Sie klingen verstört und wütend, traurig und aufbrausend, wenn sie die sperrige Gitarre und das holperig-rhythmische Schlagzeug erklingen lassen. Ähnlichkeiten in der erzeugten Stimmung mit den legendären *Joy Division* bieten sich da natürlich an (und ich schreibe brav ab, was das Infoblatt mir suggeriert). Die Produktion diese Debüts wurde recht rauh und ungeschliffen belassen, die Aufnahmen wurden allerdings im Studio gemacht und nicht wie ersten Singles der Band zuhause. Wie *Lowercase* als Liveband wirken, davon kann sich der interessierte Mitteleuropäer übrigens bald ein eigenes Bild machen, sie werden nämlich *Guzzard* auf ihrer kommenden Tour im Dezember und Januar begleiten.
Und das war das Stichwort, denn auch die Drei aus Minneapolis haben eine neue Songsammlung im Angebot. Ihre rhythmusbetonte Grundhaltung behalten sie nach wie vor bei, wirken allerdings in der Annäherung an die Songs etwas bedächtiger als früher. Nun kommen auch längere, ruhige Passagen zum Vorschein, die es auf den anderen beiden Alben so nicht gab. Auch der Gesang kommt klarer und intensiver. Man kann wohl behaupten, *Guzzard* haben ihre Stärken optimiert und ein reifes Werk abgeliefert, an dem man sich eine lange Zeit erfreuen kann. Aufgenommen wurde die Platte in Detroit mit Al Sutton, der auch schon mit *Today Is The Day* gearbeitet hat.
(Amphetamine Reptile) **Dick**







RAGOUT SCHWACKFINN
Ecky

Der erste Gedanke war - *Ragout Schwackfinn* aus Freiburg, na schönen Dank. Daß der erste Gedanke nicht immer der Beste ist, bestätigt sich hier, und führt den ersten Satz ad absurdum. Zu *Ragout Schwackfinn* ist zu sagen, das es wenig zu sagen gibt, was den musikalischen Mut in Worten wiedergeben könnte. Es ist *Beefhart, NoMeansNo, Cardiacs, Membranes, Jesus Lizard,* aber Vergleiche sind langweilig und überflüssig. *Ragout Schwackfinn* sind recht anstrengend aber nicht nervend. Sie werden mit großer Sicherheit niemals im Nachmittagsteeniequizmitmusikgedöns oder Sonntagvormittagsfamilienspaßshowprogramm der *ARD* zu hören bzw. sehen sein, und daß ist ein guter Vorsatz oder könnte es sein. Wo steht geschrieben, daß gute Stücke eine verständliche Melodie brauchen, und wenn, wer ist dumm genug, dies zu glauben? All denen, die das nicht tun, sei *Ragout Schwackfinn* ans Herz gelegt.
(Ritchie Records/Flight 13) **J.O.D.**

JAWBOX
dito

Wenn ihr nach langer Zeit mit ruhiger Musik eure Freunde mal wieder mit richtig schmissigem US-Underground-Rock aufwecken wollt, empfehle ich *Jawbox*. Nachdem sie sich vom Einfluß des *Dischord*-Dunstkreises emanzipiert hatten, kommen sie seit 1994 weniger Emocorig rüber. Aber das liegt wohl auch daran, daß sie dank eines *Atlantic*-Deals in den USA ohne die üblichen Geldproblem endlich mal in Ruhe das umsetzen können, was sie immer schon musikalisch tun wollten. Ihr Instrumentarium konnten sie beträchtlich aufstocken, und ihr Songwriting soll sich nach Insider-Aussagen deutlich verbessert haben. Damit ist die Zukunft der Band wohl auch schon gesichert, denn sie wird aller Voraussicht nach demnächst beim *Lollapalooza*-Festival aufspielen, um dann auch bei uns richtig erfolgreich zu sein. Ich gönne es den vieren!
Laßt übrigens die CD mal richtig lange auslaufen, denn dann könnt Ihr noch ein *Tori-Amos*-Cover - *'Cornflake Girl'* - genießen.
(City Slang/EfA) **Jan Ole**

THE INCREDIBLE SINALCO BUMS
Gremmie's Trial 10"

Surf boomt, auch in Deutschland, und noch ist die Welle bei weitem nicht abgeebbt. Bei der recht unübersichtlichen Anzahl an Combos gilt es die paar guten in der Flut auszumachen und für sich an Land zu ziehen. Von der Band von der Waterkant hatte ich mir die 7" aus *'Walt's Famous Recording Archive'* mit alten Aufnahmen zugelegt und die *Bums* eigentlich schon abgeschrieben. Zu lasch und ohne Druck schienen sie zu agieren. Jetzt finden sich zwei der vier Tracks von damals auf der vorliegenden 10" wieder, und ich muß meinen Eindruck deutlich revidieren. Die zehn Stücke werden hervorragend gebracht und mit den richtigen - für Surf wichtigen - Effekten versehen. Aber mehr noch überzeugt die Platte durch kultiges Zehn-Zoll-Format, Aufmachung (Cover plus sonnengelbes Vinyl) und vor allem auch das beiligende A5er-Zine, wo Geschichten von der *Quelly Family* (bei den *Bums* handelt es sich mehr oder weniger um den instrumentalen Ableger von *Karl S. Blue & His Magic Quells*) erzählt werden. Nur sollten sie die Scheibe nicht allzu teuer verkaufen, denn sonst wird wohl auch diese dicke Empfehlung hier nicht helfen.
(Blue Enterprise Record Division) **Mothra**

RANTANPLAN
Kein Schulterklopfen (gegen den Trend)

Als Seitenprojekt einiger Hamburger Musiker, allen voran dem Sänger der wichtigen *...But Alive*, präsentiert sich *Rantanplan*. Musikalisch huldigen sie dem Ska und dem Punk, schnell, direkt und eingängig. Der Offbeat reißt einen von den Sitzen, die Beine können gar nicht anders als mitzugeh'n, die beiden Bläser fügen sich mit den hüpfenden Gitarren und der rauhen Stimme zu einem stimmigen Ganzen. Das wirklich Interessante sind aber die Texte, die in *...But Alive*-Manier viele Widersprüche, Ehrlichkeit und Fragen aufzeichnen, fast durchgehend voller Wut und beißend zynisch, wie der erste Track *'Dummheit tut weh': "Eigentlich seid IHR meinen Ärger gar nicht wert, und trotzdem widme ich dieses Lied zu eurer Zombiemelody!"* Ruhigere Ska-Passagen wechseln mit krachigen Gitarrenparts, eine Vertonung von *Berthold Brechts "Die Stärksten"* mit *'Gegen den Trend'*. Politisch sind die Worte sowieso, teilweise düster, teilweise aufrüttelnd; *Rantanplan* sind etwas für die richtige Zeit am richtigen Ort. *"Trotzdem ist irgendwas gut in dieser Welt. rantanplan, Thu den Ska!"*
B.A.Records; Marcus Wiebusch; Marktstr.107; 20357 Hamburg **Peer**

ALL YOU CAN EAT
Un Oeuf

All You Can Eat stammen wohl nicht aus Frankreich, wie der Albumtitel vermuten läßt. Woher sie aber wirklich kommen, weiß ich nicht so recht. Japan, Neuseeland, USA? Ist vielleicht auch besser so. Englisch sind auf jeden Fall ihre Texte und Punkrock ihre Musik. Die Art von Punk mit Melodien und Harmoniegesängen, also mit Schwung und guter Laune. Allerdings nicht so nervig nett, wie einige Zeitgenossen aus Schweden und Kalifornien. Die Kontaktadresse ist übrigens doch in Japan, aber auf dem Foto sehen die gar nicht wie Japaner aus, und die Namen sind auch eher anglo-amerikanisch. Vielleicht werde ich die Antwort schon wissen, denn in diesem Heft soll sich irgendwo auch eine Anzeige zu dieser CD befinden, könnte ja sein, daß da genaueres steht.
(Onefoot/Subway) **Dick**

ASTREAM - Woodfish/ PRIDEBOWL - Drippings Of The Past/ QUALITY PUNKROCK - Sampler

Auf dem Baß von *astream* prangt je ein Aufkleber von *NOFX, Strung-Out* und *Lagwagon*. Jetzt ratet mal, wie die wohl klingen, wo sie außerdem ein Stück namens *'Tired Of Seattle'* im Programm haben... *Pridebowl* hingegen wissen wenigstens eine gewisse *Pennywise*-Härte in ihren Sound zu legen, nicht umsonst haben sie einen echten Ami als Sänger.
Dies sind zwei Beispiele für die neue Qualität, welche die diversen Bands aus Skandinavien im Melodic-Punkrock-Universum definiert haben. Doch damit einher ging auch eine deutliche Veränderung der Quantität. Anfangs gab es eben nur einmal *NOFX* und einmal *Bad Religion*. Inzwischen gibt es so eine Flut, daß aufgrund der schieren Masse eine neue Einförmigkeit entsteht. Darum ist vielleicht so ein Sampler erstmal das beste. Klar, so ziemlich jede der hier vertretenen Combos ist gut (nicht umsonst taucht irgendwo im Untertitel das Wort "dynamisch" auf). Ich wüßte allerdings nicht, die Longplayer welcher Combos ich danach antesten sollte, denn ohne das Booklet könnte ich nicht sagen, der Song welcher Band gerade läuft. Genau an diesem Punkt entsteht das Problem, wobei ich von den ganzen *Fat-Wreck*- und *Lookout*-Bands noch gar nicht einmal angefangen habe. Neben *Burning Heart* tritt hiermit das Label *Bad Taste* auf den Plan mit einigen Namen, die bereits eingeführt sind wie die *Satanic Surfers*. Amerikanische Gäste sind *Lagwagon* und die *Bollweevils*, die aber ein- und dieselbe Klasse haben, dazwischen die beiden reinen HC-Bands des Labels. Alle Stücke sollen bisher unveröffentlicht sein, doch ich weiß nicht so recht, was ich mit der CD anfangen soll, ganz abgesehen davon, daß die Skaterszene eine durch und durch männlich dominierte ist. Bei 16 Bands auf dem Sampler zähle ich zirka 67 Männer, eine Bassistin, eine Gitarristin und gerademal eine Frau am Mikrofon!
(alle: Bad Taste/semaphore) **pogge**

NEW BOMB TURKS
Scared Straight



Die *New Bomb Turks* läuten eine neue Runde ein mit ihrem dritten regulären Album. Und da stellt sich meistens heraus, ob eine Band eine, zugegeben, langlebige Eintagsfliege ist, die aber so langsam aber sicher im Absterben begriffen ist, weil sie sich nämlich nur noch zweitklassig selber kopiert, oder ob sie von ihrem Stil ausgehend sich in verschiedene Richtungen verfeinern kann und noch den einen oder anderen Höhepunkt herauskitzelt. Für die *New Bomb Turks* trifft natürlich letzteres zu, da hat wohl auch niemand etwas schlechtes erwartet. Sie haben ihre Instrumentenpalette recht wirkungsvoll um ein Piano, eine Orgel und ein paar Blasinstrumente erweitert, die aber natürlich nicht auf jedem Stück eingesetzt werden. Man hört außerdem, daß hier mehr an den Songs produktionsmäßig herumgespielt worden ist als bei den früheren Aufnahmen. Aber so etwas nennt man bekanntlich Weiterentwicklung, und den Musikern darf's ja auch nicht langweilig werden, von wegen ewig die Missionarsstellung oder so. Live wird sowieso alles beim alten bleiben.
Und das ist mehr als gut!
(Epitaph/semaphore) **Dick**

GOOBER PATROL - Vacation/ GOOD RIDDANCE - A Comprehensive Guide To Moderne Rebellion

Fat Control, Sommer 1996. Und zu welchen Ergebnissen kommt die Kommission?
Nicht die geringste Überraschung bei *Goober Patrol*, auch wenn sie nicht aus Kalifornien, sondern aus England stammen. Wer noch eine weitere für's Label typische Band sucht, hat sie hiermit gefunden. Klar, daß *Fat Mike* nur Bands unter Vertrag nimmt, die ihm gefallen. Aber wo bleibt bitte schön die Innovation?!
Das Werk von *Good Riddance* mit seinem merkwürdigen Titel hingegen ist überraschend gelungen, was ich ihnen nach dem Liveeindruck niemals zugetraut hätte. Sechzehn Stücke Punkrock der 90er Jahre voller Dynamik und Hymnencharakter plus die auch live gespielte Version von *'Hall Of Fame'* und vor allem die geniale *Kinks*-Bearbeitung *'Come Dancing'* sorgen für Stimmung. Allerdings ist die CD dilletantisch gemastert.
(Fat Wreck Chords/semaphore) **Gizmo**

SLAPSHOT
Olde Tyme Hardcore

Das einzig Neue, was es über *Slapshot* zu berichten gibt, ist ihr neuer Plattenvertrag über vier Alben, den sie kürzlich mit dem metallastigen Label *Century Media* abgeschlossen haben, und daß sie eben von dort aus ihre neue, *'Olde Tyme Hardcore'* betitelte Songkollektion starten lassen. Musikalisch bleiben sie da, wo schon ihre letzte Platte *'16-Valve Hate'* angesiedelt war. Volle Pulle Hatecore alter Tradition, ohne Wenn und Aber. Eben so, wie Fans es sich wünschen und Gelegenheitshörern ein leichtes Gähnen entfleuchen lassen könnte unter dem Motto "Kenn'ich irgendwie schon in zig Varianten, oder?"
(Century Media) **Dick**

NO EXIT
Ihr habt es so gewollt

No Exit sind eine Deutschpunkband aus Berlin. Mit einem englischen Text geht es los, doch huch, der Refrain ist Deutsch, und in dieser Sprache geht es dann auch weiter. Dann stutze ich das zweite Mal, denn der Gesang erinnert stark an *Rio Reiser* (besonders bei *'Tamara')*, und auf dem Booklet steht *"Gesang: Rio"*. Bei der Rap-Einlage des Songs *'Pionier'* holpert es ein wenig in der Maschinerie, aber wen interessiert das überhaupt, denn gleich wird weitergerockt über siebzig pralle Minuten: authentisch, liebevoll, wütend, kämpferisch, selbstironisch und verarschend.
(Nasty Vinyl) **big at**

GIGANTOR/ BASEBALL ANNIE
Impact! (Split-CD)

Es dauerte eine Weile, bis ich herausgefunden hatte, daß es sich hierbei um eine Split-CD von *Gigantor* und *Baseball Annie* handelt und schrieb zuerst alle guten Songs den alten Giganten zu. Weit gefehlt, aber eine Gemeinsamkeit haben die beiden Bands doch: *Baseball Annie* spielen wie *Gigantor* ohrwurmverdächtigen Melodie-Hardcore and they kick ass... Mein Geheimtip ist der Song *'I Need More Pow'* (schade, daß im Booklet keine Kontaktadresse steht, vielleicht wäre das etwas für den neuen *Wahrschauer*-Sampler). *Gigantor* sind übrigens wie immer präsent mit guten Coverversionen und ihren Mitgröhl-Songs.
Wirklich ungünstig, daß ich hier am anderen Ende der Welt sitze und beide Bands wohl in nächster Zeit nicht live sehen kann...
(Lost & Found) **Daniela**

HIPPRIESTS
Don't Know Shit

Heiße Scheiße, wie "El Loco" wohl selbst sagen würde. Inzwischen ist die CD bald ein halbes Jahr alt, und immer noch spiele ich sie ausgiebig. Genial hingerotzt und gegrölt ist egal, wie billig die Produktion gewesen sein mag. Ich denke, daß es bei Punkrock um nichts anderes geht. Daß sie mit der Prominenz der *New Bomb Turks, Lazy Cowgirls* oder *Teengenerate* gespielt haben und sich auch nicht scheuen würden, *Antiseen* zu supporten, sagt alles. Problemlos könnten die Berliner Unwissenden als Ami-Combo untergejubelt werden. Übrigens eine der ganz wenigen Bands, denen es nicht schadet, keinen Baß zu haben. Über den Umstand, daß es ihre Scheibe nicht auf Vinyl gibt, sind sie selbst betrübt, dafür fordern sie auf, doch die CD mal auf 45 abzuspielen und das CD-Tray zu zerstören, um ein Bandfoto sehen zu können. Ansonsten finden sich im Booklet noch Comics von *Peter Bagge* und anderen. Schön, daß D.I.Y. nicht immer mit dem Knüppel anrücken muß, sondern (klangmäßig) auch aus vermüllten Garagen kommen kann.
(High Society/Amöbenklang) **pogge**

THE FREEZE/ THE BOLLWEEVILS
A Deadly Duo



The Freeze sind ja jetzt leider doch noch nicht auf Tour gekommen, obwohl es eigentlich ganz gut aussah für die Bostoner Veteranen. Dafür veröffentlichen sie fleißig weiter neue Stücke. Hier sind es vier an der Zahl in gewohnter Qualität auf dem neu erreichten Level, den die Band bekanntlich nur auf eine bessere Produktion als früher zurückführt. Im Vergleich zu den Platten der letzten Dekade sind sie inzwischen melodischer, noch druckvoller und mit einem deutlichen Hymnencharakter versehen. Kurzum: Nur Hits von *The Freeze*.
Ihre Brüder im Geiste sind die *Bollweevils* aus der ansonst schwunglosen Szene Chicagos. Sie steuern ihrerseits drei eigene Stücke bei und hängen noch ein *Freeze*-Cover von *'Trouble If You Hide'* hinten dran, das verdeutlicht, warum sie deren Klasse noch nicht ganz erreicht haben. Aber was nicht ist, kann noch werden, und enttäuschen tun sie nun wirklich auch nicht, so daß *'A Deadly Duo'* auf jeden Fall eine der empfehlenswerten Anschaffungen im explodierten Markt für melodischen Punkrock darstellt.
(Dr. Strange Records) **pogge**

SEBADOH
Harmacy

Lou Barlow, Jason Lowenstein und Bob Fay konnten sich nach über sieben Jahren und ich-weiß-nicht-wie-vielen LPs nun anscheinend auf das Konzept "Band" einigen. Denn im Gegensatz zu früheren Alben spielten die drei die Songs allesamt gemeinsam, egal wer ihn geschrieben hat. Sowas passierte früher immer nur bei Konzerten. Und auch nach all der Zeit und so vielen Songs haben sie immer noch den Dreh raus, wie man einen poppigen Song *('On Fire'* von Lou) und eben auch einen Stage-Diving-kompatiblen Kracher *('Crystal Gypsy'* von Jason) hinlegt. Das Handwerk verlernen sie nicht, ihr Songwriting wird immer besser. Sie bleiben eben wirkliche Helden für mich, die sich nicht mal schnell selbst vom Thron stoßen. Dazu kommt noch, daß die anderen individuellen Sachen der Drei weiterbestehen. Wo nehmen die bloß alle die Zeit her? Ich komme ja schon kaum dazu, diese Plattenbesprechung zu schreiben.
(City Slang/EfA) **Jan Ole**

HORACE PINKER
Burn The Temple To The Ground

Im letzten Jahr hatten ja *Blurr* eine Single von *Horace Pinker* auf ihrem Label, und nun kommt das komplette Album auf dem neuen Label *Onefoot*. Zehn Songs sind zusammengekommen, und als Person, die melodiösen Punkrock zu ihren musikalischen Steckenpferden zählt, sollte man/frau gleich loslaufen, um sich die Platte mal im Laden vorspielen zu lassen. Ich finde, sowas gehört zur minimalen Serviceleistung eines Tonträgerhändlers, und der/die KundeIn sollte diese im Übermaße ausnutzen. Daneben scheint es angebracht, dem/der ProbehörerIn Salzgebäck und Erfrischungsgetränke zu bieten, aber das ist mir noch niemals wiederfahren. Jedenfalls wird sich der eine oder die andere bestimmt von der treibenden, erfrischenden, ja, netten Musik überzeugen lassen und dem Erwerb von *'Burn The Temple To The Ground'* steht nichts mehr im Wege.
(Onefoot/Subway) **Dick**

SVELT
Souvenir

Aus den Trümmern der mittelprächtigen *Sub-Pop*-Band *Sprinkler* erhebt sich *Svelt*. Mit unspektakulärem Collegerock, der sehr eingängig ist, versuchen die Brüder Chris und Nate Slusarenko diesmal den Erfolg. In den USA gelang ihnen das anscheinend, denn sie waren in den College-Radio-Charts auf Platz vier. Ihr *"Smarmy-Pop"*, wie sie es nennen, ist so lala und nicht wirklich weltbewegend. Gutes Songwriting beherrschen die Jungs ja, besonders wenn sie balladenhaft die Stücke beginnen. Aber vielleicht finden sie ihr Publikum. Elf solide Songs für die Generation nach *Nirvana*. Allemal besser als die *Presidents Of The USA!*
(Trocadero/Rough Trade) **Jan Ole**

CANDY SNATCHERS
dito

Eine weitere Band von *Flipsides 'Rock And Fucking Roll'*-Compilation wartet mit ihrer ersten Langrille auf. Allerdings waren die *Candy Snatchers* unter all den genialen Tracks nicht umsonst untergegangen. Auch sie spielen zwar hypernervösen Over-the-top-Punkrock der Güteklasse A, nur klingt ihr Sänger vom ersten Ton an wie der furchtbare Nichtskönner *Rick Sims* oder *Clawhammer*, mit denen ich einfach nichts anfangen kann, vor allem wegen der schlimmen Stimme, aber auch, weil ihr Sound immer ein bißchen zu voll ist. Den Vergleich mit der neuen Scheibe der *New Bomb Turks* kann die Combo aus Virginia zwar nicht einmal im Ansatz halten, doch vor allem live werden auch sie bestimmt ziemlich abgehen. Ihre Platte gehört sicherlich nicht zu den schlechten, und es wird sicher Leute geben, die genau dieses überhasteten Sound lieben, doch bin ich persönlich anscheinend einfach zu wählerisch geworden.
Safe House; P.O. Box 5349; W. Lebanon, NH 03784; USA <richm@sonicnet.com> **pogge**

BELISHA BEACON
Goodbye

Belisha Beacon sind die zweite deutsche Punkrockband unter den aktuellen Veröffentlichungen von *Lost & Found*. Der Sound der jungen Band ist schnell wie die Hölle, und das Info liegt nicht schlecht, wenn es die Musik als Melodycore bezeichnet. Auf der knapp zwanzig Minuten langen CD befinden sich zehn Songs. Dieses Verhältnis läßt einen die klanglichen Wirbelstürme erahnen, die einen erwarten, wenn man es wagt, diese Scheibe in den CD-Player einzulegen. Ich hätte gerne einen Song von dieser Band auf unserem beiliegenden Sampler gehabt. Das war leider nicht möglich. Aber wenn ich mir einen Song von *'Goodbye'* hätte auswählen dürfen, dann wäre das der Opener *'Against The World'* gewesen.
(Lost & Found) **big at**

SAPRIZE
28203

Treffer, voll ins Schwarze! Geilster Crossover mit tiefschwarzem Hintergrund. Mit *Such A Surge* die Sperrspitze in diesem Genre hierzulande. Sehr HipHopesk, sehr crazy, aberwitzig und wirklich gelungen. Wird Zeit, daß sie endlich den verdienten Erfolg einfahren. JO!
(Rough Trade) **simps**

DESCENDENTS
Everything Sucks

Es tut weh, eine Platte der *Descendents* (nicht einmal von *All...*) zu verreißen. Ewig werde ich ihre Hits lieben, doch *'Everything Sucks'* ist eine glatte Enttäuschung. Schon nach dem allerersten Takt wird klar, daß auch die verdienten Recken zum Corporate-*Epitaph*-Sound übergeschwenkt sind, so daß ich - der ich keinerlei Ahnung von Technik habe - mich frage, ob nicht doch nur die allgemein bessere Produktion der große Gleichmacher im gegenwärtigen Punkrock ist. Sogar die *Queers* schlossen ja via *Lookout* stromlinienförmig zum Zeitgeist auf. Da höre ich mir tausendmal lieber neue, frische Bands im anachronistischen Garagensound an wie *Electric Frankenstein*. Und es nervt, daß bei *'This Place Sux'* (nein, kein *Queers*-Cover) das "Sux" auf dem Cover unterschlagen wird. Das war zwar zum Beispiel bei der vorletzten *Bad Religion* nicht anders (*'Hooray For Me... And Fuck You'*), aber die sind auch bei *Sony*. Die Dinge bei *Epitaph* scheinen sich nicht zum Guten zu entwickeln, außer daß sie Wegbegleitern aus vergangenen Tagen Verträge anbieten.
(Epitaph/semaphore) **pogge**

NOVOTNY TV
Tod, Pest, Verwesung

"Kommt der Helmut Kohl nach Jemen/ Denken alle ist der breit/ Wir haben hier nichts mehr zu fressen/ Und er redet so gescheit" - so oder ähnlich lauten die gesellschsftskritischen Textpassagen, die die Jungs von *Novotny TV* dem unvorbereiteten Rezipienten haufenweise um die Ohren hauen. Nebenbei gibt's dann noch - für alle Freunde der Lyrik - kürzere Abhandlungen über UFO-Attacken gegen die hehren Werte des Abendlands (*"Weihnachten das stört sie nicht/ Das Christkind brennt im Phaserlicht"*), Golf-Fetischisten (*"Ich fahr' Golf Genesis/ Wenn's mir kalt am Penis ist"*) und offensichtliche Kindheitserinnerungen (*"Es geht ein Bi-Ba-Butzemann im Kreis herum"*). Darüber hinaus bieten Tod, Pest, Verwesung aber auch die entsprechende musikalische Untermalung, nämlich tausendmal gehörten, trotzdem aber gar nicht so schlechten und recht druckvollen 1-2-3-Punkrock. Ob man diesen allerdings unbedingt als "Moderne Musik" bezeichnen muß, sei dahingestellt...
(Nasty Vinyl) **Malte**

HYBRID CHILDREN
Uncensored Teenage Hardcore

Anfangen tut die Platte ja mit recht viel Power, doch können das die vier langhaarigen Finnen, die mit *Waltari* befreundet sind, durchhalten? Natürlich nicht, denn schon der fünfte Song ist schmalzig, und auch die anderen, die danach kommen, sind einfach keine Hits mehr. Im allgemeinen sind aber alle Hardcore-Stücke ziemlich okay. Das einzige, was mir wirklich gut an dieser Scheibe gefallt ist, daß die Vier exzellent im Chor singen können.
(Rebel Rec./SPV) **Daniela**

AXEL SWEAT
Erection



Axel Sweat sind eine klassische *Wolverine*-Punkrockband: schnell, melodiös, mit englischen Texten. Bei *'Safety First'* surft der Gesang auf sonnigen Wogen, dann mal ein blöder Spruch und weiter geht's. Ab und zu glätten sich die Wogen auch mal wieder wie bei *'If I Were You'*, um dann aber wieder vom schnellen *'Stone'* aufgewiegelt zu werden. Daß mal eine Welle wie bei *'She Don't Need'* nur dahinplätschert, kann jedem mal passieren. Denn danach passieren wir schon die Reggaeinsel bei *'Friend Again'*, doch der Ozean ist noch weit. Hey Ho Let's Go!
(Wolverine/SPV) **big at**

CRIVITS
Once Again

Die *Crivits* aus Rotterdam haben mal wieder eine neue CD fertiggestellt, für die sie im März dieses Jahres zwölf neue Songs aufgenommen haben. *'Once Again'* liefert modernen, europäischen S.E.-HC, der nicht wie andere die Extreme auszuloten versucht, sondern auch mal recht melodisch-rockend daherkommt. Ebenfalls aus den Niederlanden stammt die neue Formation *Demon Joker Junior*, die sich um den ehemaligen Gitarristen/Sänger von *Right Direction*, Maurice Gijsbers, formiert hat. Packender Geradeaus-Hardcore ist auch ihr Metier. Das beweisen sie auf ihrer Debüt-CD mit vier Eigenkompositionen und einer Coverversion von *Insteds 'We'll Make The Difference'*, bei der sie stimmlich von Kid D von den *Rykers* und *"Backfire"* Pat unterstützt werden.
(Lost & Found) **Dick**

DOG EAT DOG
Play Games

Eine der wenigen Crossover-Bands, die es geschafft hat, sich so einen schon klassischen wie exzellenten Sound zu kreieren. Eine Band mit soviel Hirn gibt es nur äußerst selten in diesem Genre. Ein starker Longplayer, der beweist, daß *'All Boro Kings'* zum Glück kein Einzelfall war.
(Roadrunner) **simps**

ZK
Auf der Suche nach dem heiligen Gral

Wer schon immer wissen wollte, was eigentlich vor den *Toten Hosen war*, hat jetzt endlich die Gelegenheit, dieses Geheimnis zu ergründen. Und er muß dazu nicht mal in einen staubigen Second-Hand-Plattenladen gehen und einem fiesen Hippie-but-Rip-Off-Händel Unsummen für eine zerkratzte LP oder Single von *ZK* hinlegen. Ja genau, es geht um *ZK*, die neben *Male* wichtigste deutsche Punkband der späten 70er/frühen 80er, bei der unter anderem *Campino* erste musikalische Sporen erwarb. Und da ging es nicht nur um Punk. Nein, auch Reggae (Achtung, nie vergessen: Punks haben auch immer gerne Reggae gehört!!), Ska und Früh-New-Wave-Computer-Experimente wurden integriert. Alles hatte (seinen) Platz in dieser rumpeligen Welt. Und es hört sich keineswegs antiquiert an. Im Gegenteil, denn diese Offenheit mutet frisch an im Vergleich zu den engstirnigen Deutschpunk-Produktionen von heute. Die mit allerlei nützlichen Infos herausgegebene Doppel-CD enthält die raren und legendären LPs, zwei Singles, ein paar Songs von Compilations und Unveröffentlichtes. Also ein echtes Leckerchen für alle zu spät Geborenen.
(Weserlabel/Indigo) **Jan Ole**

JEFF DAHL - French Cough Syrup/ TRASH ON DEMAND - Sampler, Vol. 1

Ich habe aufgehört, die Platten Jeff Dahls zu zählen. Eigentlich warte ich auf seine Coverversionen alter Glamklassiker, wie er es vor anderthalb Jahren angekündigt hatte. Doch *'French Cough Syrup'* ist ein weiterer in der Reihe von Dahl-Klassikern. Jeff Dahl ist Jeff Dahl ist Jeff Dahl. Wenn er sich plötzlich ändern würde, wäre irgendetwas in dieser Welt nicht in Ordnung und der gute, alte Punkrock wahrscheinlich endgültig tot. Wie schon auf den letzten Platten finden sich vermehrt langsamere Stücke und weniger Mitgehnummern, aber das sind graduelle Unterschiede, die wahrscheinlich nur Fans auffallen. Die Platte gibt's übrigens auch als 10" mit einem *Roky-Erikson*-Cover als Extra.
Aufmerksam machen möchte ich außerdem auf die Compilation *'Trash On Demand'* auf Dahls Label *Ultra Under*. Sonst immer ein Feind von Samplern, hat er nun selber einen zusammengestellt mit der Begründung, er wolle eben einmal eine Zusammenstellung ohne jede Ausfälle haben. Dem Ergebnis können Freunde klassischen Punkrocks nur begeistert zustimmen. *Fifi & Mach III* aus Japan, *69 Eyes* aus Finnland, *Nuevo Catecismo Catolico* (genial, genial, genial. Auf die muß ich unbedingt mal ein Auge werfen), die *Remains*, der Meister selbst, die *Creamers* (vielleicht kommt ja doch noch einmal der Artikel über sie ins Heft...) und sieben weitere hauen einen Hit nach dem anderen heraus. Ein unbedingtes Muß.
(Triple X/semaphore) **pogge**

THE REMAINS
Too Much To Lose

Ja, ja, die gute, alte Zeit. Ohne eine *Johnny-Thunders*-Referenz kommt diese Kritik wohl nicht aus (gecovert wird nicht zuletzt mal wieder *'Chatter Box'*). Drei japanische Lederjackenträger spielen Punkrock, klassisch, gut, und in der Tradition der *Dolls, Heartbreakers* usw. stehend. Kein Wunder, daß sie bei den letzten Auftritten von *Jeff Dahl* in Japan als seine Band fungierten. Im Gegensatz etwa zu *Teengenerate* sind sie weniger stürmisch. Sechs Cover (inklusive *Bowie* und *Stones*) und neun Originale finden sich auf der beim feinen *1+2 Records* verlegten CD. Und selten erklang eine absonderlichere Version des *Misfits*'schen *'Halloween'*, was an dem äußerst merkwürdigen Akzent liegt. Ich glaube, die haben bei diesem von 1993 stammenden Bonusstück nur in etwa imitiert, wie es klingen könnte ohne zu verstehen, *was* sie da eigentlich singen. Aber das tut dem Spaß keinerlei Abbruch. Diese Musik wird einfach ewig leben. Sie war Ende der 70er grandios, und sie ist es heute nicht minder.
(1+2 Records/Import) **pogge**

SPLATTERHEADS
Joined At The Head

Mit Macht kehren die *Splatterheads* zurück, und auch ein Taubstummer aus einem musikalischen Paralleluniversum würde unschwer erkennen, daß nichts anderes als Australien ihre Heimat sein kann. Bis in die letzte Faser ihrer Haarspitzen stehen sie und ihr Sound in der Tradition all der genialen Bands, welche die Gegend dort hervorgebracht hat. So präsentieren sie wiederum kraftvollen Aussie-Grunge in Vollendung, vor allem wesentlich geschlossener als auf dem Vorgänger. Sie waren ja auch ausgiebig in Europa auf Tour, und es ist ein Jammer, daß ich sie mir trotz dieser tollen Platte habe entgehen lassen.
(Subway/semaphore) **pogge**

PETER AND THE TEST TUBE BABIES
Schwein Lake Live

Oh, man, Peter, die olle Ballerina mit ihren Retortenbabies, inzwischen sicher auch schon im fünfzigsten Jahr ihres Bestehens. Na ja, von den Originalmitgliedern der Band sind auch nur noch Peter und Derek dabei, die anderen schnarchen sicher schon in irgendeinem Sarg vor sich hin. So könnten denn die beiden Neuen in der Band auch Peters Söhne sein, wenn der zeugungsfähig wäre. Vermutungen hin oder her, diese CD hat mich auf jeden Fall sehr positiv überrascht. All die alten Schlager, angefangen von *'The Jinx'* über *'Spirit Of Keith Moon'* und *'Elvis Is Dead'* bis zu *'Transvestite'* werden dermaßen kraftvoll runtergebrettert, daß es eine wahre Freude ist. Von den neueren Stükken der miesen letzten Platten haben es nur einge ins 'Liveprogramm geschafft, und sogar die kommen richtig gut.
(We Bite/SPV) **Dick**

SO WHAT!
Eddy



Die deutsche Combo hat mit *'Eddy'* ihren zweiten Longplayer veröffentlicht. Nach einem klasse *'Kommissar Derrick'*-Gimmick geht es ab. Der Sound ist nicht nur melodiös und schnell, sondern auch noch energetisch potent und nach vorne gerichtet. Die dreizehn Songs mit englischen Texten kann man auch als präzisen und messerscharfen Spaßbringer benutzen. Hier kann ich kaum einen Song herausheben, denn die Scheibe läuft durch wie aus einem Guß. Wenn Punkrock, dann ist *'Eddy'* dein Partner.
(Lost & Found) **big at**

DIE KASSIERER
Habe Brille

Hier das neuste Werk der *Kassierer*. Unterhaltungsmusik mit der Motivation zu Verstören, Spaltungsmusik als eigeständiger Stil. Nachdem man aus dem Indizierungsverfahren erhobenen Hauptes hervorging, tragen die Kassierer nun das Amtssiegel "Kunst". Musikalisch werden die Früchte der zehnjährigen Mission skrupellos geerntet, und auch textlich das Niveau gehalten, wenn auch kein Hit mit Aktualitätsbezug auszumachen ist. Vielmehr beschäftigt man sich mit unser aller (männlichen) Alltagsobsessionen: Bier, Frauenarzt, die Lage des Afters bei außerirdischen Individuen, Leichenverprügeln, Wichsen und Schlager/Operette. Merkwürdig ist, das bei steigender Qualität der musikalischen Darbietung das Potential textlicher Brisanz abnimmt. Ist es eine Korrelation, eine Koinzidenz, zehnjähriges gemeinsames Verarbeiten oder meine Einbildung? Siegt die Form über den Inhalt? Musikalisch sicher das "gereifteste" Werk der *Kassierer*, und es scheint nur eine Frage der Zeit zu sein, bis auch *Bravo* über sie berichtet. Ich persönlich möchte nun aber mehr von den profanen Bewegründen der Frauen hören und dies natürlich aus berufenerem Munde.
(TUG Records) **kaji**

MANIC STREET PREACHERS
Everything Must Go

Sie sind etwas softer geworden, die Herren aus Wales, und das hat ihnen, wie ich finde, sogar ganz gut getan. Insgesamt ist, zum Glück, weniger langweiliger Rock dabei, der den Großteil des letzten Albums füllte. Statt dessen liefern uns die *Manics* mehr bombastische Popnummern á la *'Motorcycle Emptiness'*. So wird die Single-Auskopplung des Sommers *'Everything Must Go'* von Streichern unterstützt, wenn James Bradfield trotzig-entschuldigend (?) knirscht: *"Freed from the memory/ escape from our history, history/ And I just hope that you can forgive us/ But everything must go."* Das Verschwinden von Richie Manic hat offensichtlich Spuren hinterlassen, und auch einige Texte stammen noch von ihm, so zum Beispiel *'The Girl Who Wanted To Be God'*.
(Epic/Sony) **Gwen**

BRADLEYS
Freaky Listening

Anfangs war ich ja skeptisch, da ich wirklich genug Kritiken zu schreiben habe. Doch die *Bradleys* aus Naumburg sind gar nicht schlecht. Locker geschlagener Punkrock, der sich hinter internationalem Standard nicht zu verstecken braucht. Auch das Attribut "melodisch" läßt sich in dieser Kritik wohl kaum vermeiden, doch eine gewisse Vielfalt macht die Platte hörenswert. Beispielsweise werden *Flash & The Pan* gecovert, und zwar mit Ska-Anleihen... Und Bands, die sich eher von den *Ramones* als von *NOFX* inspirieren lassen, sind mir tausendmal lieber. Kein Wunder, daß die aus der *Swoons-/ Lost Lyrics-/ Vulture Culture-/* usw.-Ecke zu kommen scheinen. Nicht umsonst ist die Dankesliste nahezu endlos. Merkwürdigerweise gibt's übrigens je einen Vertrieb für Frankreich und Deutschland.
(Mad Butcher Records/Knock Out) **Gizmo**

BARRY ADAMSON -
Oedipus Schmoedipus/
GALLON DRUNK -
In The Long Still Night

Im Gegensatz zu früher arbeitet *Barry Adamson* inzwischen mit mehr Gesangsstimmen. *Jarvis Cockers* Organ zum Beispiel nervt eher, wohingegen *Nick Cave* "seinem" Stück Glanz verleiht. Das ist der einzige Unterschied zu älteren Werken. Erneut werden die zwielichtigen Soundgebilde in den Farben der Nacht ausgemalt und erstrahlen in gebrochener Schönheit. Ein Piano hier, ein geheimnisvolles Rascheln dort, Musik, die Geschichten erzählt. So oft es gesagt wurde, gibt es doch keine passendere Assoziation als Musik für Filme, vorzugsweise der schwarzen Serie. Da paßt es gut ins Bild (sic!), daß Herr *Adamson* momentan an Stücken für den neuen Film von *David Lynch* werkeln soll.
Mit *Gallon Drunk* hingegen konnte ich nie so recht warm werden. Zuviele Combos gibt es, die diesen gewissen weißen Großstadtblues *Cave*'scher Prägung einfach gelungener spielen. Trotz gelungener Momente weist der neue Longplayer zudem noch deutliche Längen auf. Und Kollege *J.'O.D.* hat Recht, wenn er meint, das Saxofon würde einem nach einer Weile ziemlich auf den Wecker fallen. Zu aufgesetzt wirken auch die penetrant in den Raum gestellten Attribute wie "manisch, dämonisch, intensiv" oder das "ziellose nächtliche Umherirren". Wer den Blues hat, braucht das nicht ständig hervorzukehren. Klar muß so eine Band zu Lieblingen von *John Peel* werden - was für mich jedes Mal eine deutliche Warnung ist - doch auch ohne das würde ich dieser Band die *Beasts Of Bourbon* jederzeit vorziehen.
(Mute/Intercord & City Slang) **Blu'**

BECK
Odelay

Beck! is! back! Und das mit einem furiosen Follow-Up seines Debüts. Zwar hatte er noch zwei Platten mit älterem Material rausgebracht, die zeigten, was in Mr. Hansen steckt. Jede Menge Songperlen sprudeln aus den anscheinend unendlich ergiebigen Fantasieregionen des *Beck*'schen Hirns. Ich kann dem Mann nicht genug danken, denn was da aus Kalifornien an seltsamer Melange aus Alternative- und HipHop-Elementen kommt, bleibt das spannende Ding zur Zeit. Und ich freue mich schon auf die nächste Tour. Übrigens ist es für mich immer noch ein Rätsel, wieso der Mann so erfolgreich ist. Schließlich sind die Songs streckenweise außerordentlich sperrig. Es ist eben nicht der Pop, der sich ansonsten in den Charts tummelt. Viel Interessantes, das aber auch überaus unkommerziell ist und Hörgewohnheiten aufbricht. Wie schon alles frühere eignet sich auch *'Odelay'* nicht als Hintergrundbeschallung für die Erledigung der Schularbeiten. Aber die Wege der musikkonsumierenden Massen sind nun mal unergründlich.
(Geffen/BMG) **Jan Ole**

THE MISSION
Blue

Hatte ich doch das "alte" Geheule von Wayne Hussey erwartet, so wurde ich beim Hören des neuen Werkes von *The Mission* eines besseren belehrt: melodiöse, eingängige Lieder und vordergründiger Gitarrenrhythmus. Beim Stück *'Get Back To You'* Assoziationen langhaariger Schlaghosenmusiker, und im Gegensatz dazu *'Dying Room'*, das stark an die alten *Mission*zeiten erinnert. Also alles in allem eine gelungene Mischung.
(Sony) **Anja**

SUEDE
Coming Up

Suede sind wieder da... und alle sind glücklich! Machten *Suede* nicht diese wunderbare, bombastisch bis pompöse Pre-Britpop-Grandeur-Pop-Musik? Genau das. Und der Abgang von Co-Songwriter und Gitarristen Bernhard Butler hat ihrer Kreativität in keinster Weise geschadet. Erschien das letzte Album *'Dog Man Star'* noch arg überproduziert und schmalzig, so sind sie jetzt zu ihrem früheren Space-Pop-Sound zurückgekehrt. Wahre Hymnen wie *'Beautiful Ones'* oder die Juli-Single *'Trash'* beweisen, daß Brett Anderson, endlich auch unterstützt vom neuen Gitarristen Richard Oakes, noch immer mitreißende Popnummern schreiben kann. In dem Moment, in dem man sie zum ersten Mal hört, weiß man, daß genau diese Songs einem bisher gefehlt haben!
Zur Beruhigung: Für diejenigen, die *'Dog Man Star'* mochten, sind zwei wunderschön triefende B-Seiten auf der Maxi von *'Trash'*.
(Nude/Sony) **Gwen**

MÜLLSTATION
Ratt'n'Roll..

"...gegen Altersfalten", eine schöne Umschreibung der "100% Punkrock", die man auf dem neuesten *Müllstation*-Album findet, dem dritten nach *'Wir sind dabei'* und *'1977'*. Teilweise etwas beliebig, teilweise melodisch, guter Sound und Energie - ein Hit ist sicherlich *'Kein Punk' ("Du bezeichnest dich als Punk, mich macht das richtig krunk")*, interessant auch das Gespräch *'Am Stammtisch'* - teilweise sehr frisch, teilweise sehr bekannt irgendwie.
(Höhnie/Nasty Vinyl/SPV) **Peer**

TONNENSTURZ
Nie mehr normal

Was zunächst als klischeebeladener Deutschpunk aus dem Osten erscheint, zeigt sich dann dank lustigen Gesprächen mit nordischen Zungenschlag (ich gebe zu, deshalb kauft man sich kein Album) und dem grandiosen Einsatz einer Geige als interessanter als erwartet. Das von *Impact!* im Info zum Hit mit sozialkritischem/systemfeindlichem Potential gepushte *'Bums nix meine Frau'* der vier Rügener ist leider keiner, na gut, vielleicht ein bißchen. *"Na gut, übergeredet."*
(Impact!/SPV) **Peer**

KREIDLER
Weekend

Vor etwa einem Jahr erschien auf dem kleinen Label *Finlayson Tonträger* eine 12" dieser Band. Und sofort erklärten Eingeweihte *Kreidler* zu "der" tanzbaren Musik aus Deutschland im Moment. Dann kam eine Split-7" mit *Superbilk* auf *Stuardess* - auch so ein kleines Label - heraus, und die Band wurde noch legendärer. Jetzt also eine richtige LP. Und wenn ich die beschreiben soll, dann vielleicht so: *Kreidler* verhalten sich zu *Tortoise* wie *Der Plan* zu den *Residents*. Interessanterweise finden sich auch wirklich *Pyrolator*- und *Plan*-Elemente auf dieser Platte, die dann mit Rhythmen angereichert werden. Und schon ist das tanzbar. Mit Krautrock hat das kaum etwas zu tun, auch wenn das viele sicher anders sehen. Hier ist jedenfalls etwas ganz Neues geschaffen worden, und tanzen kann man dazu auch noch.
Eine der besten Scheiben dieses Jahres.
(Kiff SM/Play It Again Sam) **Jan Ole**

LOLLIPOP
Dog Piss On Dog

Schlüssel ins Zündschloß, Gaspedal voll durchgetreten und ab gehen *Lollipop* wie Old-Luzie persönlich. Wer da mit ihnen im Monstervehikel sitzen bleiben will, muß schon verdammt gut angeschnallt sein und viel Glück haben, denn diese vier Burschen aus Buffalo, NY, betreiben ihre Maschine garantiert mit Nitroglycerin. So einen durchgeknallten Sänger habe ich lange nicht erlebt, der hysterisch gegen eine riesige 70er-Jahre-Punkrock-Müllhalde anzubrüllen scheint. Heftiges Trash-Gewitter, wie man es als Kenner der beiden Singles auf *Sympathy* und *AmRep* nur erträumen durfte. Ich wette mal, daß diese Band live nochmal so gut daherkommt. Auf jeden Fall antesten!
(Amphetamine Reptile) **Dick**

THREE O'CLOCK HEROES
Songs And Nails

Nach dem ersten Stück wollte ich "Punkrock" notieren, daraus wurde dann "Poppunk" und noch ein Stück weiter "deutscher Punkpop" mit englischen Texten, von erfrischender Vielfalt zwar, doch mir manchmal einfach ein bißchen zu unbeschwert-fröhlich. Und der Synthesizer wird auch nicht immer passend eingesetzt. Die Version der *Heroes* von *'When I Was Young'* kommt zwar bei weitem nicht an die der *'mones* heran, zeigt aber gut, daß die drei einen deutlich poporientierten Zugang zu ihren Stücken haben. In einem Land, wo Bands wie *Bates* oder *Schröders* gut verdienen, ist es so unverständlich wie ungerecht, daß Bands wie die *Three O'Clock Heroes...* blablabla, usw. usf. Der Rest ist ja bekannt.
(LBT/We Bite) **TooN**

DM BOB & THE DEFICITS
Bad With Wimen



Los geht's mit einem Stückchen namens *'Mexico Americana'* auf Spanisch. Und das Wundern setzt sich fort. Ein im deutschen Exil lebender Ami und seine Sperrmüllcombo spielen sich voller starrköpfigem Eigensinn einmal durch die (amerikanische) Musikgeschichte im *Crypt*-Style mit einem gehörigen Schuß Country und wieder zurück. Man könnte auch einfach Rock'n'Roll dazu sagen, so simpel wie genial. Denn bei aller Verschrobenheit ist es nicht mehr und nicht weniger als das, pathologisch veranlagt zwar, doch auf eine äußerst bekömmliche Art: nicht ins Abnormale pervertiert wie bei einem *Jon Spencer*, sondern den Geist eines *Al Perry* atmend. Und *DM Bob* steht übrigens für *"Deutschmark Bob"*. Aber so ein Name paßt eigentlich genau ins Bild.
(Crypt) **Mothra**

THE CROWHATE RUIN - Until The Eagle Grins/ JUNE OF 44 - Tropics and Meridianes

Was haben *June Of 44* und *The Crownhate Ruin* gemeinsam? Zum einen sicherlich die emotionsgeladene Interpretation ihrer Vokalisten, die scharfen elektrischen Gitarren, die Taktik des An- und Abschwellenlassens in Geschwindigkeit und Härte und die bisweilen maschinelle Rhythmik. Zum anderen haben beide Bands denselben Mann an der Baßgitarre, und die Mitglieder beider Bands sind/ waren außerdem noch Mitglied in anderen wichtigen Bands, die mit der Chicagoer Szene im engeren oder weiteren zu tun haben. Damit sollte nicht der Eindruck erweckt werden, daß beide Gruppen das gleiche spielen. Mit ihrem zweiten Album legen *June Of 44* ihre Stücke großflächiger an und wirken im ganzen gesehen ruhiger. Ein guter Vergleich bietet sich mit *Rodan* an, zumal hier auch ehemalige *Rodan*-Leute zugegen sind. *Crownhate Ruin* ziehen ihre Kiste eher in Richtung Punkrock, eben so die Emo-Variante, die man auch von den anderen *Dischord*-Acts gewohnt ist. Beide Platten sind auf jeden Fall sehr gelungen und nutzen sich garantiert nicht so schnell ab, da sie sehr verwinkelt konstruiert sind.
(Quarterstick/EfA) **Dick**

DIE SPACE HOBOS
Hobocop

Berlins beste Partycombo wartet mit einigen Aufnahmen aus dem vergangenen Jahr auf. Inzwischen haben sie sich zum CD-Format durchringen können, was dazu führt, daß diese mit 60 Minuten Musik vollgestopft ist. Das kommt zwar ihrem schier unermeßlichen, zu mindestens 2/3 aus Coverversionen bestehenden Repertoire entgegen, aber so schleichen sich auch einige Füller auf die Scheibe, die außerdem einen angenehm hohen Anteil an Surf aufweist. Wer nur die CD hört, mag sie lächerlich finden, aber man muß die *Space Hobos* einfach live gesehen haben, um glauben zu können, was dort geschieht. Davon zeugen 20 Live-Minuten am Ende, die einige ihrer Standards (was heißt hier Standards, wie eine Jukebox spielen sie, was ihnen das Publikum zuruft, nur werden diese Stücke eben *jedesmal* gewünscht...) wie *'Wickie'*, *'Derrick'* oder *'Dr. Schiwago'* versammeln. Mit der neuen Trommlerin habe ich sie noch nicht gesehen, doch ich glaube kaum, daß dieses Trio auch nur das geringste von seiner überschwenglichen Spielfreude eingebüßt hat, auch wenn das auf Platte nicht unbedingt wirken mag.
(One Million $ Records) **TooN**

PORNO FOR PYROS
Good God's Urge

Nachdem sich seinerzeit *Jane's Addiction* auflösten und *Perry Farrell* wenig später mit dem doch leider sehr mäßigen *Porno For Pyros*-Erstling eine geistige Weiterentwicklung nicht erkennen lassen konnte, war der legendäre Liveauftritt der *Pornos* Balsam auf die musikalischen Wunden. Die Zweite der *Pornos* ist jedoch an Genialität in Worten kaum wiederzugeben. Auf einem LSD-Teppich gleitet die auf ein Trio geschrumpfte Band durch eine von Räucherstäbchen und Dopeschwaden geschwängerte Musiklandschaft, die mehr delisch als psycho ist. Ob's am *Shangri-La*-Studio lag oder an der immerhin zwei Jahre dauernden Regeneration ist eigentlich egal, solange die *Pornos* diesen Spirit halten können.
(wea) **J.O`.D**

DIE ART
Still

Vier Leipziger machen Musik, und das ziemlich gut. Deutsche Texte, die nicht gerade vor Optimismus strotzen, dazu viel Gitarre, eingepackt in schöne Melodien. Eine CD, die sowohl dafür geeignet ist, das Tanzbein zu schwingen, als auch dazu auffordert, auf der Wiese zu liegen, in den Himmel zu blicken und den Texten zu lauschen.
(Rough Trade) **Anja**

LAMBCHOP
Hank

Ich liebe diese Band einfach. Auch mit dieser neuen Platte, einer Mini-LP, beweisen Kurt Wagner und seine neun Mitstreiter, daß sie es mit Country sehr ernst nehmen. Nicht nur die Benennung nach dem Vornamen des Heroen schlechthin der ländlichen amerikanischen Musik, sondern vor allem die Songs tragen sehr viel deutlichere Züge in Richtung Country. Aber es gibt auch die verschrobenen, so bisher noch nicht hervorgetretenen Momente, in denen vom wieder die kammermusikalischen Elemente wie zum Beispiel Bläser, in den Vordergrund gestellt werden. Dies führte in der Redaktion dazu, daß die Country-Experten *Christian* und *pogge* (letzterer schätzte die früheren *Lambchop*-LPs noch sehr) ihr Mißfallen über dieser Platte äußerten. Da sage ich nur: Ihr habt doch keine Ahnung! Wieder mal ein Meisterwerk verkannt!
(City Slang/EfA) **Jan Ole**

COUNTRY TEASERS
Satan Is Real Again

"...Or: Feeling Good About Bad Thoughts", wie der Untertitel der CD lautet. Das Zweitwerk der Schotten verströmt erneut den fauligen Atem eines bis zur Unkenntlichkeit entstellten Kadavers namens Country. Durchaus vergleichbar mit der 10" wird eigentlich nichts Neues präsentiert. Obwohl natürlich wiederum nicht uninteressant, nutzt sich die Wirkung bei mir jedoch spätestens nach dem dritten Stück irgendwie ab. Übersteigerte Angstneurosen mit morbidem Charme zu überspielen reicht auf die Dauer nicht aus.
(Crypt) **Mothra**

WEEN
12 Country Greats

Achtung, Achtung! Es folgt eine wichtige Produktinformation:
1. Es handelt sich hier um die allseits bekannte und überaus beliebte US-Band *Ween*. Musikalisch gesehen ist das aber auch der einzige Anknüpfungspunkt, denn:
2. Die verrückten Brüder Gene und Dean machen auf dieser neuen LP etwas völlig anderes. Wie schon der Titel verrät, gibt es hier nur Countrysongs, was allerdings etwas ungenau ist, denn die Platte umfaßt eigentlich eine kleine Revue. Mal mehr Folk, mal mehr Country, oder dann der Song *'Mister Richard Smoker'*, der ein echter Western Swinger ist. Aber es gibt auch richtige Balladen, die das Herz schmelzen lassen. Der traurige Cowboy auf dem Cover ist also keineswegs Teil eines erneuten Verwirrspiels. Stilecht ist die LP auch in *Bradley's Barn* in Mt. Juliet, Tennessee, aufgenommen, wo auch schon die legendären *Beau Brummels* 1968 ihre einzige Country-Platte einspielten.
3. Was der Albumtitel soll, ist nicht klar. *'12 Country Greats'* bezieht sich nicht auf die Songs - das sind nur zehn - und die Musiker sind auch mindestens 13. Da scheint dann doch mal wieder der Drang zum unverständlichen Scherz bei unseren Helden durch. Uns lassen sie im Regen des Unwissens stehen.
4. *Ween* unterstreichen mit dieser Platte, daß sie sich auf allen musikalischen Feldern bewegen können - man denke nur an ihr Metal-Projekt *Moist Boys* auf *Grand Royal!* - und haben dann auch den Mut, das unter dem richtigen Namen rauszubringen anstatt dem Projekt einen toll klingenden Country-Namen zu geben.
(Flying Nun/Rough Trade) **Jan Ole**

CHAOS U.S.A.
Sampler



"When you're smashing the State, keep a smile on your lips, and a song in your heart" heißt es auf dem Cover. Bei meinem letzten Aufenthalt in Los Angeles konnte ich aus der Nähe beobachten, wieviele verschiedene Punkszenen dort nebeneinander existieren, teilweise ohne sich zu überschneiden, was Clubs oder Publikum angeht. Völlig losgelöst sind zum Beispiel all die "drunk punks" und ihre Bands, welche jedes 77er Klischee auszuleben scheinen, im Guten wie im Schlechten. Und dann gibt es da die politisierte, sich selbst organisierende Anarcho-Szene, die beispielsweise in einem Club wie der *Natural Fudge Company* Auftrittsmöglichkeiten findet. Diese Szene bildet der vorliegende Sampler mit 19 Stücken ab, von *UXA* (die ich im oben genannten Club sehen durfte; remember San Francisco 1980?!) über *Naked Aggression* bis zu "Ausreißern" wie *ADZ*. Die bekannteren der neun Bands sind mit Livestücken vertreten, dazu kommen Studio-Aufnahmen der unbekannteren Combos wie *Litmus Green*. So war Punk einmal gedacht, als Verbindung guter Ideen mit Spaß, ohne Kompromisse oder Anbiederungen. Und nix "Melodie"punk!
(Saint Thomas Records/semaphore) **pogge**

15 BULLETS
Sampler

Also, langsam bin ich samplergeschädigt. Ich habe keine Ahnung mehr, wieviele ich für diese Ausgabe schon besprochen habe. Hier handelt es sich um eine Labelpräsentation für die *Popkomm* mit, der Titel läßt es ahnen, fünfzehn Bands des kleinen *Wolverine*-Labels (siehe Artikel in diesem Heft). Das geniale daran ist, daß man für zehn Mark inklusive Porto einen vollen Sack mit Punkmucke (unter anderem *Axel Sweat, Bullocks, Germ Attack, Yeti Girls*) bekommt. Die Ausnahme bilden die Hardcore/Crossover-Songs von *Move* und *Negativ Nein*. Letztere sind eindeutig zu einer meiner Lieblingsbands in der letzten Zeit geworden. Neun von fünfzehn dieser Bands waren bereits auf unserem *Wahrschi*-Sampler vertreten, womit über die Qualität dieser Combos wohl genug gesagt wäre...
(Wolverine Records) **big at**

EAT THIS - MUSIC FOR THE ALTERNATIVE GENERATION
Sampler

Ein Sampler, der sich vorgeblich lustig macht über Trendforscher, Marketingstrategen, und Geschmäcker. Da sowieso alles "gegessen" wird, versucht man es auch hier, mit einer Mischung quer durch den schönen Garten der "Alternative Scene", oder wie das heißt. Laut Info sind auch nur "coole" Bands drauf, die "unfaßbare" Musik machen. Dann ist ja gut. Versammelt werden unter anderem *Skunk Anansies 'Weak', 'Men in Black'* von *Frank Black, 'Rise & Shine'* von den *Cardigans* oder *'Dominoid'* von *Moloko*. Die B-Seite widmet sich hauptsächlich den deutschen Pendants, von den *Sternen* über das *Das Auge Gottes* bis zu *Rammstein* ist alles vertreten.
(Motor Music) **Gwen**

BETTER READ THAN DEAD - Sampler

Die in San Francisco, London und Edinburgh ansässigen *AK Press* publizieren seit Jahren klassenkämpferische, anarchistische und ähnlich thematisierte Bücher. Da man in einer solchen Position jede finanzielle Spende gut gebrauchen kann, um weiterhin aktiv im Kampf gegen Rassismus, Imperialismus, ______ismus, ______ismus dabeizusein. Da dachten die guten Menschen von *Epitaph* doch bei sich, *"He, nu woll'n wa ma nich so sein, und nu stell'n wa ma nen coolen Sampler zusamm, und die Kohle davon kriegen denn die von AK Press. Wo't uns doch nu so jut jeht momentan und unsre Platten wie warme Semmeln über die Theke wandern."* Gesagt, getan. Und herausgekommen ist nicht mal eine Platte im "typischen" *Epitaph*-Sound. *Napalm Death, Pitchshifter* oder *Spazz* sprechen da eine andere Sprache. *The Levellers, Big Ray* und *Chumbawamba* aber auch. Natürlich sind aber auch Stücke von Bands wie *NOFX, Propagandhi, Snuff* und *J Church* dabei. Also für jeden etwas, 22 Lieder sind insgesamt vorhanden.
(Epitaph/semaphore) **Dick**

A SMALL CIRCLE OF FRIENDS
germs (Tribute), Sampler

Der Film über das Leben des *Darby Crash* ist wohl immer noch nicht über's Planungsstadium hinausgekommen. Dafür erscheint jetzt dieser Tributsampler, wobei die Plattenindustrie dreist unterschlägt, daß es schon einen gibt, der vor etwas mehr als einem Jahr bei *Bitzcore* erschienen ist mit Bands, die bestimmt geeigneter waren, einem etwas über "Punk" zu erzählen, als die hier versammelte neue Punkrockschickeria oder etwa ein *Matthew Sweet*. So überrascht es nicht, daß fast alle Stücke schlechter sind als ihr jeweiliger Gegenpart auf *Bitzcore* (bei vier bzw. drei Songs, die nur auf einem der Sampler auftauchen). Ich brauche Lieder der *germs* nicht im Happy-Go-Lucky-Sound von *NOFX* oder als Metalgewichse der *Melvins*. Ausnahmen sind *D-Generation, Mike Watt, Posies, L7* und *Hole* (ja, ja, es ist halt immer nett und einfach etwas anders, Frauen singen zu hören), aber letzteres Stück und auch andere sind bereits von alten Singles bekannt. Damit habe ich aber genug gemeckert, denn die *germs* haben schließlich ein Vermächtnis hinterlassen, in dessen Licht auch alle genannten Ärgernisse verblassen, man schlicht den Songs lauscht und sich zurückerinnert an die gute, alte Zeit und den rasanten, niemals abzusehenden Wandel, der sich seitdem vollzogen hat.
(Dragnet/Sony) **pogge**

BIG BEAT
Sampler

Vor einiger Zeit brachte *L'Age d'Or* aus Hamburg die Compilation *'L'Amigamore'* heraus, die verschiedenen Beatsongs aus den mittleren Sechzigern zusammenstellte, die in der DDR entstanden waren. Die schon sowieso raren und teuren Originalplatten wurden noch rarer und teurer. Um so lobenswerter ist es, daß *Amiga* die beiden Sampler *'Big Beat'* 1 und 2 auf einer CD wiederveröffentlicht hat. So muß man jetzt nicht zu irgend einem versifften Second-Hand-Händler gehen und sich 250 DM (West!) oder noch mehr dafür aus der Tasche ziehen lassen. Zwar nicht so schön von der Coverästhetik, aber preiswerter, kann man so die Früchte des kurzen kulturellen Tauwetters im Arbeiter- und Bauernstaat erforschen. Natürlich immer schön instrumental. Einiges hat man sich da auch bei *Dick Dale* und Konsorten abgeschaut.
(Amiga/BMG Ariola) **Jan Ole**

PARTISANEN III - Sampler/ SICHER GIBT ES BESSERE ZEITEN... - Sampler, Volume 5

Deutschpunk, Deutschpunk. Es ist eine merkwürdige Sache für mich, der ich von Anfang an in meiner Rezeption amerikanisch geprägt war. Daher bin ich in erster Linie auf Sampler angewiesen, um mir Übersicht zu verschaffen, was so vor der erweiterten eigenen Haustür kreucht und fleucht. Und die *'Partisanen'*-Reihe gehört auf jeden Fall zu den guten im Lande. Von alten Helden - oder sollte ich Säcken sagen? - *(Scherben* (R.I.P., *Rio), Slime* mit Livestücken) über die deutsche Punkprominenz *(Hosen, Tauben)* bis zu Combos frischeren Datums wie *Fehlstart, Notausgang* und *Wohlstandskinder*, deren Mitglieder übrigens alle noch zur Schule gehen sollen, ist alles vertreten ohne allzu blöde Flachtexte. 20 Tracks, die lohnen.
Noch besser gelungen ist der fünfte Teil der Reihe aus dem Hause *Höhnie*. Nicht nur, daß es das Teil wohl auf Vinyl gibt, was sich beim Covercomic unbedingt lohnt, haben alle vertretenen Bands noch diesen Sound voller rotzigem Sturm und Drang, den so viele Bands mit der Zeit verlieren. Die Themen reichen vom *'Fußball Hooligan'* der *Pils-Angels* (auch *No Exit* liefer'n Fußball-Lied über *'St. Pauli'*) bis zu typischen Politsongs über Polizei, Staat usw. Es ist erstaunlich, wo *Höhnie* immer die Bands ausgräbt. Im Booklet verrät er, daß er sich jährlich durch etwa 100 Demotapes hört. Die Ausbeute ist erneut hervorragend: 16 Bands (mit 23 Stücken auf der CD), von denen ich vorher gerademal vier kannte (nur die *Dickmannz* sind in meinen Ohren überflüssig); dazu ein Beitrag aus der Schweiz (von *Lö Schanal*), ausführliche Infos plus Texte im Booklet, eine runde Sache. So setzt dieser Teil die Tradition fort, und einige Namen sollte man sich auf jeden Fall merken (zum Beispiel hatte ich damals auf Teil 1 oder 2 auch zum ersten Mal *Dritte Wahl* gehört).
(Day-Glo & Höhnie/Nasty Vinyl) **pogge**

DIE DEUTSCHE PUNKINVASION
Sampler, Volume 2



Achim hat mal wieder auf den Amboß in seiner Deutsch-Punk-Schmiede gehauen, und heraus kam, wer hätte es gedacht, ein neuer Sampler. Neben *'Schlachtrufe BRD'* ist dies die zweite Serie mit deutschem Punk von *A.M. Music*. Neben bekannteren Bands wie *Dritte Wahl ('Nichts geschafft'* vom Album *'Nimm drei!'), Kapitulation Bonn ('Glashaus'* vom neuen Album *'Feuer!'), Vorkriegsjugend* (der gleiche Song *'Vaterland'* wurde von *Rawside* auf ihrem Minni-Album gecovert), *Aufbruch, Geistige Verunreinigung, Chaoz Z, Dödelhaie* und *Härter Bis Wolking* befinden sich auch einige unbekannteren Combos wie *Bums, PSR* oder *Morgentot* auf dieser 58 Minuten langen CD. Insgesamt kann man Achims Vorliebe für kämpferische Texte und Musik bei der Auswahl der Songs erkennen. In dem Booklet befinden sich mehr als zehn geniale Farbfotos von den Chaostagen '95. In diesem Jahr gab es ja keine Möglichkeit für solche spektakulären Bilder.
(A.M. Music) **big at**

OFFBEAT - A RED HOT SOUND TRIP
Sampler

Über AIDS erfuhr man in den letzten Monaten, die von Horrormeldungen um Rinderwahnsinn und Kreutzfeld-Jakob-Syndrom bestimmt waren, ja außerordentlich wenig. So ist es mehr als berechtigt, daß Musiker daran erinnern, daß die Immunschwäche noch immer die Bedrohung für jeden ist. Und diese Erinnerung ist dann auch noch außerordentlich unterhaltsam, denn die vorliegende Compilation stellt diverse DJs - wie etwa *DJ Krush* und *DJ Spooky* - und andere zumeist eher tanzbaren Klängen verpflichtete Musiker/ Bands - wie etwa *Moby* oder *Tortoise* vor. Bei zwei Songs haben sogar die verschollen geglaubten *My Bloody Valentine* (Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, sollen die immer noch im Studio an einer neuen Platten werkeln. Seit nunmehr sechs Jahren!) mitmusiziert. Einmal mit Mark Eitzel vom *American Music Club* und dann noch mit *Skylab*, ohne allerdings allzudeutliche Spuren zu hinterlassen. Auf jeden Fall eine sehr gute Zusammenstellung zeitgenössischer, tanzbarer Klänge, die auch noch einem guten Zweck dient.
(Alternation/Intercord) **Jan Ole**

THE BRITISH PUNK INVASION
Sampler

High Society ist ein Unterlabel von *Amöbenklang* und hat sich voll auf Punkrock konzentriert. In diesem Fall teilen sich den digitalen Kuchen *Destination Venus, Apocalypse Babys, The Glory Strummers* und *Mere Dead Men*. Wer den Titel schon vergessen hat, dem sei hier noch einmal unter die Nase gerieben, daß alle vier Bands von der Insel stammen. Und deshalb kann es auch schon mal vorkommen, daß *'No Feelings'* von *Destination Venus* wie *'Pretty Vacant'* von den *Sex Pistols* klingt. Die *Apocalypse Babys* gründeten sich im Herbst 1992, weil sie die neue Musik, die sie überall zu hören bekamen, haßten. Dabei entstand ein Sound, den vielleicht die *Ramones* so gespielt hätten, wenn sie in England geboren worden wären, auch wenn *'I'm Addicted'* vielleicht noch mehr in die klassische Rock'n'Roll Richtung geht. Von den vier Bands gehen mir musikalisch die *Glory Strummers* am wenigsten unter die Haut. Textlich befassen sie sich mit den Klassikern unter den Punkrocktexten: Kommerz und Ausverkauf im Musikbusiness, Kritik an Religion und so weiter. *Mere Dead Men* spritzen einem schon wieder mehr Punkvibrations in die Gehörgänge. Insgesamt befinden sich auf dieser CD 24 Songs/68 Minuten mit überdurchschnittlich gutem Zeug.
(High Society/Amöbenklang) **big at**

INFLIGHT ENTERTAINMENT
Sampler

Was in Berlin das *Hammond Inferno* ist, sind in London die DJs von der *Kraminsky Experience*. Und da auch sie gerne einmal ihre Liebling-Easy-Tunes vorstellen wollten, gab man ihnen dazu Gelegenheit. Herausgekommen ist eine prima LP mit all den Bewohnern des Planeten "Nette aber schräge Musik". *Bert Kaempfert, Brigitte Bardot* und die vielen Vergessenen finden wir, freigegeben zur Wiederentdeckung. Für uns in Deutschland wirkt es sehr komisch, daß auch eine Knallcharge wie *Max Greger* auf den Sampler kam, ist das doch der Mann, der uns in den großen Samstagabend-Shows mit *Wim Thoelke* und *Peter Frankenfeld* die Jugend verdorben hat. Aber auch in seinem Orchester steckte diese außerordentlich gut versteckte Qualität, die sich erst nach Jahren offenbart. Als musikalische Enzyklopädie für den nächsten Flohmarkt unbedingt zu empfehlen.
(Deram/EMI) **Jan Ole**

SUSHI 3003
Sampler



"A Spectacular Collection Of Japanese Clubpop" lautet der Untertitel. Außergewöhnlich finde ich die Zusammenstellung gar nicht unbedingt, vielmehr scheint die Auswahl sehr beliebig. Aber das ist wahrscheinlich die Grundidee von "Easy Listening". Insofern ist das Projekt mehr als gelungen. Und erst das ausführlich aufbereitete Booklet offenbart, woher die Klänge stammen, die sich so leicht weghören lassen. *'Sushi 3003'* bietet einen Überblick, der jedoch vielmehr Ausschnitt zu sein scheint, aus der japanischen Szene, die ihrem Faible für Easy Listening als moderne Clubmusik nachgeht. Ich bin mir nie sicher, ob es sich um ernstgemeinte Versuche einer Nachbildung der augenscheinlichen Exotik handeln soll oder erst das Scheitern daran dieselbe ausmacht, was bestimmt auch an dem Durcheinander der vielen Sprachen liegt. Das älteste Stück stammt von 1990, die bekanntesten Vertreter sind sicherlich *Pizzicato 5*, jedoch sind es Stücke wie die (mißlungene) Bearbeitung eines Liedes von *Momus* oder das aus der *'Sesamstraße'* bekannte *"Mana-mana Dup-du Dup-dudi"*, das hier (sehr gelungen) als *'Sweden, Heaven & Hell'* auftaucht, die neugierig gemacht innehalten lassen.

(Bungalow/Rough Trade) **TooN**

DISCO SUCKS
Singles Compilation

Split-Singles und Single-Compilations sind die Lieblinge im Stall eines jeden "Gitarren-Musik-auf-Independent-Label-Fans" (lustige Wörter-Kette, wa). In der Regel liebevoll verpackt, bieten sie meist Exklusives in überdurchschnittlicher Qualität von bekannten und neuen Bands, und die Anzahl der gekannten Musikgruppen vervielfacht sich ständig. In den letzten Jahren hat sich dieses Veröffentlichungsformat zurecht laufend wachsender Beliebtheit erfreut.

Solch eine Split-Single-Serie unterhält auch das Londoner *Ché*-Label. Fünf Ausgaben hat es bisher gegeben, und die darauf enthaltenen Songs sind nun auf einer CD zusammengefaßt und um vier Bonus-Songs erweitert worden. Es ärgert ja immer die Leute, die sich brav alle Singles gekauft haben und dann feststellen müssen, daß die CD-Heinis doch wieder mal bevorzugt werden. Wieviele der Tracks man letztendlich nun hat, lohnen tun sie sich in Endeffekt alle.

Bands wie *30 Amp Fuse, Bardo Pond, Space Bike, Füxa* oder *Merzbow* decken ein weites Feld von poppig-punkigen Gitarrenkrachern, psychedelischem Space-Rock bis zu baustellenartigem Lärm ab. Für den Einen hier vielleicht ein bißchen zuviel La-La-La, für den anderen dort ein wenig zu viel Brumm-Brumm-Krack-Schepper. Aber Daseinsberechtigung haben hier alle. Sollte man sich nicht entgehen lassen.

(Ché) **Dick**

HART & SCHÄBBICH
Sampler

Ein Sampler von dem Label, bei dem man sich nie ganz sicher ist, ob sie vielleicht wirklich das meinen, was in ihren Anzeigen steht, mit jeder Menge Punkrock. Zwar hört sich fast jede dritte Band nach einem *Hosen*-Klon an (die mit *'Opel-Gang'* sogar selbst vertreten sind), aber neben weiterem Knüppel-Deutschpunk gibt es auch noch einige Tracks, die Abwechslung in die Mischung bringen. So beispielsweise *'Reality Sucks'*, lupenreiner Ska von *Mother's Pride*, das mitreißende *'Join The Elite'* der *English Dogs*, nicht zu vergessen das Mitgrölcover *'Far Away'* von *Daily Terror*. Teilweise unveröffentlicht findet man Liveaufnahmen, Coversongs oder auch präsentierende Stücke aus dem bunten *Impact!*-Katalog von Bands, und kritische Texte *(Untergangskommando: '17/34', OHL: 'Falsche Demokratie')* wechseln sich mit Trivialem ab. Insgesamt gesehen gibt's 68 Minuten und zwanzig Tracks lang Musik füe jede Punkparty. Wer also zwanzig Märker anlegen will, tut das hier nicht schlecht.

(Impact!/SPV) **Peer**

LA COLLECTION CHAPTER 2
Sampler

Diese Franzosen. Was die nicht alles können: Guten Käse, Atomversuche und scheinbar auch noch veritable Housemusik. Auf der vorliegenden Compilation versammelt das Pariser Label *F Communications* von Eric Morand und Laurent Garnier die gesamte Elite der örtlichen Szene. Von Acid Jazz-Experimenten über House zu Ambient zeigt sich hier, daß die Aufbruchsstimmung der letzten Jahre im Bereich computergestützter Tanzmusik auch die Froggies erfaßt hat. Und richtig viele Tüftler setzen ihre Ideen denn auch gleich in Musik um. Disco stand auch hier eindeutig Pate.

Reise-Tip der *Wahrschauer*-Travel-Agency: Der Clubber, dem die heimischen Orte der Bewegung auf den Keks gehen, sollte mal in die Stadt an der Seine fahren. Da kann man tagsüber nett shoppen gehen. Und abends geht man in den Club *Locomotive*, wo dann vielleicht Laurent Garnier auflegt. Und als Einstimmung kauft man sich dann die vorliegende, 150minütige Doppel-CD.

(F Communications/Play It Again Sam) **Jan Ole**

TIS TIME FOR SOULCIETY - Sampler/ SWOP - Polyversum

Hey, wer hätte gedacht, daß sich hinter der SWing- und HiphOP-Namenskombination eine in afro-amerikanischem Jazz verschlungene Kreation einer ungewöhnlichen Musikart verbirgt? Das bedeutet, daß eine exzessive, zwei Tage und Nächte dauernde Drumsession die Grundlage zur Entstehung dieser Scheibe war. Anschließend wurde noch gesampelt, zerlegt und neu zusammengesetzt, und nun haben wir einen supervollgepackten Sound vorliegen, voller Baß, Trompeten, Saxtöne, aber auch Gitarren und afrikanischen Tendenzen. Manchmal grölen ganze Stämme durch den Jazz. Sehr gut gefällt mir das drummige *'Woman'*, es ist nicht so verwirrend wie einige der anderen Songs. Witzig ist *'Sick O Dis Bullshit'*, man merkt deutlich, welch' großen Spaß die Musiker bei den Aufnahmen hatten.

Während *SWOP* ihre Session machen, krempelt sich das *Soulciety*-Label nach außen. Der Sampler enthält den breiten *Soulciety*-Stoff *Sérgio Boré* (klasse!!), *Dean Francis, Chop Shop* (die übrigens ihrerseits auch gerade 'ne neue Scheibe rausgebracht haben), *The Poets Of Rhythm, Omar, The JB Horns* und mehr. Wir wandern also einen Pfad entlang durch Jazz, Funk und sogar Brazil.

Erhältlich als Limited Edition.

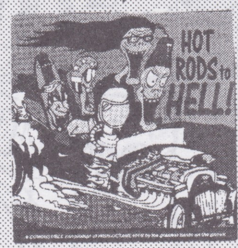
(Soulciety/East West) **conny**

DIE NOW
Sampler, Volume 2

Auf diese Billigsampler kann wohl heutzutage niemand mehr verzichten, wenn die potentielle Kundschaft auf die Bandpalette von Labels oder Vertrieben aufmerksam gemacht werden soll. Das ist für den Konsumenten natürlich einerseits prima, da er für wenig Kohle an eine Menge toller Gruppen geraten kann, wie es beim *'Die Now'*-Sampler auch der Fall ist. Andererseits will er bei Gefallen sicher auch die einzelnen Tonträger der entsprechenden Bands besitzen. Und da fängt das Dilemma dann an. Aber ist ja auch nicht mein Problem. Diese CD verspricht einige der *"finest hardcore & punk"*-Bands zu präsentieren und nimmt den Mund nicht zu voll. Größtenteils neuere Bands wie *H2O, Killing Time, Tub, Fur* oder *Skin Candy*, aber auch alte Bekannte wie die *New Bomb Turks* oder *Gorilla Biscuits* liefern erstklassige Stücke ab.

(Engine/Blackout!/EfA) **Dick**

HOT RODS TO HELL!
Sampler



Amerikaner und Autos, eine Faszination, die ich zwar nachvollziehen kann, aber niemals verstanden habe... Diese Compi ist auf dem Label des Bassisten vom *Surf Trio* erschienen. Allein schon wegen der genialen Aufmachung mit dem Comic-Cover, auf dem einige Mitglieder beteiligter Bands nachempfunden sind, ist das blutrote 10"-Vinyl unbedingt vorzuziehen. Außerdem gibt es hier noch ein Bonusstück der (deutschen) *Astronauts*, was einem auf der CD selbst gemeinerweise noch einmal nachdrücklich unter die Nase gerieben wird. Ansonsten vereint die Scheibe neun Ami-Combos, die vorrangig Instros (teilweise alte Coverversionen) rund ums Thema Auto runterbrettern. Das Cover behauptet zwar, daß diese *"high-octane driven"* seien, aber fairerweise muß zugegeben werden, daß einige auch vielmehr rockige Instrumentals als wilder Surf sind. Doch dem Spaß tut das keinen Abbruch. Traurig, daß wir hier für die Sonnentage nur ein *'Pack die Badehose ein'* haben, während es in den USA Surfmusik gibt.

Blood Red Vinyl; 2134 N.E. 25th;
Portland, Oregon 97212; USA. **Mothra**

SKATERS HAVE MORE FUN
Sampler

Nutella ist offizieller Lieferant der Deutschen Fußballnationalmannschaft, und *'Skaters Have More Fun'* ist der offizielle Sampler der Skateboard World Championship 1996. Und diese fand mit mehr als 15 000 Skatefans, man kann es kaum glauben, in Münster vom 12. bis 14. Juli statt. Ob Skater oder nicht, ist mir ziemlich egal, aber dieser Sampler hat wirklich die Creme, auch wenn ich kaum Exklusivcreme erkennen konnte, mit Spaß- und Powergeschmack konserviert: *Badtown Boys, Suicidal Tendencies, Dog Eat Dog, NOFX, Pennywise, Fischmob, Shelter Sepultura, Spermbirds, Disaster Area, Waltari, Thumb* und noch viele andere. Okay, und auch die dazwischengemogelten *Flugschädel* mit ihrem noch eingängigsten Stück *'Apfelkrautsalami'* können den Hörfluß des Samplers nicht nachhaltig beeinträchtigen.

(Plattenmeister) **big at**

AXHANDLE PUNK COMPILATION
Sampler

Die Compi ist eine meiner unumtrittenen Lieblingsscheiben der letzten Zeit mit Punkrock wie ein Wirbelsturm auf einem kleinen Label aus Frisco, deren einziges Manko ist, daß sie einfach jedesmal zu schnell zuende ist, obwohl 15 Bands vertreten sind. Da wären beispielsweise die genialen *Squat*, vier Mädels aus Frisco, von denen bestimmt noch zu hören sein wird (Longplayer übrigens auf *New Red Archives)*, noch übertroffen von einem Überhit der *White Trash Debutantes*. Dem kaum nachstehend sind *The Dread (flipside*-Lesern vielleicht bekannt), die Politpunks *Plow United* mit einem Mitgrölsong, New Yorks *Trick Babys* (ihre CD auf *Go-Kart* war allerdings nicht so mitreißend), die überkandidelten, genialen Poppunks *McRackins* (die mit der Single mit dem Hühnergimmick), ein echter Hit der mir unbekannten *Cash Registers* - und sogar die *Bar Feeders*, unter denen ich im Vorprogramm von *Tilt* noch gelitten hatte, überraschen mit einem Geniestreich (daraufhin habe ich mir auch ihre *'Cabcall'-7"* zugelegt, und der positive Eindruck bestätigte sich). 20 Mark (Luftpost!), die niemand bereuen wird, in einen Umschlag und ab an:

Axhandle Records; 1827 McAllister St.; San Francisco, CA 94115; fax 001-415-292-0683
E-Mail <Phreke2n@aol.com> **pogge**

AMERICA IS DYING SLOWLY
Sampler

HipHop mit Sinn.

Dies Doppelalbum enthält Tracks, die für einen besonderen Zweck produziert wurden: Der aussagekräftige Rap soll allen Leuten die schwarze Brille von der Nase schlagen und uns allen vergegenwärtigen, wie viele Menschen (und gerade viele Blacks) in America bereits an AIDS erkrankt bzw. gestorben sind. Erst kürzlich starb unter den HipHop-Freunden *Eazy E* und *Suga Shaft (X-Clan)*. Und nun muß viel Geld gesammelt werden, sprich Erlöse aus diesem Album-Verkauf, das der Red Hot Organisation zufließt, welche sich wiederum um die AIDS-Angelegenheit kümmert.

So, nun zur musikalischen Seite des *'America Is Dying Slowly'*-Projektes: Der Sound dieser Massage ist straight. Angesagteste HipHopper rappen dazu wie *Pete Rock & The Lost Boyz, Coolio, Wu Tang Clan, De La Soul & MJG* (die den HIVirus selbst mal zu Worte kommen lassen), *Goodie Mob* featuring *Big Rube, Mac Ball* usw. usw. Spätestens *'Street Life' (Mobb Depp, L.E.S. & A.C.D.)* drängt mich in die dunkle Ecke der Endzeitstimmung...

(Elektra/East West) **conny**

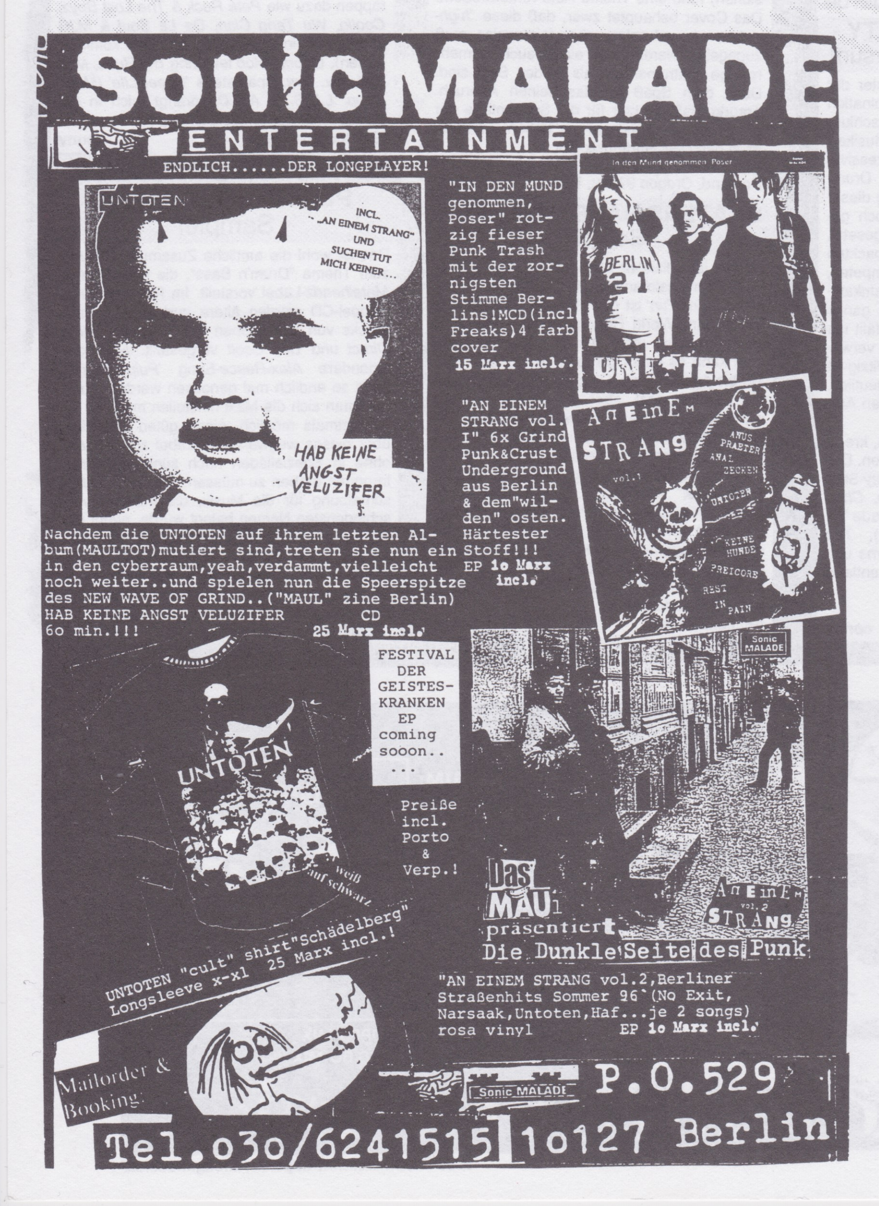
METALHEADZ PRESENTS: PLATINUM BREAKZ
Sampler

Das ist wohl die amtliche Zusammenstellung zum Thema "Drum'n Bass", die hier *Goldies Metalheadz*-Label vorstellt. Im Rahmen einer Doppel-CD werden ältere und auch neuere Tracks von Institutionen wie *Photek, Source Direct* und *Doc Scott* vorgestellt. Auch der legendäre *Alex-Reece*-Song *'Pulp Fiction'* kann so endlich mal genossen werden, ohne daß man sich die Maxi hinstellen muß. So ist es erstmals möglich, einen guten Überblick über dieses wegweisende Label zu erhalten, ohne in Spezialläden nach sündhaft teuren Importen graben zu müssen. Als schöne Umschreibung für die Musik, die mit den verschiedensten Namen belegt wurde, nennt die CD das ganze *"21st Century Urban Breakbeat Music"*. Wenn ihr mehr über derartige Musik erfahren wollt, besorgt euch von Videorekorderbesitzenden Freunden den Mitschnitt der *arte-'Lost In Music'*-Folge *'London Jungle'!*

(Metalheadz/Metronome) **Jan Ole**


SCHALL UND RAUCH
HARDCORE UND REGGAE
CD's VINYL
WINSSTR 59
tel. 4420709
Hardcore Punk Metal Grindcore


SURVIVAL OF THE STREETS
DEPOT 2
MILITANT ARTICLES
ORANIENSTR. 9
1000 BERLIN 36
TEL: 030/6114655
FAX: 030/6114753
MO-FR: 11°° → 18°°
SA: 11°° → 14°°


Sonic MALADE
ENTERTAINMENT
ENDLICH......DER LONGPLAYER!
UNTOTEN
INCL. "AN EINEM STRANG" UND SUCHEN TUT MICH KEINER...
HAB KEINE ANGST VELUZIFER
"IN DEN MUND genommen, Poser" rotzig fieser Punk Trash mit der zornigsten Stimme Berlins!MCD(incl Freaks)4 farb cover
15 Marx incl.
"AN EINEM STRANG vol. I" 6x Grind Punk&Crust Underground aus Berlin & dem"wilden" osten. Härtester Stoff!!!
EP 1o Marx incl.
Nachdem die UNTOTEN auf ihrem letzten Album(MAULTOT)mutiert sind,treten sie nun ein in den cyberraum,yeah,verdammt,vielleicht noch weiter..und spielen nun die Speerspitze des NEW WAVE OF GRIND..("MAUL" zine Berlin)
HAB KEINE ANGST VELUZIFER CD
60 min.!!! 25 Marx incl.
FESTIVAL DER GEISTESKRANKEN EP coming sooon.. ...
Preiße incl. Porto & Verp.!
Das MAUL präsentiert Die Dunkle Seite des Punk
"AN EINEM STRANG vol.2,Berliner Straßenhits Sommer 96"(No Exit, Narsaak,Untoten,Haf...je 2 songs) rosa vinyl
EP 1o Marx incl.
UNTOTEN "cult" shirt"Schädelberg" Longsleeve x-xl 25 Marx incl.!
Mailorder & Booking:
P.O.529
Tel.030/6241515 10127 Berlin


Indian Soundroom
COLLECTORS ITEMS
RECORDS • LEATHER
60er, 70er Raritäten
77'Punk
Hardcore
Heavy Metal
Singles
Körtestr. 21 1000 Berlin 61
• Tel. 693 9664 •

JEFF MILLS
Mix-Up Vol. 2

Auf dieser CD werden in Segmenten insgesamt 38 Songs zusammengestellt, die der Detroit-Techno-DJ Jeff Mills am 28. Oktober 1995 im Tokioter Club *Liquid Room* aufgelegt hat. Unter den gefeaturten Tracks befinden sich etwa zur Hälfte eigene Tracks, während die andere Hälfte von Kollegen aus Detroit (zum Beispiel *B. Joey Beltram*), Japan (zum Beispiel *Ken Ishii*) und wer-weiß-wohersonst-noch stammt. Das ganze ist somit ein großer, fast siebzigminütiger Nonstop-Mix, der ideal für die Party zuhause geeignet ist, bei der keiner Lust hatte, selbst aufzulegen. Oder für die Techno-Konjunkturritter, die mal sehen, was so angesagt ist. Dem aufmerksamen Betrachter wird nicht entgehen, daß die CDs bewußt Vorder- und Rückseite des Covers vertauschen. Das Booklet zieren die Titel der Songs, während die Rückseite das Frontcover zeigt. Auch mal was.

(Sony) **Jan Ole**

PAPERBOY
City To City

In letzter Sekunde erreicht mich noch schnell der neue *Paperboy*. Nach der letzten *'The Nine Yards'* fällt *'City To City'* funkiger aus. Die 18 Tracks sind wirklich unterhaltsam, und man merkt an der Vielfalt der Musik, daß der *Paperboy* als Performer für die *'Music Awards'* nominiert wurde. Zusätzlich kommen nach mehreren Durchläufen der Songs enorme Feinheiten ans Tageslicht. Entgegen vielen anderen, gerade amerikanischen HipHop-Stilen hält mich *'City To City'* hellwach! Sie klingt wie eine lokkere Rap-Performance für die Ohren.

(Next Plateau/Cisum /Roadrunner) **conny**

ROCKERS HI FI
Mish Mash

Zu Beginn der neuen *Rockers HiFi*-Platte fährt ein Dampfzug in einen Bahnhof ein und hält, die Fahrgäste steigen ein, die Türen werden geschlossen und der Zug fährt an, wird langsam schneller. Dann sagt eine Stimme: *"So our journey takes us into the field of music."* Und nach zwei Minuten sind wir mitten drin in der Reise durch das Dubuniversum, das DJ David Wittingham und der Mann am Computer, Glenn Bush, angereichert mit Breakbeats und sonstigen Gimmicks aus dem Reich von Drum'n'Bass, vor uns ausbreiten. Mit Songs von bisweilen atemberaubender Länge bohren sie uns Löcher ins Unterbewußtsein. Mancher sagt dazu ja auch bloß "Kiffer-Musik". Daß den beiden nach der großartigen Mix-Platte schon wieder so ein großer Wurf gelang, ist mehr als bewundernswert. Und im nächsten Heft erfahrt Ihr dann noch mehr über *Rockers HiFi*.

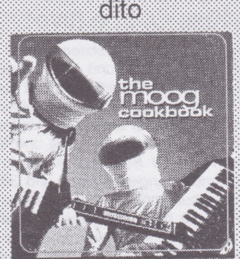
(Different Drummer/wea) **Jan Ole**

DE LA SOUL - Stakes Is High/ SOON E MC - Intime Conviction

De La Past... Das ist eine Reise in die Vergangenheit, als ein damals noch junger *TooN* HipHop entdeckte und unbedingt Sprayer werden wollte. Nach mehreren Jahren mit *Grandmaster Flash, Scott La Rock, B.D.P., Kool Moe Dee, Run D.M.C.* und Faves wie *King Sun* oder *Shinehead* wurde in der ersten Inkarnation von *'Yo!'* plötzlich eine Combo vorgestellt, die einfach nur herumzukaspern schien, ihre Namen verdrehte und ein eigenes Universum aus Insiderwitzen konstruierte mit einem Sound, der statt *James Brown* Cartoonserien sampelte. Da tat sich eine völlig neue, aufregende (vielleicht auch nur deshalb, weil es diese Vielfalt sonst nicht gab?) Welt auf. Heute, bald eine Dekade später, ist daraus eine ganze eigene "Schule" entstanden. Doch bei der maximalen Ausbeutung einer Lebenskultur und der kommerzialen Zwangsüberfütterung mit der zu ihrem Soundtrack degenerierten "Musik" erweckt nur noch ganz weniges Interesse (*Method Man* zum Beispiel, oder erst die dritte *Cypress Hill* fand ich im Gegensatz zu vielen anderen richtig genial). Auch *De La Soul* haben sich inzwischen abgenutzt. Ihre neue Platte ist immer noch eine der paar Hip-Hop-Scheiben, die ich mir im Jahr zulege, immer noch interessanter als die Masse, jedoch keinesfalls so außergewöhnlich, daß ich begeistert aufjubeln würde. Nur mühsam halten sie sich in einem Geschäft, das stete Veränderung fordert und dessen geringe Halbwertszeit den Versuch, einen Stil auszuformen, als Nostalgie verhöhnt und überrennt.
Neben den amerikanischen Acts hat sich auch der französische HipHop inzwischen etabliert. Was zuerst in den Blickpunkt rückte, waren die Vertreter einer "weicheren" Spielart, was von vielen auf den Fluß der Sprache zurückgeführt wurde. Bekannteste Vertreter waren von Anbeginn *MC Solaar* und *Soon E MC*. Letzter wartet nun mit seinem Zweitwerk auf, doch auch er stagniert deutlich. Oder die Faszination hat sich einfach abgenutzt. Wer die erste Platte hat, braucht die zweite nicht. Schade.

(Tommy Boy/East West & EMI) **TooN**

THE MOOG COOKBOOK
dito



Oh ja, Gimmick Galore! Guckt euch nur die Flitzpiepen auf dem Cover an: Anzüge aus Goldfolie und Helme wie aus SciFi-Filmen der 60er Jahre. Dahinter verbergen sich beispielsweise *Roger Manning* und andere, doch das tut überhaupt nichts zur Sache. Nachdem dieses Teil ja in so ziemlich jeder Publikation abgefeiert wurde, brauche ich wohl nicht mehr allzu viel zu schreiben. Ähnlich wie in den 60er Jahren werden die kontemporären Hits, zum Beispiel von *Lenny Kravitz* oder *Nirvana*, auf "leichtes Hören" getrimmt nachgespielt, und zwar auf alten Moog-Synthesizeren, wenn mit Stimmen, dann quäkend und verzerrt. Dadurch werden die Stücke teilweise arg entstellt, was aber dennoch äußerst unterhaltsam ist. Wer mehr über die "Tradition" derartiger Kunstschöpfungen aus verschiedenen "Kulturepochen" unseres Jahrhunderts und die Faszination dieser Welt erfahren möchte, sollte auf jeden Fall die entsprechenden Kapitel in *'Incredibly Strange Music'* nachlesen oder auch sich schlauer machen bei <http://www.moogcookbook.com>.

(Restless/Rough Trade) **TooN**

COPTIC RAIN
Clarions End

Dieses slowenische Duo hat es in sich. Katrin und Peter bewegen sich im Kraftfeld von altem 80er Wave, Industrial und Gitarrengewittern. Ihre Vorlieben für *Siouxie & The Banshees, Nine Inch Nails* und *Ministry* sind keine Überraschung. Das *Elvis*-Cover *'Devil In Disguise'* ist ein Hit und offenbart ihre angestrebte Metamorphose weg vom Avantgardeanspruch hin zur Songorientierung. Ihre Musik ist für Soundtracks und Theaterstücke verwendet worden, und Peter schreibt Musik für Fernsehkurzfilme, Videokunstprojekte und TV-Werbespots. Diese Musik hat einen Spannungsbogen, erzählt Geschichten und spielt mit Stimmungen, diese Musik ist frei von Klischees und sucht sich neue Wege. Ein herausragendes Album!

(Dynamica/Modern Music) **big at**

NAS
It Was Written

Nach seinem '94er Debüt war es um den New Yorker Shootingstar sehr schnell wieder ruhig geworden. Dem traute keiner noch solch einen Geniestreich zu. Und viele mutmaßten, wo *Nas* denn stecken würde. Und dann dieses Follow-Up-Album. Mit einem sicheren Gespür für die richtigen Rhymes rappt *Nas* sich in unsere Herzen. Aus den *'Sweet Dreams'* der *Eurythmics* macht er seine *'Street Dreams'*. Mit *Poke & Tone* von den *Trackmasters* scheint er auch sein Produzententeam gefunden zu haben, denn nur noch bei wenigen Tracks sitzen andere, wie etwa *DJ Premier*, an den Reglern. Für die Englischlehrer dieser Welt hat *Nas* auch die gesamten Texte abdrucken lassen. Auf daß die Schüler dann mit anschaulichen Beispielen noch besser lernen können.

(Columbia/Sony) **Jan Ole**

BUSTA RHYMES
The Coming

Einer der MCs der *Leaders Of The New School*, einer völlig zu Unrecht bei uns unterbewerteten HipHop-Crew aus New York, erfreut uns nun mit seinem Solo-Debüt. Und richtig wütend rappt der Mann, so gar nicht die Eastcoast-Contenance wahrend. Die *LOTNK* zeichneten sich lange Zeit durch ihren besonders ausgeprägten Humor aus, und man wundert sich schon, daß dieser - ich wiederhole mich hier extra - böse Mann da auch mitmacht. Allerdings solltet ihr jetzt nicht denken, das ist 'ne Gangster-LP, das nun wirklich nicht. *Busta Rhymes* steht eher in der Tradition von *KRS 1*, mit echten Shouter-Qualitäten, die letzterer unlängst auf seiner zweiten Solo-LP selbst wieder zu entdecken schien. *Busta* unterstreicht mit dieser Platte auch, daß er zu der Handvoll New Yorker Rapper der Extraklasse zählt. Er findet damit Aufnahme in die Galerie der Legenden wie von der neuen Garde etwa *NAS* und *Dirty Ol' Bastard*. Und damit erklimmt er den HipHop-Olymp überhaupt, da NYC sowieso die Spitze stellt. Großartiger - ja genau, schon wieder - böser, schwarzer Mann!

(Elektra/wea) **Jan Ole**



THIS AIN'T TRIP HOP?
Sampler, Volume 3

Du erwartest zwar Trip-Hop, bekommst aber weitaus buntere Richtungen geboten. Der Spaß beinhaltet die trip-funkigen *Molokos*, drummige, jungelartige Instrumentalstücke wie z.B. das von *God Within*. Ein genialer, schleppender Song kommt von *Fatboy Slim*. Außerdem mit dabei sind *Oversoul 7, Cirrus, V-Love, Danny Saber* usw. Wie man merkt, hat England u n d Amiland einige Größen dieses Musikstils für diese CD rangeschafft.

(Moonshine/Play It Again Sam) **conny**

NEIL LANDSTRUM
dito

Eine reine Sounds-Platte auf dem äußersten Insider-Status. Nichts zum Abfeiern, keine treibenden Sounds. Wo sind nur all die geilen Scheiben im Techno-Level? Das einzige, was hier zuckt, sind die Gehirnsynapsen. Der gute Neil sitzt zwischen den Stühlen. Sollte das Kalkül sein, dann ein äußerst langweiliges.

(Tresor/EfA) **simps**

SOUNDS AND PRESSURE
Sampler, Volume 2

Urigster Roots-Reggae, zusammengestellt vom *Pressure-Sounds*-Label, und du tanzt und tanzt und tanzt... Die elf Tracks sind extrem rar und noch nie auf 'ner CD aufgetaucht. Songs von *Don D Junior, Prince Fari & Mike Brookes, Earth & Stone* und natürlich *The Mighty Diamonds* machen diese Scheibe zu einem seltsamen Ding, es ist als hättest du deine älteste Vinyl aus dem Keller rausgekramt. Bereits der erste Song *'Poor Marcus'* treibt mich durch sein leierndes Jammer-Roots-Inferno in die Zeit, in der die Qualität der LP-Aufnahme noch scheißegal war.
Don D Junior (alias *Vin Gordon*) jedenfalls steht zwischen den Segeln auf seinem *'Columbus Ship'* und trötet fröhlichen Ska-Roots durch's weite Meer. Sehr melodiegeladen und lässig auch das endlos schrammelige *'Jesterling'* von *Shorty The President & Enos Mc. Leod*. *'The Right Way'* dagegen ist ein supergenial bassig-dubbiges Stück von *Prince Fari & The Arabs*, rein instrumental. Und natürlich darf *"The Upsetter"* himself, old *Lee "Scratch" Perry*, nicht fehlen.
Besser ihr hört euch diese liebevoll zusammengestellte Compilation selbst an. Allein das Booklet ist schon höchst interessant, denn zu jedem der Songs/Bands findet man eine kleine Beschreibung und die Schwarz-Weiß-Fotografien *Adrian Boots* schmücken kunstvoll das Booklet.

(Pressure Sounds/EfA) **conny**

HEPCAT
Scientific

Was 'ne schöne Scheibe von einer weiteren Band, die mir von der *'California Ska Quake'*-Compilation in guter Erinnerung geblieben war. Ihr Erstling erschien nicht umsonst bei *Moon Records*, inzwischen sind sie im Hause *Stern* bei *BYO*, sonst die Heimat von Punk. Doch dankenswerterweise gibt es keine weitere Ausgabe der *Voodoo Glow Skulls* oder derartig gelagerten, kalifornischen Skaterpunk mit Bläsersektion. Das kann ich inzwischen auch kaum noch hören. Je mehr Trends man kommen und gehen sehen hat, desto mehr scheint man die Roots schätzen zu lernen (oder immer extreme Neuerungen zu suchen, aber das bin nicht ich).
Hepcat spielen traditionelle jamaikanische Musik aus der Zeit vor Reggae, d.h. vor allem klassischen Bluebeat, den Vorläufer der Skamusik. Sehr schön, stimmungsvoll und zurückgelehnt, mit einem gewissen *Blues-Brothers*-Feeling westindischer Prägung. Wer braucht eigentlich solche Perversionen wie Raggamuffin? Das auch an die Adresse der Leute, die meinen, ohne ständigen Fortschritt habe Musik keine Berechtigung. Und das gilt für sämtliche Sparten.
Schließlich steht auf der Scheibe noch "33 1/3 rpm" drauf, obwohl es sie nur als CD und Kassette gibt.

(Better Youth Organisation) **TooN**

A TRIBE CALLED QUEST
Beats, Rhymes And Life

A Tribe Called Quest sind zwar zur Zeit superangesagt, bleibt aber mit Sicherheit ein zeitloses Ding, das seinen way of life weiterrapt, während der "herrschende" Musikstil ständig wechselt. Relaxte fünfzehn Songs umgeben mich vom ersten Ton an mit einer sagenhaften Bar-Atmosphäre, die nicht viele HipHopper befähigt sind, rüberzubringen. Ihr fabelhaft monoton dumpfer Bass-Stil eignet sich besonders für ein nettes Frühstück (wenn's morgens nicht die Bar ist), bei dem man ganz in Ruhe die schöne CD-Covergestaltung beäugen und sich auch schon mal an andere HipHop-Kollegen erinnert fühlen kann...

(Zomba/BMG) **conny**

IRATION STEPPAS MEET D. ROOTICAL
Original Dub D.A.T.

Iration Steppas verkörpern eine grandiose Flut bester Dubs. Mark Iration und Dennis Rootical waren die Ersten, die DATs ihrer eigenen Stücke live mit gutem, alten Vinyl mixten. Die Vielfalt ihrer Ideen ist grenzenlos, und das, was ich hier höre, ist genial und paßt perfekt in das heutige (Dub-)Zeittrauma. Instrumentklänge werden zu lebendem Schall, und verzerrte Monsterstimmen werden wie verzerrte Instrumentfetzen eingesetzt. Der Sound hat einen unglaublich starken Strudeleffekt, der *'Scud-Missile'*-Remix zum Beispiel ist der Hammer! Also: MEIN HEIßESTER TIP!
Übrigens findet man unter dem Pseudonym *Kitachi* weitere Veröffentlichungen des Soundsystems, zum Beispiel auf den Samplern *'Dubhead'* Vol. I & II und auf dem *'Dope On Plastic'*.

(Gumh Records/indigo) **conny**

ZION TRAIN - Grow Together/ DUB SPECIALISTS - Dub To Dub Volume 2: Beat To Beat

Zum ersten Mal schicken uns die Promoter der Plattenfirmen mehrere Dubscheiben zu, und dann fallen für mich gerademal zwei Luschen ab. Na prima. Die überschießende "New Dub"-Szene im Königreich befindet zwar noch immer im Aufwind, doch auch hier ist bei weitem nicht alles Gold, was glänzt. Mir gefallen vor allem jene Combos, die sich auf die (Reggae-)Roots besinnen und nicht zu Sklaven der Technik werden, doch scheinen diese in der Minderheit zu sein.
Neben *ON-U* sind vor allem die diversen Projekte aus dem Umfeld der *Wibbly Wobbly World Of Music (Universal Egg* u.a.) verstärkt auf den Plan getreten. Sie gruppieren sich um die tonangebenden *Zion Train*, die hinter diesem "Konglomerat" stecken. Für sie gab es nach der letzten Platte zwei Möglichkeiten: Entweder in die Roots-Richtung zu gehen oder den elektronischen Aspekt noch zu verstärken. *'Grow Together'* beginnt mit vier Minuten Fiepen und atmosphärischen Störungen, und so geht es weiter. Da kann ich mir auch gleich eine pure Techno-CD kaufen oder warten, bis *Mark Oh* entdeckt, wie hip es ist, Reggae-Elemente zu integrieren. Und am Ende vier Minuten Vogelzwitschern aufzunehmen, finde ich äußerst kindisch. Ein glatter Reinfall.
Lange habe ich überlegt, wie ich beschreiben soll, was mir an den *Dub Specialists* nicht paßt mit dem Ergebnis, daß sie mir zu "synthetisch" sind. Zu monoton kommen die Beats, anstatt Keyboard oder Bläsern hätte ich lieber andere Instrumente gehört, und die Stimme der Vokalistin packt mich nicht wirklich. Bei wiederholtem Hören ist die Scheibe gar nicht so schlecht, wie das jetzt klingen mag, doch ich bin momentan einfach zu unzufrieden, um mich auf so etwas wirklich einlassen oder es gar genießen zu können.
Auf jeden Fall empfehle ich den (Budget-) Sampler *'All The World In An Egg'* von *Universal Egg* und *'Dubhead Volume 2'*, die einen guten Überblick (inklusive ausführlicher Diskografien) über diese Szene geben und zeigen, wer wirklich war draufhat.

(China/wea & Crispy/Intercord) **pogge**

DUB PLATE VIBE CREW
Voice Of Dub

Diesen absolut abgefahrenen, des Soundsystems dritten Longplayer, empfehle ich allen neurotischen Dub-Freaks, die (wie ich) solche Schädeldröhnungen brauchen, um glücklich zu sein. Dumpfe Baß-Bombardements (nicht gerade der langsamsten Sorte) und geschleuderte (New-)Dubs formen sich gemeinsam zu durchgehend guten Stücken, wie *'007 Dub'*, *'Mandela Dub'* oder *'Final War Dub'*. Der Grundrhythmus bleibt durchgehend seiner Linie treu und verbindet gründlich die einzelnen Songs zu einem perfekten Ganzen. *'Voice Of Dub'* ist der Nachfolger der Alben *'Steppin Out Of Babylon'* und *'Horn Of Africa'*.

(Solardub Records) **conny**

BIM SHERMAN
Miracle

Kennzeichen von *Bim Sherman* war seit jeher diese grenzenlos sanfte Stimme, mit der er etliche Reggaeplatten veredelte. Obwohl *'Miracle'* auf *ON-U* erscheint, handelt es sich jedoch mitnichten um eine Reggaeplatte. Vielmehr vereint sie die westindische mit traditioneller, oder zumindest traditionell instrumentierter, indischer Musik. Das bedeutet vor allem Tablas, die in ungewohnter Rhythmik pulsieren, akustische Gitarren und ähliches. Was manch einem zu süßlich-klebrig und sentimental wirken mag, wird auf andere eine unwiderstehliche Faszination ausüben mit einer einfach noch nicht dagewesenen Kombination, die auf Samtpfoten angeschlichen kommt, sich an jedwede Stimmungslage anschmiegt und sie in eine Idylle friedvoller Harmonie verwandelt.

(Mantra/ON-U Sound/EfA) **TooN**

CRANES
La tragédie d'Orestes et Électre

Oha, auf den ersten Blick sieht das nach anspruchsvollem (will sagen anstrengendem) Stoff aus. *'The Tragedy Of Orestes And Electra'* ist die Übertragung von *'Die Fliegen'* eines gewissen Herrn *Sartre* ins *Cranes*'sche Sounduniversum, bestehend aus der Klangwelt versunkener Zeitalter und ihrer - diesmal auf Französisch - kindlich klagenden, nicht gerade irdisch zu nennenden Stimme. Doch von diesem Vorwissen darf sich niemand irritieren lassen. Blieb ich nach erstem Hören noch gelassen - ja, ein weiteres Mal die *Cranes* eben - ist der Schlüssel, das Werk einmal richtig laut zu genießen. Da ist dann nichts mehr mit der freundlich - verspönnenen, schwelgerischen Selbstvergessenheit, sondern es entfaltet sich eine klaustrophobische Wirkung, die teilweise gar die Ausmaße eines *'Eraserhead'* annimmt. Damit kommt der eigenartige Zauber der *Cranes* erneut zum Tragen, der zugleich betört und verstört.

(Dedicated/Play It Again Sam) **TooN**

GRANFALOON BUS
Rocket Noon

Stellt euch vor, in einem Reagenzglas wird die Schnittmenge aus *Pavement*, *Thinking Fellers Union Local 282*, *Palace* und *Souled American* zusammengekocht. Dabei kommen dann *Granfaloon Bus*, die irgendwo an der Westcoast ihre Zelte aufgeschlagen haben, heraus. Mal folkig-countriesk, dann den eigenen Verstand in Gänze ignorierend,

spielt sich dieses Quartett sofort in unsere Herzen. Der seltsam anmutende Mix ist wohl dem zu Produzenten Greg Freeman zu verdanken, den jeder von seiner Arbeit für und bei *Thinking Fellers*, *Barbara Manning* oder *Virginia Dare* kennen sollte. Der hat die vorliegende Platte passenderweis in der Country-Metropole Nashville aufgenommen. Und der *Sister Double Happiness*-Bassist Jeff Palmer nahm die Drumsticks höchstselbst in die Hand. *Granfaloon Bus* sind in den Staaten nicht unbekannt. Nach einem Tape und drei LPs, die nur dort erschienen, kommen wir nun auch in den Genuß dieser prima Band. Ein Juwel, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

(Trocadero/Rough Trade) **Jan Ole**

CONGO NORVELL
The Dope, The Lies, The Vaseline

Auch das Zweitwerk von *Congo Norvell* ist in Schönheit gegossene, schwermütige Sehnsucht, schwärmerisch an der Welt leidende Barmusik. Kid Congo schafft atmosphärisch verhangene Soundscapes, in denen sich die dunkle Stimme Sally Norvells verzehrt. *'The Dope, The Lies, The Vaseline'* ist zusammenhängender im Vergleich zum Vorgänger, wo deutlich zu unterscheiden war, wer welche Stücke geschrieben hatte. Vor allem das verstärkt eingesetzte Klavier vermag Stimmungen aus dem Halbdunkel zu erzeugen. Wer *Nick Caves* Mörderballaden mochte oder Johnette Napolitanos *Pretty & Twisted*, wird auch schnell *Congo Norvells* fiebrig schmachtenden Weisen verfallen sein.

(Priority/Virgin) **Blu'**

ACETONE
If You Only Knew

Früher rockten *Acetone*, ein Trio aus Kalifornien, auch mal tierisch los. So richtig fett, psychedelisch mit viel Wah-Wah und Space und so weiter. Das war auf ihrer ersten Platte, die *'Cindy'* hieß. Inzwischen sind sie erheblich zurückhaltender geworden und klingen richtig vorsichtig. Vorsichtig, als fürchteten sie sich davor, eines ihrer filigranen Songgebilde durch ein zu harsches Erklingenlassen eines Instrumentes zu zerstören. Das Becken wird gestreichelt und die einfühlsame Stimme schmeichelt, könnte man sagen. Damit keine Mißverständnisse aufkommen: kitschig ist diese Platte nicht. Ich würde vielleicht vorschlagen, so etwas das ruhige, entspannte Gesicht der Rockmusik zu nennen.
Für Zeiten des Verharrens und Insichgehens wie geschaffen.

(Hut/Virgin) **Dick**

DAS WEETH EXPERIENCE
Planeeth Weeth

Bei irgendeinem der Konzerte, die ich im vergangenen Jahr gesehen habe, sollte diese Band den Support bestritten haben, und mir fiel einfach nicht ein, bei welchem. Als jedoch der traumhafte Opener *'Blue Highway'* erklingt, ist es sofort klar: Das muß bei *Giant Sand* gewesen sein. Mit weit ausholender Geste und Mut zum betont großen Gefühl wird Rockmusik aus dem staubigen Hosenaufschlag geschüttelt, auch ein bißchen an die langsamen Sachen von *Dino Jr.* neueren Datums erinnernd. Im Verlauf der CD flacht die Wirkung immer weiter ab, was nicht zuletzt der etwas zu kläglichen Stimme zuzuschreiben ist. Aber ein nettes Scheibchen bleibt *'Planet Weeth'* immer noch. Viele Platten von *Strange Ways* sind mir in der letzten Zeit nicht untergekommen, und es ist gut, daß diese Band an die Traditionen des von mir damals sehr geschätzten Labels anzuknüpfen vermag.

(Strange Ways) **Blu'**

MOTHER'S PRIDE/ THE OFFBEATLES - Split-7"

Mother's Pride sind mir besonders von ihren vielen Benefiz-Auftritten ein Begriff. Egal ob es auf der Montagsdemo gegen Studiengebühren war oder auf einem Benefizkonzert für ein Konzertprojekt in Mostar. In Bosnien haben sie selbst dann auch gespielt.
Die neunköpfige Berliner Skaband versprüht live jede Menge guter Laune, hat das Herz am richtigen Fleck und bekommt sogar noch den Arsch hoch, um die richtigen Leute zu unterstützen. Kein Wunder also, daß sofort ein gutes Feeling aufkommt, wenn sich dieser Sonnenschein-Ska auf dem Plattenteller dreht und das Tanzbeim in Rotation gerät. *'Na ja'* ist übrigens der erste in deutscher Sprache veröffentlichte Song der Band.
Die *Offbeatles* sind eine durchgeknallte Band aus der Worcester-Soucen-Stadt in GB. Die Jungs sind so verrückt (siehe Interview im *Skin Tonic* #40), daß sie den Genialitätsstatus mit dem kleinen Finger erreichen. Der Song *'Jeannie'* ist ein Cocktail aus Skagrundlage, Karibikfrüchten und Easy-Hammond-Orgel-Eis. Übrigens sind zwei der insgesamt zwei mal zwei Songs live. Muß ich noch extra sagen, daß dies für jeden Ska-Fan ein Sahnehäubchen ist? Ich glaube nicht.

(Dizzy Hornet) **big at**

JACOBITES
Kiss Of Life (live)

Das Cover nennt sie *"die letzten wahren Troubadoure"*, *Nikki Sudden* und *David Kusworth*. Nach der Platte auf *Glitterhouse* folgt nun der Live-Nachschlag. Und da sind die beiden Gefühlsschwärmer immer am besten. Hoffnungslos fallen sie aus Raum und Zeit und führen über die *'Road Of Broken Dreams'* in eine Welt, wo Empfindungen regieren und Gitarren von Enttäuschung und Hoffnung erzählen. Zumindest bei mir rufen sie jedesmal überdeutlich die 80er Jahre in Erinnerung, als es noch so etwas wie "Indierock" (obwohl das hier mit Rock natürlich nichts zu tun hat) gab, in die eine prägende Phase meiner musikalischen "Sozialisation" fiel. So etwas gibt es heute sonst gar nicht mehr, und das sogar als Vinyl.

(Swamp Room Records) **Blu'**

EXIT - dito/ BEAR - Disneytime/ KIRK LAKE - The Black Lights

Exit alias Gitarrist Chris Holmes aus London versuchen noch sparsamer zu sein als *Loop* minus *Spaceman 3*. Mit noch weniger Akkorden und nur ein wenig veränderter Modulation schaffen sie es, drei exakt fünfzehn Minuten lange Songs zu kreieren. Das ganze wirkt dann aber doch ein wenig zu artifiziell und gewollt.
Das Trio *Bear* ist da schon eher an konventionellem Rock orientiert. Hier wird herkömmliches Songwriting großgeschrieben. Zehn Songs von bizarrer Schönheit, die einen melancholisch durch den Herbst/Winter begleiten.
Kirk Lake durchsetzt auf seiner Sieben-Song-Mini-LP die Songs mit Jazz-Elementen, die dem ganzen einen Film-Noir-Anstrich verleihen. Das französische Mag *'Rtual'* nannte es: *"Kino für die Ohren."*
Ché zeigt wieder, daß es das britische Label ist, welches sich dem weitesten Spektrum zeitgenössischer Nicht-Elektronik-Musik widmet.

(alle: Ché/Import) **Jan Ole**

BALANESCU QUARTET
Angels & Insects

Mit ihrem dritten oder vierten Longplayer scheint mir diese klassizistische Musik für Streichquartette nurmehr so trivial wie bedeutungslos. Die Faszination hat sich totgelaufen. Herr Balanescu komponiert nur noch nette Begleitmusiken, nachdem er sich zufrieden in der geschaffenen Nische zurücklehnt. Dafür scheint er nach der umjubelten Anerkennung des etablierten Kulturbetriebes einem kleinen Anflug von Größenwahn erlegen zu sein: Es reicht nicht mehr, daß die Gruppe seinen Namen trägt. Inzwischen heißt es *"Music by Alexander Balanescu featuring The Balanescu Quartet"*. *'Angels & Insects'* ist wie gehabt schön, aber belanglos und vor allem deutlich überschätzt.

(Mute/Intercord) **TooN**

X-TAL - The Conquerer Worm
ANI DiFRANCO - Dilate
PATTI SMITH - Gone Again

Nachdem meine Kritiken allgemein zuviel Platz zu schlucken scheinen, muß ich mich bei diesem Dreier etwas kürzer fassen.
Die ganze "neue Folkszene" aus San Francisco und alles, was daranhängt, schien mir immer überschätzt. Doch schon *X-Tals* '91er *'Die Monster Die'* fiel positiv auf, und von *'The Conquerer Worm'* bin ich ehrlich überrascht, wie gelungen die Scheibe ist. Pendelnd zwischen den Polen Rock und Folk sowie mit wechselndem Gesang ist sie vor allem eins, nämlich vielfältig. Allerdings wird gerade das manch einen bestimmt stören.
Hinüber nach New York mit seiner neurotischen Bevölkerung. Egal ob Hardcore oder Folk, was von dort kommt, ist zu oft zu krank. Auch *Ani DiFranco* eilte der Ruf voraus, "ausgefallen" zu sein. Doch ihre Platte ist grandios mit sperrigen Liedern, die Geschichten vom Leben erzählen. Dafür wurde einmal der Begriff "Singer/Songwriter" geprägt, was sich hier im Kontext von Kaffeehäusern abspielt. Das erinnert durchaus an *Brenda Kahn*, übrigens mehr an deren erste Platte als an die auf *Sony*. Doch dem Waschzettel nach scheint eher eine *Alanis Morissette* Gradmesser zu sein, was *Ani DiFrancos* Popularität angeht. So soll *'Dilante'* schon die achte Veröffentlichung seit 1990 sein, ohne daß ihr Name in Europa bekannt geworden wäre. Im Gegensatz zu *Alanis Morissette* kann sie allerdings singen...
Ohne *Patti Smith* schließlich würde es *Ani DiFranco* wohl nicht geben. Nach all den Jahren ist ihr mit *'Gone Again'* ein tolles "Comeback" gelungen, anders als früher, aber mit einigen großen Songs, die nahelegen, warum sie so einflußreich vor allem für Musikerinnen war und gleicheitig aufzeigen, wie Personen und damit ihr Ausdrucksstil von der Zeit zwar verändert werden, jedoch nicht ihre Persönlichkeit.

(World Service/Rough Trade; Cooking Vinyl; Arista/BMG) **Blu'**

ARCHERS OF LOAF
All The Nations Airports

So eine wunderbare Gitarrenplatte haben ich schon lange nicht mehr gehört. Die *Archers* gingen immer an mir vorbei, und ich habe sie immer mit *Wild Billy Childish* in Verbindung gebracht, wenn ich von ihnen hörte. Um so überraschter war ich, als ich ihre neue, mittlerweile vierte LP auflegte. Großes Songwriting und ein brillantes Saitenspiel. Kraftvoll und dann wieder sanft die Ohren umgarnend.
Sehr schön, ohne dabei schleimig zu sein.

(Alias/Rough Trade) **Jan Ole**

THE MIKE FLOWERS POPS
A Groovy Place

Träume von Dingen wie: *"a groovy place, where we can sing and dance, enjoy an evening meal.../ Oh baby, take my hand, cause life can be unreal..."* - Sind das nicht wundervolle Krampfreime? Noch mehr davon, "kitsch as kitsch can"- verpackt, das ganze mit schmieriger, blonder Perücke und stilecht aufgebügelten, taubenblauen Anzügen verziert, das ist Mike Flowers, der auf der CD noch mehr beispielhafte Easy-Listening-Coverversionen zum Besten gibt. Zu diesen Flausch-Angriffen gehören natürlich auch 'Please Release Me' von Engelbert Humperdinck oder auch *Björks* vollkommen entfremdetes *'Venus As A Boy'*. Der Kerl hat wirklich Humor. Klasse!

(Metronome) **Gwen**

THE SHIVERS
The Buried Life

Schon mit ihrem letztjährigen Debüt spielten sich die - im besten Sinne - Folk- und Countryrock-orientierten *Shivers* in mein Herz. Und wie auf ihrem Erstling können sie auch auf *'Buried Life'* mit dem mal männlichen, mal weiblichen Gesang der jeweiligen Stimmung des Songs gerecht werden. Außerdem rocken sie auch mal richtig los, um dann wieder in schönen, melancholischen Balladen zu ertrinken. Sie sind für mich die stärker am Rock und weniger an Traditionals orientierten Geschwister von *Cordelia's Dad*.

(Glitterhouse/EfA) **Jan Ole**

RACHEL'S - Music For Egon Shiele/ THE DIRTY THREE - Sad & Dangerous (Re-Release)/ Horse Stories

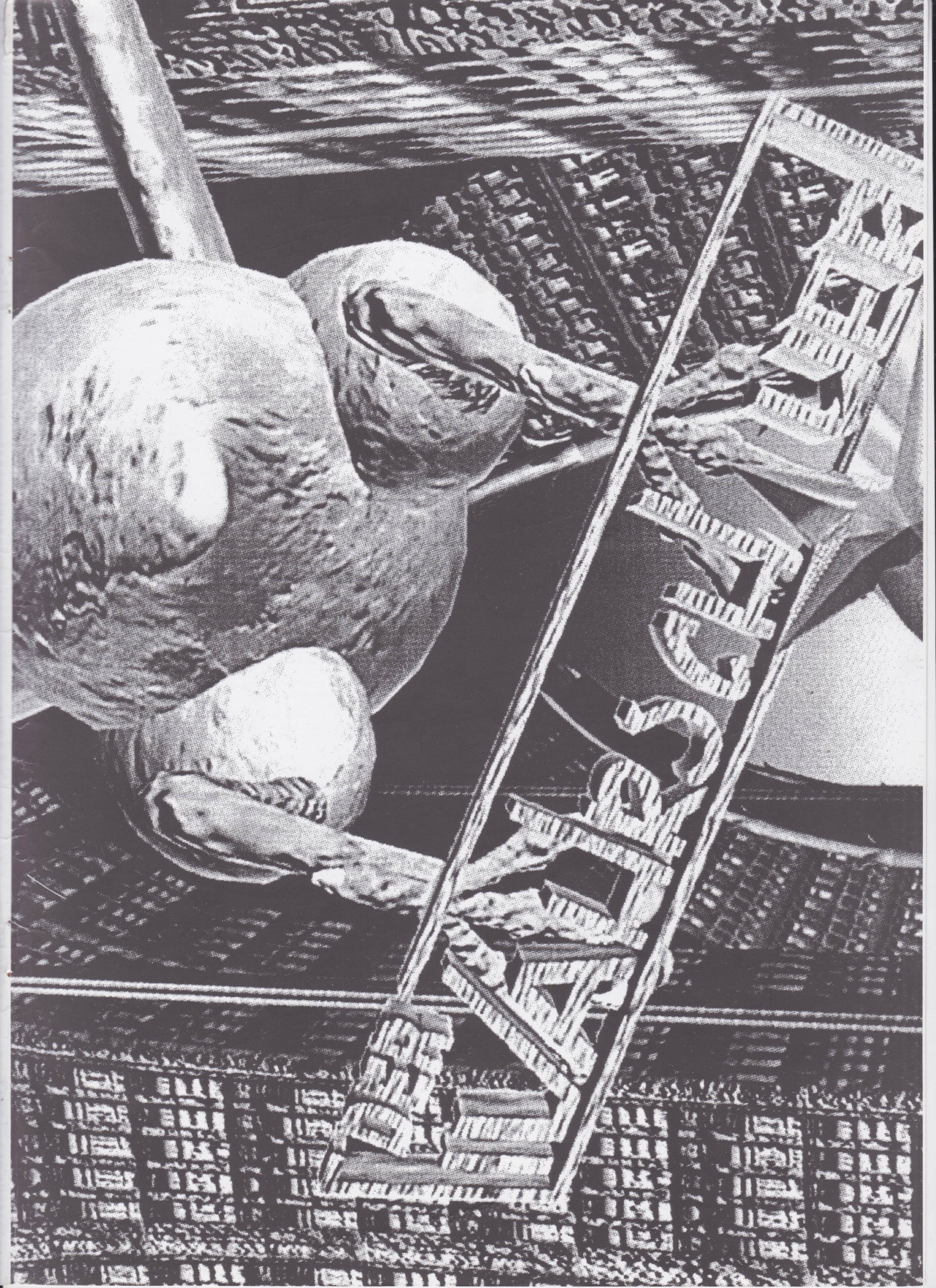
Auch vor einigen Ausgaben wurden diese beiden Combos schon in einer Doppelkritik vereint, da sie beide auf wunderbarste Weise instrumentale Welten entstehen lassen.
Die CD der *Rachel's* ist genauso aufwendig gestaltet wie ihre vorausgehende LP, die ich glücklicherweise noch auftreiben konnte. Zu dieser stellt *'Music For Egon Schiele'* sogar noch einmal eine Steigerung dar, da der klassizistische Rahmen in Form und Instrumentierung reduziert wird. Weniger Instrumente reflektieren nurmehr eine einzige Inspirationsquelle, nämlich die Arbeiten des Malers *Egon Schiele* vom Beginn unseres Jahrhunderts. So sind es allein Cello, Viola und Klavier, die eine Stimmungslage bis in ihre feinsten Schattierungen sanft auszuleuchten vermögen.
Die Australier von *The Dirty Three* waren eine der ganz großen Entdeckungen des letzten Jahres für mich. Sie spielen das Lied vom Tod auf Geigen. Unendlich schön, weitschweifend und ebenso traurig wie bedrohlich, was ja schon der Titel *'Sad & Dangerous'* nahelegt. Dabei handelt es sich um die Wiederveröffentlichung ihres drei Jahre alten Debüts, das bereits die ganze Klasse dieses magischen Dreiers aufweist. Ihr drittes Werk knüpft nun, dem Vorabtape nach zu urteilen, nahtlos daran an. Musik, um sich in ihr zu verlieren.

(Quarterstick/EfA & 2x Big Cat/Rough Trade) **Blu'**

JACK
Pioneer Soundtracks

Ein Torero in vollem Ornat, das glaube ich jedenfalls, ziert das Cover der Debüt-LP der britischen Band *Jack*, die ich ja bereits in der # 30 in einer Konzertbesprechung würdigte. Und was das Londoner Konzert Anfang April versprach, kann diese Platte voll einlösen. Songs, die trotz ihrer Energie von Traurigkeit und Melancholie durchzogen sind und einen mit den Emotionen des Sängers konfrontieren. Komischerweise würde ich solche Musik aus keinem anderen Land als aus Großbritannien erwarten. Auf jeden Fall werdet ihr von dieser Band noch einiges hören und das völlig zu Recht. In jedem Fall muß noch erwähnt werden, daß die ersten fünf Stücke als Einstimmung für die Streifzüge durch die wochenendlichen Nächte und die weiteren vier sozusagen als Programm zum Chillout am Sonntag gedacht sind.

(Too Pure/Rough Trade) **Jan Ole**





ab
DM560.-



TRUESOUND

PA-EQUIPMENT & MUSIKZUBEHÖR



Riemannstr. 3
1000 Berlin 61

Verleih – Verkauf – Konzeption – Installation – Reparaturservice

Tel. 030/6945510